

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ▪ Soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel am Beispiel der Fragen zur Gesundheit ▪ Insolvenzverluste ▪ Ausstattung und Größe von Wohnungen in Wohngebäuden ▪ Motorradunfälle ▪ Wirtschaftliche und soziale Lage von Niedrigeinkommensbeziehern ▪

9

September

1997

— METZLER —
— POESCHEL —

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a n g	=	anderweitig nicht genannt
o a S	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill	=	Million
Mrd	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts = Zahlenwert unbekannt oder geheim- zuhalten = Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung:

Dr. Gerhard Burgin †
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes
65180 Wiesbaden



Informationen:

Statistisches Bundesamt
Allgemeiner Auskunftsdienst
65180 Wiesbaden
• Telefon: 06 11/75 24 05
• Telefax: 06 11/75 33 30
• T-Online (Btx) *48484 #
• Internet: <http://www.statistik-bund.de>

Zweigstelle Berlin
Postfach 276, 10124 Berlin
• Telefon: 0 30/23 24 68 66
• Telefax: 0 30/23 24 68 72

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 4343
72774 Reutlingen
Telefon: 0 70 71/93 53 50
Telefax: 0 70 71/3 36 53

Druck:

Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge: monatlich

Erschienen im Oktober 1997

Einzelpreis: DM 19,-
Jahresbezugspreis: DM 198,-
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200–97109
ISSN 0043–6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1997

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Kurznachrichten	605
-----------------	-----

Textteil

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
1. Halbjahr 1997	611
Soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel am Beispiel der Fragen zur Gesundheit	627
Insolvenzverluste 1994 und 1995	632
Ausstattung und Größe von Wohnungen in Wohngebäuden	639
Motorradunfälle 1996	646
Wirtschaftliche und soziale Lage von Niedrigeinkommensbezieherern	653
Preise im August 1997	663
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	667

Tabellenteil

Übersicht	495*
Statistische Monatszahlen	496*
Ausgewählte Tabellen	534*

Statistisches Bundesamt
 August 1997

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents	Page
News in brief	605

Texts

National accounts, first half of 1997	611
Social indicators of the European household panel, taking the questions relating to health as an example	627
Losses due to insolvencies, 1994 and 1995	632
Equipment and size of dwellings in residential buildings	639
Motorcycle accidents, 1996	646
Economic and social situation of recipients of low incomes	653
Prices in August 1997	663
List of the contributions published in the current year	667

Tables

Summary	495*
Monthly statistical figures	496*
Selected tables	524*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990, they include Berlin-West

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Lander of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East

Table des matières	Pages
Informations sommaires	605

Textes

Comptabilité nationale au 1er semestre de 1997	611
Indicateurs sociaux du Panel européen de ménages à l'exemple des questions relatives à la santé	627
Pertes dues aux insolvabilités en 1994 et 1995	632
Équipement et taille des logements dans les immeubles à usage d'habitation	639
Accidents de motocyclettes en 1996	646
Situation économique et sociale des personnes touchant des revenus bas	653
Prix en août 1997	663
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	667

Tableaux

Résumé	495*
Chiffres statistiques mensuels	496*
Quelques tableaux sélectionnés	524*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus

Les données pour les «nouveaux Lander et Berlin-Est» se réfèrent aux Lander Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est

Kurznachrichten

Aus Europa

Ausschuß für das Statistische Programm/15. EWR-Konferenz und Sitzung des Europäischen Beratenden Ausschusses für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich

Unter Teilnahme der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union (EU) und weiterer Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) fanden am 18. September 1997 in Brüssel die 26. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/15. EWR-Konferenz sowie am 19. September 1997 die 7. Sitzung des Europäischen Beratenden Ausschusses für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich (CEIES) statt

Ein wichtiger Beratungspunkt am 18. September war die Zukunft der Statistiken für die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) nach 1999. Ausgehend von den höheren Anforderungen an Qualität und Harmonisierung der Statistiken auf Unionsebene und den steigenden Informationsanforderungen wurde die Frage diskutiert, ob eine Entwicklung zur Zentralisierung der Kompetenzen im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems den neuen Anforderungen am besten Rechnung trage. Nach den Vorstellungen Eurostats sollen nach dem Beispiel der Europäischen Zentralbank auch die Kompetenzen des Europäischen Statistischen Amtes um die Sammlung und Produktion eigener Statistiken für Gemeinschaftszwecke erweitert werden, wobei als künftig zentralisierte Statistiken die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die Finanz-, Währungs- und Konjunkturstatistiken genannt wurden. Alle Delegationen waren der Auffassung, daß im Zuge der WWU die Anforderungen an Harmonisierung und Qualität der Gemeinschaftsstatistiken steigen werden und gleichzeitig die Rolle Eurostats als Lieferantin der Ergebnisse für Zwecke der WWU an Bedeutung gewinnen wird. Allerdings sehen sie weder die Notwendigkeit noch – angesichts der bestehenden EG-Rechtsgrundlagen und der Vorgaben im Protokoll der Konferenz von Amsterdam bezüglich des Subsidiaritätsprinzips – die Möglichkeit zu grundlegenden Veränderungen der Kompetenzen und des Arbeitsschnitts zwischen den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten und Eurostat. Nach ausführlicher Erörterung beschloß der ASP die Einsetzung einer Task Force, die sich mit der Frage befassen soll, wie die Anforderungen an die Gemeinschaftsstatistik im Zuge der WWU im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Regelungen erfüllt werden können. Die Ergebnisse sollen bis Ende 1998 vorliegen.

Von Interesse für den ASP war ein Sachstandsbericht des Internationalen Währungsfonds (IWF) über bisherige Erfahrungen mit dem speziellen Datenverbreitungsstandard. Hierbei handelt es sich um methodische, Veröffentlichungs- und Aktualitätsvorgaben für 20 wichtige Statistiken aus den Bereichen Wirtschaft und Finanzen. Die Mitgliedstaaten des IWF, insbesondere die Industrie- und Schwellenländer, waren aufgerufen, dem Standard beizutreten und diesbezügliche Angaben über ihre Statistiken als Metadaten im Internetprogramm des IWF zu veröffentlichen. Die Vertreterin des IWF berichtete, daß inzwischen bereits 43 Länder, darunter auch Deutschland, beigetreten seien. Der deutsche Vertreter im ASP würdigte die bisher vom IWF geleisteten Arbeiten. Er wies darauf hin, daß während der Übergangsphase Erfahrungen mit der Umsetzung des Standards und der Nutzung der Informationen im electronic bulletin board des IWF gewonnen werden müssen. Künftige Weiterentwicklungen oder Anpassungen des Standards sollen in enger Zusammenarbeit und nach ausführlicher Diskussion sowohl mit den Informationslieferanten aus den Mitgliedstaaten als auch den Nutzern vorgenommen werden.

Ein auf Intervention des Statistischen Bundesamtes auf die Tagesordnung gesetzter Diskussionspunkt war der Entwurf für einen Beschluß des Rates über ein Mehrjahresprogramm zur Förderung der Erstellung statistischer, deskriptiver und ökonomischer Daten zur audiovisuellen Industrie, den Märkten für audiovisuelle Dienstleistungen und verbundenen Branchen. Der Entwurf umfaßt die Bedarfsanalyse für Daten über den audiovisuellen Sektor, methodische Arbeiten zur Vorbereitung statistischer Erhebungen sowie die Durchführung von Piloterhebungen in diesem Sektor. In ihrer Stellungnahme bestritt die deutsche Delegation die Notwendigkeit einer Rechtsakte als Grundlage für die geplanten Arbeiten und verwies auf dringlichere Arbeiten im Zuge der WWU, die mit höherer Priorität durchgeführt werden müßten. Die meisten Delegationen sprachen sich für den Entwurf aus, machten aber die Zustimmung auf Ratsebene von einer Finanzierungszusage durch Eurostat abhängig. Der Entwurf der Rechtsakte wird an den Rat weitergeleitet

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Verordnungsentwurf des Rates über die Erhebung von statistischen Daten durch die Europäische Zentralbank (EZB), zu dem ein gemeinsam von Eurostat mit den Statistischen Ämtern der Niederlande und von Großbritannien und Nordirland erarbeiteter Entwurf einer Stellungnahme des ASP zu dem Verordnungsentwurf vorgelegt wurde. Die Stellungnahme enthielt einen Lösungsvorschlag, wie bei Erhebungen der EZB für statistische und administrative Zwecke der

Kurznachrichten

Grundsatz gewährleistet werden kann, daß statistische Einzelangaben nicht im Rahmen administrativer Maßnahmen unter Umständen auch gegen den Auskunftgebenden verwendet werden. Es wurde nach einiger Diskussion ein Kompromißvorschlag entwickelt, der die Trennung administrativer und statistischer Erhebungszwecke sowie die Unterrichtung der Auskunftspflichtigen über die Zwecke der Erhebung empfiehlt. Der Vorschlag soll dem Ausschuß für Wirtschafts-, Währungs- und Zahlungsbilanzstatistiken übermittelt werden.

Bei der Diskussion über den umstrittenen Europäischen Arbeitskostenindex plädierte die deutsche Delegation unter Hinweis auf Belastungs- und Kosten-Nutzen-Aspekte dafür, das Vorhaben aufzugeben und die Arbeiten statt dessen auf die Erstellung eines Arbeitskostenindikators auf der Grundlage vorhandener Statistiken zu konzentrieren. Die zuständige Arbeitsgruppe wird bis zur Novembersitzung des ASP konkrete Vorschläge für die weiteren Arbeiten vorlegen.

Zur Information wurde ferner das Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe „Jahresprogramm“ vorgelegt. In diesem Zusammenhang berichtete Eurostat, daß die Kommission den Entwurf der Ratsentscheidung über das Statistische Mehrjahresprogramm für 1998 bis 2002 in Kürze dem Rat übermitteln werde. Weitere Beratungspunkte waren Forschung und Entwicklung in der Statistik, methodische und Qualitätsfragen der Verbraucherpreisindizes und ein Sachstandsbericht über die Arbeiten für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex.

Im Anschluß an die Sitzung des ASP fand am 19. September die 7. Sitzung des CEIES statt. Im Mittelpunkt der Sitzung dieses höchsten europäischen Nutzerremiums im Bereich der Statistik standen Anforderungen der Nutzer an die europäische Statistik und strategische und fachlich-methodische Vorstellungen aus Nutzersicht zur Erfüllung dieses Bedarfs.

Studie über die Erfassung von indirekten Importen in der Außenhandelsstatistik

Die korrekte Erfassung der sogenannten indirekten Importe in der Außenhandelsstatistik wird auf EU-Ebene immer wieder im Zusammenhang mit der Einbindung der statistischen Erhebung in die verfahrensrechtlichen Abwicklungen der gemeinschaftlichen Zollgesetzgebung sowie den festzustellenden Abweichungen in den Spiegelergebnissen in der Intrahandelsstatistik diskutiert.

Hintergrund hierfür ist, daß eine aus einem Drittland importierte Ware grundsätzlich an jeder Zollstelle der

Gemeinschaft in den sogenannten freien Verkehr der Gemeinschaft überführt werden kann, unabhängig davon, ob die Ware anschließend in einen anderen Mitgliedstaat verbracht wird oder nicht. Für die Beteiligten hat dies insbesondere den Vorteil, daß sie nach Entrichtung der Einfuhrabgaben frei über die Waren verfügen können, ohne zollrechtliche Überwachungsvorschriften zu beachten oder Sicherheiten für die Abgaben zu leisten. Damit wird einerseits die Disponibilität der Waren erhöht, andererseits werden Belastungen durch Sicherheitsleistungen vermieden. Um diese Vorteile zu nutzen, werden die Waren immer häufiger zum frühest möglichen Zeitpunkt, das heißt bereits an der Außengrenze der Europäischen Union, in den freien Verkehr überführt. Mit Vollendung des Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 hat sich die Attraktivität dieser Verfahrensweise noch erhöht, da mit dem Wegfall der steuerlichen Grenzkontrollen eine Beteiligung der Zollbehörden im endgültigen Bestimmungsmitgliedstaat zur Erhebung der Einfuhrumsatzsteuer gänzlich entfiel.

Während aus Sicht der Zollbehörden diese Verfahrensweise völlig unproblematisch ist, kann sie sich aber störend auf die statistischen Ergebnisse auswirken. Grund hierfür ist u. a., daß die derzeitigen Regelungen hinsichtlich der statistischen Meldepflichtungen in der Praxis nicht immer beachtet werden. Dies sei an einem kurzen Beispiel erläutert:

Ein deutsches Unternehmen kauft Waren in den Vereinigten Staaten und läßt diese via Rotterdam nach Deutschland verbringen. Aus den vorgenannten Gründen beauftragt es aber einen niederländischen Spediteur, die Waren bereits in Rotterdam zum zollrechtlich freien Verkehr der Gemeinschaft mit gleichzeitiger steuerfreier innergemeinschaftlicher Lieferung unter Angabe der ID-Nummer des deutschen Unternehmens abzufertigen.

Für die Statistik der Gemeinschaft ist nach den geltenden Rechtsvorschriften zum einen die Abfertigung zum zollrechtlich freien Verkehr als Einfuhr aus einem Drittland in den Niederlanden und zum anderen die Versendung und der Eingang in den beiden beteiligten Mitgliedstaaten Niederlande und Deutschland zu erfassen.

Grundsätzlich verantwortlich für die Abgabe der Meldungen in den Niederlanden ist der niederländische Spediteur. Da mit der Abgabe der Zolldmeldung gleichzeitig auch die statistische Meldung anfällt, ist die statistische Erfassung der Drittlandseinfuhr zunächst sichergestellt. Zweifel entstehen aber, ob der Spediteur sich auch seiner Verpflichtung hinsichtlich der Abgabe der Intrastat-Versendungsmeldung bewußt ist. Gleiches gilt auch für den deut-

Kurznachrichten

schen Importeur. Er könnte davon ausgehen, daß er seine Verpflichtungen für die in den Vereinigten Staaten gekaufte Ware mit der Abgabe der statistischen Meldung im Rahmen der Zollabfertigung bereits erfüllt hat. Kommt nun einer dieser beiden seinen Verpflichtungen nicht nach, würden Differenzen in den statistischen Nachweisen entstehen.

Aber auch eine korrekte Abwicklung kann selbst den methodisch versierten Nutzer verwirren. So wird in der Gemeinschaftsstatistik der Warenimport aus den Vereinigten Staaten den Niederlanden zugerechnet. Aus Sicht des Transitlandes Niederlande handelt es sich bei diesem Vorgang zweifelsfrei um eine Durchfuhr, die in den Außenhandelsergebnissen des Spezialhandels nicht nachgewiesen wird. Die Importe der Niederlande aus den Vereinigten Staaten sind in diesem Fall in der Gemeinschaftsstatistik höher als auf nationaler Ebene. Aber auch die Weiterversendung nach Deutschland führt zu Unterschieden, da sie in der Gemeinschaftsstatistik enthalten, auf nationaler Ebene aber nicht nachgewiesen werden

In Deutschland ergibt sich ein ähnliches Bild. Da auf nationaler Ebene die Importe auf der Grundlage der Ursprungsländer nachgewiesen werden, steht dem nationalen Import aus den Vereinigten Staaten ein in der Gemeinschaftsstatistik nachgewiesener Import aus den Niederlanden gegenüber. Mag der Außenstehende hier den Kopf schütteln, so hat diese Vorgehensweise zumindest prinzipiell den Vorteil, daß die Summe der Gemeinschaftsimporte aus den Vereinigten Staaten mit der Summe der nationalen Importe aus den Vereinigten Staaten übereinstimmt. Dies wird aber auch nur dann der Fall sein, wenn bei der Abwicklung dieser Vorgänge die Information über das Ursprungsland konsequent weitergegeben wird.

Die obigen Ausführungen machen deutlich, daß es gute Gründe gibt, das Phänomen indirekte Importe näher zu untersuchen. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) hat daher Deutschland mit der Durchführung einer Studie beauftragt, deren Ziel es u. a. ist, erste Kenntnisse über den Umfang dieser Transiteinfuhren, sowohl im Transitland wie aber auch im tatsächlichen Bestimmungsland, zu liefern. Darüber hinaus sollen Vorschläge erarbeitet werden, welche verfahrensrechtlichen Zollvorschriften genutzt und/oder statistikrechtlichen Änderungen bzw. Präzisierungen durchgeführt werden müssen, um einen einheitlicheren Nachweis dieser Vorgänge sowohl in der Gemeinschaftsstatistik als auch auf nationaler Ebene zu gewährleisten. Über die Ergebnisse der Studie wird das Statistische Bundesamt voraussichtlich im ersten Halbjahr 1998 in dieser Zeitschrift informieren.

Kompakt

Teilnahme am Deutschen Außenwirtschaftstag 1997

Mit einem Informationsstand und einem Vortrag des Leiters der Außenhandelsstatistik, Dipl.-Volkswirt Horst Mai, über „Die Statistik als Dienstleister“ war das Statistische Bundesamt auf dem 2. Deutschen Außenwirtschaftstag vom 9. bis 11. September 1997 in Bremen vertreten.

Die in zweijährlichem Rhythmus durchgeführte Veranstaltung richtet sich an Unternehmen aus Industrie und Handel, die im internationalen Geschäft tätig sind oder eine solche Tätigkeit anstreben. In diesem Jahr war das Schwerpunktthema des aus einer Ausstellung und einem begleitenden Kongreß bestehenden Deutschen Außenwirtschaftstages das „Partnerland Japan“. Nach Angaben der Veranstalter nahmen etwa 900 Besucherinnen und Besucher sowie Kongreßteilnehmende die Informationsmöglichkeiten wahr.

Gleich am ersten Veranstaltungsnachmittag bot sich hier ein Forum, das Dienstleistungsspektrum der amtlichen Statistik in einem Vortrag zu präsentieren. Daneben gestaltete an allen Veranstaltungstagen der Informationsstand des Statistischen Bundesamtes den Rahmen für Expertengespräche. Als einer von insgesamt 79 Ausstellern, die in einer der Messehallen auf einer Fläche von 2000 m² das Spektrum der Außenhandelsdienstleistungen präsentierten, wurde der Stand des Statistischen Bundesamtes von einem fachkundigen Publikum gut besucht. Der Informationsaustausch wurde als gelungen bezeichnet.

Projektbericht „Internationale bildungsstatistische Grundlagen – Vergleich der Bildungssysteme ausgewählter europäischer Länder unter besonderer Berücksichtigung der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung“ erschienen

Der Bericht enthält die Ergebnisse einer Untersuchung über die Bildungssysteme ausgewählter europäischer Länder unter besonderer Berücksichtigung der beruflichen Ausbildungssysteme und des Hochschulbereichs. Das Projekt wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie durchgeführt. Vorrangiges Ziel der Untersuchung war es, die Nutzung von Bildungsdaten internationaler Organisationen auf nationaler Ebene zu erleichtern und die Ergebnisse der internationalen Bildungsstatistik transparenter zu machen

Kurznachrichten

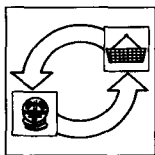
Die Untersuchung umfaßt eine vergleichende Darstellung der Bildungssysteme aller einbezogenen Länder sowie eine Beschreibung und Analyse der jeweiligen Bildungssysteme im einzelnen. Für den Vergleich wurden solche Länder ausgewählt, die einerseits selbst über (hoch)entwickelte berufliche Ausbildungs- bzw. Hochschulsysteme verfügen sowie andererseits große Ähnlichkeiten oder auch deutliche Unterschiede zur deutschen Situation aufweisen. Vor diesem Hintergrund wurden im einzelnen die Länder Österreich, Schweiz, Niederlande, Frankreich sowie Großbritannien und Nordirland in die Analyse einbezogen.

Den Schwerpunkt der Analyse der beruflichen Ausbildungssysteme bildet die berufliche Erstausbildung in den verschiedenen Lernorten Schule und Betrieb sowie die Kombination von beiden. Im Vordergrund des Vergleichs der Hochschulbereiche stehen einerseits die zwei- bzw. mehrgliedrigen Hochschulsysteme, die vorwiegend im anglophonen Bereich, aber auch in Frankreich zu finden sind, und andererseits Hochschulsysteme, die in einem Studiengang zu einem Hochschulabschluß (z.B. dem Diplom in den deutschsprachigen Ländern) führen.

Der Projektbericht kann über den Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Tel.: 070 71/93 53 50, Telefax: 070 71/3 36 53, bezogen werden.

Aus diesem Heft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1997



Dieser Aufsatz gibt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1997.

Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der erwirtschafteten Leistung, erhöhte sich im ersten Halbjahr 1997 real um 2,0% gegenüber dem ersten Halbjahr 1996. Nach + 1,1% im ersten Vierteljahr nahm es im zweiten Quartal 1997 um 2,9% zu.

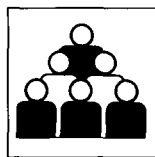
Auf der Nachfrageseite gingen Wachstumsimpulse vor allem von der Auslandsnachfrage aus. Im ersten Halbjahr 1997 wurden real 9,6% mehr Waren und Dienstleistungen ausgeführt als ein Jahr zuvor, während die Einfuhr nur um 5,5% zunahm. Die Ausstattungsinvestitionen erhöhten sich mit 3,6% überdurchschnittlich. Der Staatsverbrauch (+ 0,9%) und

der Private Verbrauch (+ 0,6%) nahmen weniger zu als das Bruttoinlandsprodukt. Die Bauinvestitionen gingen um 0,9% zurück.

Das Volkseinkommen ist im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 2,5% auf 1 321,2 Mrd. DM gestiegen. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit legten um 0,7% auf 900,4 Mrd. DM zu, während die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 6,5% auf 420,8 Mrd. DM stiegen.

Turnusmäßig wurden die Berechnungen für die Jahre 1991 bis 1996 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet. Für das Bruttoinlandsprodukt insgesamt ergaben sich dabei keine größeren Korrekturen.

Soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel am Beispiel der Fragen zur Gesundheit



Das Europäische Haushaltspanel, eine Längsschnittbefragung von rund 60 000 Haushalten in Europa, enthält neben Fragen zu Einkommen, Erwerbstätigkeit und Erwerbsbiographie eine Reihe weiterer Fragen zur

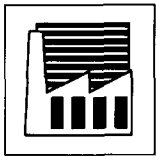
Abbildung sozialer Indikatoren. Neben sozialstrukturellen Merkmalen zu Wohnung, Freizeit, Familie, gesellschaftlicher Beteiligung und Bildung werden Angaben zur Gesundheit, einer zentralen Komponente individueller Wohlfahrt, die fester Bestandteil der Sozialindikatorenforschung ist, erhoben.

In multinationalen Erhebungen ist unter methodischen Gesichtspunkten die Vergleichbarkeit sozialer Indikatoren besonderen Anforderungen ausgesetzt, da sich die Frage stellt, ob die Indikatoren in unterschiedlichen soziokulturellen Gesellschaften tatsächlich das gleiche zu messende Konstrukt erfassen.

Am Beispiel der Fragen zur Gesundheit aus dem Europäischen Haushaltspanel wird eine Möglichkeit dargestellt, die erhobenen Gesundheitsindikatoren auf ihre empirische Erklärungskraft hin zu untersuchen. Dies geschieht hier zunächst mit Hilfe der Daten der deutschen Teilstichprobe des Europäischen Haushaltspanels. Die Ergebnisse sind als Anregung zu verstehen, einzelne Gesundheitsindikatoren hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit und Relevanz kritisch zu überprüfen, insbesondere unter der Perspektive, daß einige der vorgestellten Indikatoren in ein vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) initiiertes europäisches Berichtssystem sozialer Indikatoren eingebettet werden sollen.

Kurznachrichten

Insolvenzverluste 1994 und 1995

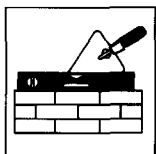


Im Jahr 1994 wurden im früheren Bundesgebiet 20 092 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt. Eröffnet wurden jedoch nur 5 053 Konkursverfahren und 67 Vergleichsverfahren.

Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt, da die Verfahrenskosten nicht gedeckt waren. Im Jahr 1995 belief sich die Zahl der Insolvenzanträge auf 21 714. Zur Eröffnung gelangten jedoch nur 5 616 Konkursverfahren und 56 Vergleichsverfahren. Im darauffolgenden Jahr waren von den eröffneten Insolvenzverfahren jeweils über 80% beendet, so daß für diese ein finanzielles Ergebnis ermittelt werden konnte. Unter Berücksichtigung der noch im Gange befindlichen Insolvenzverfahren sowie der mangels Masse erst gar nicht eröffneten Verfahren haben Gläubiger im Zuge eines Insolvenzverfahrens Verluste von 32 Mrd. DM erlitten. Im Jahr 1995 sind die Einbußen der Gläubiger auf 25 Mrd. DM zurückgegangen.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden 4 836 (1994) bzw. 7 071 (1995) Anträge auf Eröffnung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens gestellt. In mehr als 30% der Fälle wurde dem Eröffnungsantrag entsprochen. Die gesamten Forderungsausfälle wurden seitens der Gerichte für 1994 mit 7 Mrd. DM und 1995 mit 12 Mrd. DM beziffert.

Ausstattung und Größe von Wohnungen in Wohngebäuden



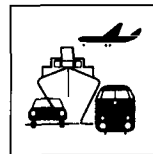
Mit Stichtag 30. September 1995 ist in den fünf neuen Bundesländern sowie im Ostteil Berlins eine Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ '95) durchgeführt worden. Die etwa 6 886 000 erfaßten Wohnungen in Wohngebäuden wiesen dabei eine durchschnittliche Wohnfläche von 69,6 m² auf, verglichen mit über 88 m² im früheren Bundesgebiet. Auch die durchschnittliche Zahl der Räume lag mit 4,0 je Wohnung immer noch erheblich unter der, die im Westen Deutschlands mit 4,4 schon 1993 ermittelt wurde.

Hinsichtlich ihrer Ausstattung wiesen in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur knapp 62% aller Wohnungen in Wohngebäuden einen Standard auf, der heutzutage als üblich anzusehen ist: Sie verfügten über Bad bzw. Dusche und WC innerhalb der Wohnung und eine Sammelheizung. Weitere knapp 22% besaßen zwar auch derartige sanitäre Einrichtungen, wurden aber mit Einzel- oder Mehrraumöfen beheizt. Erhebliche Ausstattungsmängel zeigten gut 13% der Wohnungen in Wohngebäuden, das heißt hier be-

finden sich WC oder Bad/Dusche entweder außerhalb der Wohnung oder waren überhaupt nicht vorhanden. Verglichen mit den westlichen Bundesländern, in denen knapp 82% aller Wohnungen auf die beste Ausstattungskategorie entfielen, ist auch hinsichtlich der Ausstattung im Osten Deutschlands noch ein erheblicher Nachholbedarf festzustellen.

finden sich WC oder Bad/Dusche entweder außerhalb der Wohnung oder waren überhaupt nicht vorhanden. Verglichen mit den westlichen Bundesländern, in denen knapp 82% aller Wohnungen auf die beste Ausstattungskategorie entfielen, ist auch hinsichtlich der Ausstattung im Osten Deutschlands noch ein erheblicher Nachholbedarf festzustellen.

Motorradunfälle 1996



Der Aufsatz gibt einen Überblick über die Unfallbeteiligung von Motorradbenutzern. Bei der Darstellung wird insbesondere auf die jahreszeitliche Verteilung der Unfälle, auf Lichtverhältnisse und Straßenzustand beim

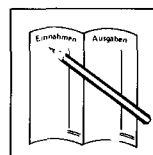
Unfall, die Ortslage, die Altersstruktur der Motorradbenutzer, die Unfallgegner, Unfallursachen sowie auf technische Merkmale der Motorräder eingegangen.

1996 verunglückten 36 842 Benutzer von Motorrädern. Von ihnen wurden 864 getötet, 12 148 schwer- und 23 830 leichtverletzt. Die Zahl der verunglückten Motorradbenutzer verringerte sich gegenüber 1995 um 3,4% und die der Getöteten um 5,3%. Die Benutzer von Motorrädern waren mit 15 Verunglückten je 1 000 Fahrzeuge die risikoreichste motorisierte Verkehrsteilnehmerart. Je 100 000 Kraftfahrzeuge des jeweiligen Bestandes wurden 35 Motorradbenutzer, aber „nur“ 14 Pkw-Insassen getötet.

Die 18- bis 24-jährigen waren die am stärksten gefährdete Altersgruppe: Je 1 Mill. Einwohner starben 37 Motorradfahrer bzw. -beifahrer.

Pkw waren die häufigsten Unfallgegner von Motorrädern (zu 80%); bei den 20 584 Unfällen dieser Art verunglückten 2 127 Pkw-Insassen und 21 874 Motorradbenutzer.

Wirtschaftliche und soziale Lage von Niedrigeinkommensbezieherern



Der Beitrag untersucht Haushalte von Niedrigeinkommensbezieherern mit unterschiedlichen methodischen Optionen auf Basis der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 1993. Zur Abgren-

zung von Niedrigeinkommensbezieherern wird dabei ein in den Sozialwissenschaften verbreitetes und insbesondere auch von Eurostat angewendetes Meßkonzept zur Untersuchung von Einkommensarmut zugrunde gelegt. Als Niedrigeinkommensbezieher können danach Haushalte identifiziert werden, deren Haushaltsnettoeinkommen bzw. ausgabefähiges Einkommen einen bestimmten Schwellenwert des entsprechenden Durchschnittseinkommens

Kurznachrichten

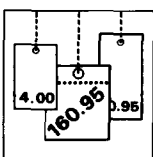
aller privaten Haushalte unterschreitet (sog. Niedrigeinkommengrenze).

Notwendig für die Durchführung der Berechnungen ist eine Bedarfsgewichtung des Haushaltseinkommens durch Anwendung sogenannter Äquivalenzskalen. Die neben der Bezugsperson im Haushalt vorhandenen weiteren Haushaltsmitglieder erhalten in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien (z. B. dem Alter) hierbei Gewichte zwischen 0,5 und 1. Bei Standardisierung der Haushalte unterschiedlicher Größe soll hierdurch dem Umstand Rechnung getragen werden, daß der Bedarf eines Haushalts nicht direkt proportional zur Zahl seiner Mitglieder steigt, sondern aufgrund von Ökonomisierungseffekten durch das gemeinsame Zusammenleben unterproportional zunimmt. Der methodische Ansatz des Meßkonzepts ist in der sozialwissenschaftlichen Diskussion nicht unumstritten. Wird die Notwendigkeit der Standardisierung von Haushalten unterschiedlicher Größe durch die unterschiedliche Gewichtung einzelner Haushaltsmitglieder zwar allgemein anerkannt, so ist Art und Umfang der Gewichtung umstritten.

Aus der Vielzahl der mittlerweile vorgeschlagenen Gewichtungen (Äquivalenzskalen) wurden Ergebnisse von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern ermittelt, die auf einer auch von Eurostat verwendeten sogenannten modifizierten OECD-Äquivalenzskala basieren sowie alternativ auf einer aus den Regelsatzproportionen des Bundessozialhilfegesetzes ableitbaren Äquivalenzskala beruhen.

Darüber hinaus werden (u. a. für Sensitivitätsanalysen) Niedrigeinkommensgrenzen auf der Grundlage verschiedener Prozentsätze (Einkommensschwellen) – in der Regel 40%, 50% und 60% – berechnet. Auch hinsichtlich der Mittelwerte und der Einkommensschwellen werden im vorliegenden Beitrag jeweils alternative Berechnungen durchgeführt. Wie in der bisherigen Veröffentlichungspraxis von Ergebnissen der EVS 1993 üblich, werden hierbei das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost als jeweils selbständige Teilgebiete betrachtet.

Preise im August 1997



Im August 1997 setzte sich der Preisauftrieb in Deutschland fort. Insbesondere die Großhandelsverkaufspreise zogen von Juli auf August 1997 spürbar an (+ 0,7%). Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhten sich mäßig (+0,2%). Die Verbraucherpreise lagen mit +0,1% nur geringfügig höher als einen Monat zuvor. Die jeweiligen Jahresveränderungsraten erreichten zuletzt mit +3,3% (Großhandelsverkaufspreise),

+2,1% (Verbraucherpreise) und +1,5% (Erzeugerpreise) einen relativen Höchststand, wie er seit über zwei Jahren nicht mehr gemessen worden war.

Die Preisauftriebstendenzen hängen insbesondere auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe maßgeblich mit der vor einem Jahr einsetzenden DM-Schwäche gegenüber dem US-Dollar zusammen. So hat die DM in den letzten 12 Monaten etwa ein Viertel ihres Wertes gegenüber dem US-Dollar eingebüßt. Infolgedessen haben sich die Importe wichtiger, vorwiegend in US-Dollar fakturierter Welthandelsgüter, wie zum Beispiel Erdöl, für die deutsche Wirtschaft verteuert. Der Index der Einfuhrpreise lag im August 1997 um 5,4% höher als vor einem Jahr. Eine ähnlich hohe Jahressteigerungsrate wurde zuletzt für Mai 1989 ermittelt.

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Juli 1997 mit einem Stand von 104,1 (1991 = 100) um 0,8% niedriger als im Vormonat und um 6,3% höher als im Juli 1996.

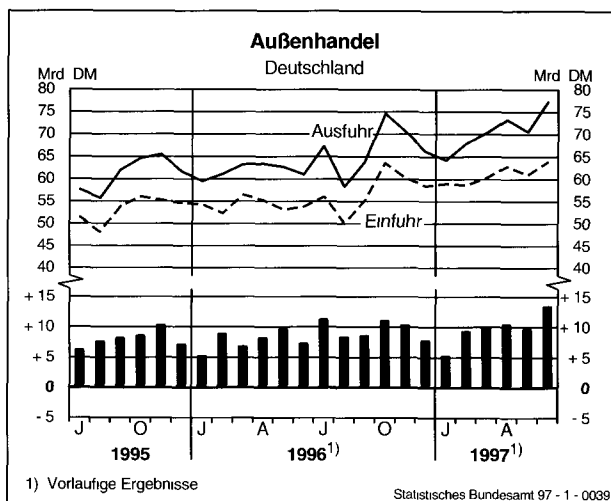
Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Juli 1997 mit einem Stand von 104,1 (1991 = 100) um 0,8% niedriger als im Vormonat und um 6,3% höher als im Juli 1996.

Außenhandel

Im Juni 1997 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 77,4 Mrd. DM um 23,4% und der Wert der Einfuhr mit 64,3 Mrd. DM um 14,4% höher als im Juni 1996.



Im Zeitraum Januar/Juni 1997 waren die Ausfuhr mit 423,9 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 11,0% und die Einfuhr mit 366,3 Mrd. DM um 8,0% angestiegen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

1. Halbjahr 1997

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1997. Wichtige gesamtwirtschaftliche Kennzahlen, wie das Bruttoinlandsprodukt, die Bauinvestitionen, die Löhne und Gehälter sowie die Erwerbstätigen und Arbeitnehmer, werden auch für alte und neue Länder getrennt bereitgestellt. Infolge der zunehmenden Verflechtung und Integration der wirtschaftlichen Vorgänge im gesamtdeutschen Wirtschaftsraum wird es immer schwieriger, die Vorgänge regionalisiert statistisch zu erfassen und darzustellen. Daher sind die Regionalangaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit größeren Unsicherheiten behaftet als die gesamtdeutschen Zahlen. Für die Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts können mit Ausnahme der Bauinvestitionen keine aktuellen Ergebnisse für beide Teile Deutschlands mit ausreichender Genauigkeit ermittelt werden.

Die Berechnungen beruhen auf den bis Ende August 1997 verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Gegenüber dem Veröffentlichungsstand vom März 1997 im „Vorbericht 1996“ der Reihe 1 2 „Konten und Standardtabellen“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ sind die Berechnungen für die Jahre 1991 bis 1996 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet worden. Änderungen ergeben sich insbesondere durch die Einbeziehung der Ergebnisse der zweijährlichen Umsatzsteuerstatistik für 1994, der jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebungen des Produzierenden Gewerbes für 1995, der Jahreserhebungen im Groß- und Einzelhandel für 1994, der Unternehmenserhebungen verschiedener Verkehrsbereiche 1995 (z.B. der Luftfahrt), der Jahresabschlüsse der Deutschen Bahn AG, der Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost 1995, der Kreditinstitute 1995 und der Versicherungsunternehmen 1995, der überarbeiteten Ergebnisse der Außenhandelsstatistik, der Groß- und Einzelhandelsstatistik für 1996 sowie der verbesserten Informationen im Bereich Staat aus der Finanz- und Steuerstatistik. Ferner wurden die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik in die Ergebnisse ab 1991 eingebaut.

Komplett überarbeitet wurden die Berechnungen für die neuen Länder und Berlin-Ost ab 1991. Zusätzlich zu den im vorigen Abschnitt erwähnten neuen Basisdaten wurden für dieses Teilgebiet die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung für 1992, der Gebäude- und Woh-

nungsstichprobe 1993 und der Wohnungszählung 1995 zur Neuberechnung herangezogen.

Insgesamt ergaben sich für Deutschland aus dem Einbau des neuen statistischen Ausgangsmaterials beim Bruttoinlandsprodukt in allen Jahren nur geringfügige Korrekturen. Die aus der Neuberechnung resultierenden Änderungen der einzelnen Komponenten haben sich weitgehend ausgeglichen.

Aktualität und Qualität des statistischen Ausgangsmaterials für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Komponenten erreichten im ersten Halbjahr 1997 im allgemeinen wieder den vor der Umstellung der Statistiken auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93) üblichen Standard. Verschlechtert hat sich allerdings die Datenlage im Ausbaugewerbe. Durch die Umstellung der Berichterstattung von monatlich auf vierteljährlich aufgrund der letzten Statistikbereinigungsverordnung liegen zum Berechnungszeitpunkt des Bruttoinlandsprodukts für das letzte Quartal keine Informationen mehr vor; bis zur Umstellung waren wenigstens zwei, oft sogar alle drei Monatergebnisse des betreffenden Quartals verfügbar. Insbesondere die Bauinvestitionen sind daher wesentlich unsicherer zu ermitteln als früher. Etwas stärkere Unsicherheiten vor allem der Angaben in tiefer Wirtschaftszweiggliederung für die Jahre 1993 bis 1995 resultieren auch daraus, daß die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen noch nach der früheren Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 79) veröffentlicht werden, während die den Berechnungen zugrunde liegenden fachstatistischen Basisdaten bereits nach der neuen Klassifikation aufbereitet werden.

Für viele Wirtschaftsbereiche liegen wie immer zu diesem frühen Berechnungszeitpunkt nur sehr grobe Indikatoren zur Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung vor. Beispielsweise wird die Bruttowertschöpfung in konstanten

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Sozialprodukt
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Brutto-sozialprodukt (Sp 1+2)	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Brutto-sozialprodukt (Sp 4+5)
	1	2	3	4	5	6
	Mrd DM					
1994	3328,2	- 8,0	3320,2	2960,2	- 7,1	2953,1
1995	3459,6	- 16,4	3443,2	3013,8	- 14,4	2999,4
1996	3541,5	- 28,0	3513,5	3054,5	- 24,5	3030,0
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1995	+ 3,9	x	+ 3,7	+ 1,8	x	+ 1,6
1996	+ 2,4	x	+ 2,0	+ 1,4	x	+ 1,0
	Mrd DM					
1994 1 HJ	1605,5	1,8	1607,3	1444,9	1,7	1446,6
2 HJ	1722,7	- 9,8	1712,9	1515,3	- 8,8	1506,5
1995 1 HJ	1679,5	- 4,3	1675,2	1480,6	- 3,9	1476,7
2 HJ	1780,1	- 12,1	1768,0	1533,2	- 10,5	1522,7
1996 1 HJ	1714,5	- 7,1	1707,4	1489,5	- 6,3	1483,2
2 HJ	1827,0	- 20,9	1806,1	1565,0	- 18,2	1546,8
1997 1 HJ	1761,7	- 13,5	1748,2	1519,3	- 11,7	1507,6
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1995 1 HJ	+ 4,6	x	+ 4,2	+ 2,5	x	+ 2,1
2 HJ	+ 3,3	x	+ 3,2	+ 1,2	x	+ 1,1
1996 1 HJ	+ 2,1	x	+ 1,9	+ 0,6	x	+ 0,4
2 HJ	+ 2,6	x	+ 2,2	+ 2,1	x	+ 1,6
1997 1 HJ	+ 2,8	x	+ 2,4	+ 2,0	x	+ 1,6

¹⁾ Ab 1995 vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Aus dem Ausland empfangene abzüglich an das Ausland geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Preisen bei wesentlichen Teilen der Dienstleistungsunternehmen hilfsweise mit der Veränderungsrate der Erwerbstätigenzahl fortgeschrieben; dabei wird die Änderung der Produktivität schätzungsweise berücksichtigt.

1 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der erwirtschafteten Leistung, erhöhte sich in Deutschland im ersten Halbjahr 1997 real um 2,0% (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1) im Vergleich zum ersten Halbjahr 1996. Die wirtschaftliche Wachstumsrate fiel damit etwa genauso hoch aus wie im zweiten Halbjahr 1996 (+ 2,1%). Die Konjunkturschwäche im zweiten Halbjahr 1995 und im ersten Halbjahr 1996 ist überwunden. Die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts im früheren Bundesgebiet (+ 2,0%) einerseits und den neuen Ländern und Berlin-Ost (+ 1,8%) andererseits unterschieden sich kaum, der gewünschte Aufholprozeß im Osten ist ins Stocken geraten (siehe Tabelle 2). Der Blick auf die Quartalsdaten zeigt, daß das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 1997 in Deutschland mit + 2,9% deutlich stärker stieg als im ersten Vierteljahr (+ 1,1%). Da-

Schaubild 1

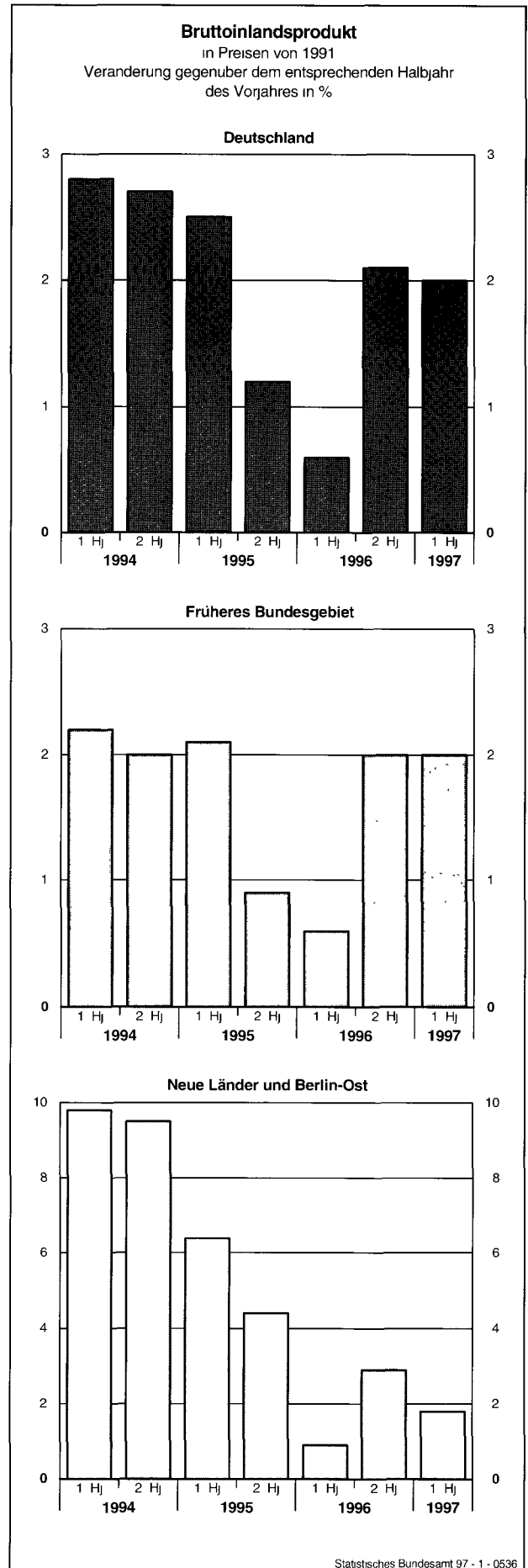


Tabelle 2: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾
Deutschland

Jahr Halbjahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeits- lose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991	
	insgesamt	darunter Arbeit- nehmer		insgesamt	je Erwerbs- tätigen
Deutschland					
	1 000 ³⁾			Mrd DM	1991 = 100
1995	34 871	31 248	3 612	3 013,8	106
1996	34 460	30 809	3 965	3 054,5	107
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % ⁴⁾					
1996	- 1,2	- 1,4	+ 9,8	+ 1,4	+ 2,6
	1 000 ³⁾			Mrd DM	1991 = 100
1996 1 Hj	34 396	30 747	4 024	1 489,5	104
2 Hj	34 524	30 871	3 906	1 565,0	110
1997 1 Hj	33 858	30 190	4 432	1 519,3	107
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in % ⁴⁾					
1997 1 Hj	- 1,6	- 1,3	+ 10,1	+ 2,0	+ 3,6
Früheres Bundesgebiet					
	1 000 ³⁾			Mrd DM	1991 = 100
1995	28 466	25 367	2 565	2 733,4	103
1996	28 166	25 055	2 796	2 768,6	105
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % ⁴⁾					
1996	- 1,1	- 1,2	+ 9,0	+ 1,3	+ 2,4
	1 000 ³⁾			Mrd DM	1991 = 100
1996 1 Hj	28 138	25 024	2 809	1 353,8	102
2 Hj	28 194	25 086	2 783	1 414,8	107
1997 1 Hj	27 767	24 646	3 097	1 381,1	104
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in % ⁴⁾					
1997 1 Hj	- 1,3	- 1,5	+ 10,3	+ 2,0	+ 3,4
Neue Länder und Berlin-Ost					
	1 000 ³⁾			Mrd DM	1991 = 100
1995	6 405	5 881	1 048	280,4	136
1996	6 294	5 754	1 169	285,9	139
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % ⁴⁾					
1996	- 1,7	- 2,2	+ 11,6	+ 2,0	+ 3,8
	1 000 ³⁾			Mrd DM	1991 = 100
1996 1 Hj	6 258	5 723	1 215	135,7	132
2 Hj	6 330	5 785	1 123	150,2	146
1997 1 Hj	6 091	5 544	1 335	138,2	134
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in % ⁴⁾					
1997 1 Hj	- 2,7	- 3,1	+ 9,9	+ 1,8	+ 4,6

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstätigen - ²⁾ Vorläufiges Ergebnis - ³⁾ im Jahresdurchschnitt

bei ist allerdings zu berücksichtigen, daß das zweite Quartal zwei Arbeitstage mehr als das Vorjahresquartal hatte, nachdem im ersten Quartal drei Arbeitstage weniger als vor Jahresfrist für die Produktion zur Verfügung gestanden hatten.

Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1996 1 Vj	+0,0	+0,2	-1,4
2 Vj	+1,1	+1,0	+3,0
3 Vj	+2,3	+2,2	+3,4
4 Vj	+1,8	+1,8	+2,5
1997 1 Vj	+1,1	+1,1	+1,5
2 Vj	+2,9	+2,9	+2,1

Das gesamtdeutsche Brutto sozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen unterscheidet, nahm in den ersten sechs Monaten des Jahres 1997 real um 1,6% zu, also etwas weniger als das Bruttoinlandsprodukt. Die ans Ausland geleisteten Vermögenseinkommen sind deutlich stärker gestiegen als die im ersten Halbjahr 1997 aus der übrigen Welt empfangenen Vermögenseinkommen.

Die höhere wirtschaftliche Leistung in Deutschland resultierte aus einer Produktivitätssteigerung von 3,6% (gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen, siehe Tabelle 2). Je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen stieg das Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 im ersten Halbjahr 1997 sogar um 4,7% gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 an. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland nahm im ersten Halbjahr 1997 um 538 000 Personen (-1,6%) ab. Gleichzeitig waren 408 000 Personen (+10,1%) mehr arbeitslos als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (erwerbstätige Inländer plus registrierte Arbeitslose) erhöhte sich von 10,5% im ersten Halbjahr 1996 auf 11,6% im ersten Halbjahr 1997. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war also weiterhin sehr angespannt.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer hinzuge-rechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen nicht möglich.

Die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen zeigen, daß in Deutschland die Konjunkturabschwächung um die Jahreswende 1995/1996 inzwischen überwunden werden konnte (siehe Tabelle 3). Konjunkturbestimmend ist vor allem das Produzierende Gewerbe, das zur Zeit in Deutschland einen Anteil von rund 34% an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche hat. Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen war beim Produzierenden Gewerbe insgesamt wieder ein Anstieg der wirtschaftlichen Leistung zu verzeichnen (+1,8% im ersten Halbjahr 1997 gegenüber dem ersten

Halbjahr 1996). Diese Zunahme wurde in noch stärkerem Maße als im zweiten Halbjahr 1996 durch das Verarbeitende Gewerbe geprägt (+2,9% nach +1,9%). Dabei hat sich wiederum insbesondere das Auslandsgeschäft als Stütze erwiesen, während das Inlandsgeschäft noch immer leicht rückläufig war. Gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz im ersten Halbjahr 1997 um 10,0%, der Inlandsumsatz sank um 0,2%. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe deuten darauf hin, daß sich dieses konjunkturelle Entwicklungsmuster nur wenig zu ändern scheint; die Auslandsorders stiegen in der ersten Jahreshälfte real um 11,4% an, die Inlandsaufträge nur leicht um 0,6%. In der Untergliederung nach Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes war im bisherigen Jahresverlauf nur noch die Verbrauchsgüterproduktion rückläufig (-1,4%), während die Vorleistungs-, Investitions- und Gebrauchsgüterproduzenten ihre Produktion ausweiten konnten (gemessen am Produktionsindex im ersten Halbjahr um 4,6% sowie 3,4 und 0,7%). Positive Impulse von seiten der Binnennachfrage haben derzeit nur die Vorleistungsgüterproduzenten zu erwarten (5,6% Zunahme der Inlandsaufträge), während die Inlandsaufträge für die anderen Hauptgruppen nach wie vor rückläufig sind. Zusammengefaßt zeigen die hier beschriebenen Indikatoren, daß es der Konjunktur in Deutschland derzeit noch an einem tragfähigen binnenwirtschaftlichen Fundament mangelt und die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung sehr von der Auslandsnachfrage abhängt.

Im Baugewerbe war im Berichtshalbjahr trotz des witterungsbedingt bereits sehr niedrigen Vorjahresniveaus ein weiterer Rückgang der realen Wertschöpfung zu verzeichnen (-1,0% gegenüber dem ersten Halbjahr 1996). In Westdeutschland nimmt die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes bereits seit Anfang 1995 ab und in den neuen Ländern dürfte der Höhepunkt der starken Bautätigkeit nach der deutschen Vereinigung überschritten sein. Die Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes sind in Deutschland im ersten Halbjahr 1997 real um rund 6% zurückgegangen und die Baugenehmigungen (Volumenindex) haben sich um rund 4% vermindert. Der weitere Anstieg der Insolvenzen im Baugewerbe im ersten Halbjahr 1997 um gut 10% wird vor allem durch die hohe Zunahme in den neuen Ländern bestimmt (um fast 25%), während im früheren Bundesgebiet die Zahl der Insolvenzen gegenüber dem allerdings bereits hohen Vorjahresniveau nur noch um gut 2% zunahm.

Die Besserung der Wirtschaftslage im Produzierenden Gewerbe hat auch auf die Wirtschaftsbereiche Handel und Verkehr ausgestrahlt, deren Bruttowertschöpfung im Berichtshalbjahr preisbereinigt um 2,7% zunahm (nach +2,3% im zweiten Halbjahr 1996). Hier haben sich vor allem die Umsatzsteigerungen im produktionsnahen Großhandel ausgewirkt sowie eine zunehmende Transportleistung im Güterverkehr. Der Einzelhandel entwickelte sich aufgrund der verhaltenen Konsumnachfrage nur mäßig. Im Bereich der Dienstleistungsunternehmen werden auf der Grundlage der bisher vorliegenden, allerdings noch sehr unvollständigen Daten, noch überdurchschnittliche Zunahmen der realen Bruttowertschöpfung ermittelt.

Tabelle 3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche				Unternehmen								Staat, private Haus- halte ²⁾
	Brutto- inlands- produkt	Umsatz- steuer, Einfuhr- abgaben	Brutto- wert- schöpfung (bereinigt)	zusammen	Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unter- nehmen		
						zusammen	Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	Ver- arbeitendes Gewerbe	Bau- gewerbe				
in jeweiligen Preisen Mrd DM													
1994	3328,2	265,0	3063,2	2741,1	36,1	1116,7	90,4	809,9	216,5	478,4	1110,0	461,7	
1995	3459,6	266,5	3193,1	2852,0	35,9	1144,0	95,2	826,3	222,5	487,8	1184,5	478,2	
1996	3541,5	267,7	3273,8	2927,3	37,5	1143,3	89,9	836,9	216,5	491,7	1254,8	486,5	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1995	+ 3,9	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,0	- 0,6	+ 2,4	+ 5,3	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,0	+ 6,7	+ 3,6	
1996	+ 2,4	+ 0,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 4,6	- 0,1	- 5,5	+ 1,3	- 2,7	+ 0,8	+ 5,9	+ 1,7	
Mrd DM													
1994 1 Hj	1605,5	133,0	1472,5	1329,6	5,5	547,6	46,4	396,4	104,8	234,8	541,8	212,6	
2 Hj	1722,7	132,1	1590,6	1411,5	30,5	569,1	44,0	413,5	111,7	243,6	568,2	249,1	
1995 1 Hj	1679,5	131,5	1548,0	1397,2	5,1	570,7	48,4	412,4	109,9	241,4	580,0	219,4	
2 Hj	1780,1	135,0	1645,1	1454,8	30,7	573,2	46,7	413,9	112,6	246,3	604,5	258,9	
1996 1 Hj	1714,5	130,5	1584,0	1428,7	5,7	563,5	45,9	414,1	103,6	242,4	617,1	225,1	
2 Hj	1827,0	137,2	1689,8	1498,6	31,8	579,8	44,0	422,8	112,9	249,3	637,7	261,5	
1997 1 Hj	1761,7	133,0	1628,8	1471,0	5,7	570,6	45,1	423,8	101,7	248,6	646,0	228,5	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1995 1 Hj	+ 4,6	- 1,1	+ 5,1	+ 5,1	- 7,4	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,9	+ 2,8	+ 7,0	+ 3,2	
2 Hj	+ 3,3	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 6,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 6,4	+ 3,9	
1996 1 Hj	+ 2,1	- 0,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 10,1	- 1,3	- 5,3	+ 0,4	- 5,8	+ 0,4	+ 6,4	+ 2,6	
2 Hj	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 1,1	- 5,8	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 5,5	+ 1,0	
1997 1 Hj	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,4	+ 1,3	- 1,7	+ 2,3	- 1,8	+ 2,6	+ 4,7	+ 1,5	
in Preisen von 1991 Mrd DM													
1994	2960,2	229,6	2730,6	2460,7	43,8	1033,2	84,7	767,9	180,6	432,9	950,8	401,3	
1995	3013,8	228,4	2785,4	2518,9	44,9	1044,4	86,7	777,9	179,8	441,9	987,7	402,9	
1996	3054,5	227,8	2826,7	2570,1	45,5	1042,9	90,5	779,1	173,3	450,2	1031,5	404,7	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1995	+ 1,8	- 0,5	+ 2,0	+ 2,4	- 2,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 1,3	- 0,5	+ 2,1	+ 3,9	+ 0,4	
1996	+ 1,4	- 0,3	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,1	+ 4,3	+ 0,2	- 3,6	+ 1,9	+ 4,4	+ 0,5	
Mrd DM													
1994 1 Hj	1444,9	115,7	1329,2	1194,6	8,3	504,6	43,0	374,1	87,6	212,1	469,6	200,4	
2 Hj	1515,3	113,9	1401,4	1266,1	35,5	528,6	41,7	393,8	93,1	220,8	481,2	201,0	
1995 1 Hj	1480,6	112,8	1367,8	1234,1	8,1	520,3	43,6	388,2	88,5	217,7	488,1	201,2	
2 Hj	1533,2	115,6	1417,6	1284,8	36,8	524,2	43,2	389,7	91,3	224,2	499,6	201,7	
1996 1 Hj	1489,5	111,1	1378,4	1249,7	9,1	509,5	45,8	381,9	81,9	220,9	510,2	201,9	
2 Hj	1565,0	116,7	1448,3	1320,4	36,4	533,4	44,7	397,2	91,5	229,3	521,3	202,8	
1997 1 Hj	1519,3	112,3	1407,0	1283,9	9,2	518,6	44,8	392,8	81,1	226,9	529,2	202,1	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1995 1 Hj	+ 2,5	- 2,4	+ 2,9	+ 3,3	- 3,1	+ 3,1	+ 1,3	+ 3,8	+ 1,1	+ 2,6	+ 3,9	+ 0,4	
2 Hj	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 3,7	- 0,8	+ 3,6	- 1,0	- 1,9	+ 1,5	+ 3,8	+ 0,3	
1996 1 Hj	+ 0,6	- 1,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 12,0	- 2,1	+ 5,1	- 1,6	- 7,5	+ 1,5	+ 4,5	+ 0,4	
2 Hj	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,8	- 1,1	+ 1,8	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 4,4	+ 0,6	
1997 1 Hj	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	- 2,2	+ 2,9	- 1,0	+ 2,7	+ 3,7	+ 0,1	

¹⁾ Ab 1995 vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

(+ 3,7%). Als nach wie vor besonders dynamisch stellt sich dabei die Entwicklung im Bereich Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen dar. Bei den aktuellen Berechnungen in einigen Dienstleistungsbereichen muß wegen einer fehlenden unterjährigsten Dienstleistungsstatistik ersatzweise auf Erwerbstätigendaten zurückgegriffen werden, aus denen unter Berücksichtigung der (bisherigen) Produktivitätsentwicklung die Wertschöpfungsgrößen abgeleitet werden. In die aktuellen Berechnungen sind die Erkenntnisse aus der Auswertung der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1994 eingeflossen, die zu Korrekturen bei den bisher für die Fortschreibung genutzten Produktivitätsentwicklungen geführt haben.

In jeweiligen Preisen nahm das Bruttoinlandsprodukt um 2,8% zu, die Bruttowertschöpfung des Unternehmenssektors stieg um 3,0% (siehe Tabelle 3). In diesen Ergebnissen spiegelt sich neben der bereits beschriebenen realen Wirtschaftsentwicklung der nach wie vor mode-

rate Preisanstieg in den meisten Branchen und Produktionsstufen wider. Die Preisentwicklung in den Wirtschaftsbereichen läßt sich in etwa aus der Differenz der Veränderungsrate der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen zu denen in konstanten Preisen ablesen. Preisdämpfende Einflüsse gehen vor allem vom Baugewerbe, vom Verarbeitenden Gewerbe sowie von Verkehr und Nachrichtenübermittlung aus.

Die Verlangsamung des wirtschaftlichen Aufbauprozesses in den neuen Ländern (siehe Tabelle 2) – das Bruttoinlandsprodukt stieg in der ersten Jahreshälfte 1997 real nur noch um 1,8% – ist hauptsächlich auf die anhaltend schwache Entwicklung im Baugewerbe zurückzuführen. Wegen der großen Bedeutung des Baugewerbes in den neuen Ländern – der Anteil an der Bruttowertschöpfung aller Bereiche beträgt gut 15%, in Westdeutschland nur knapp 5% – hat sich der Rückgang der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe um 0,2% im ersten Halbjahr 1997

auch gesamtwirtschaftlich stark ausgewirkt. Demgegenüber ist im Verarbeitenden Gewerbe nach der Wachstumsschwache an der Jahreswende 1995/1996 wieder ein erheblicher Anstieg der Zuwachsraten auf zuletzt 9,1% für das erste Halbjahr 1997 zu verzeichnen. Hervorzuheben ist hier, daß es den neuen Ländern offensichtlich gelungen ist, nach dem Wegbrechen der osteuropäischen Märkte und den Problemen auf westlichen Märkten nach der Währungsunion, auf den Auslandsmärkten wieder stärker Fuß zu fassen. Sie konnten im Berichtshalbjahr das Auslandsumsatzvolumen um 24,3% erhöhen, die Auslandsorders wuchsen sogar um 42,1%. Freilich wird das niedrige Ausgangsniveau von 1991 gerade erst wieder überschritten (beim Auslandsumsatzvolumen erstmals im zweiten Halbjahr 1996, bei den Auslandsorders erstmals im Berichtshalbjahr). Auch liegt die Exportquote damit immer noch erst bei rund 14% gegenüber gut 30% in Westdeutschland. Eher wachstumshemmende Einflüsse gingen in den neuen Ländern vom Handel aus, der – erstmals

im Berichtshalbjahr schwächer als im früheren Bundesgebiet – nur noch geringfügig wuchs

2 Verwendung des Inlandsprodukts

Wie die in Tabelle 4 dargestellte Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts zeigt, ging der Wachstumspuls vor allem von der Auslandsnachfrage aus. Im ersten Halbjahr 1997 wurden im Vorjahresvergleich real 9,6% mehr Waren und Dienstleistungen ausgeführt als ein Jahr zuvor, während die Einfuhr nur um 5,5% zunahm. Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich mit 3,6% überdurchschnittlich. Der Staatsverbrauch (+0,9%) und der Private Verbrauch (+0,6%) nahmen weniger zu als das Bruttoinlandsprodukt. Die Bauinvestitionen gingen um 0,9% zurück.

Für den Privaten Verbrauch in Deutschland wurden im ersten Halbjahr 1997 in jeweiligen Preisen 1 023 Mrd. DM ausgegeben. Er erhöhte sich damit gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 in jeweiligen Preisen um 2,6% und in Preisen

Tabelle 4: Verwendung des Inlandsprodukts
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderungen	Ausfuhr		Einfuhr	
			zusammen	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	zusammen	Anlageinvestitionen						
											von Waren und Dienstleistungen		
in jeweiligen Preisen Mrd DM													
1994	3 328,2	3 307,2	2 564,6	1 906,0	658,6	742,6	726,2	258,1	468,1	16,4	21,0	757,0	735,9
1995	3 459,6	3 432,5	2 665,7	1 979,2	686,5	766,7	742,0	262,3	479,7	24,8	27,1	818,0	790,9
1996	3 541,5	3 496,5	2 748,1	2 045,4	702,7	750,4	730,3	267,9	462,4	20,1	43,0	857,1	814,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1995	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,5	+ 8,4	+ 6,1	+ 8,1	+ 7,5
1996	+ 2,4	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,3	- 2,1	- 1,6	+ 2,1	- 3,6	- 4,6	+ 15,9	+ 4,8	+ 2,9
Mrd DM													
1994 1 Hj	1 605,5	1 589,6	1 231,4	925,9	305,5	358,2	344,1	119,6	224,5	14,1	15,9	370,4	354,5
2 Hj	1 722,7	1 717,6	1 333,2	980,1	353,1	384,4	382,1	138,5	243,6	2,3	5,1	386,6	381,5
1995 1 Hj	1 679,5	1 665,4	1 281,3	965,5	315,9	384,1	359,3	123,9	235,4	24,8	14,1	405,5	391,4
2 Hj	1 780,1	1 767,1	1 384,4	1 013,7	370,7	382,6	382,7	138,4	244,3	- 0,1	13,0	412,6	399,5
1996 1 Hj	1 714,5	1 695,5	1 325,5	996,6	328,9	370,0	343,5	124,8	218,7	26,6	19,0	417,0	398,0
2 Hj	1 827,0	1 803,0	1 422,6	1 048,8	373,8	380,4	386,9	143,1	243,7	- 6,5	24,0	440,1	416,1
1997 1 Hj	1 761,7	1 733,0	1 355,8	1 022,9	333,0	377,2	346,1	129,4	216,7	31,1	28,7	459,4	430,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1995 1 Hj	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,4	+ 7,2	+ 4,4	+ 3,6	+ 4,8	+ 10,8	- 1,8	+ 9,5	+ 10,4
2 Hj	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,0	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 2,4	+ 7,9	+ 6,7	+ 4,7
1996 1 Hj	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 3,2	+ 4,1	- 3,7	- 4,4	+ 0,7	- 7,1	+ 1,7	+ 4,9	+ 2,9	+ 1,7
2 Hj	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,8	+ 3,5	+ 0,8	- 0,6	+ 1,1	+ 3,4	- 0,2	- 6,4	+ 11,0	+ 6,7	+ 4,2
1997 1 Hj	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,8	+ 3,7	- 0,9	+ 4,6	+ 9,7	+ 10,2	+ 8,2
in Preisen von 1991 Mrd DM													
1994	2 960,2	2 971,4	2 287,9	1 699,0	588,9	683,5	664,2	251,0	413,2	19,4	- 11,2	742,8	754,0
1995	3 013,8	3 030,3	2 333,0	1 731,1	601,9	697,3	669,4	255,0	414,4	27,9	- 16,5	789,2	805,7
1996	3 054,5	3 053,7	2 366,2	1 753,5	612,6	687,5	661,3	260,0	401,3	26,3	0,8	824,4	823,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1995	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 8,6	- 5,3	+ 6,2	+ 6,9
1996	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,8	- 1,4	- 1,2	+ 1,9	- 3,1	- 1,7	+ 17,3	+ 4,5	+ 2,2
Mrd DM													
1994 1 Hj	1 444,9	1 444,3	1 113,5	827,5	286,1	330,8	315,2	116,1	199,1	15,7	0,6	364,6	364,0
2 Hj	1 515,3	1 527,0	1 174,3	871,5	302,8	352,7	349,0	134,9	214,1	3,7	- 11,7	378,2	390,0
1995 1 Hj	1 480,6	1 485,8	1 136,7	845,9	290,7	349,2	324,0	120,4	203,6	25,2	- 5,2	392,2	397,5
2 Hj	1 533,2	1 544,5	1 196,4	885,2	311,2	348,1	345,4	134,6	210,8	2,7	- 11,3	396,9	408,2
1996 1 Hj	1 489,5	1 492,1	1 153,3	855,7	297,7	338,8	310,2	121,2	189,0	28,6	- 2,6	400,7	403,3
2 Hj	1 565,0	1 561,6	1 212,8	897,9	315,0	348,8	351,1	138,8	212,3	- 2,4	3,4	423,7	420,3
1997 1 Hj	1 519,3	1 505,5	1 161,1	860,9	300,2	344,4	312,8	125,5	187,3	31,6	13,9	439,2	425,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1995 1 Hj	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 5,6	+ 2,8	+ 3,7	+ 2,3	+ 9,6	- 5,8	+ 7,6	+ 9,2
2 Hj	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,7	- 1,3	- 1,0	- 0,2	- 1,5	- 1,0	+ 0,5	+ 4,9	+ 4,7
1996 1 Hj	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,4	- 3,0	- 4,3	+ 0,7	- 7,2	+ 3,4	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,5
2 Hj	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,6	+ 3,1	+ 0,7	- 5,0	+ 14,7	+ 6,8	+ 3,0
1997 1 Hj	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 3,6	- 0,9	+ 3,0	+ 16,5	+ 9,6	+ 5,5

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis

Tabelle 5 Staatsverbrauch
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1991
	insgesamt (Sp 2 + 5 - 7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Waren und Dienst- leistungen ³⁾	nachrichtlich	insgesamt
		zusammen	Gebiets- korperschaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter geleistete Ein- kommen aus unselbständiger Arbeit		Staatsverbrauch für zivile Zwecke	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Mrd DM									
1994	658,6	402,6	188,8	213,8	372,9	348,0	116,9	610,1	588,9
1995	686,5	423,6	196,4	227,2	383,3	357,4	120,3	638,1	601,9
1996	702,7	438,3	196,1	242,3	386,8	360,3	122,5	654,4	612,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % ⁴⁾									
1995	+ 4,2	+ 5,2	+ 4,0	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 4,6	+ 2,2
1996	+ 2,3	+ 3,5	- 0,2	+ 6,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,8
Mrd DM									
1994 1 Hj	305,5	188,1	86,6	101,5	172,4	160,1	55,0	283,7	286,1
2 Hj	353,1	214,5	102,3	112,3	200,5	187,9	61,9	326,4	302,8
1995 1 Hj	315,9	197,2	87,7	109,5	176,1	163,2	57,4	295,7	290,7
2 Hj	370,7	226,4	108,7	117,7	207,2	194,1	62,8	342,4	311,2
1996 1 Hj	328,9	207,5	91,5	116,1	179,4	166,1	58,0	308,0	297,7
2 Hj	373,8	230,8	104,6	126,2	207,4	194,1	64,5	346,3	315,0
1997 1 Hj	333,0	211,2	87,2	124,0	181,2	167,8	59,5	311,3	300,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in % ⁴⁾									
1995 1 Hj	+ 3,4	+ 4,9	+ 1,4	+ 7,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 4,5	+ 4,2	+ 1,6
2 Hj	+ 5,0	+ 5,5	+ 6,3	+ 4,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 1,5	+ 4,9	+ 2,7
1996 1 Hj	+ 4,1	+ 5,2	+ 4,2	+ 6,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,4
2 Hj	+ 0,8	+ 2,0	- 3,7	+ 7,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,2
1997 1 Hj	+ 1,2	+ 1,7	- 4,6	+ 6,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,9

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis - 2) Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen - 3) Einschl. selbsterstellter Anlagen

des Jahres 1991 um 0,6%. Im ersten Halbjahr 1997 betrug der Preisauftrieb des Privaten Verbrauchs 2,0%. Nach Quartalen betrachtet stieg der Private Verbrauch in jeweiligen Preisen im ersten Vierteljahr 1997 im Vorjahresvergleich um 2,1%, verringerte sich aber preisbereinigt um 0,1%. Im zweiten Vierteljahr erhöhte sich der Private Verbrauch in jeweiligen Preisen um 3,2% und in Preisen des Jahres 1991 um 1,3%. Während die Käufe der privaten Haushalte beim Einzelhandel im ersten Halbjahr 1997 in jeweiligen Preisen mit 0,1% nur unwesentlich anstiegen und preisbereinigt um 0,6% zurückgingen, nahmen die Wohnungsmieten im ersten Halbjahr 1997 um 7,6% und in Preisen von 1991 um 3,7% zu. Die Käufe von Dienstleistungen stiegen um 2,6%, in Preisen des Jahres 1991 verblieben sie auf dem Niveau des Vorjahres. Die Käufe der privaten Haushalte im Inland erhöhten sich im ersten Halbjahr 1997 in jeweiligen Preisen wie der gesamte Private Verbrauch um 2,6% und in Preisen von 1991 um 0,6%.

Der Staatsverbrauch in Deutschland erhöhte sich im ersten Halbjahr 1997 in jeweiligen Preisen um 1,2% und preisbereinigt um 0,9% gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 (siehe Tabelle 5). Dabei nahm der Endverbrauch der Sozialversicherung in jeweiligen Preisen um 6,3% zu, der der Gebietskörperschaften dagegen um 2,0% ab. Der Staatsverbrauch errechnet sich als Summe der Aufwendungen für die Produktion staatlicher Leistungen (insbesondere Personalkosten und Vorleistungskäufe) abzüglich der Einnahmen aus Verkäufen dieser Leistungen und der selbsterstellten Anlagen. Für Einkommen aus unselbständiger Arbeit wendete der Staat im Berichtshalbjahr 1,0% mehr auf als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In dem Anstieg wirkten sich unter anderem die Tarifanpassungen um 1,3% bei den Angestellten und Arbeitern ab Jahresbeginn und bei den Beamten ab März des Berichts-

zeitraums aus. Im ersten Halbjahr 1997 kaufte der Staat 1,7% mehr an Vorleistungsgütern als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei nahmen die Vorleistungskäufe der Sozialversicherung kräftig zu (+ 6,8%). Dies erklärt sich vor allem aus der Einführung der zweiten Stufe der gesetzlichen Pflegeversicherung (Übernahme der Pflegekosten bei der Unterbringung von Pflegebedürftigen in Heimen) ab dem zweiten Halbjahr 1996 und aus dem Anstieg der Käufe der gesetzlichen Krankenversicherung zugunsten der bei ihr Versicherten. Die Vorleistungskäufe der Gebietskörperschaften waren um 4,6% niedriger als im ersten Halbjahr 1996. Dabei nahmen sie im zivilen Bereich kräftig um 6,0% ab, während im Verteidigungsbereich 10,1% mehr Vorleistungsgüter gekauft wurden als vor Jahresfrist. Die Verkäufe des Staates (einschl. der selbsterstellten Anlagen) nahmen im Berichtshalbjahr um 2,4% gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 zu.

Die Anlageinvestitionen, das heißt die Summe der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen, haben im ersten Halbjahr 1997, wie bereits etwa seit Mitte 1995, erneut weniger zugenommen als das Bruttoinlandsprodukt. Wie Tabelle 6 zeigt, lagen sie in jeweiligen Preisen und preisbereinigt jeweils nur um 0,8% über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die leichte Beschleunigung der Investitionstätigkeit im Verlaufe des Jahres 1996 hat sich also nicht fortgesetzt. Die Anlageinvestitionen der Unternehmen, die mit über 90% an den gesamten Neuzugängen zu den Anlagen zu Buche schlagen, nahmen nominal wie real um 1,3% gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 zu. Bau- und Ausrüstungsinvestitionen weisen, wie schon seit längerem, unterschiedliche Verläufe aus. An den Halbjahresraten gemessen, ist bei den Ausrüstungen in den letzten beiden Halbjahren preisbereinigt eine Zunahme um 3,1 bzw. 3,6% zu verzeichnen. Dagegen folgt bei den Bauinve-

Tabelle 6 Anlageinvestitionen
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	insgesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾			Staat
								zusammen	Wohnbauten	sonstige Bauten	
in jeweiligen Preisen Mrd DM											
1994	726,2	639,8	86,4	258,1	246,8	11,3	468,1	393,0	243,7	149,2	75,1
1995	742,0	658,9	83,1	262,3	251,0	11,3	479,7	407,8	256,8	151,1	71,8
1996	730,3	653,4	76,9	267,9	257,5	10,5	462,4	396,0	257,4	138,6	66,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1995	+ 2,2	+ 3,0	- 3,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,0	+ 2,5	+ 3,8	+ 5,3	+ 1,3	- 4,4
1996	- 1,6	- 0,8	- 7,5	+ 2,1	+ 2,6	- 7,4	- 3,6	- 2,9	+ 0,2	- 8,2	- 7,5
Mrd DM											
1994 1 Hj	344,1	305,2	38,9	119,6	115,8	3,8	224,5	189,3	116,8	72,5	35,2
2 Hj	382,1	334,6	47,5	138,5	131,0	7,5	243,6	203,6	126,9	76,7	40,0
1995 1 Hj	359,3	322,0	37,2	123,9	120,5	3,4	235,4	201,5	127,2	74,3	33,9
2 Hj	382,7	336,8	45,9	138,4	130,5	7,9	244,3	206,3	129,5	76,8	38,0
1996 1 Hj	343,5	310,6	32,9	124,8	121,2	3,6	218,7	189,4	122,6	66,7	29,3
2 Hj	386,9	342,8	44,0	143,1	136,2	6,9	243,7	206,6	134,7	71,9	37,1
1997 1 Hj	346,1	314,6	31,4	129,4	126,3	3,0	216,7	188,3	124,5	63,9	28,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1995 1 Hj	+ 4,4	+ 5,5	- 4,4	+ 3,6	+ 4,1	- 11,3	+ 4,8	+ 6,4	+ 8,9	+ 2,4	- 3,7
2 Hj	+ 0,2	+ 0,7	- 3,3	- 0,1	- 0,4	+ 5,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,1	- 5,0
1996 1 Hj	- 4,4	- 3,6	- 11,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 6,0	- 7,1	- 6,0	- 3,6	- 10,2	- 13,4
2 Hj	+ 1,1	+ 1,8	- 4,1	+ 3,4	+ 4,4	- 13,1	- 0,2	+ 0,1	+ 4,0	- 6,4	- 2,2
1997 1 Hj	+ 0,8	+ 1,3	- 4,4	+ 3,7	+ 4,2	- 14,6	- 0,9	- 0,5	+ 1,5	- 4,3	- 3,1
in Preisen von 1991 Mrd DM											
1994	664,2	586,4	77,7	251,0	240,0	11,0	413,2	346,4	213,5	132,9	66,8
1995	669,4	595,3	74,1	255,0	244,1	10,9	414,4	351,2	219,1	132,2	63,2
1996	661,3	592,4	68,9	260,0	249,9	10,0	401,3	342,5	219,2	123,3	58,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1995	+ 0,8	+ 1,5	- 4,7	+ 1,6	+ 1,7	- 0,5	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,6	- 0,6	- 5,4
1996	- 1,2	- 0,5	- 6,9	+ 1,9	+ 2,4	- 7,9	- 3,1	- 2,5	+ 0,1	- 6,7	- 6,8
Mrd DM											
1994 1 Hj	315,2	280,2	35,0	116,1	112,4	3,6	199,1	167,7	102,9	64,8	31,3
2 Hj	349,0	306,3	42,8	134,9	127,6	7,3	214,1	178,7	110,6	68,1	35,5
1995 1 Hj	324,0	291,0	33,0	120,4	117,2	3,2	203,6	173,8	108,8	65,0	29,8
2 Hj	345,4	304,4	41,1	134,6	126,9	7,7	210,8	177,4	110,2	67,2	33,4
1996 1 Hj	310,2	281,0	29,2	121,2	117,8	3,4	189,0	163,2	104,2	59,0	25,8
2 Hj	351,1	311,4	39,7	138,8	132,1	6,7	212,3	179,3	115,0	64,3	33,0
1997 1 Hj	312,8	284,6	28,2	125,5	122,7	2,9	187,3	162,0	105,4	56,6	25,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1995 1 Hj	+ 2,8	+ 3,9	- 5,7	+ 3,7	+ 4,2	- 11,5	+ 2,3	+ 3,6	+ 5,7	+ 0,3	- 5,0
2 Hj	- 1,0	- 0,6	- 4,0	- 0,2	- 0,5	+ 5,1	- 1,5	- 0,7	- 0,3	- 1,4	- 5,8
1996 1 Hj	- 4,3	- 3,4	- 11,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 4,3	- 7,2	- 6,1	- 4,2	- 9,2	- 13,2
2 Hj	+ 1,6	+ 2,3	- 3,3	+ 3,1	+ 4,1	- 13,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 4,3	- 4,3	- 1,0
1997 1 Hj	+ 0,8	+ 1,3	- 3,5	+ 3,6	+ 4,1	- 14,6	- 0,9	- 0,7	+ 1,1	- 4,0	- 2,0

¹⁾ Ab 1995 vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

stitionen auf die geringfügige Zunahme im zweiten Halbjahr 1996 um 0,7 % wieder eine fast ebenso große Abnahme um 0,9%. Die nachfolgenden Quartalsdaten zeigen, daß die Anlageinvestitionen nur zögerlich ansteigen.

+ 3,4 bzw. + 3,1 % angestiegen und lag, wie im Berichtshalbjahr, leicht über dem durchschnittlichen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts.

Auch nach Quartalen betrachtet zeigt sich die etwas bessere Konjunktur:

Anlageinvestitionen Deutschland Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis- komponente
1996 1 Vj	- 8,3	- 8,4	+ 0,1
2 Vj	- 1,1	- 0,7	- 0,4
3 Vj	+ 0,9	+ 1,5	- 0,5
4 Vj	+ 1,2	+ 1,8	- 0,6
1997 1 Vj	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0
2 Vj	+ 0,7	+ 0,9	- 0,2

Ausrüstungsinvestitionen Deutschland Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis- komponente
1996 1 Vj	- 0,4	- 0,2	- 0,2
2 Vj	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,3
3 Vj	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3
4 Vj	+ 3,9	+ 3,7	+ 0,2
1997 1 Vj	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,1
2 Vj	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0

Die Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen waren im ersten Halbjahr 1997 um 3,7 % höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei nahezu unverändertem Preisstand ergab sich in Preisen von 1991 eine Zunahme um 3,6%. Bereits im vorangegangenen zweiten Halbjahr 1996 war das nominale und preisbereinigte Ergebnis um

Wie die vorstehenden Zahlen zeigen, steht der eher wieder etwas abgeschwächten Entwicklung im ersten Vierteljahr 1997 eine deutliche Steigerung im aktuellen zweiten Quartal, jeweils im Vorjahresvergleich, gegenüber. Angesichts der unvermeidbaren Periodisierungsunschärfen der ver-

wendeten Commodity-Flow-Methode zur aktuellen Berechnung der Ausrüstungsinvestitionen – Produktions- bzw. Umsatzangaben werden mit Aus- und Einfuhrzahlen in tiefer Gütergliederung saldiert – und wegen der im jeweils aktuellen Quartalsergebnis noch in erheblichem Umfang enthaltenen Schätzungen, sollte die ausgewiesene Beschleunigung vom ersten zum zweiten Quartal allerdings noch vorsichtig interpretiert werden. Auch konnte der bereits erwähnte stark negative Arbeitstageffekt im ersten Quartal zu einer Unterzeichnung und – umgekehrt – der positive Arbeitstageffekt im zweiten Vierteljahr zu einer Überzeichnung der Veränderungsdaten im Vorjahresvergleich geführt haben.

Die Bauinvestitionen in Deutschland gingen im ersten Halbjahr 1997 in jeweiligen Preisen um 0,9% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum auf 216,7 Mrd. DM erneut zurück. Auch gemessen in Preisen von 1991 verminderten sie sich um 0,9%. Die Bauinvestitionen nach Quartalen änderten sich wie folgt:

	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis-komponente
1996 1 Vj	-12,6	-13,4	+1,0
2 Vj	-2,6	-1,9	-0,6
3 Vj	+0,0	+1,0	-0,9
4 Vj	-0,5	+0,4	-1,0
1997 1 Vj	+0,4	+0,4	-0,0
2 Vj	-1,8	-1,9	+0,0

Das geringe Plus des ersten Vierteljahres 1997 ist auf den niedrigen Wert des Vorjahresquartals zurückzuführen (Basiseffekt), der durch extrem ungünstige Witterungsverhältnisse verursacht worden war.

Die Nachfrage nach Bauleistungen im früheren Bundesgebiet war – wie stets seit Anfang 1995 – erneut

rückläufig. Auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost gehen die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe seit Ende 1995 zurück. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der Bautätigkeit in beiden Teilen Deutschlands

	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991
1996 1 Vj	-11,3	-12,1	-15,6	-16,8
2 Vj	-3,5	-2,9	-0,1	+0,8
3 Vj	-1,1	-0,1	+2,8	+3,8
4 Vj	-1,6	-0,7	+2,3	+3,5
1997 1 Vj	-1,1	-1,2	+4,1	+4,6
2 Vj	-1,3	-1,5	-3,2	-2,9

Nach Bauarten betrachtet hat im ersten Halbjahr 1997 in Deutschland nur der Wohnungsbau den entsprechenden Vorjahreswert übertroffen (+1,1%, in Preisen von 1991). Dieser Zuwachs ist ausschließlich auf einen Anstieg in den neuen Bundesländern zurückzuführen (Ost: +4,7%, West: -0,0%). Hier stieg auch der öffentliche Bau geringfügig an (+0,8%). Im früheren Bundesgebiet blieb der Staatsbau dagegen hinter dem Vorjahresergebnis zurück (-3,4%). Für den Unternehmensbau traf dies in beiden Regionen zu (West: -3,2%, Ost: -5,7%).

Im Berichtszeitraum sind in Deutschland die Preise für Rohbauleistungen weiter zurückgegangen (-1,6%), für Ausbauleistungen stiegen sie nur noch schwach (+0,6%). Preistreibend wirkte zu Beginn des Jahres 1997 die Erhöhung der Grunderwerbsteuer von 2,0 auf 3,5%. Die Preisentwicklung der Bauinvestitionen wurde hiervon mit 0,5 bis 1,0% berührt.

Der gesamtdeutsche Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Ab-

Tabelle 7: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1991							
	Ausfuhr			Einfuhr			Außen- beitrag	Ausfuhr			Einfuhr			Außen- beitrag
	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		insgesamt	Waren	Dienst- leistungen	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen	
Mrd DM														
1994	757,0	662,2	94,8	735,9	580,7	155,2	21,0	742,8	656,2	86,6	754,0	606,6	147,4	-11,2
1995	818,0	715,0	103,0	790,9	625,9	164,9	27,1	789,2	697,8	91,4	805,7	649,4	156,3	-16,5
1996	857,1	746,2	111,0	814,1	641,1	173,0	43,0	824,4	727,0	97,5	823,6	665,2	158,5	0,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1995	+8,1	+8,0	+8,6	+7,5	+7,8	+6,3	+6,1	+6,2	+6,3	+5,5	+6,9	+7,1	+6,1	-5,3
1996	+4,8	+4,4	+7,7	+2,9	+2,4	+4,9	+15,9	+4,5	+4,2	+6,6	+2,2	+2,4	+1,4	+17,3
Mrd DM														
1994 1 Hj	370,4	324,6	45,8	354,5	281,8	72,7	15,9	364,6	322,5	42,0	364,0	294,9	69,1	0,6
2 Hj	386,6	337,5	49,1	381,5	299,0	82,5	5,1	378,2	333,7	44,6	390,0	311,7	78,3	-11,7
1995 1 Hj	405,5	356,8	48,7	391,4	312,8	78,6	14,1	392,2	348,6	43,6	397,5	322,5	75,0	-5,2
2 Hj	412,6	358,2	54,3	399,5	313,2	86,4	13,0	396,9	349,2	47,8	408,2	326,9	81,3	-11,3
1996 1 Hj	417,0	362,8	54,2	398,0	317,1	80,9	19,0	400,7	352,7	48,0	403,3	328,8	74,5	-2,6
2 Hj	440,1	383,4	56,7	416,1	324,0	92,1	24,0	423,7	374,2	49,5	420,3	336,4	84,0	3,4
1997 1 Hj	459,4	403,2	56,2	430,7	342,0	88,7	28,7	439,2	390,1	49,1	425,4	345,8	79,6	13,9
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %														
1995 1 Hj	+9,5	+9,9	+6,3	+10,4	+11,0	+8,1	-1,8	+7,6	+8,1	+3,8	+9,2	+9,4	+8,5	-5,8
2 Hj	+6,7	+6,1	+10,8	+4,7	+4,8	+4,7	+7,9	+4,9	+4,6	+7,1	+4,7	+4,9	+3,9	+0,5
1996 1 Hj	+2,9	+1,7	+11,5	+1,7	+1,4	+2,9	+4,9	+2,2	+1,2	+9,9	+1,5	+2,0	-0,6	+2,6
2 Hj	+6,7	+7,0	+4,4	+4,2	+3,5	+6,7	+11,0	+6,8	+7,2	+3,6	+3,0	+2,9	+3,3	+14,7
1997 1 Hj	+10,2	+11,1	+3,6	+8,2	+7,9	+9,6	+9,7	+9,6	+10,6	+2,4	+5,5	+5,2	+6,8	+16,5

¹⁾ Ab 1995 vorläufiges Ergebnis

grenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) nahm im Berichtshalbjahr (in jeweiligen Preisen gerechnet) gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 um 9,7 Mrd. DM auf 28,7 Mrd. DM zu (siehe Tabelle 7). Im Jahr 1996 betragen die Veränderungen gegenüber dem Vorjahreshalbjahr + 4,9 Mrd. DM (erstes Halbjahr) bzw. + 11,0 Mrd. DM (zweites Halbjahr). Die Ausfuhr (+ 10,2%) stieg dabei gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 stärker als die Einfuhr (+ 8,2%). Das gleiche ergibt sich preisbereinigt mit + 9,6% für die Ausfuhr und + 5,5% für die Einfuhr. Da die Einfuhrpreise (+ 2,6%) stärker erhöht wurden als die Ausfuhrpreise (+ 0,5%), verschlechterten sich auch die Terms of Trade, das Verhältnis von Ausfuhr- zur Einfuhrpreisentwicklung, um 2,1 %.

Wird die Vierteljahresentwicklung (in jeweiligen Preisen) betrachtet, so zeigt sich, daß der Außenbeitrag im zweiten Quartal deutlich stärker zugenommen hat (+ 9,2 Mrd. DM) als im ersten Quartal (+ 0,5 Mrd. DM):

Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

	in jeweiligen Preisen Deutschland Mrd DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahres- quartal
	Waren	Dienst- leistungen	Zusammen	
1996 1 Vj	+ 22,2	- 11,6	+ 10,6	+ 2,4
2 Vj	+ 23,5	- 15,0	+ 8,5	+ 2,5
3 Vj	+ 29,3	- 20,8	+ 8,6	+ 7,4
4 Vj	+ 30,1	- 14,6	+ 15,4	+ 3,6
1997 1 Vj	+ 26,6	- 15,5	+ 11,0	+ 0,5
2 Vj	+ 34,6	- 16,9	+ 17,7	+ 9,2

Bei der Ausfuhr stieg die prozentuale Veränderung von 5,9% im ersten Quartal auf 14,5% im zweiten Quartal, bei der Einfuhr von 5,9 auf 10,5%.

Auch die Vierteljahresentwicklung des Außenbeitrags (preisbereinigt) zeigt, daß im Vergleich zum Vorjahresquartal im zweiten Quartal eine deutlich stärkere Verbesserung (+ 11,8 Mrd. DM) des Außenbeitrags als im ersten Quartal (+ 4,7 Mrd. DM) zu verzeichnen war

Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

	in Preisen von 1991 Deutschland Mrd DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahres- quartal
	Waren	Dienst- leistungen	Zusammen	
1996 1 Vj	+ 10,8	- 11,4	- 0,5	- 0,9
2 Vj	+ 13,1	- 15,2	- 2,1	+ 3,5
3 Vj	+ 18,1	- 20,9	- 2,8	+ 8,4
4 Vj	+ 19,7	- 13,6	+ 6,2	+ 6,3
1997 1 Vj	+ 18,4	- 14,2	+ 4,2	+ 4,7
2 Vj	+ 25,9	- 16,2	+ 9,7	+ 11,8

Im gesamten ersten Halbjahr 1997 stieg in jeweiligen Preisen gerechnet die Warenausfuhr (+ 11,1%) stärker als die Wareneinfuhr (+ 7,9%). Umgekehrt gilt für den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr, daß die Einnahmen mit 3,6% Zunahme deutlich hinter der Ausgabensteigerung (+ 9,6%) zurückblieben.

3 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) ist die Summe der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die die inländischen Wirtschaftseinheiten in einer Periode empfangen haben. Tabelle 8 zeigt die Entwicklung des Volkseinkommens und veranschaulicht, wie es vom Bruttosozialprodukt abgeleitet wird. Im ersten Halbjahr 1997 ist das Volkseinkommen gegenüber dem gleichen

Tabelle 8: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Abschrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp 1-2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						insgesamt (Sp 3-4+5)	Bruttoeinkommen aus		Bruttoeinkommen aus	
							unselb- ständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen (Sp 6-7)	unselb- ständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Mrd DM										
1994	3320,2	435,4	2884,8	443,8	69,1	2510,0	1822,7	687,3	72,6	27,4
1995	3443,2	451,7	2991,5	447,3	71,0	2615,2	1882,4	732,8	72,0	28,0
1996	3513,5	461,6	3051,9	452,2	69,1	2668,9	1900,4	768,5	71,2	28,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1995	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,3	+ 6,6	x	x
1996	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,1	- 2,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 4,9	x	x
Mrd DM										
% des Volkseinkommens										
1994 1 Hj	1607,3	216,0	1391,3	215,2	28,9	1205,0	853,4	351,7	70,8	29,2
2 Hj	1712,9	219,5	1493,4	228,6	40,2	1305,0	969,4	335,6	74,3	25,7
1995 1 Hj	1675,2	224,3	1450,9	215,6	29,3	1264,7	880,9	383,7	69,7	30,3
2 Hj	1768,0	227,4	1540,6	231,7	41,7	1350,5	1001,5	349,1	74,2	25,8
1996 1 Hj	1707,4	229,7	1477,7	215,4	27,0	1289,3	894,2	395,0	69,4	30,6
2 Hj	1806,1	231,9	1574,2	236,8	42,1	1379,6	1006,1	373,5	72,9	27,1
1997 1 Hj	1748,2	234,8	1513,4	217,3	25,2	1321,2	900,4	420,8	68,1	31,9
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1995 1 Hj	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 4,9	+ 3,2	+ 9,1	x	x
2 Hj	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,2	+ 1,3	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,0	x	x
1996 1 Hj	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,8	- 0,1	- 8,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 3,0	x	x
2 Hj	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 0,5	+ 7,0	x	x
1997 1 Hj	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,9	- 6,7	+ 2,5	+ 0,7	+ 6,5	x	x

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis

Vorjahreszeitraum um 2,5% auf 1 321,2 Mrd. DM gestiegen, nachdem in den ersten sechs Monaten des Jahres 1996 lediglich ein Zuwachs von 1,9% zu verzeichnen war

Der Anstieg des Volkseinkommens wurde vor allem von den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen getragen, die um 6,5% zunahmen und 420,8 Mrd. DM erreichten. Die Zuwachsrate der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit betrug demgegenüber im Berichtszeitraum nur 0,7% und blieb damit deutlich hinter den Zunahmen der Vorjahre zurück (siehe auch Schaubild 2).

Die Lohnquote, die den Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen angibt, ist infolge der deutlich kräftigeren Erhöhung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zurückgegangen und betrug im Berichtszeitraum 68,1% nach 69,4% im ersten Halbjahr 1996. Bei einer personen- bzw. haushaltsbezogenen Sichtweise ist jedoch zu berücksichtigen, daß auch Arbeitnehmerhaushalte in erheblichem Umfang Vermögenseinkommen beziehen.

Durch Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitgeber von den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit errechnet sich die Brutto-lohn- und -gehaltsumme. Wie aus Tabelle 9 hervorgeht, betrug sie im Berichtshalbjahr 716,0 Mrd. DM und lag damit um 0,2% unter dem Betrag des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Bestimmend für diese Entwicklung ist ein erneuter Rückgang der Arbeitnehmerzahl um 1,8%; die Durchschnittsverdienste sind demgegenüber um rund 1,7% angestiegen.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind mit +4,2% in den ersten sechs Monaten des Jahres 1997 erheblich stärker gestiegen als im ersten Halbjahr 1996. Dies ist auf die

Schaubild 2

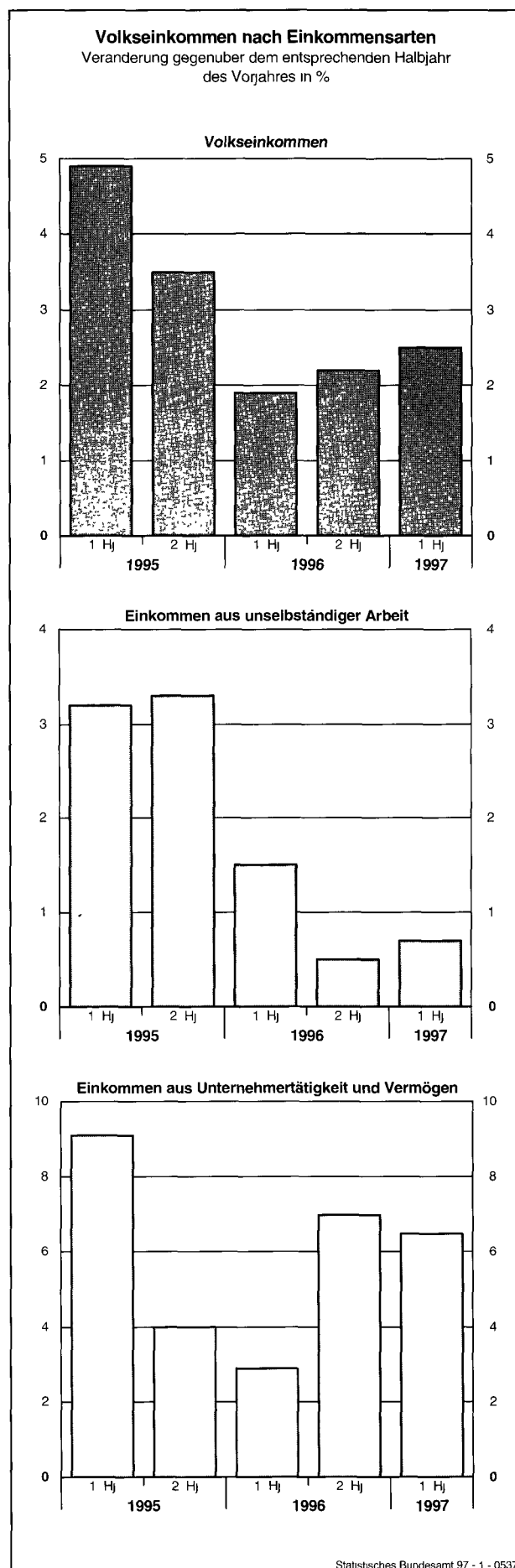


Tabelle 9 Einkommen aus unselbständiger Arbeit
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- einkom- men aus unselbst- ständiger Arbeit	Sozial- beiträge der Arbeit- geber ²⁾	Abzüge				Netto- lohn- und -gehalt- summe
			Brutto- lohn- und -gehalt- summe	ins- gesamt	Lohn- steuer ³⁾	Sozial- beiträge der Arbeit- nehmer	
Mrd. DM							
1994	1 822,7	350,9	1 471,8	498,7	263,3	235,4	973,2
1995	1 882,4	368,2	1 514,2	540,2	293,9	246,3	974,0
1996	1 900,4	376,0	1 524,3	527,4	272,9	254,5	997,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1995	+3,3	+4,9	+2,9	+8,3	+11,6	+4,7	+0,1
1996	+1,0	+2,1	+0,7	-2,4	-7,1	+3,3	+2,4
Mrd. DM							
1994 1 Hj	853,4	165,6	687,7	230,8	119,0	111,8	457,0
2 Hj	969,4	185,3	784,1	267,9	144,3	123,6	516,2
1995 1 Hj	880,9	173,0	708,0	250,0	133,5	116,5	458,0
2 Hj	1 001,5	195,2	806,2	290,2	160,3	129,9	516,0
1996 1 Hj	894,2	177,0	717,2	245,1	124,9	120,2	472,1
2 Hj	1 006,1	199,0	807,2	282,3	148,0	134,3	524,9
1997 1 Hj	900,4	184,4	716,0	251,8	125,1	126,7	464,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1995 1 Hj	+3,2	+4,4	+2,9	+8,3	+12,2	+4,2	+0,2
2 Hj	+3,3	+5,4	+2,8	+8,3	+11,1	+5,1	+0,0
1996 1 Hj	+1,5	+2,3	+1,3	-2,0	-6,4	+3,2	+3,1
2 Hj	+0,5	+1,9	+0,1	-2,7	-7,7	+3,4	+1,7
1997 1 Hj	+0,7	+4,2	-0,2	+2,7	+0,2	+5,4	-1,7

¹⁾ Ab 1995 vorläufiges Ergebnis - ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten. Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. a. - ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen - Vor Abzug der Arbeitnehmerersatzzulage

kräftige Zunahme der tatsächlichen Sozialbeiträge zurückzuführen (+ 4,9%), in der sich vor allem die Erhöhung des Beitragssatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten auf 20,3% widerspiegelt. Die unterstellten Sozialbeiträge, die unter anderem die Aufwendungen der Arbeitgeber für die betriebliche Altersversorgung enthalten, sind mit + 1,7% demgegenüber nur sehr moderat gewachsen.

Zieht man von der Bruttolohn- und -gehaltsumme die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die Lohnsteuer ab, erhält man die Nettolohn- und -gehaltsumme. Im ersten Halbjahr 1997 betrug sie 464,2 Mrd. DM, das waren 1,7% weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Ursache für diesen recht deutlichen Rückgang ist zum einen die gesunkene Bruttolohn- und -gehaltsumme und zum anderen die stärkere Belastung der Arbeitnehmer mit Sozialversicherungsbeiträgen (+ 5,4%), in der sich die Erhöhung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung zeigt.

Die Löhne und Gehälter werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Zeit noch für das frühere Bundesgebiet und die neuen Bundesländer einschließlich Berlin-Ost getrennt gerechnet. Da regionalisierte Angaben über die gezahlten Lohneinkommen aber nur noch nach dem Arbeitsort bereitgestellt werden können, muß dazu von dem üblicherweise in der Verteilungsrechnung angewendeten Inländerkonzept (Wohnortkonzept) auf das Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) übergegangen werden. Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie sich die nach dem Inlandskonzept berechneten Einkommen in Deutschland, im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin-Ost entwickelt haben.

Einkommen im 1. Halbjahr 1997
Veränderung gegenüber dem 1. Halbjahr 1996 in %

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Arbeitgeberbeiträge	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 0,2	- 0,1	- 0,4
Arbeitnehmerbeiträge	+ 5,4	+ 5,6	+ 4,5
Lohnsteuer	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7
Nettolohn- und -gehaltsumme je Arbeitnehmer	- 1,7	- 1,7	- 1,7
	+ 0,1	- 0,1	+ 1,4

Die Abnahme der Nettolohn- und -gehaltsumme im Osten wie im Westen Deutschlands um jeweils 1,7% ist sowohl auf rückläufige Bruttolohn- und -gehaltsummen als auch auf den Anstieg der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung zurückzuführen. Da die Zahl der Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern im Vergleich zum ersten Halbjahr 1996 um 3,1% zurückgegangen ist, stieg die Nettolohn- und -gehaltsumme je Arbeitnehmer im Berichtszeitraum um 1,4% auf 2270 DM pro Monat. Im früheren Bundesgebiet war die Zahl der Arbeitnehmer um 1,5% niedriger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres, die Nettolohn- und -gehaltsumme je Arbeitnehmer ging um 0,1% auf 2630 DM zurück.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Die Einnahmen des Staates waren, wie aus Tabelle 10 zu ersehen ist, im ersten Halbjahr 1997 in Deutschland um

Tabelle 10· Einnahmen und Ausgaben des Staates
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1996 ¹⁾		1997 ¹⁾	
	1 Hj	2 Hj	1 Hj	Veränderung gegenüber 1 Hj 1996
	Mrd. DM		in %	
Einnahmen	786,2	860,9	797,3	+ 1,4
Empfangene Vermögens-einkommen	22,2	15,7	20,9	- 5,5
Empfangene Übertragungen	750,9	832,1	763,1	+ 1,6
Steuern	390,2	430,7	386,0	- 1,1
indirekte Steuern	215,4	236,8	217,3	+ 0,9
direkte Steuern	174,7	194,0	168,7	- 3,5
Sozialbeiträge	335,2	369,0	351,9	+ 5,0
Sonstige laufende Übertragungen	17,6	24,2	17,9	+ 1,8
Vermögensübertragungen	8,0	8,1	7,3	- 8,4
Abschreibungen	13,1	13,1	13,3	+ 1,7
- Ausgaben	843,7	927,6	851,6	+ 0,9
Zinsen auf öffentliche Schulden	64,4	66,1	66,2	+ 2,8
Geleistete Übertragungen	417,5	443,8	421,0	+ 0,8
Subventionen	27,0	42,1	25,2	- 6,7
Soziale Leistungen	332,3	332,3	334,8	+ 0,8
Sonstige laufende Übertragungen	42,8	39,6	44,1	+ 2,9
Vermögensübertragungen	15,5	29,7	17,0	+ 9,9
Staatsverbrauch	328,9	373,8	333,0	+ 1,2
Bruttoinvestitionen	32,9	44,0	31,4	- 4,4
	in Mrd. DM			
= Finanzierungssaldo				
Staat insgesamt	- 57,6	- 66,7	- 54,3	+ 3,3
Bund	- 35,1	- 33,5	- 42,5	- 7,3
Länder	- 10,7	- 33,8	- 14,8	- 4,1
Gemeinden	- 1,5	- 0,2	3,5	+ 5,0
Sozialversicherung	- 10,2	0,8	- 0,5	+ 9,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

1,4% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zu dieser schwachen Entwicklung der Einnahmen trug unter anderem der Rückgang der Vermögenseinkommen (-5,5%) bei, wobei die Deutsche Bundesbank 1,5 Mrd. DM weniger Gewinn (8,8 Mrd. DM) an den Bundeshaushalt abführte als im Jahr zuvor. Rückläufig waren auch die Steuereinnahmen (-1,1%) und die empfangenen Vermögensübertragungen (-8,4%). Die Sozialbeiträge nahmen um 5,0% und die übrigen Einnahmen um 1,8% zu.

Mit einem Anteil von 48% an den gesamten Einnahmen sind die Steuern (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. Im ersten Halbjahr 1997 war das Steueraufkommen um 1,1% niedriger als vor Jahresfrist. Dabei nahmen die direkten Steuern um 3,5% ab, während an indirekten Steuern 0,9% mehr vereinnahmt wurde. Wie aus der nachstehenden Übersicht (auf S. 622) hervorgeht, veränderten sich die Steuereinnahmen nach Steuerarten unterschiedlich:

Die Abnahme der direkten Steuern ist unter anderem auf den deutlichen Rückgang der veranlagten Einkommensteuer um 84,6% von 4,9 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1996 auf nunmehr nur 0,8 Mrd. DM im Berichtszeitraum zurückzuführen. Zu diesem Rückgang trugen höhere Einkommensteuererstattungen und zugleich niedrigere Nachzahlungen für frühere Veranlagungszeiträume, Mindereinnahmen aus Steuervorauszahlungen im laufenden Jahr sowie die Erhöhung des steuerlichen Kindergeldes um 20 DM auf 220 DM pro Monat für das erste und das zweite Kind bei. Während in der Verwaltungspraxis auch Kindergeldzahlungen an Selbständige dem Lohnsteueraufkommen entnommen werden, wird dieses Kindergeld in den Volkswirt-

Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)

	1 Halbjahr 1997	Veränderung gegenüber 1 Hj 1996
	Mrd DM	%
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	386,0	- 1,1
Direkte Steuern	168,7	- 3,5
Lohnsteuer	128,8	+ 0,3
Veranlagte Einkommensteuer	0,8	- 84,6
Körperschaftsteuer	18,2	+ 3,5
Sonstige direkte Steuern	20,9	- 12,1
Indirekte Steuern	217,3	+ 0,9
Umsatzsteuer	118,6	+ 2,5
Gewerbesteuer	23,5	+ 4,9
Verbrauchssteuern	37,0	- 6,4
dar Mineralölsteuer	24,2	- 9,1
Sonstige indirekte Steuern	38,2	+ 0,9
dar Versicherungssteuer	9,0	- 0,9

schaftlichen Gesamtrechnungen vom Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer abgesetzt; das Lohnsteueraufkommen wird nur um den Teil des steuerlichen Kindergeldes gekürzt, den Arbeitnehmerhaushalte empfangen. Das steuerliche Kindergeld der Haushalte von Nichterwerbstätigen wird weiterhin als soziale Leistung gebucht. Das Aufkommen an Lohnsteuer erhöhte sich nur schwach (+ 0,3%), unter anderem bedingt durch die leichte Abnahme der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltssumme (- 0,2%) und die erwähnte Änderung des gesetzlichen Kindergeldes. Bei der Körperschaftsteuer (+ 3,5%) wurden Mindereinnahmen aus früheren Zeiträumen von der Entwicklung der aktuellen Steuervorauszahlungen deutlich überkompensiert. Unter den sonstigen direkten Steuern stiegen die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag um 2,3%. Bei den indirekten Steuern (+ 0,9%) war das Aufkommen an Umsatzsteuer um 2,5% und das an Gewerbesteuer um 4,9% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. An Verbrauchsteuern wurden insgesamt 6,4% weniger vereinnahmt als vor Jahresfrist. Dabei nahm insbesondere die Mineralölsteuer als aufkommenstärkste Verbrauchsteuer um 9,1% ab. Unter den sonstigen indirekten Steuern (+ 0,9%) war das Versicherungssteueraufkommen um 0,9% niedriger.

Die Sozialbeiträge, die zweite große Einnahmekategorie des Staates, erhöhten sich im ersten Halbjahr 1997 um 5,0% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die einzelnen Beitragsarten wiesen im Berichtshalbjahr die folgenden Veränderungsraten auf:

Sozialbeiträge an den Staat

	1 Halbjahr 1997	Veränderung gegenüber 1 Hj 1996
	Mrd DM	%
Sozialbeiträge an den Staat	351,9	+ 5,0
Tatsächliche Sozialbeiträge	332,8	+ 5,0
Arbeitgeberbeiträge	142,2	+ 4,8
Arbeitnehmerbeiträge	125,5	+ 5,2
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge	65,2	+ 5,0
Unterstellte Sozialbeiträge	19,1	+ 4,6

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung stiegen kräftig, obwohl die gesamtwirtschaftliche Bruttolohn- und -gehaltssumme (- 0,2%) leicht abnahm. Dazu trugen im wesentlichen Änderungen der Beitragssätze und der Beitragsbemessungsgrenzen bei. Ab Januar 1997 erhöhten sich die Beitragssätze in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten um 1,1 Prozentpunkte auf 20,3% und in der knappschaftlichen Ren-

tenversicherung um 1,4 Prozentpunkte auf 26,9%. Der durchschnittliche Beitragssatz zur gesetzlichen Krankenversicherung war jedoch geringfügig niedriger als zu Beginn des Vorjahres. Die Beitragsbemessungsgrenzen wurden ab Januar 1997 in den beiden Teilgebieten Deutschlands entsprechend der unterschiedlichen Einkommensentwicklung verschieden stark gegenüber dem Vorjahr angepaßt. Für den Berichtszeitraum galten als monatliche Beitragsbemessungsgrenzen für das frühere Bundesgebiet bzw. – in Klammern – für die neuen Länder und Berlin-Ost in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie in der Arbeitslosenversicherung 8 200 DM (7 100 DM), in der knappschaftlichen Rentenversicherung 10 100 DM (8 700 DM) sowie in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung 6 150 DM (5 325 DM).

Die Ausgaben des Staates nahmen im ersten Halbjahr 1997 geringfügig um 0,9% zu. Die Aufwendungen für den Staatsverbrauch stiegen, wie bereits dargelegt, um 1,2% an. Höher als im ersten Halbjahr 1996 waren auch die Zinsausgaben (+ 2,8%) sowie die Aufwendungen für soziale Leistungen (+ 0,8%), für sonstige laufende Übertragungen (+ 2,9%) und für Vermögensübertragungen (+ 9,9%). Rückläufig waren dagegen die Ausgaben für Subventionen (- 6,7%) und für Investitionen (- 4,4%).

Nach empfangenden Sektoren aufgeteilt leistete der Staat im Berichtshalbjahr 6,0% weniger an Übertragungen an den Unternehmenssektor als im ersten Halbjahr 1996. Die Übertragungen an die privaten Haushalte stiegen dagegen um 1,5% und die an die übrige Welt um 2,5%.

Geleistete Übertragungen des Staates

	1 Halbjahr 1997	Veränderung gegenüber 1 Hj 1996
	Mrd DM	%
Geleistete Übertragungen	421,0	+ 0,8
an private Haushalte	347,6	+ 1,5
dar Soziale Leistungen	330,3	+ 0,8
an Unternehmen	38,7	- 6,0
darunter		
Subventionen	25,2	- 6,7
Vermögensübertragungen	12,4	- 4,0
an die übrige Welt	34,7	+ 2,5
dar Sonstige laufende Übertragungen	28,2	+ 1,8

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die sozialen Leistungen mit 95% den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden brutto nachgewiesen, enthalten also noch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. An Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an inländische private Haushalte ausmachen, wurden im Berichtshalbjahr unter anderem aufgrund der unterschiedlichen Rentenanpassungen in den beiden Teilgebieten Deutschlands 1,6% mehr gezahlt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung (+ 0,3%) nahmen im Berichtshalbjahr nur leicht zu, nachdem sie in den beiden vorangegangenen Halbjahren deut-

lich stärker gestiegen waren (+8,9% im ersten und +11,5% im zweiten Halbjahr 1996). Die einzelnen Leistungsarten zeigten im Beobachtungszeitraum eine unterschiedliche Entwicklung:

Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit		
	1. Halbjahr 1997	Veränderung gegenüber 1. Hj 1996
	Mrd. DM	%
Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit	43,2	+ 0,3
Arbeitslosengeld	30,5	+ 5,0
nachrichtlich Arbeitslosenhilfe des Bundes	13,5	+ 15,2
Kurzarbeitergeld	0,6	- 25,6
Konkursausfallgeld	1,2	+ 2,7
Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung	6,1	- 1,6
Unterhaltsgeld	4,3	- 14,3
Sonstige Leistungen	0,5	- 36,4

Die Ausgaben der Arbeitslosenversicherung für Arbeitslosengeld erhöhten sich im Berichtshalbjahr aufgrund der Zunahme der Arbeitslosigkeit um 5,0% gegenüber dem ersten Halbjahr 1996, nach +16,8% im ersten und +14,1% im zweiten Halbjahr des Vorjahres. Kräftig stiegen auch die Ausgaben der Arbeitslosenhilfe (+15,2%), die sich an das zeitlich begrenzte Arbeitslosengeld anschließt und die der Bund trägt. Mehr mußte die Bundesanstalt für Arbeit für Konkursausfallgeld (+2,7%) aufwenden. Aufgrund der stark rückläufigen Zahl von Kurzarbeitfällen mußte die Arbeitslosenversicherung rund ein Viertel weniger für Kurzarbeitergeld ausgeben. Niedriger als im ersten Halbjahr 1996 waren im Berichtshalbjahr auch die Ausgaben für Unterhaltsgeld (-14,3%) sowie die Zuschüsse an Arbeitnehmer für die Berufsförderung (-1,6%).

Die Übertragungen des Staates an Unternehmen waren im Beobachtungszeitraum rückläufig (-6,0%). Dabei wurde im ersten Halbjahr 1997 6,7% weniger für Subventionen und 4,0% weniger für Investitionszuschüsse an den Unternehmenssektor aufgewendet als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Bei den Übertragungen an die übrige Welt (+2,5%) handelt es sich im wesentlichen um Leistungen des Staates im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit. Sie waren um 1,8% höher als vor Jahresfrist.

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich im ersten Halbjahr 1997 ein Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 54,3 Mrd. DM. Bedingt durch die etwas stärkere Zunahme der Einnahmen (+1,4%) gegenüber den Ausgaben (+0,9%) ist das Defizit im Berichtshalbjahr um 3,3 Mrd. DM niedriger als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen erhöhte sich das Defizit des Bundes um 7,3 auf 42,5 Mrd. DM und das der Länder um 4,1 auf 14,8 Mrd. DM. Die Gemeinden verzeichneten einen Überschuß von 3,5 Mrd. DM, nach einem Fehlbetrag von 1,5 Mrd. DM im ersten Halbjahr des Vorjahres. Die Sozialversicherung hatte im Berichtshalbjahr einen nahezu ausgeglichenen Finanzierungssaldo (-0,5 Mrd. DM); vor Jahresfrist waren dies noch -10,2 Mrd. DM Defizit.

Exkurs: Finanzierungssaldo des Staates und Konvergenzkriterien

Nach dem Vertrag über die Europäische Union („Maastrichter Vertrag“ von 1992) und der ergänzenden EU-

Rechtsetzung (hier Verordnung des Rates Nr. 3605/93 vom 22. November 1993) ist zur Feststellung, ob übermäßige öffentliche Defizite vorliegen, der Finanzierungssaldo in Prozent des Bruttoinlandsproduktes gemäß den Definitionen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, 2. Auflage (ESVG, 2. Aufl.), zu melden. Insoweit sind die den Staat betreffenden Regelungen des ESVG, 2. Aufl., die für die nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nur als unverbindliche Empfehlungen gelten, für die Meldungen an die Europäische Kommission rechtsverbindlich geworden. Die in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veröffentlichten und auch in diesem Aufsatz vorgestellten Ergebnisse über den Finanzierungssaldo des Staates erfüllen in drei saldenwirksamen Punkten nicht genau die Definitionen des ESVG, 2. Aufl., und zwar hinsichtlich

- der Abgrenzung des Sektors Staat (kaufmännisch buchende Krankenhäuser),
- der Verbuchung der Eigenmittel der Europäischen Union,
- der Verbuchung der Direktsubventionen der Europäischen Union.

In den nationalen Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden bis zum Übergang auf das zukünftig anzuwendende Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 1995) im Jahr 1999 keine Korrekturen vorgenommen. Nach der bestehenden Rechtslage und den Feststellungen der Kommission vom Februar 1996 sind jedoch die der Kommission mitzuteilenden Ergebnisse für die Konvergenzprüfung hinsichtlich der genannten definitorischen Abweichungen gegenüber dem Konzept des ESVG, 2. Aufl., zu bereinigen. Im folgenden werden die notwendigen Korrekturen und ihre Auswirkung auf den Finanzierungssaldo beschrieben.

In den nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und Hochschulkliniken des Staates (Träger: Länder und Gemeinden) im Sektor Staat enthalten. Bei diesen Einrichtungen handelt es sich nur zu einem kleinen Teil um rechtlich selbständige Kapitalgesellschaften, zum überwiegenden Teil um rechtlich unselbständige Sondervermögen des Staates mit eigenem Rechnungswesen und mit Marktproduktion, das heißt sie decken deutlich mehr als die Hälfte ihrer Kosten durch Verkaufserlöse (überwiegend Pflegesatzeinnahmen). Nach den Definitionen des ESVG, 2. Aufl., Ziffer 223.2, sind rechtlich unselbständige Sondervermögen des Staates, die „den größten Teil ihrer Produktion, das heißt 50% oder mehr dieser Produktion, an andere Sektoren als den Staat selbst verkaufen“, als öffentliche Quasi-Kapitalgesellschaften einzustufen und zusammen mit den Kapitalgesellschaften dem Unternehmenssektor zuzuordnen. Dabei ist zu beachten, daß nach den Regeln des ESVG, 2. Aufl., die sozialen Sachleistungen – hier die von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlten Krankenhausleistungen – als Käufe der privaten Haushalte gelten. Die öffentlichen Krankenhäuser verkaufen somit ihre Gesundheitsleistungen direkt an die privaten Haushalte.

Die Umsetzung der kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und Hochschulkliniken vom Staatssektor zum Unternehmenssektor verändert den Finanzierungssaldo des Staates. Der Grund liegt darin, daß der Staat nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz die Investitionen der Krankenhäuser finanziert und diese Zuschüsse nach dem ESVG, 2. Aufl., nicht voll als saldenwirksame Ausgabe zu buchen sind. Nur soweit es sich um Investitionen in Krankenhäusern mit eigener Rechtspersönlichkeit handelt, werden die für investive Zwecke den Krankenhäusern bereitgestellten Mittel als Investitionszuschuß dargestellt. Wenn der Staat jedoch die Investitionen von öffentlichen Quasi-Kapitalgesellschaften – hier von öffentlichen Krankenhäusern ohne eigene Rechtspersönlichkeit – durch Zuschüsse finanziert, gilt nach Ziffer 4102 des ESVG, 2. Aufl., folgendes: „Mittel, die von einer staatlichen Stelle an eine öffentliche Quasi-Kapitalgesellschaft zu Investitionszwecken gezahlt werden, sind nicht im Vermögensänderungskonto, sondern im Finanzierungskonto in der Position Aktien und sonstige Beteiligungen (F 60) zu buchen (vgl. 551 d). Die Definition der Quasi-Kapitalgesellschaft weist bereits darauf hin, daß das Vermögen dieser Unternehmen im juristischen Sinn nicht selbständig ist, auch wenn eine eigene Rechnungsführung besteht.“ Betriebswirtschaftlich interpretiert heißt dies, die Krankenhausinvestitionen werden durch Kapitaleinlagen des Krankenhauseigentümers finanziert. Somit ergeben sich defizitwirksame Unterschiede zur nationalen Buchungsweise. In den nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden für die öffentlichen Krankenhäuser ohne eigene Rechtspersönlichkeit defizitwirksame Investitionsausgaben des Staates gebucht, während nach dem ESVG, 2. Aufl., hier defizitneutrale rein finanzielle Transaktionen nachzuweisen sind. Dadurch verbessert sich der Finanzierungssaldo nach dem ESVG-Konzept im Vergleich zu den Ergebnissen der nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Ferner wird in den nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen das volle Steueraufkommen als Einnahme des Staates und die davon den Institutionen der Europäischen Union als Eigenmittel zustehenden Steuern und Abgaben als sonstige laufende Übertragung des Staates an die übrige Welt gebucht. Nach dem ESVG, 2. Aufl., (Ziffer 419 ff.) sind diese Eigenmittel jedoch als Direktzahlung zwischen dem Unternehmenssektor und der übrigen Welt (und nicht als Zahlungsstrom über den Staat) zu buchen. Die Umsetzung dieser Eigenmittel vom nationalen zum ESVG-Konzept führt aufgrund zeitlicher Unterschiede zwischen Mittelzufluß und Mittelabfluß beim Staat zu geringfügigen Veränderungen des Finanzierungssaldos des Staates.

Subventionen der Europäischen Union im Rahmen der Agrarmarktordnungen werden in den nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über den Staat geleitet, und zwar als sonstige laufende Übertragungen der übrigen Welt an den Staat und als Subventionen des Staates an den Unternehmenssektor. Nach den Regeln des ESVG, 2. Aufl., (Ziffer 427.1) sind diese Subventionen jedoch als Direktzahlung der übrigen Welt an den Unternehmenssektor zu buchen. Die Umsetzung nach dem ESVG, 2. Aufl.,

führt in einigen Jahren aufgrund von Vorfinanzierungen der Agrarmarktsubventionen durch nationale Stellen zu Veränderungen des Finanzierungssaldos des Staates.

Ab 1993 wirken sich diese konzeptbedingten Unterschiede wie folgt auf den Finanzierungssaldo des Staates aus:

	1993	1994	1995	1996
	in Mill. DM			
Nationales Konzept	-111 790	-86 300	-349 990	-124 290
Konzeptunterschiede				
Öffentliche Krankenhäuser	6 500	6 610	6 210	5 090
Eigenmittel	0	-70	0	20
Direktsubventionen	4 210	1 320	1 400	-30
ESVG-Konzept	-101 080	-78 440	-342 380	-119 210
	in Prozent des Bruttoinlandsprodukts			
Nationales Konzept	-3,5	-2,6	-3,5 ¹⁾	-3,5
ESVG-Konzept ²⁾	-3,2	-2,4	-3,3 ¹⁾	-3,4
Differenz	+0,3	+0,2	+0,2	+0,1

¹⁾ 1995 bereinigt um Vermögensübertragungen im Zusammenhang mit der Übernahme der Schulden der Treuhandanstalt und der Wohnungswirtschaft der ehemaligen DDR

5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte lag im ersten Halbjahr 1997 mit 1 149,4 Mrd. DM um 2,0% über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die Zuwachsrate ist damit erheblich hinter denen der vergangenen Jahre zurückgeblieben (siehe Tabelle 11). Dies liegt insbesondere an dem bereits in Abschnitt 3 beschriebenen Rückgang der Nettolohn- und -gehaltsumme um 1,7%. Auch die zweite Komponente des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, die empfangenen laufenden Übertragungen, ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 1996 gesunken (-0,3%). Der weitaus größte Anteil an den laufenden Übertragungen entfällt auf die sozialen Leistungen des Staates. Sie haben im Berichtshalbjahr

Tabelle 11: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾
Deutschland

Jahr Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Vermögens- einkommen	Empfangene laufende Über- tragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Konsumenten- kredit- zinsen	nicht zu- rechenbare geleistete laufende Über- tragungen
Mrd. DM						
1994	2 156,8	973,2	697,0	587,8	39,9	61,3
1995	2 231,7	974,0	744,5	617,7	40,7	63,7
1996	2 309,2	997,0	795,2	623,8	39,9	66,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1995	+3,5	+0,1	+6,8	+5,1	+2,2	+3,9
1996	+3,5	+2,4	+6,8	+1,0	-2,1	+5,0
Mrd. DM						
1994 1 H _j	1 049,9	457,0	352,8	290,7	19,8	30,9
2 H _j	1 106,9	516,2	344,2	297,1	20,1	30,5
1995 1 H _j	1 087,1	458,0	376,9	304,6	20,5	31,9
2 H _j	1 144,6	516,0	367,5	313,1	20,3	31,8
1996 1 H _j	1 126,9	472,1	398,5	311,3	20,1	34,9
2 H _j	1 182,3	524,9	396,7	312,5	19,8	32,0
1997 1 H _j	1 149,4	464,2	427,2	310,4	19,7	32,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1995 1 H _j	+3,5	+0,2	+6,8	+4,8	+3,6	+3,3
2 H _j	+3,4	+0,0	+6,8	+5,4	+0,7	+4,4
1996 1 H _j	+3,7	+3,1	+5,7	+2,2	-1,9	+9,4
2 H _j	+3,3	+1,7	+7,9	-0,2	-2,3	+0,6
1997 1 H _j	+2,0	-1,7	+7,2	-0,3	-2,3	-6,3

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ²⁾ Ab 1995 vorläufiges Ergebnis – ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit – ⁴⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung

mit +0,8% in wesentlich geringerem Umfang zugenommen als in den Jahren zuvor, weil, wie in Abschnitt 4 bereits erläutert, die Rentenzahlungen nur vergleichsweise gering angestiegen sind und die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung nach einer kräftigen Zunahme im ersten Halbjahr 1996 nunmehr fast unverändert blieben. Da die bei dem in Tabelle 11 gezeigten Nettotonnachweis bereits abgezogenen Größen, insbesondere die Beiträge des Staates für die Empfänger sozialer Leistungen und die Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen im Berichtshalbjahr deutlich höher waren als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres, ergibt sich per saldo ein Rückgang der von den privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen. Daß für das verfügbare Einkommen dennoch eine moderate Steigerung zu verzeichnen war, ist auf die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen zurückzuführen, die mit 7,2% erneut stark zulegen und die schon in den vergangenen Jahren zu beobachtende positive Entwicklung fortsetzten.

Tabelle 12 zeigt, daß die privaten Haushalte auf die nur mäßige Zunahme des verfügbaren Einkommens mit einem deutlichen Rückgang der laufenden Ersparnis (-2,9%) reagiert haben. Die Sparquote, gemessen als Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen, ist daher gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 um 0,5 Prozentpunkte auf 11,0% gesunken.

Der Private Verbrauch wuchs im Berichtszeitraum mit +2,6% zwar stärker als das verfügbare Einkommen, doch war diese Zuwachsrate die mit Abstand niedrigste der vergangenen Jahre.

Der Finanzierungssaldo der privaten Haushalte, er zeigt die Veränderung der Forderungen und Verbindlich-

keiten und errechnet sich als Summe aus der Ersparnis und dem Saldo der Vermögensübertragungen, ist um 2,6% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Bei einem nur geringfügig veränderten Saldo der Vermögensübertragungen hat diese Entwicklung in der niedrigen Ersparnis ihre Ursache.

6 Ersparnis und Vermögensbildung

Tabelle 13 auf S. 626 zeigt den Zusammenhang zwischen dem Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis bzw. zwischen dem verfügbaren Einkommen und der Ersparnis der volkswirtschaftlichen Sektoren. Nimmt man die geleisteten und empfangenen Vermögensübertragungen hinzu, so ergibt sich die Vermögensbildung der Volkswirtschaft und ihrer Sektoren. Im ersten Halbjahr 1997 hat sich das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen um 2,4% erhöht. Da die von Inländern per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Übertragungen um rund 0,5 Mrd. DM unter dem Vergleichswert des Vorjahres lagen, ergab sich für das verfügbare Einkommen der gesamten Volkswirtschaft mit +2,5% ein etwas stärkerer Zuwachs.

Das verfügbare Einkommen der einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren hat sich im ersten Halbjahr 1996 unterschiedlich verändert. Während die privaten Haushalte einen Zuwachs von +2,0% verzeichneten (siehe vorangegangener Abschnitt 5), standen dem Staat mit rund 306 Mrd. DM um 2,6% mehr Mittel für den Staatsverbrauch zur Verfügung. Wie oben in Abschnitt 4 näher erläutert, konnte der Staat an Steuern und Sozialbeiträgen insgesamt um 1,6% höhere Einnahmen erzielen, während die geleisteten laufenden Übertragungen nur um 0,8% anstiegen. Nach einem kräftigen Rückgang des verfügbaren Einkommens der Unternehmen, das zugleich ihre Ersparnisbildung für die Investitionsfinanzierung darstellt, im ersten Halbjahr 1996 (-35,7%), lag diese Einkommensgröße nun mit 23,6 Mrd. DM wieder um 32,4% über dem Betrag der Vorperiode. Die deutliche Zunahme kam zustande, weil die Bruttoeinkommen der Unternehmen um 12,5% und ihre empfangenen laufenden Übertragungen um 2,5%, die geleisteten laufenden Übertragungen jedoch nur um 1,1% gestiegen sind.

Da der letzte Verbrauch im ersten Halbjahr 1997 – anders als vor Jahresfrist – mit +2,3% weniger stark zunahm als das verfügbare Einkommen, hat sich die gesamtwirtschaftliche Ersparnis mit +4,9% deutlich erhöht. Diese Zunahme wurde zum einen durch das Sparen der Unternehmen (+32,4%), zum andern durch die zurückgehende negative Ersparnis des Staates bewirkt. Die privaten Haushalte erhöhten – wie im vorangegangenen Abschnitt näher erläutert – ihren Verbrauch um 0,6 Prozentpunkte stärker als es dem Zuwachs ihres verfügbaren Einkommens entsprach, so daß ihre Ersparnis (126,6 Mrd. DM) um 2,9% unter der Vorperiode lag.

Bei per saldo an die übrige Welt geleisteten Vermögensübertragungen von 0,8 Mrd. DM hat die Vermögensbildung in der Volkswirtschaft mit +4,5% schwächer zugenommen als die Ersparnis (+4,9%). Die Nettoinvestitionen aller Sektoren beliefen sich im ersten Halbjahr 1997 auf 142,3 Mrd. DM, so daß sich bei einer Vermögensbildung

Tabelle 12: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾

Deutschland

Jahr Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp 1-2)	Saldo der Vermögens- über- tragungen ⁴⁾	Finan- zierungs- saldo (Sp 3+4)	Nachricht- lich Spar- quote ³⁾ (Sp 3 in % von 1)
	1	2	3	4	5	6
Mrd DM						
1994	2 156,8	1 906,0	250,8	-37,7	213,1	11,6
1995	2 231,7	1 979,2	252,5	-30,2	222,3	11,3
1996	2 309,2	2 045,4	263,8	-30,7	233,1	11,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1995	+3,5	+3,8	+0,7	x	x	x
1996	+3,5	+3,3	+4,5	x	x	x
Mrd DM						
1994 1 Hj	1 049,9	925,9	124,0	-19,5	104,4	11,8
2 Hj	1 106,9	980,1	126,8	-18,2	108,7	11,5
1995 1 Hj	1 087,1	965,5	121,6	-15,5	106,2	11,2
2 Hj	1 144,6	1 013,7	130,9	-14,7	116,2	11,4
1996 1 Hj	1 126,9	996,6	130,3	-16,2	114,1	11,6
2 Hj	1 182,3	1 048,8	133,4	-14,4	119,0	11,3
1997 1 Hj	1 149,4	1 022,9	126,6	-15,4	111,2	11,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1995 1 Hj	+3,5	+4,3	-1,9	x	x	x
2 Hj	+3,4	+3,4	+3,2	x	x	x
1996 1 Hj	+3,7	+3,2	+7,1	x	x	x
2 Hj	+3,3	+3,5	+2,0	x	x	x
1997 1 Hj	+2,0	+2,6	-2,9	x	x	x

1) Enschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 2) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis - 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit - 4) Empfängene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

Tabelle 13. Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			nach Sektoren				nach Verwendungsarten						
			insgesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ^{3,4)}	Letzter Verbrauch			Ersparnis			
				zusammen	Staats- verbrauch	Privater Verbrauch	zusammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ^{3,4)}			
Mrd DM													
1994	2884,8	-61,3	2823,5	0,7	666,0	2156,8	2564,6	658,6	1906,0	258,9	0,7	7,4	250,8
1995	2991,5	-59,1	2932,4	41,3	659,4	2231,7	2665,7	686,5	1979,2	266,7	41,3	-27,2	252,5
1996	3051,9	-55,8	2996,1	28,9	658,1	2309,2	2748,1	702,7	2045,4	248,1	28,9	-44,5	263,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mrd DM													
1995	+3,7	x	+3,9	x	-1,0	+3,5	+3,9	+4,2	+3,8	+7,8	+40,6	-34,6	+1,7
1996	+2,0	x	+2,2	x	-0,2	+3,5	+3,1	+2,3	+3,3	-18,6	-12,5	-17,4	+11,2
Mrd DM													
1994 1 Hj	1391,3	-31,7	1359,7	-5,7	315,5	1049,9	1231,4	305,5	925,9	128,3	-5,7	10,0	124,0
2 Hj	1493,4	-29,6	1463,8	6,4	350,5	1106,9	1333,2	353,1	980,1	130,6	6,4	-2,6	126,8
1995 1 Hj	1450,9	-30,6	1420,3	27,7	305,5	1087,1	1281,3	315,9	965,5	139,0	27,7	-10,3	121,6
2 Hj	1540,6	-28,5	1512,1	13,6	353,8	1144,6	1384,4	370,7	1013,7	127,6	13,6	-16,8	130,9
1996 1 Hj	1477,7	-34,4	1443,3	17,8	298,6	1126,9	1325,5	328,9	996,6	117,8	17,8	-30,3	130,3
2 Hj	1574,2	-21,4	1552,9	11,0	359,6	1182,3	1422,6	373,8	1048,8	130,2	11,0	-14,2	133,4
1997 1 Hj	1513,4	-33,9	1479,5	23,6	306,5	1149,4	1355,8	333,0	1022,9	123,7	23,6	-26,5	126,6
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
in Mrd DM													
1995 1 Hj	+4,3	x	+4,5	x	-3,2	+3,5	+4,1	+3,4	+4,3	+10,8	+33,4	-20,3	-2,3
2 Hj	+3,2	x	+3,3	x	+1,0	+3,4	+3,8	+5,0	+3,4	-3,0	+7,2	-14,3	+4,0
1996 1 Hj	+1,8	x	+1,6	x	-2,3	+3,7	+3,4	+4,1	+3,2	-21,2	-9,9	-20,0	+8,7
2 Hj	+2,2	x	+2,7	x	+1,6	+3,3	+2,8	+0,8	+3,5	+2,6	-2,6	+2,6	+2,6
1997 1 Hj	+2,4	x	+2,5	x	+2,6	+2,0	+2,3	+1,2	+2,6	+5,8	+5,8	+3,8	-3,8

¹⁾ Ab 1995 vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit – ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ⁴⁾ Ohne nicht-entnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit

von 122,9 Mrd. DM ein Finanzierungsdefizit gegenüber der übrigen Welt von -19,5 Mrd. DM (1. Halbjahr 1996: -22,7 Mrd. DM) errechnet. Die Unternehmen erhielten per saldo 24,3 Mrd. DM an Vermögensübertragungen, die sich zusammen mit der Ersparnis der Unternehmen (23,6 Mrd. DM, siehe oben) zu einer Vermögensbildung in Höhe von 47,9 Mrd. DM addieren. Da die Unternehmen im Berichtszeitraum Nettoinvestitionen in Höhe von 124,2 Mrd. DM tätigten, verblieb ein Finanzierungssaldo (Fremdmittelbedarf) von -76,4 Mrd. DM. Der Staat leistete im ersten Halbjahr 1997

um 9,7 Mrd. DM höhere Vermögensübertragungen als ihm zufließen. Mit Nettoinvestitionen von 18,1 Mrd. DM und einer negativen Ersparnis von 26,5 Mrd. DM ergab sich ein Finanzierungsbedarf von 54,3 Mrd. DM (Vorperiode 57,6 Mrd. DM). Die privaten Haushalte sind bei den Vermögensübertragungen traditionell Nettozahler, vor allem wegen der Umbuchung von Wohnbaueigenmitteln an den Unternehmenssektor. Mit 15,4 Mrd. DM waren die per saldo geleisteten Vermögensübertragungen um rund 0,8 Mrd. DM niedriger als in der Vorperiode. Da andererseits die Ersparnis der privaten Haushalte um 3,8 Mrd. DM niedriger ausfiel, belief sich ihr Finanzierungsüberschuß im ersten Halbjahr 1997 nur noch auf 111,1 Mrd. DM und war damit um gut 2,0% oder knapp 3 Mrd. DM niedriger als vor Jahresfrist.

Tabelle 14: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt

Deutschland
Mrd. DM

Jahr Halbjahr ¹⁾	Außen- beitrag	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rech- nungen (Sp. 1+4)	Saldo der Ver- mögens- übertra- gungen ²⁾	Finan- zierungs- saldo (Sp. 5+6)
		emp- fangen	geleistet	Saldo (Sp. 2-3)			
	1	2	3	4	5	6	7
1994	13,0	21,6	82,9	-61,3	-48,3	-2,6	-50,9
1995	10,7	23,7	82,8	-59,1	-48,4	-5,4	-53,7
1996	15,0	25,5	81,3	-55,8	-40,8	-11,8	-52,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1995	-2,3	+2,1	-0,1	+2,2	-0,1	-2,7	-2,8
1996	+4,3	+1,8	-1,6	+3,3	+7,6	-6,5	+1,2
1994 1 Hj	17,7	8,9	40,6	-31,7	-13,9	-0,9	-14,8
2 Hj	-4,7	12,7	42,3	-29,6	-34,3	-1,7	-36,1
1995 1 Hj	9,8	9,7	40,3	-30,6	-20,8	-3,6	-24,4
2 Hj	0,9	14,0	42,5	-28,5	-27,6	-1,8	-29,4
1996 1 Hj	11,9	8,9	43,3	-34,4	-22,5	-0,2	-22,7
2 Hj	3,1	16,6	37,9	-21,4	-18,3	-11,6	-29,9
1997 1 Hj	15,2	10,4	44,3	-33,9	-18,7	-0,8	-19,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1995 1 Hj	-7,9	+0,7	-0,3	+1,1	-6,9	-2,6	-9,5
2 Hj	+5,6	+1,4	+0,2	+1,1	+6,8	-0,1	+6,7
1996 1 Hj	+2,1	-0,8	+3,1	-3,8	-1,7	+3,3	+1,7
2 Hj	+2,1	+2,5	-4,6	+7,1	+9,3	-9,8	-0,5
1997 1 Hj	+3,3	+1,5	+1,0	+0,5	+3,8	-0,6	+3,2

¹⁾ Ab 1995 vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Einschl. des Saldos der grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen – ³⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

Tabelle 14 stellt den Zusammenhang zwischen dem Außenbeitrag – einschließlich der grenzüberschreitenden Einkommenstransaktionen – und dem gesamtwirtschaftlichen Finanzierungssaldo her. Mit 15,2 Mrd. DM lag der Außenbeitrag im ersten Halbjahr 1997 um 3,3 Mrd. DM oder 27,5% über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Zwar hat der Saldo der Waren- und Dienstleistungstransaktionen um 9,7 auf 28,7 Mrd. DM kräftig zugenommen, doch lagen die an die übrige Welt geleisteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit 13,5 Mrd. DM um 6,4 Mrd. DM über dem Betrag des ersten Halbjahres 1996. Bei einem Saldo der laufenden Übertragungen mit der übrigen Welt von -33,9 Mrd. DM und per saldo an die übrige Welt geleisteten Vermögensübertragungen von 0,8 Mrd. DM ergibt sich wiederum der oben genannte gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo von -19,5 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1997.

Dr. Hartmut Essig/
Dipl.-Volkswirt Wolfgang Stroh
und Mitarbeiter

Soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel am Beispiel der Fragen zur Gesundheit

Vorbemerkung

Das Europäische Haushaltspanel ist eine von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebene Längsschnitbefragung privater Haushalte, die vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) konzipiert und von den Mitgliedsländern durchgeführt wurde. Europaweit wurden 1994 erstmals rund 60 000 Haushalte befragt, davon rund 5 000 Haushalte in Deutschland.¹⁾

Beschrieben und verglichen werden die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in der Europäischen Union. Im Mittelpunkt stehen dabei die Einkommenssituation von Haushalten und Individuen sowie die Beschäftigungssituation von Erwerbstätigen. Die Dynamik von Beschäftigungs- und Einkommensverläufen aufgrund von Lebensereignissen und aufgrund sozialpolitischer Interventionen bilden in der längsschnittlichen Perspektive den Fokus der nationenvergleichenden Studie.²⁾

Soziale Indikatoren und deren Harmonisierung

Neben einem differenzierten System der Erfassung des Einkommens und der Erwerbstätigkeit ist es das Ziel von Eurostat, eine Reihe sozialer Dimensionen zu erfassen, die in der Wohlfahrtsforschung als Indikatoren der Lebensqualität oder als soziale Indikatoren bezeichnet werden: Bildung, Wohnqualität, Gesundheit und sozialer Rückhalt werden jeweils durch ein System von Variablen beschrieben, um einige Beispiele zu nennen. Als Wohlfahrtsmaße sollen sie die Ergebnisse gesellschaftlicher Prozesse messen und normative Aussagen über eine Verbesserung oder Verschlechterung der jeweiligen Lebensbereiche zulassen.³⁾ Die Auswahl der in die Erhebung aufgenommenen Indikatoren ist nicht an einem bestimmten theoretischen Konzept der Sozialindikatorenforschung orientiert, sondern es werden verschiedene Ansätze integriert: Teile der Indikatoren sind der skandinavischen Wohlfahrtsforschung zuzuordnen, die mit dem sogenannten Ressourcenansatz ausschließlich objektive Indikatoren erheben,

wie zum Beispiel die individuelle Verfügbarkeit über Ressourcen. Andere Indikatoren basieren auf der amerikanischen Forschungstradition des Quality-of-Life-Ansatzes, der die individuelle Bewertung der Wohlfahrt zum Beispiel anhand von Zufriedenheitsfragen zu berücksichtigen versucht.⁴⁾

Unter methodischen Gesichtspunkten ist die Erfassung von sozialen Indikatoren in multinationalen Erhebungen einer Reihe von Anforderungen und Problemen ausgesetzt, die die subjektiven wie auch die objektiven Indikatoren gleichermaßen betreffen. Zentral ist dabei die Frage der funktionalen Äquivalenz von Indikatoren und ihrer Messung unter unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Bedingungen: Messen die ausgewählten Indikatoren das angestrebte Konstrukt tatsächlich und gelten diese Annahmen für alle untersuchten Nationen? Bereits im Vorfeld der Befragung wurden eine Reihe von Rahmenbedingungen vorgegeben und Anstrengungen unternommen, um eine Harmonisierung des gesamten Erhebungsprozesses des Europäischen Haushaltspanels zu erreichen. Die Angleichung der Rahmenbedingungen umfaßte beispielsweise genaue Vorgaben für die Stichprobenziehung, die Durchführung der Befragung, die Plausibilitätskontrollen, das Hochrechnungs- und Imputationsverfahren und als Kernstück die Inputharmonisierung des Fragebogens mit der Blaupausenmethode.⁵⁾ Durch Interpretationsvorgaben von Eurostat zur Umsetzung jeder Frage im Fragebogen, die Verwendung von gleichen Skalierungen und den Rückgriff auf international vorhandene Klassifikationen (z.B. ISCO 88, NACE) soll eine optimale Operationalisierung der Variablen sichergestellt und eine möglichst hohe internationale Vergleichbarkeit der Daten erreicht werden. Es ist jedoch zunächst nur eine empirisch unbelegte Prämisse, daß eine Inputharmonisierung die funktionale Äquivalenz von sozialen Indikatoren gewährleistet. Steht beispielsweise die möglichst wortgleiche Adaption eines Fragebogens im Vordergrund von multinationalen Erhebungen und weniger die Optimierung der Operationalisierung von zu messenden Konstrukten, kann dies zu erheblichen methodischen Problemen führen und jegliche internationale Vergleichbarkeit in Frage stellen.⁶⁾ Soziale Indikatoren können niemals als universelle, von Zeit und Raum unabhängige Größen betrachtet werden, sondern stehen immer in einem Kontext der Nation oder Gesellschaft, über die sie etwas aussagen sollen. Daher gilt es in multinationalen Erhebungen als Regel, immer mehr als einen Indikator für ein zu messendes Konstrukt zu operationalisieren, um auch nationenspezifische Gegebenheiten erfassen zu können.

Einer empirischen Überprüfung der Relevanz einzelner Indikatoren für den definierten Erhebungsraum sind klare Grenzen gesetzt. Jedoch ist eine empirische Annäherung dahingehend möglich, die Indikatoren, die ein bestimmtes

¹⁾ Zu Konzeption, Aufbau und Erhebungsprogramm des Europäischen Haushaltspanels siehe Bechtold, S./Meyer, K. „Das Europäische Haushaltspanel“ in WiSta 5/1996, S. 296 ff.

²⁾ Siehe Barreiros, L.: „The European Community Household Panel (ECHP) Its Design, Scientific and Policy Purposes“ in Innovation, Vol. 8, 1995.

³⁾ Siehe Vogel, J. „Social indicators and social reporting“, Statistical Journal of the United Nations ECE 11, 1994, S. 241 ff.

⁴⁾ Zur Sozialindikatorenforschung siehe Habich, R./Noll, H. „Soziale Indikatoren und Sozialberichterstattung. Internationale Erfahrungen und gegenwertiger Forschungsstand“, Bundesamt für Statistik, Bern 1994.

⁵⁾ Siehe Bechtold, S./Mayer, K. a. a. O.

⁶⁾ Alwin, D.F./Braun, M./Harkness, J./Scott, J. „Measurement in Multi-National Surveys“ in Borg, I./Mohler, P. (Hrsg.) „Trends and Perspectives in Empirical Research“, Berlin 1994, S. 30 ff.

Konstrukt messen sollen, mit Hilfe von multivariaten Analysetechniken zu untersuchen.⁷⁾ Für die deutschen Daten der ersten Erhebungswelle des Europäischen Haushaltspanels soll dieses an einem Beispiel demonstriert werden: Es wird nach einer Möglichkeit gesucht, die Erklärungskraft der erhobenen Gesundheitsindikatoren hinsichtlich der gesundheitlichen Befindlichkeit beurteilen zu können.

Die Gesundheitsindikatoren

Als eine Komponente der Lebensqualität und individuellen Wohlfahrt hat die Gesundheit neben sozialstrukturellen Merkmalen zu Wohnung, Freizeit, Erwerbsleben, sozialer Sicherheit, Familie, gesellschaftlicher Beteiligung, Bildung usw. ihren festen Platz im System der Sozialindikatorenforschung. Mit dem Europäischen Haushaltspanel soll das Thema Gesundheit in dem umfassenderen Rahmen von Armut und sozialer Ausgrenzung analysiert werden. Geplant ist, neben internationalen Vergleichen zur gesundheitlichen Befindlichkeit, die vorliegenden Daten über gesundheitliche Beeinträchtigungen nach verschiedenen Sozialmerkmalen zu untersuchen und zu überprüfen, inwiefern Gesundheit als Ressource betrachtet werden kann. Zusammenhänge von Morbidität und wirtschaftlicher Situation, deren Analyse auf aggregierter Ebene problematisch sind,⁸⁾ können mit Paneldaten mikroanalytisch ausgewertet werden. Im Längsschnitt interessieren dabei insbesondere nicht nur die Faktoren, die zu einem schlechteren Gesundheitszustand führen können, sondern auch Rückwirkungsprozesse eines schlechten Gesundheitszustandes auf andere Lebensbereiche, wie zum Beispiel die Auswirkungen gesundheitlicher Beeinträchtigungen auf die Aufnahme von Erwerbsarbeit.

Die im Europäischen Haushaltspanel erfaßten Gesundheitsindikatoren beziehen sich auf objektive wie subjektive Bereiche der Erfassung von Gesundheit: Angaben zur Morbidität sowie zur Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen werden mit der Frage zur allgemeinen gesundheitlichen Befindlichkeit kombiniert. Dieses Vorgehen soll dem Ansatz gerecht werden, daß die subjektive Einschätzung der eigenen gesundheitlichen Situation von einer Vielzahl personen- und umweltbezogener Faktoren abhängt und nicht lediglich durch die Messung von Krankheitssymptomen erfaßt werden kann. Bei langfristigen Beobachtungszeiträumen sind zusätzlich Analysen im Zusammenhang mit Mortalität möglich.⁹⁾

Im einzelnen wurden folgende Bereiche zur Gesundheit erfragt:¹⁰⁾

Übersicht 1: Untersuchungsmerkmale

Fragen zur Gesundheit	Variablenname	Skalenniveau
Einschätzung der eigenen gesundheitlichen Befindlichkeit in den letzten 12 Monaten	GESUNDHEITZUSTAND	metrisch
Vorliegen von chronisch körperlichen/psychischen Erkrankungen	CHRONISCHE ERKRANKUNG	ordinal
Einschränkungen der täglichen Aktivitäten in den letzten 14 Tagen aufgrund von Krankheit und Verletzung	AKTUELLE KRANKHEIT	dichotom
Einschränkungen der täglichen Aktivitäten in den letzten 14 Tagen aufgrund von psychisch-emotionalen Problemen	DERZEITIGE PROBLEME	dichotom
Anzahl der verbrachten Nächte im Krankenhaus in den letzten zwölf Monaten	KRANKENHAUSAUFENTHALT	metrisch
Anzahl der Arztbesuche in den letzten zwölf Monaten	ARZTBESUCHSFREQUENZ	ordinal

Keine der Fragen zur Gesundheit hatte in der ersten Erhebungswelle in Deutschland eine Antwortquote von unter 98%. Die Einschätzung der eigenen gesundheitlichen Befindlichkeit wurde von allen befragten Personen sogar zu 99,9% angegeben. Auch wenn Antwortquoten nur eines von vielen Qualitätsmerkmalen von erhobenen Daten darstellen, so kann die hohe Antwortrate doch so interpretiert werden, daß die befragten Personen keine größeren Bedenken hatten, über diesen sehr persönlichen Lebensbereich Auskunft zu geben.

Die genannten Gesundheitsindikatoren findet man auch in anderen deutschen Untersuchungen, wo sie teilweise in ähnlicher Form erhoben wurden.¹¹⁾ Sie sind dort entweder als einzelne Gesundheitsindikatoren ausgewertet, als Gesundheitsindizes zusammengefaßt oder in Wohlfahrtsmodellen als eine gewichtete Wohlfahrtsdimension einbezogen.¹²⁾ Die Indikatoren werden in den einschlägigen Untersuchungen als valides Instrumentarium zur Erfassung von gesundheitlichem Befinden anerkannt,¹³⁾ insbesondere im Rahmen mikroanalytischer Untersuchungen, bei denen Gesundheit nur ein Aspekt eines umfassenden Fragenkatalogs zur Lebenssituation der Bevölkerung darstellt und damit eine Auswahl auf nur wenige, aussagekräftige Indikatoren stattfinden muß. Die Reduzierung auf nur wenige Indikatoren aus einem potentiellen „Indikatorenuniversum“ aufgrund konzeptioneller, forschungspragmatischer oder auch datenschutzrechtlicher Gründe erhöht indes die Qualitätsansprüche an die ausgewählten Einzelindikatoren in bezug auf ihre Aussagekraft. Die Reduzierung widerspricht nämlich grundsätzlich der methodischen For-

⁷⁾ Alwin, D.F./Braun, M./Harkness, J./Scott, J., a a O., S. 35

⁸⁾ John, J.: „Wirtschaftskrise und Gesundheit – Interpretations- und Methodenprobleme von Aggregatdatenanalysen“ in Medizinsoziologie, 2, 1988

⁹⁾ Hierzu siehe beispielsweise Voges, W./Schmidt, C.: „Lebenslagen, die Lebenszeit kosten – Zum Zusammenhang von sozialer Lage, chronischer Erkrankung und Mortalität im zeitlichen Verlauf“ in Zapf, W./Schupp, J./Habich, R. (Hrsg.) „Lebenslagen im Wandel Sozialberichterstattung im Längsschnitt“, Frankfurt/Main, 1996

¹⁰⁾ Im Zusammenhang mit Fragen zu Erwerbstätigkeit und sozialen Leistungen werden abgefragt: „versäumte Arbeitstage in den letzten vier Arbeitswochen“, „Teilzeit aufgrund von Krankheit oder Behinderung“, „nicht auf Arbeitssuche wegen Krankheit, Verletzung, Arbeitsunfähigkeit“, „Beendigung der letzten Erwerbstätigkeit aufgrund von Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“, „erhaltene Sozialleistungen im letzten Jahr aufgrund von Krankheit“, „Vorliegen einer Krankenversicherung“. Diese Items werden für die folgenden Auswertungen nicht einbezogen, da diese jeweils nur für Teile der Stichprobe vorliegen

¹¹⁾ Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)/Gesundheitssurvey der Deutschen Herz-Kreislauf-Präventionsstudie (DHP)/Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) – Arbeitslosenbefragung siehe Elkeles, T./Seifert, W.: „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“, Soziale Welt, 43, 1992, S. 278 ff.; Deutsches Wohlfahrtsurvey siehe Habich, R.: „Die Wohlfahrtsurveys – Ein Instrument zur Messung der individuellen Wohlfahrt“ in Wohlfahrtsmessung – Aufgabe der Statistik im gesellschaftlichen Wandel, Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 1996, S. 121 ff.; Umfrage Allensbacher Institut siehe Noelle-Neumann, E./Köcher, R.: „Allensbacher Jahrbuch der Demoskopie 1984 – 1992“, München 1993, S. 223 ff.

¹²⁾ Siehe Habich, R., a a O.

¹³⁾ Die Forschungsgruppe Gesundheit beurteilt die Variablen Krankenhausaufenthalte und Arztbesuchsfrequenzen als Indikator für Gesundheit eher skeptisch, siehe Forschungsgruppe Gesundheit „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ in WZB-Mitteilungen, Heft 56, Juni 1992

derung nach Mehrdimensionalität zur Erfassung der komplexen Dimension von Gesundheit und Krankheit.¹⁴⁾

Begründung und Ansätze einer Validierung

Soll die Annahme überprüft werden, daß die vorgestellten Indikatoren etwas über das gesundheitliche Befinden der interessierenden Population aussagen können, kommen hier zwei Möglichkeiten in Betracht. Ein Weg besteht in der Validierung der einzelnen Gesundheitsindikatoren mit Hilfe externer Daten. Dieses Vorgehen stellt hohe Anforderungen an die Vergleichbarkeit der Meßinstrumente und an die Qualität beider Datenquellen. Obwohl in verschiedenen Erhebungen konzeptionell ähnliche Gesundheitsindikatoren verwendet wurden, weichen der Wortlaut der Fragen, die verwendeten Antwortskalen und die Referenzperioden teilweise deutlich voneinander ab, weshalb ein derartiger Vergleich hier nicht herangezogen wird.¹⁵⁾ Zudem interessiert hier explizit die Frage, wie die Qualität der einzelnen Gesundheitsindikatoren bewertet werden kann, und zwar inhaltlich in bezug auf die Möglichkeit, Gesundheit bzw. Krankheit erfassen zu können, und im Forschungskontext im Hinblick auf die Einbettung in das umfassende Fragenprogramm des Europäischen Haushaltspanels.

Die zunächst rein theoretische Frage, ob Gesundheit direkt meßbar oder aber als mehrdimensionale, latente Variable anzusehen ist und in welchem Verhältnis dann die erhobenen Variablen zueinander stehen, wird in der einschlägigen Literatur unterschiedlich diskutiert und ist abhängig von der konkreten Forschungsfrage.

Die Durchführung einer Faktorenanalyse wäre eine Möglichkeit, die vorliegende Fragestellung zu analysieren. Mit ihrer Hilfe könnte empirisch ermittelt werden, ob und mit welchem Anteil die Variablen den Faktor Gesundheit messen.¹⁶⁾ Ausgehend von den Annahmen der Wohlfahrtsforschung, daß subjektive Beurteilungen von Lebensbedingungen kausal den objektiven Bedingungen folgen, bietet sich jedoch eine kausale Anordnung der hier interessierenden Variablen an und damit die Durchführung einer multiplen Regressionsanalyse

Die einbezogenen Variablen haben nicht alle metrisches Skalenniveau (siehe die obige Übersicht 1), so daß eine Regressionsanalyse nur unter einschränkenden Verteilungsannahmen angewendet werden kann, über die im vorliegenden Fall Unsicherheit besteht. Dem wird durch vorsichtige Interpretation der Ergebnisse Rechnung getragen.

Zeigt sich in den empirischen Befunden kein erklärendes Moment in der Annahme, daß die Einschätzung der eigenen Gesundheit von objektiven gesundheitlichen Gegebenheiten abhängt, so kann bei der grundsätzlichen Akzeptanz der kausalen Struktur angezweifelt werden, daß die Indikatoren der Morbidität oder der Inanspruchnahme

von medizinischen Leistungen einen Beitrag zur Erklärung der gesundheitlichen Befindlichkeit leisten

Berechnung und Ergebnisse

Ausgangsbasis für die Betrachtung der interessierenden Zusammenhänge ist die Matrix der Korrelationskoeffizienten in Übersicht 2. Eine brauchbare Korrelation weist die Variable GESUNDHEITZUSTAND mit der Variable CHRONISCHE ERKRANKUNG (.59), ARZTBESUCHSFREQUENZ (.44) und AKTUELLE KRANKHEIT (.42) auf. Bei Ausklammerung der Variable GESUNDHEITZUSTAND sind die meisten korrelativen Zusammenhänge als niedrig zu bezeichnen, lediglich zwischen den Variablen CHRONISCHE ERKRANKUNG und AKTUELLE KRANKHEIT kann in diesem Fall eine beachtenswerte Korrelation (.51) festgestellt werden.

Übersicht 2: Korrelationsmatrix der Gesundheitsvariablen

		Spearman Korrelation				
a	GESUNDHEITZUSTAND					
b	CHRONISCHE ERKRANKUNG	5949**				
c	AKTUELLE KRANKHEIT	4150**	5091**			
d	DERZEITIGE PROBLEME	1725**	2053**	1462**		
e	KRANKENHAUSAUFENTHALT	2242**	2211**	2107**	0973**	
f	ARZTBESUCHSFREQUENZ	4431**	3957**	3198**	1052**	2963**
** signifikant auf 0,01-Niveau		a	b	c	d	e

Für die zu berechnende Regression bildet – nach Standardisierung – der GESUNDHEITZUSTAND die abhängige Variable, CHRONISCHE ERKRANKUNG, AKTUELLE KRANKHEIT, DERZEITIGE PROBLEME, KRANKENHAUSAUFENTHALT, ARZTBESUCHSFREQUENZ bilden die Prädiktorvariablen. Die Prädiktorvariablen werden in einer einfachen Struktur angeordnet, das heißt es werden zunächst keine Annahmen über die Beziehungen untereinander getroffen.

Ziel ist es im Rahmen dieser Arbeit nicht, die erklärte Varianz (R^2) für die abhängige Variable GESUNDHEITZUSTAND in dem Sinne zu maximieren, daß alle Variablen mit einem aufklärenden Anteil herangezogen werden sollen. Vielmehr geht es explizit um die Bestimmung des erklärenden Anteils, den die jeweiligen hier interessierenden Gesundheitsindikatoren aufweisen, sowie um den Regressionskoeffizienten als Maß für den möglichen kausalen Effekt auf die abhängige Variable. Hierzu werden zunächst alle Gesundheitsindikatoren in die Regression einbezogen und diese dann hinsichtlich des Anteils von R^2 der abhängigen Variable sukzessive so eliminiert, daß keine gravierenden Einbußen von R^2 auftreten. Dieses Vorgehen in der Bestimmung der brauchbaren Gesundheitsindikatoren soll dann Anlaß sein, über die potentielle Verwendung und Nutzung der Variablen nachzudenken, bei denen ein nur unwesentlicher Beitrag zur Aufklärung des GESUNDHEITZUSTANDES vermutet wird.

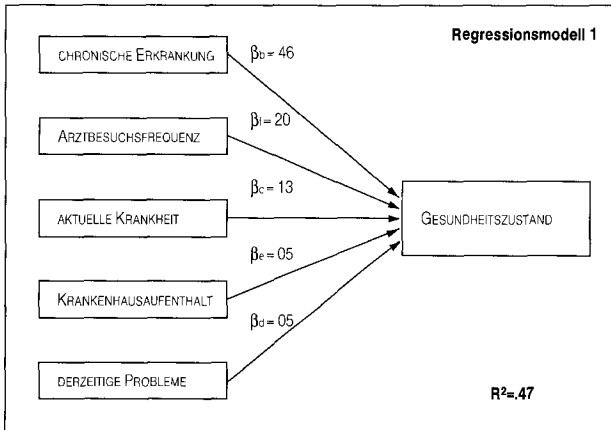
Durch den Verzicht, die Prädiktoren ebenfalls kausal anzuordnen, werden keine indirekten Effekte ermittelt. Unberücksichtigt bleiben auch Rückwirkungen der abhängigen Variable auf die erklärenden Variablen, also solche Effekte, die der GESUNDHEITZUSTAND selbst auf die vorgeordneten Gesundheitsindikatoren haben könnte.

¹⁴⁾ John, J., a.a.O., S. 260

¹⁵⁾ Zum Vergleich von SOEP und DHP Gesundheitsindikatoren siehe Forschungsschwerpunkt Marktprozeß und Unternehmensentwicklung und Forschungsgruppe Gesundheit, „Der Stellenwert von Surveys“ WZB-Mitteilungen, 58, 1992, S. 33 ff.

¹⁶⁾ Beispielsweise von der Lippe, P., „Statistische Wohlfahrtsindikatoren – Die Messung des Lebensstandards“ in Wohlfahrtsmessung – Aufgabe der Statistik im gesellschaftlichen Wandel, Statistisches Bundesamt, 1996, S. 59 ff., sowie Habich, R., a a O

Schaubild 1

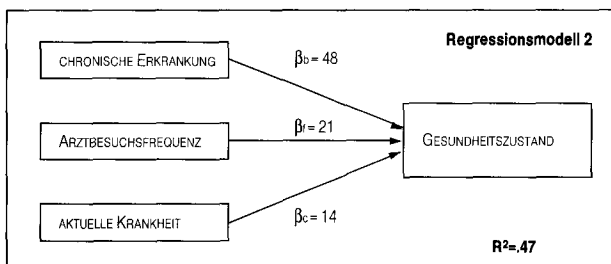


In das erste Regressionsmodell (siehe Schaubild 1) wurden alle standardisierten Gesundheitsindikatoren einbezogen. Die erklärte Varianz liegt bei diesem ersten Modell bei 47%. Die β -Koeffizienten der Variablen KRANKENHAUSAUFENTHALT (.05) und DERZEITIGE PROBLEME (.05) sind sehr niedrig und weisen auf die geringe Bedeutung dieser Variablen im Hinblick auf die vorliegende Fragestellung hin. Erwartungsgemäß ist ein β -Wert von 46 für die Variable CHRONISCHE KRANKHEIT. Das Vorhandensein einer chronisch körperlichen oder auch chronisch psychischen Erkrankung, die eine Einschränkung der täglichen Arbeiten nach sich zieht, zeigt sich hier als die bedeutsamste Variable zur Erklärung des GESUNDHEITZUSTANDES.

Alle einbezogenen Gesundheitsindikatoren wurden nach dieser ersten Modellrechnung auf Linearität überprüft, um auszuschließen, daß mögliche nichtlineare Zusammenhänge übersehen wurden. Hierzu wurde das Bestimmtheitsmaß η^2 verwendet, das ohne die Annahme der Linearität den Varianzanteil der unabhängigen Variablen an der Gesamtvarianz beschreibt. Das Ergebnis zeigte lediglich eine nichtlineare Beziehung zwischen der Variable KRANKENHAUSAUFENTHALT und GESUNDHEITZUSTAND mit $\eta^2 = .10$, die jedoch so niedrig ist, daß diese Variable sowie die Variable DERZEITIGE PROBLEME aus dem Modell eliminiert werden können.

Im zweiten Regressionsmodell, dessen Ergebnisse in Schaubild 2 dargestellt sind, ist der Anteil der erklärten Varianz um nur einen Prozentpunkt auf insgesamt 46% gesunken. Dieses Ergebnis weist in die gleiche Richtung wie theoretische Überlegungen, wonach die Anzahl der in den letzten 12 Monaten im Krankenhaus verbrachten Nächte

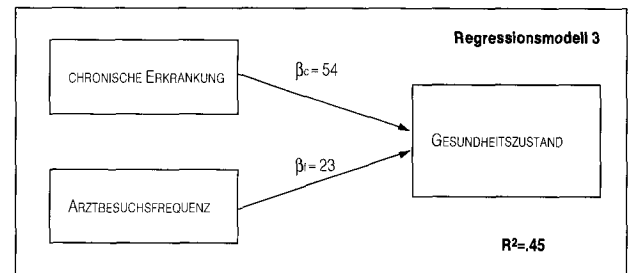
Schaubild 2



(KRANKENHAUSAUFENTHALT) zur Voraussage des GESUNDHEITZUSTANDES wenig beitragen. Die Eliminierung der Variable DERZEITIGE PROBLEME aus dem Modell kann unter methodischen Gesichtspunkten durchaus als positiv gewertet werden: Die Zufriedenheit mit der eigenen Gesundheit (GESUNDHEITZUSTAND) wird als ein situationsübergreifendes, stabiles Gesundheitsmaß verstanden, das heißt als ein Maß, welches nicht mit einer nur kurzfristigen zeitlichen Perspektive assoziiert wird. Dem widerspricht jedoch noch, daß der Variablen AKTUELLE KRANKHEIT immerhin auch ein β -Wert von 14 zukommt, denn diese Variable bezieht sich ebenfalls auf die aktuelle Situation. Deshalb wird ein weiteres Regressionsmodell gerechnet, um die Bedeutung der Variable AKTUELLE KRANKHEIT für die Erklärung des GESUNDHEITZUSTANDES genauer beurteilen zu können. In diesem dritten Regressionsmodell wird auch die Variable AKTUELLE KRANKHEIT eliminiert. Sinkt die erklärte Varianz des Modells deutlich, kann davon ausgegangen werden, daß das Vorhandensein von aktuellen Krankheitsbeschwerden (AKTUELLE KRANKHEIT) die Einschätzung des allgemeinen Gesundheitszustandes (GESUNDHEITZUSTAND) stark beeinflusst und damit wurde sich die methodische Frage stellen, wie anfällig die Variable GESUNDHEITZUSTAND für eine fehlerhafte Interpretation ist und ob sie sich für weitere deskriptive Auswertungen überhaupt eignet.

Schaubild 3 zeigt das Ergebnis. Die erklärte Varianz dieses Regressionsmodells liegt bei 45%. Gegenüber Modell 2 ist dieses wieder nur ein Verlust an Varianz von einem Prozentpunkt. Dieses Ergebnis bestätigt, daß die abhängige

Schaubild 3



Variable GESUNDHEITZUSTAND als stabiles Maß der kognitiven Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes bewertet werden kann. Die beiden Variablen CHRONISCHE KRANKHEIT und ARZTBESUCHE leisten in dem hier gerechneten Modell einen erheblichen Beitrag zur Beschreibung des individuellen GESUNDHEITZUSTANDES. Bei einer zusätzlichen Eliminierung der Variable ARZTBESUCHSFREQUENZ (Regressionsmodell 4) sinkt der Anteil der erklärten Varianz auf 41%, so daß das Regressionsmodell in Schaubild 3 im Vergleich zu den anderen berechneten Modellen (siehe Übersicht 3) die beste Lösung darstellt

Einschränkend muß festgehalten werden, daß empirisch ermittelte Abhängigkeiten von subjektiven und objektiven Wohlfahrtsdimensionen in der Realität immer auch den Faktor Zeit beinhalten. Bei der vorliegenden Auswertung liegt implizit wie bei allen Querschnitzauswertungen demnach die Annahme von nur kurzen zeitlichen Wirkungszusammenhängen der untersuchten Variablen vor. Eine

Übersicht 3: Erklärungskraft der Gesundheitsindikatoren für den Gesundheitszustand

	beta (β) Modell 1	beta (β) Modell 2	beta (β) Modell 3	beta (β) Modell 4
CHRONISCHE ERKRANKUNG	46**	48**	54**	64**
AKTUELLE KRANKHEIT	13**	14**	/	/
DERZEITIGE PROBLEME	05**	/	/	/
KRANKENHAUSAUFENTHALT	05**	/	/	/
ARZTBESUCHSFREQUENZ	20**	21**	23**	/
Anteil der erklärten Varianz	47 %	46 %	45 %	41 % _n
** signifikant auf 0,01-Niveau				

Wiederholung der Berechnungen mit den bald vorliegenden Längsschnittdaten ist daher geplant.

Fazit

Bei den hier vorgestellten Untersuchungen ging es um die methodische Frage, welche Aufklärungskraft den Gesundheitsindikatoren in der deutschen Stichprobe des Europäischen Haushaltspanels zukommt. Bei Auswertungen des europäischen Datensatzes können sich für andere Nationen jeweils andere Zusammenhänge zeigen, eine europäische Auswertung unter Berücksichtigung der NATION als Kontrollvariable ist hier von besonderem Interesse. Bei Vorliegen ähnlicher Ergebnisse wie für Deutschland sollte über die weitere Verwendung dieser Gesundheitsfragen in dem sehr umfangreichen Fragebogenprogramm nachgedacht werden. So sollte beispielsweise für den Gesundheitsindikator KRANKENHAUSAUFENTHALT eine fundierte Begründung vorliegen, soll er weiter erhoben werden. Zur Aufklärung der gesundheitlichen Befindlichkeit scheint dieser Indikator nach den obigen Ergebnissen für Deutschland wenig beizutragen. Als Indikator zur Erklärung einer „Nachfrage von Gesundheitsleistungen“ ist die Variable KRANKENHAUSAUFENTHALT ebenfalls umstritten.¹⁷⁾

Was hier an dem Beispiel der Gesundheitsindikatoren demonstriert wurde, betrifft andere soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel ebenfalls. Nicht für alle Indikatoren bieten sich dabei gleiche Möglichkeiten einer statistischen Herangehensweise, um das Verhältnis der Indikatoren zueinander zu untersuchen. Dort jedoch, wo die Möglichkeit besteht, derartige methodische Fragestellungen zu untersuchen, sollte dies auch geschehen, gerade im Hinblick auf die mögliche dauerhafte Institutionalisierung einer nationenvergleichenden Studie, die über viele Jahre weitergeführt werden soll. Und dies gilt um so mehr, als nach aktuellem Diskussionsstand geplant ist, Daten des Europäischen Haushaltspanels in ein europäisches System sozialer Indikatoren zu integrieren, unter anderem auch einige der hier vorgestellten Gesundheitsindikatoren. Eine zentrale Forderung zur Umsetzung eines solchen Systems sozialer Indikatoren ist dabei, das Verhältnis der

ausgewählten Indikatoren zueinander zu quantifizieren.¹⁸⁾ Das Europäische Haushaltspanel bietet mit dem bestehenden europäischen Mikrodatsatz hierfür ein gutes Analysepotential.

Dipl.-Sozialwissenschaftlerin Heidrun Stirner

¹⁸⁾ Siehe van Tuinen, H.K. "Social indicators, social surveys and integration of social statistics", Statistical Journal of the United Nations ECE 12, 1995, S. 379 ff

¹⁷⁾ Variablen der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen inklusive der Variable Krankenhausstages zeigten wenig Bedeutung im Hinblick auf die Erklärung der Nachfrage nach Gesundheitsleistungen bei Pohlmeier, W./Ulrich, V.: „Determinanten des Gesundheitszustandes. Ein empirischer Ansatz zur Outputmessung im Gesundheitswesen bei partier Information“, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 112, 1992, S. 219 ff

Insolvenzverluste

1994 und 1995

Vorbemerkung

Mit diesem Beitrag wird über die finanziellen Ergebnisse von Insolvenzverfahren berichtet, die 1994 und 1995 eröffnet wurden. Als Insolvenz werden alle Fälle von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung bezeichnet, bei denen gemäß der Konkurs-, Vergleichs- oder Gesamtvollstreckungsordnung (letztere gilt in den neuen Ländern und Berlin-Ost) ein Gericht die Auseinandersetzung zwischen Gläubiger und Schuldner regelt. Die genannten drei Rechtsvorschriften werden ab 1999 durch eine einheitliche Insolvenzordnung abgelöst¹⁾.

Die Berichterstattung über das Insolvenzgeschehen erfolgt in dieser Zeitschrift in zwei Beiträgen. Jeweils zu Beginn eines Jahres – normalerweise im März-Heft – wird über die Zahl der eröffneten und abgelehnten Insolvenzanträge in der Untergliederung nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen, Alters- und Forderungsklassen berichtet. Diese Angaben beruhen auf Nachweisungen bei den Amtsgerichten, die monatlich zusammengestellt und veröffentlicht werden. Die Gerichte sind gehalten, die Meldungen sofort nach Eröffnung bzw. Ablehnung eines Insolvenzantrages an die statistischen Ämter der Länder zu übersenden. Etwa drei Viertel aller Anträge werden derzeit abgelehnt. Für die Ablehnung eines Insolvenzverfahrens durch die Gerichte können verschiedene Gründe maßgeblich sein. Statistikrelevant ist jedoch nur, wenn nach dem Ermessen des Gerichtes die Konkursmasse nicht einmal die Kosten des Verfahrens deckt. Um diese Entscheidung zu treffen, verschaffen sich die Gerichte im all-

gemeinen einen Überblick über die Verbindlichkeiten des Schuldners, die auch – aus Gläubigersicht – als voraussichtliche Forderungen bezeichnet werden. Für die mangels Masse abgelehnten Insolvenzanträge gibt es außer den voraussichtlichen Forderungen keine weiteren Anhaltspunkte über die tatsächlich bestehenden Forderungen. Es muß jedoch davon ausgegangen werden, daß diese in Wirklichkeit höher sind, als den Gerichten in diesem Stadium des Verfahrens bekannt ist.

Für die zweite Phase der Berichterstattung etwa zur Jahresmitte über das finanzielle Ergebnis von eröffneten Insolvenzverfahren teilen die Gerichte den statistischen Ämtern der Länder drei Monate nach dem ersten Prüfungstermin die Forderungen nach dem Rang sowie die vorhandenen Vermögenswerte mit. Prüfungstermin ist die Versammlung von Gläubigern und Schuldnern bzw. Konkursverwaltern, auf der über die Rechtmäßigkeit der bestehenden Forderungen entschieden wird, im Zweifelsfalle durch das Gericht. Diesmal erfolgt die Darstellung der finanziellen Ergebnisse eröffneter Verfahren ausnahmsweise für zwei Berichtsjahre, da es in Zusammenhang mit der Umstellung der Statistik auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 1993) zu Terminverzögerungen bei der Aufbereitung gekommen ist.

Entwicklung der Insolvenzen

Im früheren Bundesgebiet war nach dem Höchststand der Insolvenzen im Jahr 1985 mit knapp 19000 Fällen die Zahl der Konkursanträge und Vergleiche bis 1991 kontinuierlich auf knapp 13000 zurückgegangen. 1992 kam es zu einem erneuten Anstieg, der in seiner Nachhaltigkeit alle bisherigen Entwicklungen auf dem Gebiet der Zahlungsschwierigkeiten übertraf. Bereits 1994 wurden 20092 Insolvenzen gezählt. Damit wurde der bisherige Höchststand von 1985 deutlich übertroffen. Auch in den beiden folgenden Jahren stieg die Zahl der Insolvenzen weiter an, allerdings nicht mehr so kräftig wie zu Beginn der 90er Jahre, als Zuwachsraten von bis zu 25 % erreicht wur-

¹⁾ Siehe BGBl I S 2865 ff vom 10. Oktober 1994

Tabelle 1: Insolvenzentwicklung¹⁾

Jahr	Konkurse/Gesamtvollstreckungsverfahren						Vergleichs- verfahren eröffnet	Insolvenzen ²⁾	
	insgesamt	darunter Anschluß- konkurse	davon					insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
			eröffnet		mangels Masse abgelehnt				
			Anzahl	%	Anzahl	%				Anzahl	%
1950	4 497	483	3 286	73,1	1 211	26,9	1 721	5 735	+ 35,7
1955	4 066	243	2 497	61,4	1 569	38,6	885	4 708	- 14,2
1960	2 689	74	1 742	64,8	947	35,2	343	2 958	- 2,2
1965	2 928	38	1 659	56,7	1 269	43,3	267	3 157	- 3,8
1970	3 943	66	2 081	52,8	1 862	47,2	324	4 201	+ 10,3
1975	8 942	102	3 056	34,2	5 886	65,8	355	9 195	+ 19,1
1980	9 059	13	2 420	26,7	6 639	73,3	94	9 140	+ 9,9
1985	18 804	33	4 292	22,8	14 512	77,2	105	18 876	+ 12,6
1986	18 793	33	4 098	21,8	14 695	78,2	82	18 842	- 0,2
1987	17 543	38	3 800	21,7	13 743	78,3	84	17 589	- 6,7
1988	15 887	8	3 649	23,0	12 238	77,0	57	15 936	- 9,4
1989	14 607	21	3 403	23,3	11 204	76,7	57	14 643	- 8,1
1990	13 243	14	3 214	24,3	10 029	75,7	42	13 271	- 9,4
1991	13 304	20	3 564	26,8	9 740	73,2	39	13 323	x
1992	15 279	14	4 360	28,5	10 919	71,5	37	15 302	+ 14,9
1993	20 243	18	5 842	28,9	14 401	71,1	73	20 298	+ 32,6
1994	24 886	25	6 832	27,6	18 054	72,4	67	24 928	+ 22,8
1995	28 759	30	8 024	27,9	20 735	72,1	56	28 785	+ 15,5
1996	31 456	38	8 610	27,4	22 846	72,6	53	31 471	+ 9,3

¹⁾ Ab 1991 Deutschland – ²⁾ Früheres Bundesgebiet Konkurs- und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist, neue Länder und Berlin-Ost, eröffnete und mangels Masse abgelehnte Gesamtvollstreckungsverfahren

den. In den Jahren 1995 und 1996 wurden im früheren Bundesgebiet mit 21714 bzw. 23078 Insolvenzen weitere Höchststände verzeichnet.

Echte finanzielle Ergebnisse, die Gegenstand dieses Beitrags sind, können – wie erwähnt – nur für die eröffneten Insolvenzverfahren ermittelt werden. Dies bedeutet, daß nur für etwa ein Viertel aller Insolvenzfälle die genauen Aktiva und Passiva der Schuldner bestimmt werden können. Dieser Anteil ist seit Jahren konstant. In drei Viertel aller Fälle, bei denen die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mangels Masse abgelehnt wurde, ist davon auszugehen, daß die Konkursgläubiger nicht befriedigt werden können.

Insolvenzzahlen für die neuen Länder und Berlin-Ost liegen ab 1991 vor. Dort war das Insolvenzgeschehen in den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung von hohen Zuwachsraten gekennzeichnet. Insbesondere in den Jahren 1992 und 1993 haben sich die Insolvenzzahlen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr verdreifacht bzw. verdoppelt. Zwar sind die Zuwachsraten inzwischen bei weitem nicht mehr so hoch wie damals (1994: + 75 %, 1995: + 46 %, 1996: + 19 %), doch immer noch deutlich höher als in den alten Bundesländern (1994: + 15 %, 1995: + 8 %, 1996: + 6 %).

In den Jahren 1994 und 1995, für die die finanziellen Ergebnisse festgestellt wurden, sind in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost 4836 bzw. 7071 Insolvenzen gezählt worden. 1996 erhöhte sich diese Zahl weiter auf 8393. Damit liegen die Insolvenzzahlen in den neuen Ländern relativ gesehen, das heißt gemessen an den umsatzsteuerpflichtigen Unter-

Tabelle 2: Gesamtvollstreckungsverfahren in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Jahr	Verfahren insgesamt	Mangels Masse abgelehnte Verfahren	Eröffnete Verfahren				bis 31. Dezember des Folgejahres noch nicht beendet ¹⁾
			zusammen	bis 31. Dezember des Folgejahres beendet durch			
				Einstellung mangels Masse	Vergleich	Schlußverteilung	
1991	401	73	328	17	3	258	50
1992	1 185	516	669	63	2	512	92
1993	2 761	1 548	1 213	199	9	870	135
1994	4 836	3 057	1 779	267	-	962	550
1995	7 071	4 663	2 408	456	3	1 581	368

¹⁾ Einschl. solcher Fälle, für die gemäß § 19 Abs. 1 Nr. 4 GesO der Eröffnungsgrund weggefallen ist

nehmen, höher als im früheren Bundesgebiet. Als die ersten Angaben aus den neuen Ländern verfügbar waren, zeigte sich, daß im Gegensatz zu den alten Bundesländern mehr Verfahren eröffnet als mangels Masse abgewiesen worden sind. Bereits 1993 überwogen jedoch auch hier die masselosen Verfahren. In den folgenden Jahren näherten sich die Eröffnungsquoten in Ost und West immer mehr an: 1994 wurde 37 % aller Anträge auf Eröffnung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens stattgegeben, 1995 waren es 34 % und 1996 nur noch 30 % (alte Länder: rund ein Viertel).

Betrachtet man die Gesamtentwicklung der Insolvenzen in Deutschland, so hat sich deren Zahl zwischen 1992 und 1996 mehr als verdoppelt. Für den gravierenden Anstieg waren nicht nur die ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verantwortlich, sondern auch veränderte Unternehmensstrukturen. Immer mehr Unternehmen

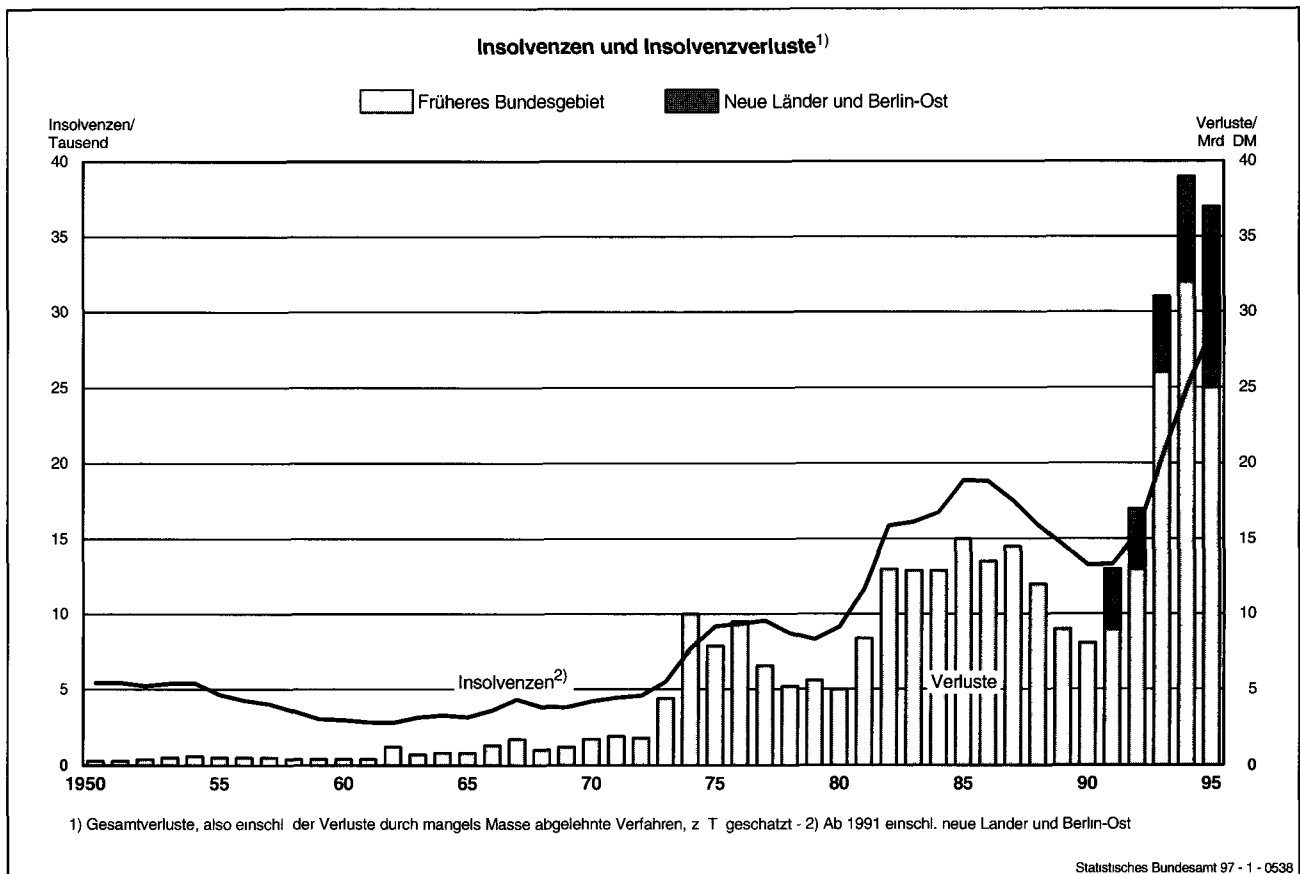


Tabelle 3: Abgewickelte Konkurs- und Vergleichsverfahren
Früheres Bundesgebiet

Jahr der Eröffnung	Eröffnete Verfahren	Bis Ende des Folgejahres abgewickelte Verfahren								
		insgesamt	Anteil an den eröffneten Verfahren	Konkurse			Vergleiche			Anschluß-konkurse
				zusammen	mit	ohne ¹⁾	zusammen	Stundungs- vergleiche	Erlaß- vergleiche	
Anzahl		%		Anzahl						
1970	2 405	2 069	86,0	1 821	1 465	356	248	28	220	-
1980	2 514	2 128	84,6	2 054	1 483	571	74	6	62	6
1985	4 397	3 662	83,3	3 584	2 795	789	78	2	67	9
1986	4 180	3 473	83,1	3 420	2 598	822	53	4	37	12
1987	3 884	3 185	82,0	3 122	2 474	648	63	-	38	25
1988	3 706	3 088	83,3	3 042	2 431	611	46	-	40	6
1989	3 460	2 888	83,5	2 847	2 302	544	41	-	38	3
1990	3 256	2 988	91,8	2 963	2 368	595	25	-	22	3
1991	3 275	2 843	86,8	2 815	2 301	514	28	2	24	2
1992	3 728	3 363	90,2	3 335	2 772	563	28	-	25	3
1993	4 702	4 120	87,6	4 063	3 446	617	57	1	49	7
1994	5 120	4 374	85,4	4 333	3 579	754	42	6	35	1
1995	5 672	4 560	80,4	4 532	3 630	702	30	-	28	2

¹⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren

wählen den Weg, Betriebsteile zu verselbständigen, insbesondere weniger rentable Teile auszulagern. Wenn ein derartiger Unternehmensverbund den Gang zum Konkursgericht antreten muß, sind im Gegensatz zu früher meistens mehrere oder alle Unternehmensteile betroffen, die rechtlich selbständig und damit konkursfähig sind.

Finanzielles Gesamtergebnis

Von den 1994 im früheren Bundesgebiet als eröffnet gemeldeten Insolvenzverfahren wurde von den Gerichten für 86% bis Ende 1995 das finanzielle Ergebnis des Verfahrens mitgeteilt. Von den 1995 eröffneten Verfahren waren Ende 1996 dagegen erst 80% beendet.

Für die abgewickelten Verfahren des Jahres 1994 waren Forderungen von 21,6 Mrd. DM anerkannt worden. Zur Begleichung dieser Verbindlichkeiten standen 1,2 Mrd. DM zur Verfügung. Den Gläubigern entstanden somit Einbußen von 20,4 Mrd. DM. Damit ist jedoch nur ein Teil der Forderungsausfälle des Jahres 1994 quantifiziert. Hinzu kommen die Fälle, bei denen das finanzielle Ergebnis noch aussteht. Hier ist insbesondere an den Zusammenbruch eines bekannten Immobilienunternehmens zu erinnern, dessen Konkursverfahren bisher noch nicht beendet wurde. Einzu-beziehen ist auch die hohe Zahl der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge. Während sich die Einbußen der in Abwicklung befindlichen Insolvenzverfahren nur sehr schwierig einschätzen lassen, liegen für die mangels

Tabelle 4: Finanzielle Ergebnisse der eröffneten Konkurs-, Vergleichs- und Gesamtvollstreckungsverfahren¹⁾

Jahr der Eröffnung	Forderungen insgesamt	Teilungsmassen insgesamt	Festgestellte Verluste				Deckungsquoten			
			insgesamt	Konkurse/Gesamtvollstreckungsverfahren		Vergleiche	bei Konkursen ²⁾ bei Schlußverteilung		bei Vergleichen	
				mit	ohne ²⁾		bevorrechtigte Forderungen	nicht bevorrechtigte Forderungen		
										Masse
Mill DM			%			%				
Früheres Bundesgebiet										
1970	1 431	183	1 248	964	145	145	43,5	4,5	39,8	
1980	3 454	335	3 119	2 326	657	136	32,1	5,8	37,0	
1983	8 157	910	7 247	5 314	1 667	266	29,0	5,9	58,8	
1984	7 587	560	7 027	5 476	1 502	49	31,0	3,6	58,8	
1985	9 025	894	8 131	6 528	1 488	115	34,2	7,5	50,8	
1986	7 946	518	7 428	4 994	2 384	49	31,3	3,8	61,7	
1987	8 674	587	8 086	6 446	1 588	52	36,7	4,7	41,0	
1988	6 578	483	6 094	4 656	1 418	20	27,8	6,3	48,0	
1989	5 613	428	5 185	4 224	911	50	33,7	4,1	64,3	
1990	5 095	317	4 778	3 602	1 154	22	37,1	3,1	48,8	
1991	5 203	375	4 828	3 951	860	17	25,5	4,7	50,6	
1992	9 222	544	8 678	6 189	2 425	84	33,7	3,1	41,9	
1993	13 654	1 025	12 629	10 043	2 458	128	38,6	3,9	42,2	
1994	21 616	1 218	20 397	17 409	2 861	127	42,2	3,0	46,7	
1995	16 047	1 847	14 200	10 579	2 339	1 282	39,1	5,0	35,1	
Neue Länder und Berlin-Ost										
1991	4 430	551	3 879	3 847	27	5	64,9	9,6	45,3	
1992	4 534	1 477	3 057	2 967	85	5	70,4	27,4	47,2	
1993	5 017	996	4 021	3 364	422	235	63,9	15,8	34,1	
1994	3 762	390	3 372	2 731	641	-	36,2	8,0	-	
1995	8 649	491	8 158	6 366	1 784	8	26,0	3,5	25,0	
Deutschland										
1991	9 633	926	8 707	7 798	887	22	34,9	7,3	50,6	
1992	13 756	2 021	11 735	9 136	2 510	89	48,5	12,8	42,1	
1993	18 671	2 021	16 650	13 407	2 881	363	45,9	7,4	37,8	
1994	25 377	1 608	23 769	20 140	3 501	127	40,7	3,7	46,7	
1995	24 696	2 338	22 358	16 945	4 123	1 290	33,9	4,5	35,0	

¹⁾ Bis Ende des dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres abgewickelte Verfahren. - ²⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren. - ³⁾ Mit Masse

Masse abgewiesenen Fälle zumindest die voraussichtlichen Forderungen vor, die auch als Mindestverlust angesehen werden können. Zusammen mit diesen zum Teil geschätzten Angaben erhöhen sich die Verluste der Gläubiger für 1994 auf über 32 Mrd. DM.

Bei den 1995 eröffneten und bis Ende 1996 abgewickelten Insolvenzverfahren stand 16,0 Mrd. DM Forderungen eine Teilungsmasse von 1,8 Mrd. DM gegenüber. Dies ergibt einen Verlust von 14,2 Mrd. DM. Unter Einbeziehung der übrigen Forderungsausfälle summieren sich die Gesamtverluste für 1995 auf rund 25 Mrd. DM; dies ist ein Viertel weniger als 1994. Der deutliche Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, daß spektakuläre Fälle, die es 1994 gegeben hat, im Jahr 1995 ausgeblieben sind.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind 1994 für die Fälle, für die das finanzielle Ergebnis feststand, 3,8 Mrd. DM an Forderungen angemeldet worden. Die gesamte Teilungsmasse der Schuldner belief sich auf rund 400 Mill. DM. Einschließlich der Forderungsausfälle durch mangels Masse abgewiesene Anträge und der 30% noch in Abwicklung befindlichen Insolvenzfälle ist der finanzielle Schaden durch Insolvenzen in den neuen Ländern mit über 7 Mrd. DM zu beziffern.

Für die 1995 eröffneten Insolvenzverfahren, die bis Ende 1996 abgeschlossen waren, wurden Forderungen in Höhe von 8,6 Mrd. DM anerkannt. Zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten konnten die Schuldner rund eine halbe Mrd. DM bereitstellen. Berücksichtigt man, daß Ende 1996 noch 15% aller eröffneten Gesamtvollstreckungsverfahren im Gange waren und rund 6 000 Anträge mangels Masse von vornherein abgelehnt wurden (deren durchschnittliche Schadenshöhe aber deutlich niedriger liegt als bei den eröffneten), dürften sich die Verluste der Gläubiger auf rund 12 Mrd. DM belaufen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß auf Grund von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, in deren Folge ein deutsches Konkursgericht eingeschaltet wurde,

den Gläubigern 1994 ein Schaden von rund 39 Mrd. DM und 1995 von 37 Mrd. DM entstand.

Die Forderungsausfälle sind individuell häufig schwerwiegend und können für einzelne Gläubiger existenzgefährdend sein. Gemessen an den finanziellen Verpflichtungen aller privaten Haushalte und Unternehmen in Höhe von über 3 Billionen DM (ohne Aktienumlauf und ohne Verpflichtungen der Wohnungswirtschaft) machen sie jährlich jedoch nur etwas mehr als 1% aus.

Festgestellte Aktiva und Passiva

Die im folgenden beschriebenen finanziellen Ergebnisse betreffen nur die eröffneten Verfahren, für die von den Gerichten die genauen Schulden und Vermögen ermittelt werden konnten. Über die mangels Masse abgelehnten Insolvenzanträge sowie die noch in Abwicklung befindlichen Verfahren liegen keine weitergehenden Erkenntnisse vor.

Wie schon erwähnt, wurden im früheren Bundesgebiet knapp 75% aller Konkursanträge mangels Masse abgelehnt. Bei weiteren 754 eröffneten Konkursverfahren reichten 1994 die Aktiva letztlich doch nicht zur Begleichung der Verfahrenskosten aus, so daß auch sie eingestellt werden mußten. Damit erhöhte sich der Anteil der Konkurse, bei denen es zu keiner Verteilung der Vermögen kommt, auf nahezu vier Fünftel. Bei den 1995 gestellten Anträgen war der Anteil der masselosen Konkurse nur unwesentlich geringer.

Bei 3 579 Konkursverfahren aus dem Jahr 1994, in denen die Gläubiger wenigstens einen Teil ihrer Forderungen ersetzt bekamen, war Einigung über Forderungen in Höhe von 18,5 Mrd. DM erzielt worden. Davon galten 1,4 Mrd. DM als bevorrechtigte und 17,1 Mrd. DM als nichtbevorrechtigte Forderungen. Als bevorrechtigte Gläubiger, die in sechs Klassen unterteilt sind, gelten beispielsweise Arbeitnehmer, Sozialversicherungsträger, die Bundesanstalt für Arbeit und Finanzämter. Zur siebten Klasse zählen die nichtbevorrechtigten Gläubiger. Zur Deckung der genannten Forderungen brachten die Schuldner mit Hilfe des Konkursverwalters eine Konkursmasse in Höhe von 1,1 Mrd. DM auf. Da jede der sieben Klassen nacheinander restlos abgefunden werden muß, bevor die nachfolgende zum Zuge kommt, ergibt sich, daß bei durchschnittlichen Deckungsquoten von 42,2% für bevorrechtigte und 3,0% für nichtbevorrechtigte Forderungen die unteren Klassen kaum mehr Aussicht auf Schadenersatz ihrer Außenstände haben; sie sind deshalb ebenso gestellt wie Gläubiger eines masselosen Konkurses. Für die 1995 eröffneten Konkursverfahren beliefen sich die Forderungen auf 11,7 Mrd. DM, davon waren 1,7 Mrd. DM bevorrechtigte und 10,0 Mrd. DM nichtbevorrechtigte Forderungen. Die Teilungsmasse war mit 1,2 Mrd. DM etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Obwohl, gemessen an den Schulden, ein relativ höherer Betrag an die Gläubiger als im Vorjahr abgeführt werden konnte, weichen die Deckungsquoten mit 39,1% bzw. 5,0% nicht wesentlich von denen des Jahres 1994 ab. Bei den Konkursen, die nachträglich mangels Masse eingestellt wurden, bestanden 1994 Forderungen in Höhe von 2,9 Mrd. DM und 1995 von 2,3 Mrd. DM, die als Totalausfälle gelten

	Insolvenzverluste	
	Gesamtverluste Mrd. DM	Durchschnittlicher Verlust je Insolvenzfall 1000 DM
Früheres Bundesgebiet		
1970	2	400
1980	5	500
1985	15	800
1990	8	600
1991	9	700
1992	13	900
1993	26	1 500
1994	32	1 600
1995	25	1 200
Neue Länder und Berlin-Ost		
1991	4	10 000
1992	4	3 400
1993	5	1 800
1994	7	1 400
1995	12	1 700
Deutschland		
1991	13	1 000
1992	17	1 100
1993	31	1 500
1994	39	1 600
1995	37	1 300

müssen. Die gesamten Konkursforderungen der eröffneten und im Folgejahr beendeten (einschließlich der nachträglich eingestellten Konkursverfahren) beliefen sich 1994 auf 21,4 Mrd. DM und 1995 auf 14,1 Mrd. DM.

Das gerichtliche Vergleichsverfahren spielt schon seit längerem, was die Zahl der Fälle anbelangt, keine große Rolle mehr im Insolvenzgeschehen. Von den 42 Vergleichsverfahren aus dem Jahr 1994 endeten 35 mit dem teilweisen Erlaß der Forderungen. In sechs Fällen wurden die Verbindlichkeiten gestundet und in einem Fall kam es zu einem Anschlußkonkurs. Von den 30 Verfahren des Jahres 1995 endeten 28 mit einem Erlaßvergleich und zwei mit einem Anschlußkonkurs. Zur Stundung der Schulden kam es nicht. Bei den Erlaßvergleichen aus dem Jahr 1994 wurden Forderungen von rund 240 Mill. DM anerkannt. Nahezu die Hälfte (47%) konnte an die Gläubiger zurückbezahlt werden. Im Jahr 1995 kamen zwar deutlich weniger Vergleiche zustande, die finanziellen Auswirkungen waren jedoch mit knapp 2 Mrd. DM an Forderungen fast zehnmal so hoch wie im Vorjahr. Mit einer Deckungsquote von 35,1% konnte die gesetzliche Mindestquote für ein gerichtliches Vergleichsverfahren gerade noch erzielt werden. Im Rahmen eines Erlaßvergleiches erlitten Gläubiger aus dem Jahr 1994 somit Einbußen von 127 Mill. DM und aus dem Jahr 1995 in Höhe von 1,2 Mrd. DM

In den neuen Ländern und Berlin-Ost stand im Jahr 1994 für 1229 der 1779 eröffneten Gesamtvollstreckungsverfahren ein finanzielles Ergebnis fest. Dabei endeten 962 mit der Schlußverteilung der Vermögen, rund 267 wurden mangels Masse eingestellt. Keines der eröff-

neten Verfahren schloß mit einem Vergleich ab, der in den neuen Ländern an keine Mindestdeckungsquote gebunden ist. 550 Verfahren waren noch in Abwicklung, wobei einige möglicherweise zurückgenommen wurden, wenn der Eröffnungsgrund entfallen ist. In den Fällen, in denen die Vermögen an die Gläubiger verteilt wurden, wurden bevorrechtigte Forderungen von 0,5 Mrd. DM und nichtbevorrechtigte Forderungen von 2,6 Mrd. DM ermittelt. Zur Verteilung an die bevorrechtigten Gläubiger kamen 180 Mill. DM und an die nichtbevorrechtigten 210 Mill. DM. Zumindest die Deckungsquote für nichtbevorrechtigte Gläubiger war mit 8,0% etwas höher als in den alten Bundesländern. Für bevorrechtigte Forderungen lag die Deckungsquote bei 36,2%. Die Gesamtverluste durch die 1994 eröffneten Verfahren, deren Ausgang bis Ende 1995 mitgeteilt wurde, belief sich einschließlich der Verluste durch mangels Masse eingestellte Verfahren (0,6 Mrd. DM) auf 3,4 Mrd. DM.

Von den 1995 eröffneten 2408 Gesamtvollstreckungsverfahren endeten 1581 mit der Verteilung der Vermögen, 3 mit einem Vergleich und 456 wurden mangels Masse eingestellt. 368 Fälle sind noch nicht beendet bzw. zurückgenommen worden. In den Fällen, in denen es zur Ausschüttung an die Gläubiger kam, wurden bevorrechtigte Forderungen von 1,1 Mrd. DM und nichtbevorrechtigte Forderungen von 5,8 Mrd. DM verzeichnet. Die Schuldner vermochten jedoch zur Begleichung eines Teils ihrer Verbindlichkeiten nur knapp 500 Mill. DM aufzubringen. Die erzielten Deckungsquoten waren mit 26,0% für bevorrechtigte und 3,5% für nichtbevorrechtigte Forderungen deutlich niedriger als im Vorjahr und auch geringer als im früheren Bundesgebiet.

Tabelle 5 Finanzielle Ergebnisse von 1994 und 1995 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Abgewickelte Verfahren ¹⁾		Forderungen		Teilungsmassen		Verluste		Verluste je Verfahren		Gesamtdeckungsquoten		
	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	
	Anzahl		Mill. DM										%
Insgesamt													
Unternehmen ²⁾ sowie übrige Gemeinschuldner	4374	4560	21 616	16 047	1 218	1 847	20 397	14 200	4,7	3,1	5,6	11,5	
Unternehmen ²⁾													
Zusammen	3 590	3 731	16 111	14 765	1 158	1 798	14 953	12 967	4,2	3,5	7,2	12,2	
dar Handwerk	496	474	2 202	1 810	194	237	2 007	1 573	4,0	3,3	8,8	13,1	
nach Wirtschaftszweigen ³⁾													
Verarbeitendes Gewerbe	964	844	6 215	4 491	588	505	5 627	3 986	5,8	4,7	9,5	11,2	
Baugewerbe	602	748	1 022	1 841	83	291	939	1 550	1,6	2,1	8,1	15,8	
Handel	891	887	2 151	1 979	228	124	1 923	1 855	2,2	2,1	10,6	6,3	
Verkehr	184	205	303	330	21	23	282	307	1,5	1,5	6,9	7,0	
Übrige Dienstleistungen	911	993	6 317	6 037	233	846	6 084	5 191	6,7	5,2	3,7	14,0	
Sonstige Wirtschaftsbereiche	38	54	103	86	5	8	98	77	2,6	1,4	4,9	9,3	
nach Rechtsformen													
Einzelunternehmen ⁴⁾	509	539	805	874	48	43	757	830	1,5	1,5	6,0	4,9	
Personengesellschaften (OHG, KG)	412	442	3 772	3 823	376	349	3 396	3 474	8,2	7,9	10,0	9,1	
dar GmbH & Co KG	329	351	2 235	2 969	258	215	1 977	2 754	6,0	7,8	11,5	7,2	
Gesellschaften m b H	2 648	2 729	7 705	9 836	667	1 381	7 038	8 455	2,7	3,1	8,7	14,0	
Übrige Unternehmen	21	21	3 829	232	67	24	3 762	207	179,1	9,9	1,7	10,3	
nach dem Alter der Unternehmen													
unter 8 Jahre alt	2 264	2 309	5 587	5 573	377	275	5 211	5 298	2,3	2,3	6,7	4,9	
8 Jahre und älter	1 326	1 422	10 523	9 192	781	1 523	9 742	7 669	7,3	5,4	7,4	16,6	
Natürliche Personen, Nachlass- und sonstige Gemeinschuldner													
Zusammen	784	829	5 505	1 282	61	49	5 444	1 233	6,9	1,5	1,1	3,8	

¹⁾ Ohne Stundungsvergleich und ohne Vergleiche, die in einen Anschlußkonkurs überführt worden sind – ²⁾ Einschl. Freier Berufe – ³⁾ Die Angaben für 1994 und 1995 sind durch unterschiedliche Zuordnung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) (1994 WZ 1979, 1995 WZ 1993) nur näherungsweise vergleichbar – ⁴⁾ Einschl. nicht ins Handelsregister eingetragener Unternehmen anderer Rechtsformen

Insolvenzverluste nach Wirtschaftszweigen, Rechtsform und Alter der Unternehmen

Von den 20,4 Mrd. DM an Insolvenzverlusten von Schuldnern jeder Art aus dem Jahr 1994 im früheren Bundesgebiet wurde mehr als ein Viertel durch natürliche Personen und Nachlaßkonkurse verursacht. Dieser hohe Anteil mag überraschen, ist jedoch erklärbar durch eine möglicherweise große Zahl an betroffenen BGB-Gesellschaften. Da BGB-Gesellschaften nicht konkursfähig sind, wird der Konkurs über das Vermögen der einzelnen Gesellschafter eröffnet, die in den meisten Fällen natürliche Personen sind. Zum anderen kann es beim Konkurs einer juristischen Person, insbesondere bei einem betrügerischen Konkurs (Bankrott), zu der sogenannten Durchgriffshaftung kommen, die sich auch auf die geschäftsführenden Gesellschafter als natürliche Personen erstrecken kann.

Zu den 1994 durch Unternehmen entstandenen Verlusten (15,0 Mrd. DM) trugen Dienstleistungsunternehmen (40%) und das Verarbeitende Gewerbe (37%) zusammen fast vier Fünftel bei. Weitere 13% entstanden durch Handelsunternehmen. Das als besonders insolvenzanfällig angesehene Baugewerbe (ohne Bauträgergesellschaften) verursachte nur 6% des gesamten Insolvenzschadens.

Von den 1995 entstandenen Insolvenzverlusten in Höhe von 14,2 Mrd. DM entfielen nur knapp 9% auf natürliche Personen und Nachlaßkonkurse. Dieser Anteil entspricht – anders im Vorjahr, als es besonders spektakuläre Insolvenzen gab – den langjährigen Erfahrungswerten.

Von den 13 Mrd. DM Verlusten aus dem Unternehmenssektor stammten 40% von Dienstleistungsunternehmen, gut 30% vom Verarbeitenden Gewerbe und 14% vom Handel. Der Verlustanteil durch Bauunternehmen fiel mit knapp 12% fast doppelt so hoch aus wie 1994.

Die von einem Insolvenzantrag betroffenen Unternehmen können in zwei Altersklassen eingeteilt werden, wobei das achte Jahr die Grenze bildet. Schon bei der Verfahrenseröffnung zeigt sich, daß beide Altersklassen unterschiedlich mit Vermögenswerten ausgestattet sind. Während 1994 von den über 11 000 Insolvenzanträgen gegen jüngere Unternehmen nur etwas mehr als 20% eröffnet wurden, das heißt 80% masselos waren, erfüllte ein fast doppelt so hoher Anteil älterer Unternehmen die Bedingungen für die Verfahrenseröffnung. Diese Verhältnisse gelten für 1995 ebenso. Bei der Abwicklung selbst zeigt sich, daß bei jüngeren Unternehmen nur sehr wenig an Schadenersatz geleistet werden kann. In den älteren Unternehmen stehen hingegen ungleich höhere Verbindlichkeiten zu Buche und auch die den Gläubigern zugefügten Verluste liegen im Durchschnitt wesentlich höher. Bei der Insolvenz jüngerer Unternehmen wurde 1994 eine durchschnittliche Gesamtdeckungsquote von 6,7% erzielt, bei älteren von 7,4%. Im Jahr darauf kamen die Unterschiede in den Tilgungsquoten beider Altersklassen noch deutlicher zum Ausdruck: 4,9% für jüngere und 16,6% für ältere Unternehmen. Wurde 1994 ein älteres Unternehmen insolvent, verursachte es einen durchschnittlichen Schaden von 7,3 Mill. DM (1995: 5,4 Mill. DM), ein jüngeres Unternehmen dagegen nur von 2,3 Mill. DM (1995 ebenfalls 2,3 Mill. DM).

Von allen Unternehmensformen ist die GmbH die am stärksten betroffene Rechtsform. Fast drei Viertel aller Unternehmen, deren Verfahren abgeschlossen war, firmierte unter der Rechtsform einer GmbH. Die Gläubiger einer GmbH hatten 1994 im Insolvenzfall einen durchschnittlichen Forderungsausfall von 2,7 Mill. DM (1995: 3,1 Mill. DM) zu beklagen. Personengesellschaften (einschließlich GmbH & Co. KG), die etwa ein Zehntel aller zu Ende gebrachten Unternehmensinsolvenzen ausmachten, trugen gut ein Viertel zu den Verlusten bei. Im Durchschnitt erlitten Gläubiger einer insolventen Personengesellschaft 1994 und 1995 einen Schaden von rund 8 Mill. DM.

Tabelle 6: Finanzielle Ergebnisse von 1994 und 1995 eröffneten Gesamtvollstreckungsverfahren nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Abgewickelte Verfahren		Forderungen		Teilungsmassen		Verluste		Verluste je Verfahren		Gesamtdeckungsquoten		
	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	
	Anzahl		Mill. DM										%
insgesamt (dar. Unternehmen ¹⁾)	1229 1058	2040 1813	3762 3570	8649 8354	390 378	491 471	3372 3191	8158 7884	2,7 3,0	4,0 4,3	10,4 10,6	5,7 5,6	
nach Wirtschaftszweigen ²⁾													
Verarbeitendes Gewerbe	239	353	1477	3037	158	179	1319	2858	5,5	8,1	10,7	5,9	
Baugewerbe	326	718	808	3051	57	178	751	2873	2,3	4,0	7,1	5,8	
Handel	208	319	358	630	29	39	328	591	1,6	1,9	8,1	6,2	
Verkehr	74	74	193	203	7	9	186	194	2,5	2,6	3,6	4,4	
Übrige Dienstleistungen	157	287	542	1225	92	40	450	1185	2,9	4,1	17,0	3,3	
Sonstige Wirtschaftsbereiche	54	62	192	208	35	25	157	183	2,9	3,0	18,2	12,0	
nach Rechtsformen													
Einzelunternehmen ³⁾	186	271	287	441	14	23	273	418	1,5	1,5	4,9	5,2	
Personengesellschaften (OHG, KG)	37	68	172	343	6	21	166	322	4,5	4,7	3,5	6,1	
dar. GmbH & Co. KG	31	49	155	277	6	19	149	258	4,8	5,3	3,9	6,9	
Gesellschaften m. b. H.	780	1405	2854	7165	247	369	2607	6796	3,3	4,8	8,7	5,2	
Genossenschaften	45	50	216	155	90	22	126	133	2,8	2,7	41,7	14,2	
Übrige Unternehmen	10	19	41	250	21	36	20	214	2,0	11,3	51,2	14,4	
nach dem Alter der Unternehmen													
unter 8 Jahre	977	1716	3175	7500	276	412	2899	7087	3,0	4,7	8,7	5,5	
8 Jahre und älter	81	97	394	855	102	58	292	796	3,6	8,2	25,9	6,8	

¹⁾ Einschl. Freier Berufe – ²⁾ Die Angaben für 1994 und 1995 sind durch unterschiedliche Zuordnung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) (1994 WZ 1979, 1995 WZ 1993) nur näherungsweise vergleichbar – ³⁾ Einschl. nicht ins Handelsregister eingetragener Unternehmen anderer Rechtsformen

In den neuen Ländern und Berlin-Ost entfielen nur etwa 4 bis 5% der Verluste auf natürliche Personen und Nachlaßkonkurse. Anders als im Westen verursachte nicht der Dienstleistungsbereich (15%) die höchsten Einbußen, sondern vor allem das Verarbeitende Gewerbe (um die 40%) und das Baugewerbe. Der Anteil der durch Bauunternehmen entstandenen Forderungsausfälle stieg von 24% im Jahr 1994 auf mehr als 36% im Jahr 1995. Bei Unternehmen, die ihren Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe hatten, betrug die durchschnittliche Schadenshöhe 5,5 Mill. DM 1994 bzw. 8,1 Mill. DM 1995. Für 1994 wurden im Verarbeitenden Gewerbe und Baugewerbe etwa gleich hohe Deckungsquoten ermittelt wie im Westen. 1995 dagegen lagen sie in beiden Wirtschaftsbereichen erheblich niedriger als im früheren Bundesgebiet (siehe die Tabellen 5 und 6).

Die große Mehrheit der insolventen Unternehmen ist auch in den neuen Ländern vor weniger als 8 Jahren gegründet worden. Bei den wenigen Unternehmen, die schon zu DDR-Zeiten bestanden, wurden deutlich höhere Deckungsquoten erzielt als bei den jüngeren Unternehmen, allerdings war der durchschnittliche Schaden bei älteren Unternehmen auch deutlich höher.

Die Verteilung der Insolvenzverluste nach Rechtsformen entspricht in etwa der im früheren Bundesgebiet. Auf die Gesellschaften mit beschränkter Haftung entfallen sogar mehr als 80% der Gesamtverluste. In bezug auf die Insolvenzverluste war die Bedeutung der Genossenschaften weiter rückläufig. Hier sowie bei Aktiengesellschaften profitierten die Gläubiger von den hohen Vermögenswerten, die günstige Deckungsquoten möglich machten.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Ausstattung und Größe von Wohnungen in Wohngebäuden

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Mit Stichtag 30. September 1995 ist in den fünf neuen Bundesländern sowie im Ostteil Berlins eine Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ '95) durchgeführt worden. Ergebnisse dieser Erhebung wurden mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung bereits in verschiedenen Ausgaben von „Wirtschaft und Statistik“ dargestellt¹⁾. Darüber hinaus hat das Statistische Bundesamt im Rahmen seiner Fachserie 5 „Bautätigkeit und Wohnungen“ bisher fünf Sonderveröffentlichungen zur GWZ '95 herausgegeben²⁾. Ergebnisse für alle kreisfreien Städte und Landkreise sind auf einer Diskette enthalten, die vom Statistischen Bundesamt und den an der Zählung beteiligten Statistischen Ämtern der Länder publiziert wird.

Nachfolgend werden vertiefende Informationen zur Wohnungsgröße in Form von Angaben zur Fläche und Zahl der Räume vorgestellt sowie zur Ausstattung von Wohneinheiten mit Bad, Dusche und WC.

Wohnungsfläche

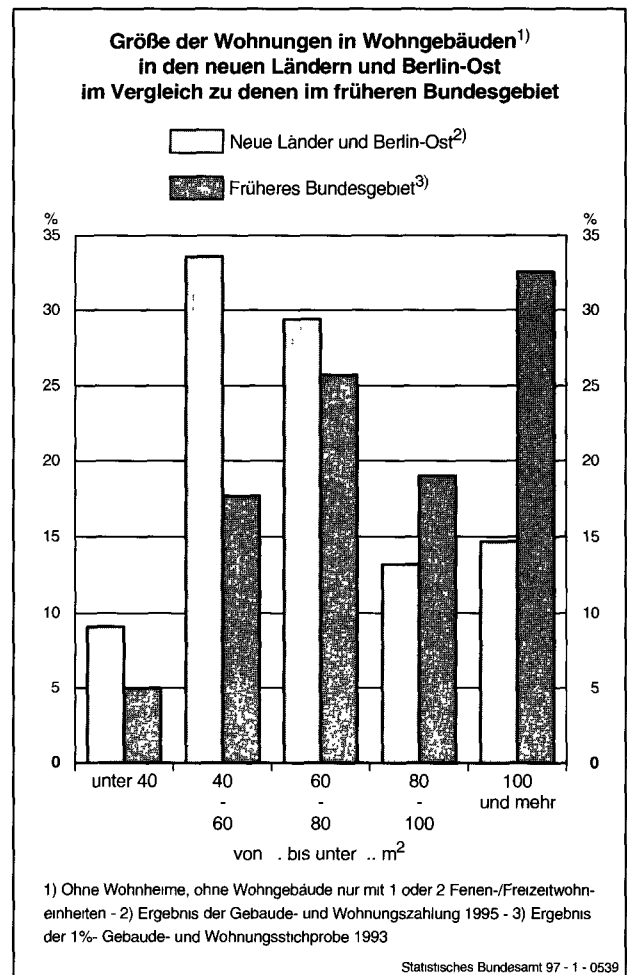
Zum Stichtag der Zählung am 30. September 1995 betrug die durchschnittliche Fläche der Wohnungen in Wohngebäuden in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost 69,6 m². Im früheren Bundesgebiet lag der vergleichbare Wert im September 1993³⁾ bei 88,1 m² und damit 18,5 m² oder fast 27 % höher. Gut ein Drittel aller Wohnungen im Osten Deutschlands verfügte über 40 bis unter 60 m² Wohnfläche, knapp 30 % über 60 bis unter 80 m² und weitere gut 13 % über 80 bis unter 100 m². Kleine Wohnungen mit weniger als 40 m² Fläche machten einen Anteil von gut

¹⁾ Siehe hierzu Winter, H. „Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 8/1995, S. 605 ff., Winter, H. „Gebäude- und Wohnungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 12/1996, S. 777 ff., Winter, H. „Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 2/1997, S. 92 ff., Winter, H. „Struktur und Nutzung von Wohneinheiten und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 5/1997, S. 299 ff., Stürmer, B. „Bauzustand, Bauweise und Leerstand von Gebäuden und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 6/1997, S. 380 ff., Winter, H. „Gebäude- und Wohnungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost: Eigentumsverhältnisse und Rückübertragungsansprüche“ in WiSta 6/1997, S. 386 ff., Stürmer, B. „Beheizung der Wohngebäude und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 7/1997, S. 467 ff.

²⁾ Fachserie 5 „Bautätigkeit und Wohnungen – Gebäude- und Wohnungszählung vom 30. September 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ Heft 1 „Ausgewählte Strukturdaten“, Heft 2 „Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes“, Heft 3 „Struktur und Nutzung der Wohneinheiten/Wohnungen“, Heft 4 „Bauzustand, Bauweise und Leerstand“, Heft 5 „Eigentumsverhältnisse und Rückübertragungsansprüche“

³⁾ Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe

Schaubild 1



9% aus, über 100 m² Wohnfläche und mehr verfügten etwa 15% aller Wohnungen in Wohngebäuden.

Erhebliche Abweichungen von diesen Durchschnittsangaben für alle neuen Länder und den Ostteil Berlins insgesamt zeigen sich bei einer länderweisen Betrachtung. Während die Anteile der Wohnungen mit 40 bis unter 100 m² zwischen den Ländern nur verhältnismäßig wenig streuen, sind bei den sehr kleinen und sehr großen Wohnungen erhebliche regionale Differenzen zu erkennen. So lag der Ostteil Berlins mit 13,2% Wohnungen unter 40 m² Wohnfläche weit über dem Durchschnitt, wogegen in Thüringen nur 7,7% der Wohnungen in diese Klasse fielen. Auf der anderen Seite verfügten in Berlin-Ost nur knapp 7% der Wohnungen über 100 m² Wohnfläche und mehr, in Thüringen war es mit 19% fast ein Fünftel aller Wohnungen. Zurückzuführen sind diese Unterschiede überwiegend auf den unterschiedlich hohen Anteil von Wohnungen in Einfamilienhäusern am Gesamtbestand aller Wohnungen. Dieser liegt in städtischen Gebieten wesentlich niedriger als in mehr ländlich strukturierten Gebieten. Besonders auffallend ist dies im Ostteil Berlins. Hier betrug der Anteil der Wohngebäude mit 1 Wohnung nur knapp 42%, verglichen mit rund 68% in Brandenburg. Sehr große Wohngebäude mit 21 und mehr Wohnungen machten dagegen 4,3% aus, mehr als das 20fache des Anteils von Branden-

burg oder Thüringen (0,2%). Die durchschnittliche Größe einer Wohnung in Wohngebäuden mit nur einer Wohnung (Einfamilienhaus) betrug 1995 98,7 m²4), in Zweifamilienhäusern immerhin noch 74,0 m². In Wohngebäuden mit 3 bis 6 Wohnungen sinkt die Durchschnittsfläche auf 63,4 m² ab, Wohnungen in Wohngebäuden mit 7 bis 12 Wohnungen waren nur noch gut 59 m² groß. Bei 13 und mehr Wohnungen im Gebäude betrug die durchschnittliche Quadratmeterzahl sogar nur noch 53,4. Die umgekehrte Korrelation zwischen Gebäudegröße und Wohnfläche wird auch aus der nachfolgenden Übersicht deutlich:

Land	Wohnungen je Gebäude	Fläche je Wohnung in m ²
Berlin-Ost	6,76	63,6
Sachsen	3,08	66,9
Mecklenburg-Vorpommern	2,57	69,6
Sachsen-Anhalt	2,42	71,4
Brandenburg	2,28	72,3
Thüringen	2,32	73,6
Neue Länder und Berlin-Ost	2,74	69,6

Es ist ersichtlich, daß mit abnehmender Gebäudegröße – ausgedrückt in der Zahl der Wohnungen je Gebäude – die durchschnittliche Wohnungsgröße zunimmt – ein Sachverhalt, der auch im früheren Bundesgebiet festzustellen ist. So zeigen die Ergebnisse der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe von 1993, daß in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen Wohnungen durchschnittlich nur 71,0 bzw. 75,7 m² groß waren, in Rheinland-Pfalz und im Saarland die durchschnittliche Wohnungsgröße dagegen 96,6 bzw. 97,5 m² betrug⁵⁾. Die durchschnittliche Gebäudegröße lag in Hamburg bei 3,6 bewohnten Wohnungen pro Wohngebäude, in Bremen bei 2,6, in Rheinland-Pfalz und im Saarland dagegen nur bei 1,6.

Erhebliche Unterschiede zeigten sich auch zwischen Miet-, Eigentümer- und leerstehenden Wohnungen. Mit 94 m² waren vom Eigentümer selbst bewohnte Wohnungen fast 34 m² oder über 50 % größer als vermietete Einheiten, die lediglich eine durchschnittliche Fläche von etwas mehr als 60 m² aufwiesen. Über 41 % der Eigentümerwohnungen waren größer als 100 m², mehr als ein Fünftel wies sogar über 120 m² Wohnfläche auf. Bei den Mietwohnungen betragen die vergleichbaren Anteile nur 4,2 bzw. 1,5 %.

Auf den ersten Blick erstaunlich ist, daß leerstehende Wohnungen mit 63,3 m² im Durchschnitt etwas größer waren als bewohnte Mietwohnungen mit 60,2 m². Erklärlich wird dieser Sachverhalt, wenn man die Altersstruktur leerstehender Wohnungen betrachtet: Knapp 45 % der insgesamt gut 456 000 leerstehenden Wohnungen lagen in Wohngebäuden mit einem Baujahr bis 1900, weitere knapp 40 % in solchen der Baujahre 1901 bis 1948⁶⁾. Da Wohnungen in Gebäuden dieser Baualtersklassen – wie in Tabelle 2 ersichtlich wird – durchschnittlich erheblich größer sind als solche der Baujahre 1949 bis 1990, wirkt sich die große Zahl leerstehender Wohnungen im Altbaubestand steigend auf die durchschnittliche Wohnfläche aus.

Mit 74,7 m² besaßen Wohnungen in Wohngebäuden aus dem letzten Jahrhundert eine Durchschnittsgröße, wie sie dann erst wieder in den Baujahren ab 1991 erreicht wurde. Die durchschnittlich kleinsten Wohnungen wurden mit nur 62,3 m² in den Jahren 1949 bis 1968 gebaut, danach läßt sich eine allmähliche Zunahme der Wohnfläche über 63,2 m² im Zeitraum von 1969 bis 1981 auf 67,3 m² für die Jahre 1988 bis 1990 beobachten. In der Tendenz ist eine ähnliche Entwicklung – allerdings auf wesentlich höherem Niveau – auch im früheren Bundesgebiet festzustellen. Wie die 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993 nachweist, hat-

4) Fachserie 5 „Bautätigkeit und Wohnungen – Gebäude- und Wohnungszahlungen vom 30. September 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost“, Heft 3 „Struktur und Nutzung der Wohneinheiten/Wohnungen“, S. 17
5) Fachserie 5 „Bautätigkeit und Wohnungen – 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993“, Heft 2 „Wohneinheiten/Wohnungen – Struktur und Nutzung“, S. 29

6) Siehe hierzu Stürmer, B. „Bauzustand, Bauweise und Leerstand von Gebäuden und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 6/1997, S. 385

Tabelle 1: Wohnungen in Wohngebäuden¹⁾ nach der Fläche und Ländern
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Davon mit einer Fläche von						Fläche in m ²	
			unter 40	40 – 60	60 – 80	80 – 100	100 – 120	120 und mehr	insgesamt	je Wohnung
Berlin-Ost	Anzahl	643 315	84 885	221 337	214 744	78 803	27 366	16 180	40 906 359	63,6
	%	100	13,2	34,4	33,4	12,2	4,3	2,5	x	x
Brandenburg	Anzahl	1 074 193	85 990	342 750	304 914	149 617	95 924	94 998	77 700 067	72,3
	%	100	8,0	31,9	28,4	13,9	8,9	8,8	x	x
Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl	751 823	75 453	242 603	225 566	88 560	61 150	58 491	52 339 990	69,6
	%	100	10,0	32,3	30,0	11,8	8,1	7,8	x	x
Sachsen	Anzahl	2 131 986	203 886	772 366	643 677	264 675	135 719	111 663	142 582 785	66,9
	%	100	9,6	36,2	30,2	12,4	6,4	5,2	x	x
Sachsen-Anhalt	Anzahl	1 214 771	95 301	415 936	328 024	170 431	106 529	98 550	86 734 445	71,4
	%	100	7,8	34,2	27,0	14,0	8,8	8,1	x	x
Thüringen	Anzahl	1 069 872	82 777	319 193	304 684	159 729	98 851	104 638	78 766 770	73,6
	%	100	7,7	29,8	28,5	14,9	9,2	9,8	x	x
Neue Länder und Berlin-Ost	Anzahl	6 885 960	628 292	2 314 185	2 021 609	911 815	525 539	484 520	479 030 416	69,6
	%	100	9,1	33,6	29,4	13,2	7,6	7,0	x	x
bewohnte Eigentümerwohnungen	Anzahl	1 868 493	30 569	194 412	406 186	463 427	376 801	397 098	175 693 234	94,0
	%	100	1,6	10,4	21,7	24,8	20,2	21,3	x	x
bewohnte Mietwohnungen	Anzahl	4 561 185	526 301	1 956 270	1 494 445	393 721	123 856	66 592	274 452 709	60,2
	%	100	11,5	42,9	32,8	8,6	2,7	1,5	x	x
leerstehende Wohnungen	Anzahl	456 282	71 422	163 503	120 978	54 667	24 882	20 830	28 884 473	63,3
	%	100	15,7	35,8	26,5	12,0	5,5	4,6	x	x
nachrichtlich Früheres Bundesgebiet ²⁾	Anzahl	26 131 200	1 293 900	4 625 000	6 728 300	4 961 100	8 522 800	2 301 130 000	88,1	
	%	100	5,0	17,7	25,7	19,0	32,6	x	x	

1) Ohne Wohnheime, ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – 2) Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993. Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u a

Tabelle 2: Wohnungen in Wohngebäuden¹⁾ nach Baujahr des Gebäudes sowie Fläche

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Baujahr	Einheit	Insgesamt	Damit mit einer Fläche von bis unter m ²						Fläche in m ²		Nachrichtlich Fläche in m ² je Wohnung im früheren Bundesgebiet ²⁾
			unter 40	40–60	60–80	80–100	100–120	120 und mehr	insgesamt	je Wohnung	
bis 1900	Anzahl %	1 455 449 100	134 905 9,3	369 092 25,4	395 404 27,2	268 950 18,5	147 621 10,1	139 477 9,6	108 760 680 x	74,7 x	93,3 x
1901–1918	Anzahl %	709 089 100	58 159 8,2	214 099 30,2	200 170 28,2	122 037 17,2	62 970 8,9	51 654 7,3	50 980 319 x	71,9 x	83,7 x
1919–1948	Anzahl %	1 318 587 100	88 510 6,7	397 813 30,2	374 549 28,4	227 717 17,3	125 715 9,5	104 283 7,9	96 053 691 x	72,9 x	85,1 x
1949–1968	Anzahl %	1 058 618 100	75 314 7,1	504 451 47,7	325 708 30,8	80 941 7,6	39 334 3,7	32 870 3,1	65 911 155 x	62,3 x	80,1 x
1969–1981	Anzahl %	1 182 966 100	116 665 9,9	512 207 43,3	364 533 30,8	93 534 7,9	55 303 4,7	40 724 3,4	74 763 138 x	63,2 x	96,5 x
1982–1987	Anzahl %	616 073 100	101 119 16,4	198 275 32,2	197 042 32,0	50 762 8,2	35 587 5,8	33 288 5,4	39 688 736 x	64,4 x	97,2 x
1988–1990	Anzahl %	267 271 100	39 001 14,6	70 855 26,5	97 481 36,5	24 408 9,1	16 153 6,0	19 373 7,2	17 987 247 x	67,3 x	99,4
1991–1993	Anzahl %	111 241 100	7 196 6,5	17 343 15,6	24 794 22,3	15 139 13,6	17 976 16,2	28 793 25,9	10 189 627 x	91,6 x	
1994 und später	Anzahl %	166 666 100	7 423 4,5	30 050 18,0	41 928 25,2	28 327 17,0	24 880 14,9	34 058 20,4	14 695 823 x	88,2 x	
Insgesamt	Anzahl %	6 885 960 100	628 292 9,1	2 314 185 33,6	2 021 609 29,4	911 815 13,2	525 539 7,6	484 520 7,0	479 030 416 x	69,6 x	88,1 x

¹⁾ Ohne Wohnheime, ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – ²⁾ Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993. Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u a

ten Wohnungen in Wohngebäuden aus dem 19. Jahrhundert noch eine durchschnittliche Größe von über 93 m². Diese sank dann bis zum 2. Weltkrieg auf 85,1 m² ab. Seit 1949 ist dann wieder ein kontinuierlicher Anstieg festzustellen von 80,1 m² in den Jahren 1949 bis 1968 auf 99,4 m² in den Jahren nach 1988. Nach der Wende ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein sprunghafter Anstieg der durchschnittlichen Wohnungsfläche zu erkennen. Mit über 91 m² wurde ein Wert erreicht, der erstmals wieder weit über dem von Wohnungen aus dem letzten Jahrhundert lag. Wenn auch in den Jahren ab 1994 wieder ein geringfügiger Rückgang auf 88,2 m² festzustellen ist, so lag damit die Durchschnittsgröße von neugebauten Wohnungen immer noch weit über dem langjährigen Durchschnitt zu DDR-Zeiten.

Bei der Darstellung und Interpretation von Wohnungsgrößen muß allerdings immer berücksichtigt werden, daß die hier vorgestellten Durchschnittsangaben wenig über die Größe einer einzelnen Wohnung aussagen. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß Wohnungen in Einfamilienhäusern in der Regel erheblich größer sind als solche im Geschößwohnungsbau. Je höher folglich innerhalb einer Baualtersklasse der Anteil der Einfamilienhäuser ist bzw. je niedriger der von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern liegt, um so größer wird die durchschnittliche Wohnungsfläche. So kann allein die Veränderung der Relation zwischen dem Ein- und Mehrfamilienhausbau eine erhebliche Veränderung der Durchschnittsfläche aller Wohnungen bewirken, auch wenn sich die Größe von neugebauten Wohnungen in Einfamilienhäusern bzw. in Geschößbauten selbst gar nicht verändert. Die vorliegenden Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1995 lassen also zunächst nicht den Schluß zu, daß in den letzten Jahren generell immer größere Wohnungen errichtet worden sind, sie weisen aber darauf hin, daß in erheblichem Umfang gerade in der Zeit unmittelbar nach der deutschen Vereinigung Einfamilienhäuser errichtet worden sind. So wurden

von den über 111 000 von 1991 bis 1993 gebauten Wohnungen mehr als 47 % in Wohngebäuden mit nur einer Wohnung errichtet⁷⁾. 1994 und 1995 sank dieser Anteil dagegen auf knapp 36 % ab, eine Entwicklung, die sich sofort in einem Rückgang der durchschnittlichen Wohnungsgröße um immerhin 3,4 m² auf nur noch 88,2 m² bemerkbar machte. In den Jahren 1969 bis 1990 – also in den Jahren, in denen das Wohnungsbauprogramm der ehemaligen DDR seinen Höhepunkt hatte – wurden nur 13,6 % der Wohnungen in Einfamilienhäusern errichtet, was die verhältnismäßig niedrigen Durchschnittsflächen der Wohnungen in diesem Zeitraum erklärt.

Zahl der Räume

Ein weiterer, für die Größe einer Wohnung allerdings nicht so aussagefähiger Indikator ist die Zahl der Räume. Bei diesen Angaben ist zunächst zu beachten, daß zum einen Räumlichkeiten, die weniger als 6 m² Fläche aufweisen, hier nicht enthalten sind, zum anderen Küchen – unabhängig von ihrer Größe – aber einbezogen werden.

Im Durchschnitt verfügte eine Wohnung in den neuen Ländern und Berlin-Ost im September 1995 über 4 Räume. Der entsprechende Vergleichswert aus dem Jahr 1993 im früheren Bundesgebiet lag bei 4,4. Regional gab es zwischen den Flächenstaaten im Osten Deutschlands nur geringfügige Unterschiede: Während Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen genau dem Durchschnitt entsprachen, überschritten Brandenburg und Sachsen-Anhalt diesen mit 4,1 Räumen pro Wohnung geringfügig, Thüringen wies mit einer durchschnittlichen Raumzahl von 4,2 den höchsten Wert auf. Erwartungsgemäß zeigt sich damit bei

⁷⁾ Fachserie 5 „Bautätigkeit und Wohnungen – Gebäude- und Wohnungszählung vom 30. September 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ – Heft 3 „Struktur und Nutzung der Wohneinheiten/Wohnungen“, S. 50

Tabelle 3. Wohnungen in Wohngebäuden¹⁾ nach Zahl der Räume und Ländern

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Davon mit Räumen ²⁾								Räume	
			1	2	3	4	5	6	7 und mehr		insgesamt	je Wohnung
									Wohnungen	Räume		
Berlin-Ost	Anzahl	643 315	2 188	101 417	228 095	211 536	80 489	14 751	4 839	35 994	2 262 396	3,5
	%	100	0,3	15,8	35,5	32,9	12,5	2,3	0,8	x	x	x
Brandenburg	Anzahl	1 074 193	6 714	74 216	256 072	409 653	205 929	78 961	42 648	323 308	4 388 693	4,1
	%	100	0,6	6,9	23,8	38,1	19,2	7,4	4,0	x	x	x
Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl	751 823	16 494	45 531	192 194	281 431	140 627	50 413	25 133	188 745	3 004 220	4,0
	%	100	2,2	6,1	25,6	37,4	18,7	6,7	3,3	x	x	x
Sachsen	Anzahl	2 131 986	23 615	143 399	594 541	801 432	353 196	135 790	80 013	603 460	8 483 944	4,0
	%	100	1,1	6,7	27,9	37,6	16,6	6,4	3,8	x	x	x
Sachsen-Anhalt	Anzahl	1 214 771	14 774	65 648	303 008	473 394	226 442	82 731	48 774	366 883	4 944 149	4,1
	%	100	1,2	5,4	24,9	39,0	18,6	6,8	4,0	x	x	x
Thüringen	Anzahl	1 069 872	17 984	64 750	257 906	368 878	205 342	92 450	62 562	472 357	4 450 481	4,2
	%	100	1,7	6,1	24,1	34,5	19,2	8,6	5,8	x	x	x
Neue Länder und Berlin-Ost	Anzahl	6 885 960	81 769	494 961	1 831 816	2 546 324	1 212 025	455 096	263 969	1 990 747	27 533 883	4,0
	%	100	1,2	7,2	26,6	37,0	17,6	6,6	3,8	x	x	x
bewohnte Eigentümerwohnungen	Anzahl	1 868 493	1 809	29 029	229 866	513 618	548 432	330 364	215 375	1 625 287	9 153 568	4,9
	%	100	0,1	1,6	12,3	27,5	29,4	17,7	11,5	x	x	x
bewohnte Mietwohnungen	Anzahl	4 561 185	73 675	418 625	1 436 902	1 883 235	604 583	105 832	38 333	286 689	16 699 167	3,7
	%	100	1,6	9,2	31,5	41,3	13,3	2,3	0,8	x	x	x
leerstehende Wohnungen	Anzahl	456 282	6 285	47 307	165 048	149 471	59 010	18 900	10 261	78 771	1 681 148	3,7
	%	100	1,4	10,4	36,2	32,8	12,9	4,1	2,2	x	x	x
nachrichtlich Früheres Bundesgebiet ³⁾	Anzahl	26 131 200	2 053 500	5 604 800	8 107 000	5 104 100	2 707 500	2 554 200	19 796 400	114 395 400	4,4	
	%	100	7,9	21,4	31,0	19,5	10,4	9,8	x	x	x	

¹⁾ Ohne Wohnheime, ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – ²⁾ Alle Räume mit mindestens 6 m² Wohnfläche sowie alle Küchen – ³⁾ Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993, Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u a

der Raumzahl ein analoges Bild wie bei den durchschnittlichen Flächen von Wohnungen. Besonders deutlich wird dies für den Ostteil Berlins. Mit nur 3,5 Räumen pro Wohnung wurde hier – genauso wie bei der Wohnfläche – ein weit unterdurchschnittlicher Wert erreicht.

Die Unterschiede, die sich schon bei der Durchschnittsfläche zwischen vom Eigentümer selbst bewohnten und vermieteten Wohnungen zeigen, finden sich auch bei der Raumzahl wieder. Während die durchschnittliche Eigentümerwohnung über fast 5 Räume verfügte, waren es bei Mietwohnungen nur 3,7. Anders sieht es bei leerstehenden Wohnungen aus. Wie bereits beschrieben, waren diese flächenmäßig im Durchschnitt etwas größer als vermietete

Wohnungen. Hinsichtlich der Raumzahl läßt sich aber kein Unterschied feststellen. Mit ebenfalls 3,7 Räumen pro Wohnung wurde der gleiche Wert erreicht wie bei den Mietwohnungen. Dieser zunächst erstaunliche Sachverhalt wird verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Wohnungen in Altbauten beim Leerstand überrepräsentiert sind und im Altbaubestand Wohnräume erfahrungsgemäß größer sind als im Nachkriegs- und insbesondere auch im Plattenbau.

Wie sich die durchschnittliche Raumzahl pro Wohnung in den einzelnen Baualterklassen entwickelt hat, zeigt die Tabelle 4. Es ist festzustellen, daß bis zum Baujahr 1990 nur unwesentliche Veränderungen vorliegen. Die Raumzahl

Tabelle 4: Wohnungen in Wohngebäuden¹⁾ nach Baujahr des Gebäudes sowie Zahl der Räume

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Baujahr	Einheit	Insgesamt	Davon mit Räumen ²⁾								Räume		Nachrichtlich Räume je Wohnung im früheren Bundesgebiet ³⁾
			1	2	3	4	5	6	7 und mehr		insgesamt	je Wohnung	
									Wohnungen	Räume			
bis 1900	Anzahl	1 455 449	8 114	100 333	412 536	462 258	270 792	119 086	82 330	627 403	5 991 299	4,1	4,6
	%	100	0,6	6,9	28,3	31,8	18,6	8,2	5,7	x	x	x	x
1901 – 1918	Anzahl	709 089	3 314	46 742	218 238	243 818	122 152	46 160	28 665	217 000	2 831 504	4,0	4,2
	%	100	0,5	6,6	30,8	34,4	17,2	6,5	4,0	x	x	x	x
1919 – 1948	Anzahl	1 318 587	36 15	61 636	380 460	451 890	251 860	106 240	62 886	471 711	5 444 278	4,1	4,4
	%	100	0,3	4,7	28,9	34,3	19,1	8,1	4,8	x	x	x	x
1949 – 1968	Anzahl	1 058 618	13 408	49 471	328 512	457 529	145 018	42 561	22 119	165 558	4 074 016	3,9	4,2
	%	100	1,3	4,7	31,0	43,2	13,7	4,0	2,1	x	x	x	x
1969 – 1981	Anzahl	1 182 966	24 974	98 557	257 616	513 773	209 227	54 848	23 971	178 395	4 603 646	3,9	4,6
	%	100	2,1	8,3	21,8	43,4	17,7	4,6	2,0	x	x	x	x
1982 – 1987	Anzahl	616 073	18 686	83 662	121 068	238 434	104 830	34 564	14 829	110 537	2 345 021	3,8	4,5
	%	100	3,0	13,6	19,7	38,7	17,0	5,6	2,4	x	x	x	x
1988 – 1990	Anzahl	267 271	4 627	36 522	55 034	101 476	47 323	14 734	7 555	56 782	1 030 478	3,9	4,6
	%	100	1,7	13,7	20,6	38,0	17,7	5,5	2,8	x	x	x	x
1991 – 1993	Anzahl	111 241	1 834	7 337	18 368	30 993	26 073	16 443	10 193	77 069	501 676	4,5	4,6
	%	100	1,6	6,6	16,5	27,9	23,4	14,8	9,2	x	x	x	x
1994 und später	Anzahl	166 666	3 197	10 701	39 984	46 153	34 750	20 460	11 421	86 292	711 965	4,3	4,6
	%	100	1,9	6,4	24,0	27,7	20,9	12,3	6,9	x	x	x	x
Insgesamt	Anzahl	6 885 960	81 769	494 961	1 831 816	2 546 324	1 212 025	455 096	263 969	1 990 747	27 533 883	4,0	4,4
	%	100	1,2	7,2	26,6	37,0	17,6	6,6	3,8	x	x	x	x

¹⁾ Ohne Wohnheime, ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – ²⁾ Alle Räume mit 6 m² oder mehr sowie alle Küchen – ³⁾ Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993, Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u a

Tabelle 5: Wohnungen in Wohngebäuden¹⁾ nach Ausstattung und Ländern

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Ausstattung	Einheit	Neue Länder und Berlin-Ost	Berlin-Ost	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
Mit Bad/Dusche und WC innerhalb der Wohnung, mit Sammelheizung	Anzahl	4 242 372	395 584	722 167	525 197	1 133 365	787 809	678 250
	%	61,6	61,5	67,2	69,9	53,2	64,9	63,4
Mit Bad/Dusche und WC innerhalb der Wohnung, ohne Sammelheizung	Anzahl	1 481 730	207 842	242 849	154 253	400 667	257 757	218 362
	%	21,5	32,3	22,6	20,5	18,8	21,2	20,4
Mit Bad/Dusche innerhalb der Wohnung, mit WC nur außerhalb der Wohnung	Anzahl	141 034	4 081	5 792	4 669	80 366	14 974	31 152
	%	2,0	0,6	0,5	0,6	3,8	1,2	2,9
Mit Bad/Dusche nur außerhalb der Wohnung, mit WC innerhalb der Wohnung	Anzahl	33 130	532	3 925	2 754	14 308	4 535	7 076
	%	0,5	0,1	0,4	0,4	0,7	0,4	0,7
Ohne Bad/Dusche, mit WC innerhalb der Wohnung	Anzahl	211 995	22 649	34 830	19 643	67 081	39 759	28 033
	%	3,1	3,5	3,2	2,6	3,1	3,3	2,6
Ohne Bad/Dusche, mit WC nur außerhalb der Wohnung	Anzahl	303 852	9 784	33 796	25 807	143 581	51 289	39 595
	%	4,4	1,5	3,1	3,4	6,7	4,2	3,7
Mit Bad/Dusche und mit WC nur außerhalb der Wohnung	Anzahl	131 095	2 581	11 759	7 422	66 083	16 042	27 208
	%	1,9	0,4	1,1	1,0	3,1	1,3	2,5
Mit Bad/Dusche und Trockentoilette	Anzahl	138 662	87	2 578	927	110 007	10 447	14 616
	%	2,0	0,0	0,2	0,1	5,2	0,9	1,4
Ohne Bad/Dusche, mit Trockentoilette	Anzahl	202 090	175	16 497	11 151	116 528	32 159	25 580
	%	2,9	0,0	1,5	1,5	5,5	2,6	2,4
Insgesamt	Anzahl	6 885 960	643 315	1 074 193	751 823	2 131 986	1 214 771	1 069 872
	%	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Wohnheime, ohne Ferien-/Freizeitwohnungen

schwankt von 4,1 in den Baualtersklassen vor 1900 und 1919 bis 1948 bis nur 3,8 in den Jahren 1982 bis 1987. Ein starker Anstieg auf durchschnittlich 4,5 Räume je Wohnung ist dann für die Jahre 1991 bis 1993 zu beobachten, was – wie bereits erwähnt – auf den hohen Anteil des Einfamilienhausbaus am gesamten Wohnungsbau in diesem Zeitraum zurückzuführen ist. Der Rückgang auf 4,3 Räume je Wohnung nach 1994 läßt sich mit dem wieder zunehmenden Gewicht des Geschoßwohnungsbaus erklären.

Die 1993 bundesweit durchgeführte 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe weist für das frühere Bundesgebiet in allen Baualtersklassen höhere Werte auf als im Osten

Deutschlands. Die Veränderungen der durchschnittlichen Raumzahl zeigen allerdings im Zeitverlauf eine ähnliche Tendenz wie in den neuen Bundesländern.

Ausstattung mit Bad/Dusche, WC und Heizung

Hinsichtlich ihrer Ausstattung wiesen in den neuen Ländern und Berlin-Ost knapp 62 % aller Wohnungen in Wohngebäuden einen Standard auf, der heutzutage als üblich anzusehen ist: Sie verfügten innerhalb der Wohnung über Bad bzw. Dusche und WC und besaßen eine Sammelheizung. Weitere knapp 22 % verfügten zwar auch über derartige sanitäre Einrichtungen, wurden aber mit Ein-

Tabelle 6: Wohnungen in Wohngebäuden¹⁾ nach Baujahr des Gebäudes sowie Ausstattung

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Baujahr	Einheit	Insgesamt	Davon				Sonstige Ausstattung
			mit Bad/Dusche und WC innerhalb der Wohnung		ohne Bad/Dusche innerhalb der Wohnung		
			mit	ohne	mit	ohne	
			Sammelheizung		WC in der Wohnung		
bis 1900	Anzahl	1 455 449	513 095	384 046	75 399	361 492	121 417
	%	100	35,3	26,4	5,2	24,8	8,3
1901 – 1918	Anzahl	709 089	268 671	186 057	45 421	152 118	56 822
	%	100	37,9	26,2	6,4	21,5	8,0
1919 – 1948	Anzahl	1 318 587	645 865	384 683	101 416	134 820	51 803
	%	100	49,0	29,2	7,7	10,2	3,9
1949 – 1968	Anzahl	1 058 618	650 009	363 462	17 244	19 534	8 369
	%	100	61,4	34,3	1,6	1,8	0,8
1969 – 1981	Anzahl	1 182 966	1 067 080	105 189	3 471	4 830	2 396
	%	100	90,2	8,9	0,3	0,4	0,2
1982 – 1987	Anzahl	616 073	572 694	40 664	1 141	1 026	548
	%	100	93,0	6,6	0,2	0,2	0,1
1988 – 1990	Anzahl	267 271	252 895	13 099	455	540	282
	%	100	94,6	4,9	0,2	0,2	0,1
1991 und später	Anzahl	277 907	272 063	4 530	578	339	397
	%	100	97,9	1,6	0,2	0,1	0,1
Insgesamt	Anzahl	6 885 960	4 242 372	1 481 730	245 125	674 699	242 034
	%	100	61,6	21,5	3,6	9,8	3,5
nachrichtlich Früheres Bundesgebiet ²⁾	Anzahl	26 131 200	21 356 000	4 138 300	298 000	135 800	203 100
	%	100	81,7	15,8	1,1	0,5	0,8

¹⁾ Ohne Wohnheime, ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – ²⁾ Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993, Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u a

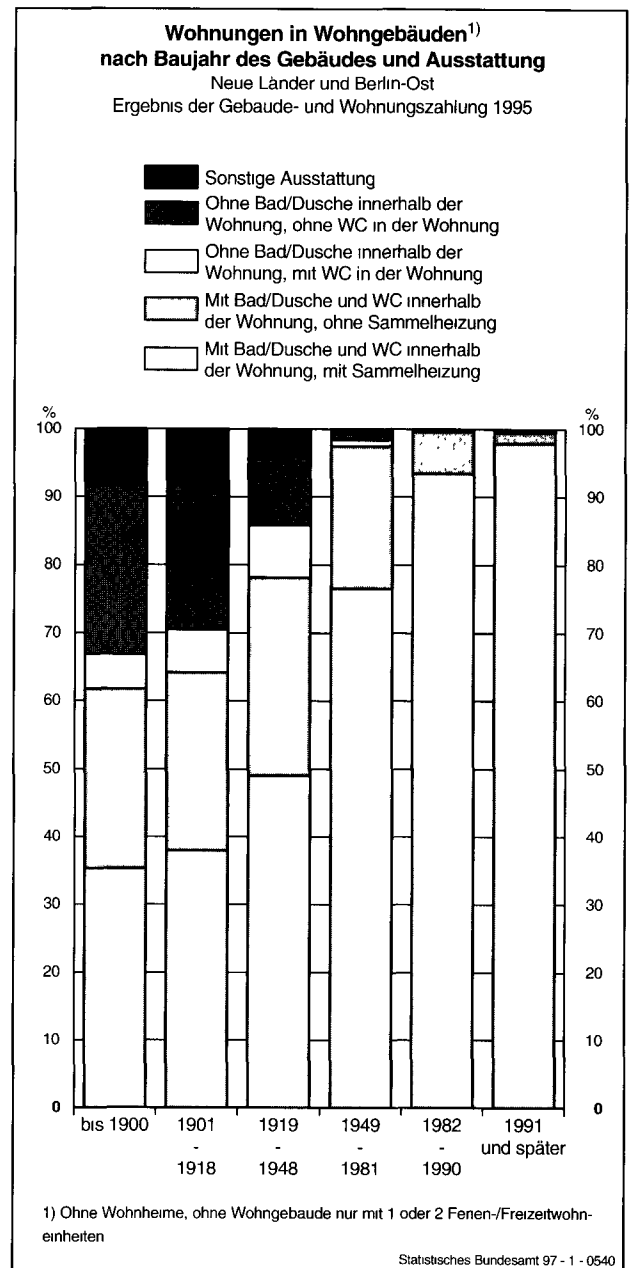
Schaubild 2

zel- oder Mehrraumofen beheizt. Erhebliche Ausstattungsmängel müssen beim Rest von knapp 17 % aller Wohnungen in Wohngebäuden festgestellt werden. Hier befanden sich WC und/oder Bad/Dusche entweder außerhalb der Wohnung oder waren überhaupt nicht vorhanden.

Den höchsten Anteil sehr gut ausgestatteter Wohnungen wies mit fast 70% Mecklenburg-Vorpommern auf, gefolgt von Brandenburg mit gut 67%. Auch in den Ländern Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie im Ostteil Berlins waren noch zwischen 62 und 65% der Wohnungen mit Bad/Dusche, WC und Sammelheizung ausgestattet, wogegen in Sachsen nur gut 53% auf diese Ausstattungskategorie entfielen. Auch in der zweitbesten Kategorie (Bad/Dusche, WC; ohne Sammelheizung) zeigte Sachsen mit nur knapp 19% einen weit unterdurchschnittlichen Anteil. Hier lag Berlin-Ost mit fast einem Drittel aller Wohnungen an der Spitze, gefolgt von Brandenburg mit gut 22%. Überdurchschnittlich hohe Anteile wies das Land Sachsen in den Ausstattungskategorien auf, die kein WC innerhalb der Wohnung bzw. nur eine Trockentoilette beinhalten. Auf diese Kategorien entfiel in Sachsen mit 24,3% fast ein Viertel aller Wohnungen in Wohngebäuden. Der Durchschnitt für alle fünf neuen Länder und den Ostteil Berlins lag dagegen nur bei 13,2%, den niedrigsten Anteil von Wohnungen ohne Innen-WC hatte Berlin-Ost mit nur 2,5%. Worauf der äußerst hohe Anteil schlecht ausgestatteter Wohnungen in Sachsen zurückzuführen ist, kann nur vermutet werden. Möglicherweise liegt die Ursache im verhältnismäßig hohen Anteil von Wohnungen in alten Gebäuden. Im Durchschnitt aller neuen Länder befanden sich 1995 gut 31% aller Wohnungen in Wohngebäuden aus den Jahren vor 1919. In Sachsen waren es dagegen über 37%⁸⁾. Welche Abhängigkeit zwischen dem Baualter eines Gebäudes und der Ausstattung besteht, wird aus Tabelle 6 deutlich.

So steigt der Anteil der mit Innen-Bad/Dusche und Innen-WC sowie mit Sammelheizung ausgestatteten Wohnungen von nur gut 35% in den Baujahren vor 1900 kontinuierlich bis auf knapp 98% für die Jahre 1991 und später. Auf der anderen Seite nimmt mit jüngerem Baujahr der Anteil der mit Ausstattungsdefiziten behafteten Wohnungen ständig ab. Ab dem Baualtersjahr 1969 waren nahezu alle Wohnungen mit Bad/Dusche und WC ausgestattet, desgleichen verfügten seit diesem Zeitpunkt mehr als 90% aller Wohnungen über eine Sammelheizung.

Verglichen mit den westlichen Bundesländern, wo sich knapp 82% aller Wohnungen in der am besten ausgestatteten Kategorie befanden, ist im Osten Deutschlands noch ein erheblicher Nachholbedarf festzustellen. Dies gilt für die Wohnungen, die entweder über kein Innen-WC verfügten und/oder bei denen kein Bad oder Dusche innerhalb der Wohnung vorhanden war. Während im früheren Bundesgebiet nur 2,5% aller Wohnungen derartige Ausstattungsdefizite aufwiesen, waren es in den neuen Bundesländern und im Ostteil Berlins noch knapp 17%. Der Grund für diese erheblichen Ausstattungsunterschiede dürfte in



den unterschiedlichen Wohnungspolitiken der beiden deutschen Staaten liegen. Während in der ehemaligen DDR seit den 70er Jahren ein umfangreiches Wohnungsbauprogramm aufgelegt wurde, dessen Schwerpunkt auf dem Neubau von Wohnungen in Plattenbauweise lag – bei gleichzeitiger Vernachlässigung der Altbaubestände –, nahm im Westen Deutschlands die Bedeutung der Sanierung von Altbauten ständig zu. Dadurch ist es gelungen, im früheren Bundesgebiet die Ausstattungsdefizite der Altbauwohnungen in wesentlich stärkerem Maße zu beseitigen als dies in der ehemaligen DDR der Fall war.

Zusammenfassung

Insgesamt ist festzustellen, daß auch im fünften Jahr nach der deutschen Vereinigung noch erhebliche Unterschiede in der Struktur des Wohnungsbestandes vorliegen. Die Wohnungen in den neuen Ländern sind durchschnittlich

⁸⁾ Siehe hierzu Winter, H., „Gebäude- und Wohnungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 12/1996, S. 736*

immer noch erheblich kleiner hinsichtlich ihrer Fläche und Raumzahl und sie sind schlechter ausgestattet als im Westen Deutschlands. Diese Differenzen beruhen allerdings hauptsächlich auf den Bestandszahlen der Vorwendezeit. Bei den seit 1990 fertiggestellten Wohnungen sind kaum noch Unterschiede zwischen Ost und West auszumachen. Insofern kann davon ausgegangen werden, daß sich mittelfristig die Strukturen zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost angleichen werden. Dies wird insbesondere dann der Fall sein, wenn die Versäumnisse der ehemaligen DDR beim Erhalt des umfangreichen Altbaubestandes durch Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen aufgeholt werden. Eine Fahrt durch die neuen Bundesländer mit dem Blick auf die schon wieder hergerichteten bzw. zahlreichen gerade eingerüsteten Altbauten stimmt dabei optimistisch.

Dipl.-Ing. Horst Winter

Motorradunfälle 1996

Überblick

Motorradfahren erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Dies macht sich u.a. auch bei den in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Fahrzeugbeständen bemerkbar. Am 1. Juli 1996 waren 2,5 Mill. Motorräder in dem beim Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) geführten Kraftfahrzeugregister eingetragen. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Bestand an Motorzweirädern mit amtlichen Kennzeichen um 9,0% an. Zu dieser Fahrzeuggruppe zählen Leichtkrafträder, Krafträder und Kraftroller, die im folgenden als Motorräder bezeichnet werden.

Trotz der deutlich gestiegenen Fahrzeugbestände war die Unfallentwicklung bei den Motorrädern jedoch rückläufig: Im Jahr 1996 verunglückten 36842 männliche und weibliche Fahrer sowie Beifahrer und Beifahrerinnen von Motorrädern, die im folgenden unter der Bezeichnung Benutzer zusammengefaßt werden. Von ihnen wurden 864 getötet, 12 148 schwer- und 23830 leichtverletzt. Die Zahl der verunglückten Motorradbenutzer verringerte sich gegenüber 1995 um 3,4% und die der Getöteten um 5,3%.

Tabelle 1: Verunglückte Motorradbenutzer und Bestand an Motorrädern
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1996	1995	Veränderung 1996 gegenüber 1995
	Anzahl	Anzahl	%
Verunglückte	36 842	38 121	- 3,4
Getötete	864	912	- 5,3
Schwerverletzte	12 148	12 815	- 5,2
Leichtverletzte	23 830	24 394	- 2,3
Motorradbenutzer ¹⁾	2 470 451	2 267 428	+ 9,0

¹⁾ Bestand jeweils am 1. Juli.

Die günstige Unfallentwicklung dürfte insbesondere durch die im Vergleich zum Vorjahr ungünstigen Witterungsverhältnisse vermutlich stark beeinflusst worden sein. Das relativ schlechte Frühjahrs- und Sommerwetter dürfte zu einer geringeren Verkehrsteilnahme der Motorradfahrer geführt haben und verminderte damit vermutlich ihr Unfallrisiko.

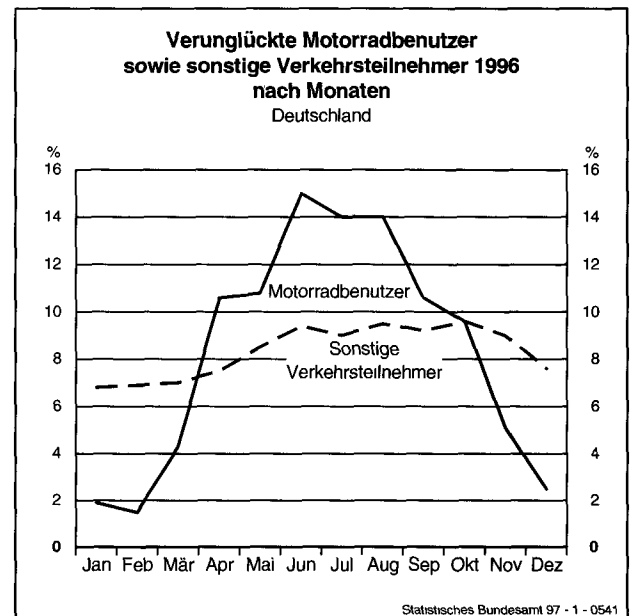
Eine übliche Maßzahl für das Unfallrisiko der Verkehrsteilnehmer ist die Relation der Verunglückten zum jeweiligen Fahrzeugbestand. Danach waren in Deutschland die Benutzer von Motorrädern mit 15 Verunglückten je 1000 Fahrzeuge die am stärksten gefährdeten motorisierten Verkehrsteilnehmer. Für Pkw-Insassen war das Unfallrisiko mit 7,8 Verunglückten je 1000 zugelassener Pkw nur rund halb so hoch. Je 100 000 Kraftfahrzeuge des jeweiligen Bestandes wurden 35 Motorradbenutzer, aber „nur“ 14 Pkw-Insassen getötet.

Bei diesen für die Benutzer von Motorrädern ungünstigen Kennziffern kommt u.a. zum Tragen, daß der passive Unfallschutz eines Motorrades, zum Beispiel durch fehlende Knautschzonen und Sicherheitsgurte, konstruktionsbedingt stark eingeschränkt ist.

Das Unfallgeschehen nach Monaten

Die Verkehrsteilnahme und damit auch die Unfallhäufigkeit von Motorradfahrern ist wesentlich abhängig von saisonalen Einflußfaktoren. Während 53% der verunglückten Nicht-Motorradbenutzer in den Monaten April bis September 1996 zu Schaden kamen, betrug der entsprechende Anteil bei Motorradbenutzern 75%. Die unfallträchtigsten Monate waren 1996 der Juni, Juli und August mit zusammen 43% der Verunglückten und 47% der Getöteten. Dagegen wurden in diesen drei Monaten nur 28% der verunglückten und 27% der getöteten sonstigen Verkehrsteilnehmer registriert. Am geringsten war die Unfallgefahr für Motorradbenutzer im Januar, Februar und Dezember 1996 mit insgesamt 6,0% der Verunglückten und 4,2% der Getöteten. Die gravierenden Unterschiede in der Verteilung der Motorradunfälle im Jahresverlauf sind im wesentlichen darin begründet, daß schlechte Straßen- und Witterungsverhältnisse, wie sie im Winterhalbjahr oft vorliegen, viele der Witterung ausgesetzten Motorradfahrer von den Straßen fernhalten. Hinzu kommt, daß diese Fahrzeuge in den Wintermonaten häufig stillgelegt werden bzw. mit einem Saisonkennzeichen ausgestattet sind. Im Sommerhalbjahr sind diese bei schönem Wetter um so häufiger unterwegs und werden dann überwiegend als Freizeit- und Schönwetterfahrzeuge auch für längere Strecken benutzt.

Schaubild 1



Lichtverhältnisse und Straßenzustand

Mehr als drei Viertel der Motorradbenutzer (77%) verunglückten bei Tageslicht, 5,2% bei Dämmerung und 18% bei Dunkelheit. Pkw-Insassen verunglückten dazu im Vergleich sehr viel häufiger bei schlechten Lichtverhältnissen: 30% bei Dunkelheit und 5,4% bei Dämmerung, dagegen „nur“ 64% bei Tageslicht.

Die Straße befand sich meist in trockenem Zustand (zu 83%), wenn Motorradbenutzer verunglückten. 17% der Motorradbenutzer verunglückten bei nasser, feuchter oder

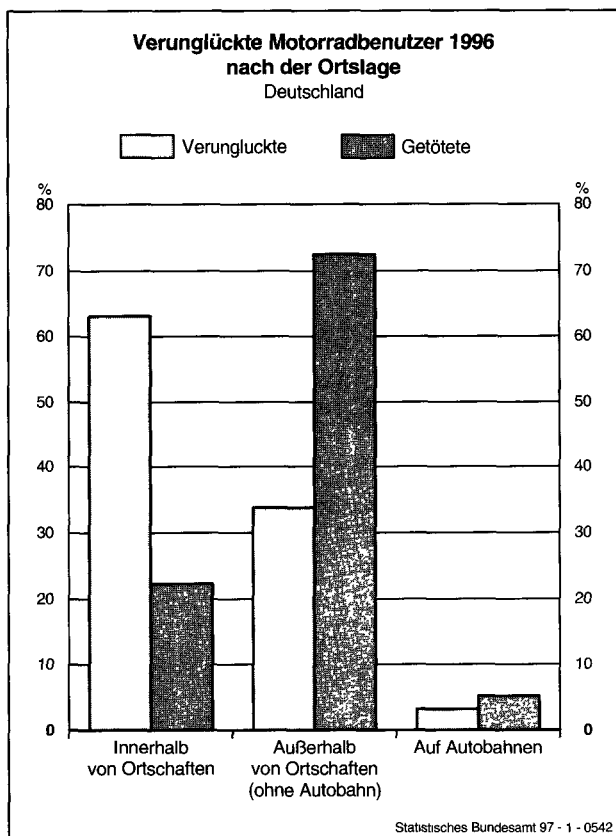
schlüpfriger (durch Öl oder Laub verschmutzter) Fahrbahn und nur 0,7% bei durch Schnee oder Eis bedingter winterglatter Fahrbahn.

Sowohl bei den Lichtverhältnissen als auch beim Straßenzustand muß man allerdings wieder beachten, daß Motorräder relativ häufig als Zweifahrzeuge eingesetzt werden und meist nur bei schöner Witterung zum Einsatz kommen.

Ortslage

Mit 63% wurden die meisten verunglückten Motorradbenutzer innerhalb von Ortschaften ermittelt, auf den Außerortsstraßen (ohne Autobahnen) verunglückten 34% und auf Autobahnen 3,2% der Motorradfahrer. Anders sieht es bei den Getöteten aus: Nahezu drei Viertel der Getöteten dieser Fahrergruppe (73%) starben auf den Außerortsstraßen; hier ist die Unfallschwere – u.a. aufgrund der höheren Fahrgeschwindigkeiten – deutlich höher; 22% der Getöteten wurden innerorts und 5,2% auf den Autobahnen registriert.

Schaubild 2



Verunglückte nach dem Alter

Die Gefährdung bei Unfällen mit Motorrädern ist für die jungen Fahrer und Fahrerinnen sowie ihre meist gleichaltrigen Beifahrer und Beifahrerinnen – ähnlich wie bei den Insassen von Pkw – besonders hoch. Sie verfügen oft nur über eine geringe Fahrpraxis und neigen dazu, eigene Grenzen nicht wahrzunehmen. Durch den Mangel an Verkehrserfahrung kommt es häufig zu einem Überschätzen der Fahrfertigkeiten auf der einen Seite und zu einem Unterschätzen der Gefahren des Straßenverkehrs auf der anderen Seite (sogenanntes Anfängerrisiko). Hinzu kommt eine

erhöhte Motivation zu riskanter Fahrweise¹⁾. 20% der Verunglückten zählten zu den 15- bis 17jährigen, 23% zu den 18- bis 24jährigen und 32% zu den 25- bis 34jährigen. Ähnlich sieht die Verteilung bei den Getöteten aus. Der Anteil der getöteten Jugendlichen lag jedoch mit 8,7% deutlich niedriger als ihr Anteil bei den Verunglücktenzahlen. 28% der getöteten Motorradbenutzer waren zwischen 18 und 25 Jahre alt und 38% zwischen 25 und 35 Jahre alt.

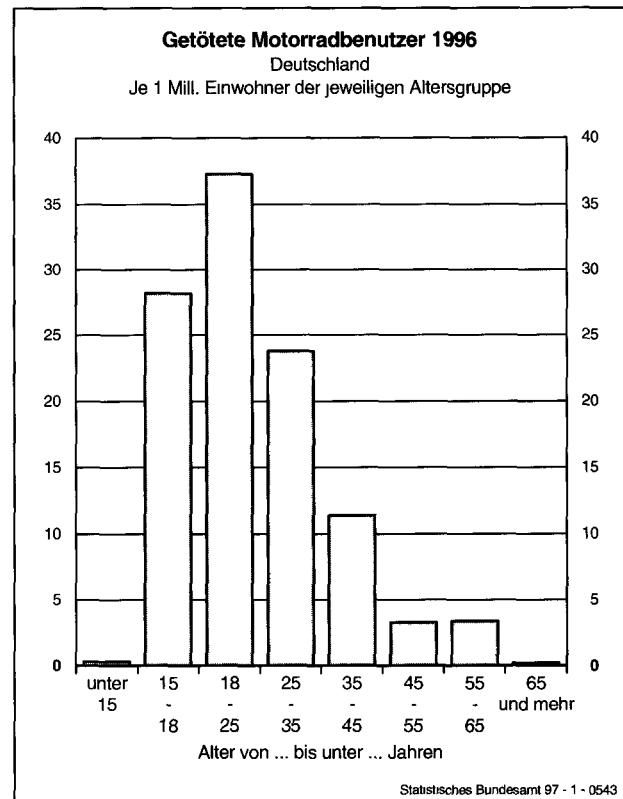
Tabelle 2: Getötete Motorradbenutzer 1996 nach Altersgruppen Deutschland

Im Alter von bis unter Jahren	Getötete		Getötete je 1 Mill. Einwohner
	Anzahl	%	Anzahl
unter 15	4	0,5	0,3
15 – 18	75	8,7	28,2
18 – 25	242	28,0	37,3
25 – 35	332	38,4	23,8
35 – 45	139	16,1	11,4
45 – 55	33	3,8	3,3
55 – 65	36	4,2	3,4
65 und mehr	3	0,3	0,2
Insgesamt	864	100	10,6

Die besondere Gefährdung der jungen Motorradbenutzer wird deutlich, wenn man die Daten auf die Einwohnerzahlen bezieht: Je 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe verunglückten 283 jugendliche Motorradbenutzer im Alter von 15 bis unter 18 Jahren, 131 18- bis 24jährige und 84 25- bis 34jährige. Im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung waren es 45 verunglückte Motorradbenutzer je 100 000 Ein-

¹⁾ Siehe Schulz, U / Kerwen, H. „Zur Risikobereitschaft junger Motorradfahrer“ in Zeitschrift für Verkehrssicherheit 37 (1991) Nr. 4, S. 168 ff

Schaubild 3



wohner. Bei den Getöteten waren die 18- bis 24jährigen die am stärksten gefährdete Altersgruppe, je 1 Mill. Einwohner starben 37 Motorradbenutzer. Bei den Jugendlichen wurden 28 Motorradbenutzer je 1 Mill. Einwohner getötet.

Für eine genauere Analyse der Unfallgefährdung wären daher die Fahrleistungen der einzelnen Altersgruppen heranzuziehen, dazu liegen jedoch keine aktuellen Daten vor. Nach der von der Bundesanstalt für Straßenwesen im früheren Bundesgebiet durchgeführten Fahrleistungserhebung 1990 nimmt die Jahresfahrleistung pro Motorrad mit zunehmendem Alter des Halters deutlich ab²⁾. Die Halter von Motorrädern (ohne Leichtkrafträder) im Alter von 18 bis unter 21 Jahren hatten im Durchschnitt eine um 53% höhere Jahresfahrleistung pro Motorrad als der Durchschnitt der Halter aller Altersgruppen (mit 4459 km). Bei den 21- bis 24jährigen lag die durchschnittliche Fahrleistung um 24% und bei den 25- bis 34jährigen um 7,5% über dem Durchschnitt aller Halter. Die Jahrgänge über 35 Jahre hatten nach dieser Erhebung alle deutlich geringere jährliche Fahrleistungen.

Entwicklung der Verunglücktenzahlen seit 1991

Die Zahl der verunglückten Motorradbenutzer ist von 40355 im Jahr 1991 auf 36842 im Jahr 1996 gefallen, dies war eine Abnahme um 8,7%. Noch stärker war der Rückgang bei den getöteten Motorradbenutzern innerhalb dieses Zeitraums, deren Zahl um 13% von 992 auf 864 zurückging.

Diese erfreuliche Entwicklung bei den Motorradunfällen ist vor dem Hintergrund eines höheren Motorradbestandes zu sehen. Die Motorradbestände in Deutschland sind aufgrund der Umschreiberegungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der deutschen Vereinigung erst seit 1994 im Zentralen Fahrzeugregister beim KBA vollständig erfaßt. Die Zahl der registrierten Motorräder stieg von 2,1 Mill. im Jahr 1994 auf 2,5 Mill. im Jahr 1996 um 19% an

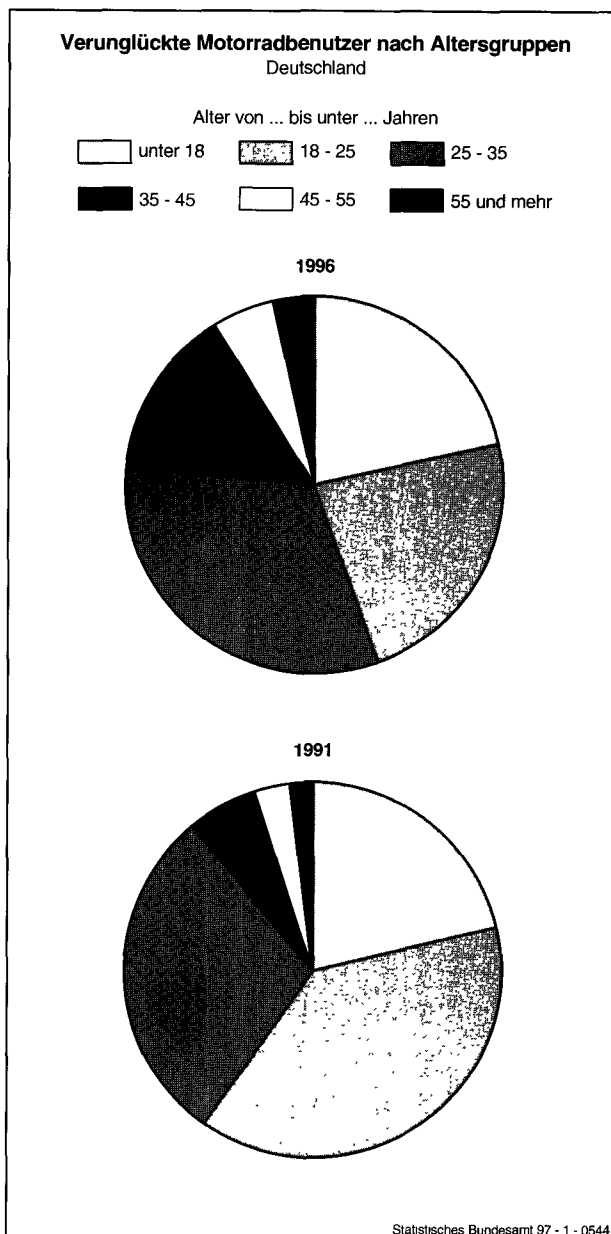
Tabelle 3 Verunglückte Motorradbenutzer nach Altersgruppen
Deutschland

Im Alter von bis unter Jahren	insgesamt		Anteile		Je 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe	
	1996	1991	1996	1991	1996	1991
	Anzahl		%		Anzahl	
unter 15	348	335	0,9	0,8	3	3
15 - 18	7 532	8 203	20,5	20,4	283	340
18 - 25	8 480	15 520	23,0	38,5	131	193
25 - 35	11 770	11 764	32,0	29,2	84	88
35 - 45	5 382	2 422	14,6	6,0	44	22
45 - 55	1 961	1 232	5,3	3,1	19	11
55 - 65	1 041	602	2,8	1,5	10	7
65 und mehr	278	213	0,8	0,5	2	2
Zusammen	36 792	40 291	100	100	45	50
Ohne Angabe	50	64	x	x	x	x
insgesamt	36 842	40 355	x	x	45	50

Geändert hat sich in den letzten Jahren die Altersstruktur bei den Verunglückten und Getöteten. Während die Zahlen der verunglückten Motorradbenutzer im Alter von 15 bis 17

Jahren seit 1991 um 8,2% und im Alter von 18 bis 24 Jahren insgesamt um 45% zurückgingen, war bei den Verunglückten im Alter von 35 oder mehr Jahren eine Steigerung um 94% zu verzeichnen. Die Zahl der verunglückten 25- bis 34jährigen blieb nahezu unverändert (+0,1%). Dies führte zu Verschiebungen in der Altersstruktur der Verunglückten. Der Anteil der über 35jährigen stieg von 11% im Jahr 1991 auf 24% im Jahr 1996, der Anteil der 25- bis unter 35jährigen stieg von 29 auf 32%, wogegen der Anteil der jüngeren Motorradbenutzer im Alter von 18 bis 24 Jahren von 39 auf 23% zurückgegangen ist.

Schaubild 4

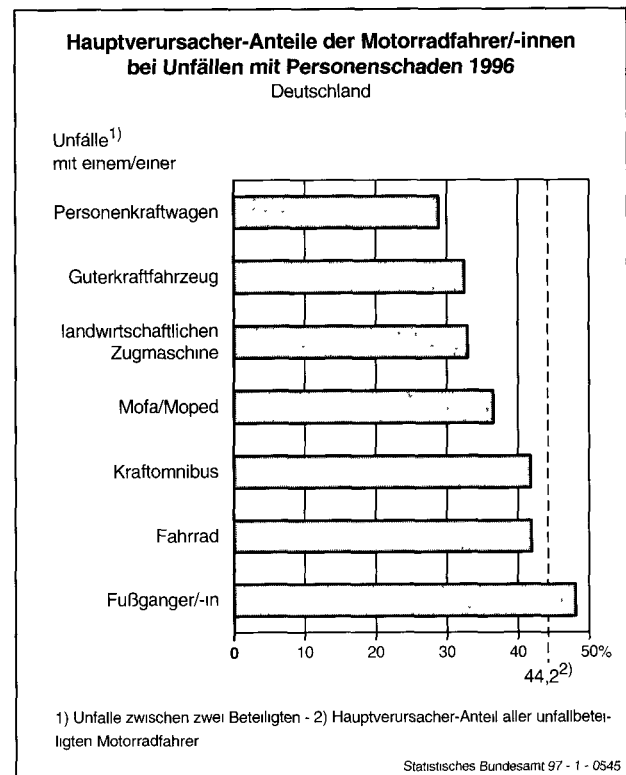


Verunglückte Fahrer und Beifahrer nach dem Geschlecht

Von den 36842 im Jahr 1996 verunglückten Motorradbenutzern waren 90% Fahrer bzw. Fahrerinnen und 10% Beifahrer bzw. Beifahrerinnen.

²⁾ Siehe Hautzinger, H. u.a.: „Fahrleistung und Unfallrisiko von Kraftfahrzeugen – Schlußbericht zur Fahrleistungserhebung 1990“, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Heft M 30, Bergisch Gladbach 1994, S. 63 ff.

Schaubild 5



Motorradfahren ist noch immer überwiegend eine männliche Domäne. Dies zeigt sich auch bei den Verunglücktenzahlen nach dem Geschlecht: 84 % der Verunglückten waren männlichen und nur 16 % weiblichen Geschlechts. Bei den Getöteten betrug der Anteil der Männer sogar 91 % und derjenige der Frauen 9,5 %. Dabei verunglückten Männer zu 95 % als Fahrer und nur zu 4,9 % als Beifahrer. Auch die Frauen lenken ihr Fahrzeug meist selbst: 63 % verunglückten als Fahrerin und 37 % als Beifahrerin eines Motorrades.

Beteiligte

1996 wurden insgesamt 36255 an Unfällen mit Personenschaden beteiligte Motorradfahrer registriert. Von den unfallbeteiligten Motorradfahrern waren 89 % Männer und 11 % Frauen. Der Anteil der Fahrerinnen hat in den letzten Jahrzehnten jedoch beständig zugenommen. 1966 waren nur 0,8 % der beteiligten Motorradfahrer im früheren Bundesgebiet Frauen, 1976 waren dies 2,0 % und 1986 6,9 %. 1996 stieg der Anteil der Fahrerinnen im früheren Bundesgebiet auf 12 % an.

Bei 6931 Motorradunfällen waren keine anderen Verkehrsteilnehmer beteiligt. Bei diesen Alleinunfällen kamen 21 % der verunglückten und 29 % der getöteten Motorradbenutzer zu Schaden. Bei 25764 Unfällen gab es einen weiteren Unfallbeteiligten. Dabei war ein Pkw der häufigste Unfallgegner von Motorrädern (zu 80 %); bei den 20584 Unfällen dieser Art verunglückten 2127 Pkw-Insassen und 21874 Motorradbenutzer. 91 % der Unfallopfer waren also Motorradbenutzer. Hier ist ausschlaggebend, daß beim relativ ungeschützten Motorradbenutzer die Unfallfolgen meist erheblich gravierender sind als bei anderen Kraftfahrzeugbenutzern.

Bei 1468 Unfällen war ein Güterkraftfahrzeug (5,7 %), bei 1051 Unfällen ein Fahrrad (4,1 %), bei 1025 Unfällen ein Fußgänger (4,0 %) und bei 504 Unfällen ein weiterer Motorradfahrer (2,0 %) der Unfallgegner.

Die Polizei trägt bei jedem Unfall einen Beteiligten als Hauptverursacher in die Unfallanzeige ein, der nach ihrer Einschätzung die Hauptschuld am Zustandekommen des Unfalls trägt. Motorradfahrer waren relativ selten die Hauptverursacher des Unfalls, meist war der Unfallgegner der Hauptschuldige. Nur 44 % aller unfallbeteiligten Motorradfahrer galten als Hauptverursacher eines Unfalls mit Personenschaden. Besonders selten trugen Motorradfahrer die Hauptschuld beim Zustandekommen eines Unfalls mit Pkw-Fahrern, nämlich nur zu 29 %. Bei Unfällen mit Güterkraftfahrzeugen war der Motorradfahrer zu 32 % der Hauptverursacher, bei Unfällen mit landwirtschaftlichen Traktoren zu 33 % und bei Unfällen mit Bussen zu 42 %.

Bemerkenswert ist, daß auch bei Unfällen mit „schwächeren“ Verkehrsteilnehmern der Fahrer bzw. die Fahrerin des Motorrades nur unterdurchschnittlich oft die Hauptschuld am Zustandekommen des Unfalls trug; denn bei der Frage der Schuldzuweisung ist zu beachten, daß die Straßenverkehrsordnung eine besondere Rücksichtnahme gegenüber schwächeren Verkehrsteilnehmern gebietet. Daher wird überdurchschnittlich häufig der stärkere Verkehrsteilnehmer als Hauptschuldiger eingestuft. Dies war bei den

Motorradfahrern nicht der Fall: Bei Unfällen mit Mofa-/Mopedfahrern waren sie lediglich zu 37 % Hauptverursacher des Unfalls, bei Unfällen mit Fahrradfahrern sowie mit Fußgängern zu 42 % bzw. zu 48 %.

In allen Altersgruppen unter 30 Jahren haben Männer einen höheren Hauptverursacheranteil als Frauen, insgesamt jedoch galten 44 % der beteiligten Motorradfahrer und 45 % der beteiligten Motorradfahrerinnen als Hauptverursacher eines Unfalls. Damit waren die Motorräder die einzige Verkehrsbeteiligungsart neben Omnibussen und Güterkraftfahrzeugen, bei denen der Hauptverursacheranteil der Frauen höher war als derjenige der Männer. Im Durchschnitt aller Verkehrsbeteiligungsarten hatten Frauen mit 46 % einen deutlich geringeren Hauptverursacheranteil als Männer mit 52 %.

Unfallursachen

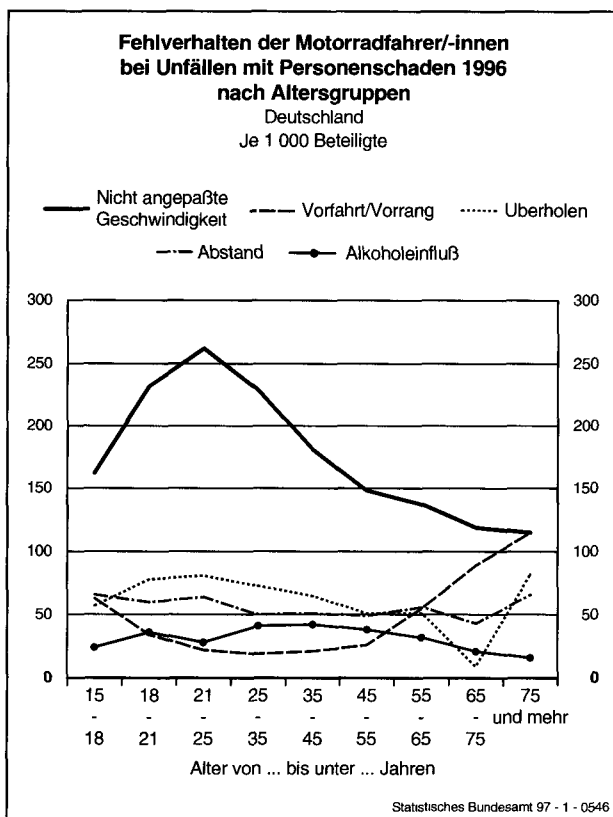
Technische Mängel als Unfallursache haben in der polizeilichen Erfassung der Motorradunfälle eine vergleichsweise geringe Bedeutung. Die Polizei stellte technische Mängel bei nur 0,9 % der Motorräder fest. Am häufigsten wurden hier Mängel an der Bereifung (29 %), an der Beleuchtung (17 %) und an den Bremsen (13 %) genannt.

Die häufigste Unfallursache, welche die Polizei den Fahrern bzw. Fahrerinnen von Motorrädern anlastete, war die „nicht angepaßte Geschwindigkeit“. Nach Feststellungen der Polizei fuhr jeder fünfte unfallbeteiligte Motorradfahrer (20 %) zu schnell. Mit weitem Abstand folgte die Unfallursache „Fehler beim Überholen“, die 6,9 % aller unfallbeteiligten Motorradfahrer vorgeworfen wurde. Die weiteren Ursachen waren „Abstandsfehler“ (5,6 %), „falsche Straßenbenut-

zung“ (4,0%), „Alkoholeinfluß“ (3,5%) und „Vorfahrt-/Vorrangfehler“ (3,2%).

Einige dieser personenbezogenen Unfallursachen zeigen bei der Umrechnung auf je 1 000 Beteiligte eine deutliche Altersabhängigkeit. So wurde die „nicht angepaßte Geschwindigkeit“ überdurchschnittlich häufig Fahrern zwischen 18 und 35 Jahren vorgeworfen. Auch „Fehler beim Überholen“ wurden relativ oft bei dieser Fahrergruppe festgestellt. „Abstandsfehler“ begingen durchschnittlich etwas häufiger Motorradfahrer bis 25 Jahre. „Vorfahrt-/Vorrangfehler“ lastete die Polizei neben den 15- bis 18jährigen Fahranfängern besonders häufig den älteren Fahrern über 55 Jahre an, diese Unfallursache stieg mit zunehmendem Alter der Fahrer immer mehr an. Beim Alkoholeinfluß kann man dagegen keine ausgeprägte Altersabhängigkeit erkennen.

Schaubild 6



Alter der Fahrzeuge

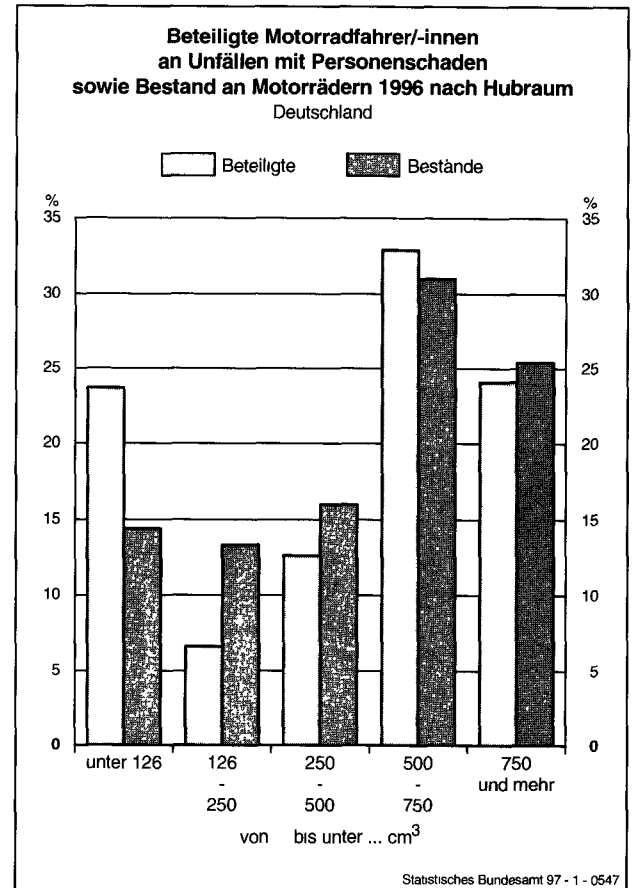
Die an Unfällen mit Personenschaden beteiligten Motorräder waren im Durchschnitt recht neu: Nur die Hälfte der Maschinen war 4 Jahre oder älter. Bei den unfallbeteiligten Pkw hatten dagegen 71% bereits dieses Alter. 29% der beteiligten Motorräder waren noch keine 2 Jahre alt, 20% waren 2 oder 3 Jahre alt, 14% 4 oder 5 Jahre. Nur jedes dritte an einem Unfall beteiligte Fahrzeug (36%) war mindestens 6 Jahre alt.

Hubraum der Fahrzeuge

Die meisten Fahrer und Fahrerinnen von Motorrädern waren mit schweren Maschinen an Unfällen mit Personenschaden beteiligt. Fast ein Viertel der Motorradfahrer (24%)

fuhren eine Maschine mit einem Hubraum von mindestens 750 cm³ und ein Drittel (33%) von 500 bis unter 750 cm³. Dies entspricht in etwa auch ihren Anteilen an den Fahrzeugbeständen. 25% der beim KBA registrierten Fahrzeuge hatten einen Hubraum über 750 cm³ und 31% zwischen 500 und 750 cm³.

Schaubild 7



Im Vergleich zu ihren Beständen überproportional ins Unfallgeschehen verwickelt waren die Motorräder mit unter 126 cm³ Hubraum. 24% der Unfallbeteiligten fuhren ein Fahrzeug dieser Größenklasse, obwohl ihr Anteil am Bestand nur 14% beträgt. Unterproportional beteiligt waren mit 6,6% die Fahrer von Motorrädern mit 126 bis 250 cm³ (gegenüber einem Bestandsanteil von 13%) sowie die Fahrer von Motorrädern mit 250 bis 500 cm³, nämlich zu 13% gegenüber einem Bestandsanteil von 16%.

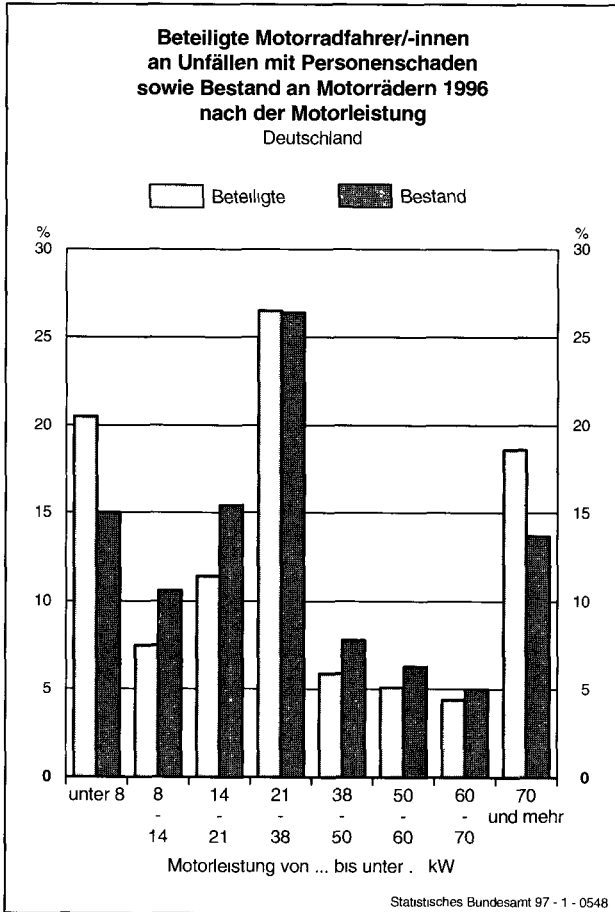
Bezieht man anstelle aller Beteiligten nur die Hauptverursacher von Unfällen in die Analyse ein, so werden die Unterschiede zwischen den Anteilen am Unfallgeschehen und denen an den Beständen noch einmal leicht verstärkt: 25% der Hauptverursacher fuhren ein Motorrad unter 126 cm³, dagegen nur 6,1% zwischen 126 und 250 cm³.

Motorleistung der Fahrzeuge

Auch was die Motorleistung anbelangt, ergeben sich in Relation zu den Beständen signifikante Unterschiede im Unfallgeschehen bei den verschiedenen Fahrzeugklassen. Die leistungsschwachen Maschinen unter 8 kW (Leicht-

krafträder) sowie die leistungsstarken Maschinen mit mindestens 70 kW waren im Vergleich zu ihren Beständen überproportional häufig in Unfälle mit Personenschaden verwickelt. Unterproportional am Unfallgeschehen waren dagegen die Fahrer von Motorrädern mit einer Motorleistung zwischen 8 bis 20 kW beteiligt.

Schaubild 8



Je 1000 Fahrzeuge ihres Bestandes waren 16 Motorräder mit unter 8 kW bzw. mit mindestens 70 kW Motorleistung an Unfällen beteiligt, während es bei den Maschinen mit 8 bis unter 14 kW Motorleistung nur 8 waren. Im Durchschnitt aller Motorräder waren von 1000 beim KBA registrierten Fahrzeugen 15 in Unfälle mit Personenschaden verwickelt.

Diese Auffälligkeiten zeigen sich noch verstärkt, wenn man nur die Hauptverursacher von Unfällen in die Betrachtung einbezieht: 21 % der Hauptverursacher fuhren ein Motorrad mit weniger als 8 kW und 20 % eines mit mindestens 70 kW Motorleistung, die Anteile dieser Motorräder am Fahrzeugbestand betragen aber nur 15 bzw. 14%. Der Anteil der Motorräder mit 21 bis 38 kW Motorleistung an den Hauptverursachern entspricht in etwa ihrem Anteil am Bestand. Die Motorräder aller übrigen Fahrzeugklassen wurden in Relation zu ihrem Bestand nur unterproportional als Hauptverursacher von der Polizei eingestuft.

Um genauere Aussagen über die Unfallbeteiligung von den Fahrern bzw. Fahrerinnen der verschiedenen Zweiradklassen machen zu können, wären detaillierte Daten zu Fahrleistungen nach der Motorleistung der Motorräder notwendig, dazu liegen jedoch keine Angaben vor.

Ein Kriterium für die Fahrerqualität ist der Hauptverursacheranteil: Einen im Durchschnitt höheren Hauptverursacheranteil hatten die Fahrer leistungsstarker Maschinen mit über 70 kW Motorleistung, zu knapp 48% trugen sie die Hauptschuld am Zustandekommen des Unfalls. Fahrer von Motorrädern mit 38 bis 50 kW bzw. 8 bis 14 kW Motorleistung waren dagegen jeweils nur zu 42% die Hauptverursacher eines Unfalls (alle Motorradfahrer: 44%).

Dauer der Fahrerlaubnis

Mangelnde Fahrpraxis führte bei Fahrern bzw. Fahrerinnen von Motorrädern häufig zu Unfällen. So besaß 1996 nahezu jeder bzw. jede zweite an einem Unfall mit Personenschaden beteiligte Motorradfahrer/-in (44%) die erforderliche Fahrerlaubnis noch keine zwei Jahre, 27% besaßen diese sogar noch kein komplettes Jahr. Bei Pkw-Fahrern und -Fahrerinnen ist die Unfallhäufigkeit der Führerscheinneulinge deutlich geringer. Hier war es rund jeder bzw. jede fünfte Unfallbeteiligte (19%), der bzw. die noch keine zwei Jahre den Führerschein besaß.

Insbesondere Fahrer/-innen kleinerer Motorräder bis 125 cm³ waren am Anfang ihrer Fahrzeit besonders gefährdet: 75% der Unfallbeteiligten dieser Gruppe besaßen zum Unfallzeitpunkt ihren Führerschein weniger als zwei Jahre. Fahrer/-innen größerer Maschinen können sich durch die bestehende Stufenführerscheinregelung Fahrpraxis auf

Tabelle 4. Beteiligte Motorradfahrer/-innen an Unfällen mit Personenschaden sowie Bestand an Motorrädern 1996 nach der Motorleistung der Fahrzeuge Deutschland

Motorleistung von ... bis unter ... kW	Beteiligte		Darunter Hauptverursacher		Anteil der Hauptverursacher an allen Beteiligten	Bestand an Motorrädern		Unfallbeteiligte je 1000 Fahrzeuge	
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%		
unter 8	5 802	20,5	2 610	20,9	45,0	365 618	14,8	15,9	
8 - 14	2 122	7,5	893	7,1	42,1	261 284	10,6	8,1	
14 - 21	3 239	11,4	1 398	11,2	43,2	380 372	15,4	8,5	
21 - 38	7 498	26,5	3 227	25,8	43,0	652 008	26,4	11,5	
38 - 50	1 680	5,9	701	5,6	41,7	193 092	7,8	8,7	
50 - 60	1 456	5,1	634	5,1	43,5	154 967	6,3	9,4	
60 - 70	1 247	4,4	538	4,3	43,1	123 820	5,0	10,1	
70 und mehr	5 254	18,6	2 497	20,0	47,5	339 290	13,7	15,5	
Ohne Angabe	Zusammen	28 298	100	12 498	100	44,2	2 470 451	100	11,5
		7 957	x	3 539	x	44,5	-	-	x
Insgesamt	36 255	x	16 037	x	44,2	2 470 451	100	14,7	

Tabelle 5: Beteiligte Motorradfahrer/-innen 1996 bei Unfällen mit Personenschaden nach Dauer der Fahrerlaubnis

Deutschland

Hubraum	Insgesamt	Dauer der Fahrerlaubnis von bis unter Jahren									Ohne Angabe	
		zusammen	unter 1	1-2	2-3	3-5	5-10	10-20	20 und mehr	ohne erforderliche Fahrerlaubnis		
von bis unter cm ³												
unter 126	6 722	6 487	3 246	1 617	139	112	199	392	527	255	235	
126-250	1 873	1 763	338	245	135	177	235	327	215	91	110	
250-350	406	385	95	51	41	34	45	73	28	18	21	
350-500	3 154	2 994	837	579	261	258	341	471	167	80	160	
500-750	9 329	8 839	2 071	1 391	834	891	1 308	1 657	443	244	490	
750 und mehr	6 838	6 524	734	661	557	760	1 133	1 951	600	128	314	
Zusammen	28 322	26 992	7 321	4 544	1 967	2 232	3 261	4 871	1 980	816	1 330	
Ohne Angabe	7 933	7 266	2 025	1 167	446	460	848	1 115	647	558	667	
Insgesamt	36 255	34 258	9 346	5 711	2 413	2 692	4 109	5 986	2 627	1 374	1 997	
		% von zusammen										
von bis unter cm ³												
unter 126	x	100	50,0	24,9	2,1	1,7	3,1	6,0	8,1	3,9	x	
126-250	x	100	19,2	13,9	7,7	10,0	13,3	18,5	12,2	5,2	x	
250-350	x	100	24,7	13,2	10,6	8,8	11,7	19,0	7,3	4,7	x	
350-500	x	100	28,0	19,3	8,7	8,6	11,4	15,7	5,6	2,7	x	
500-750	x	100	23,4	15,7	9,4	10,1	14,8	18,7	5,0	2,8	x	
750 und mehr	x	100	11,3	10,1	8,5	11,6	17,4	29,9	9,2	2,0	x	
Zusammen	x	100	27,1	16,8	7,3	8,3	12,1	18,0	7,3	3,0	x	
Ohne Angabe	x	100	27,9	16,1	6,1	6,3	11,7	15,3	8,9	7,7	x	
Insgesamt	x	100	27,3	16,7	7,0	7,9	12,0	17,5	7,7	4,0	x	

kleineren Motorrädern aneignen, bevor sie auf leistungsstärkere Fahrzeuge umsteigen und sind daher in den ersten beiden Jahren nach Erwerb der Fahrerlaubnis deutlich seltener in Unfälle verwickelt. „Lediglich“ 21 % der unfallbeteiligten Fahrer/-innen eines Motorrades mit mindestens 750 cm³ waren noch keine zwei Jahre im Besitz ihrer erforderlichen Fahrerlaubnis. Hinzu kommt, daß ihre Risikobereitschaft aufgrund ihres höheren Alters geringer sein dürfte.

15% aller unfallbeteiligten Motorradfahrer/-innen besaßen ihren Führerschein zwischen 2 und 5 Jahren, 12% zwischen 5 und 10 Jahren und 25% mindestens 10 Jahre. 4,0% der Fahrer und Fahrerinnen waren ohne die erforderliche Fahrerlaubnis in einen Unfall verwickelt.

Dipl.-Volkswirtin Sigrid Nicodemus

Wirtschaftliche und soziale Lage von Niedrigeinkommensbeziehern

Vorbemerkung

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 (EVS) hat erstmals umfassende Daten über Ausstattung, Vermögen sowie Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte in beiden Teilen Deutschlands bereitgestellt.

Die Ergebnisse dieser Erhebung wurden bereits in einer Reihe von Aufsätzen in dieser Zeitschrift kommentiert. Dieser Beitrag untersucht die wirtschaftliche und soziale Lage von Niedrigeinkommensbeziehern. Auch hierbei wurden wieder ausschließlich Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe zugrunde gelegt.

Methodische Probleme

Niedrigeinkommensbezieher sind als solche aus dem Merkmalskatalog der EVS nicht unmittelbar identifizierbar. Es müssen daher zunächst Kriterien entwickelt werden, die eine entsprechende Abgrenzung dieser Bevölkerungsgruppe erlauben. Für die empirische Bestimmung der Gruppe der Niedrigeinkommensbezieher lehnt sich dieser Beitrag an ein Meßkonzept an, das insbesondere in der Diskussion um die Untersuchung von Einkommensarmut weit verbreitet ist, und das auch in die jüngsten, vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) publizierten Analysen zur Armut in Europa Eingang gefunden hat.

Eurostat stützt sich bei seiner Definition von Armut auf einen Beschluß des Rates der Europäischen Union (EU) vom 19. Dezember 1984. Hiernach sind „verarmte Personen Einzelpersonen, Familien und Personengruppen, die über so geringe (materielle, kulturelle und soziale) Mittel verfügen, daß sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist“. Als einkommensarm bezeichnet Eurostat nach der vorgenannten Definition Personen oder Haushalte in Relation zu bestimmten gesellschaftlich gültigen Standards. Dieser relative Armutsbegriff wird empirisch dergestalt operationalisiert, daß Personen oder Haushalte, deren Einkommen den Mittelwert (das arithmetische Mittel oder der Median) des entsprechenden Einkommens aller privaten Haushalte um einen bestimmten Prozentsatz unterschreitet, als arm bezeichnet werden. Als Einkommensschwelle (sog. Armutsgrenze) werden hierbei 50% des jeweils verwendeten Mittelwerts zugrunde gelegt. Alternativ

werden aber auch Schwellen von 40% und 60% berechnet.¹⁾

Im folgenden sollen in erster Linie methodische und empirische Probleme bei der Anwendung der skizzierten Meßverfahren auf die Verhältnisse in Deutschland auf Grundlage der Ergebnisse der EVS 1993 untersucht werden. Dieser Beitrag erhebt nicht den Anspruch einer Armutsanalyse. Letzteres erfordert weitere Untersuchungen, die den hier gesteckten Rahmen überschreiten würden. Daher wird in den weiteren Ausführungen der Begriff Niedrigeinkommensbezieher als Bezeichnung für die zu bestimmende Untersuchungspopulation beibehalten.

Wichtigster empirischer Indikator ist hierbei das Einkommen. Aus der Analyse der Verteilung der Einkommen läßt sich auch die Gruppe der Niedrigeinkommensbezieher herauskristallisieren. Die exakte Bestimmung dieser Teilpopulation setzt dabei zunächst eine Berechnung der Einkommensverteilung der in Deutschland lebenden Gesamtbevölkerung voraus. Wird, wie hier, die EVS als Datenbasis zugrunde gelegt, so sind hierbei gewisse Beschränkungen der Analyse in Rechnung zu stellen.

In die EVS einbezogen sind nur private Haushalte im engeren Sinne. Personen, die nicht selbständig wirtschaften, also ohne eigene Haushaltsführung, werden nicht erfaßt. Dies gilt mit Bezug auf Menschen in Alten- und Pflegeheimen, Insassen von Haftanstalten, Soldatinnen und Soldaten, Obdachlose u. ä. Bevölkerungsgruppen. Haushalte mit besonders hohem Einkommen lehnen es überwiegend ab, Auskünfte über ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse sowie über ihre Konsumgewohnheiten zu geben. Aus diesem Grund sind Nachweisungen von Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von über 35.000 DM nicht möglich. Aber auch unterhalb dieser Einkommensgrenze ist im höheren Einkommensbereich die Repräsentativität der Ergebnisse zum Teil nur noch eingeschränkt gewährleistet. In welchem Ausmaß aus dem Ausschluß der Anstaltsbevölkerung, die in erster Linie am unteren Ende der Einkommensverteilung anzusiedeln ist, sowie dem Ausschluß der Haushalte mit hohem Einkommen mit Bezug auf die Ermittlung der Einkommensverteilung insgesamt kompensatorische Effekte ausgehen, läßt sich an dieser Stelle nicht genau abschätzen. Bei der Analyse der empirischen Daten sind die genannten Umstände jedoch zu beachten.

Dem Einkommen kommt in dieser Untersuchung in erster Linie die Funktion eines Ressourcenindikators zu. Auf der jeweiligen Höhe des Einkommens beruht letztendlich die

¹⁾ Mangels geeigneter Einkommensangaben werden auch Ausgaben von Haushalten zugrunde gelegt, siehe Eurostat (Hg.) „Armutstatistik Ende der achtziger Jahre. Untersuchung auf der Basis von Mikrodaten“, Luxemburg 1995. Zu ausschließlich auf Deutschland bezogene Analysen auf Basis vergleichbarer Meßkonzepte siehe Krause, P. „Armut“ in Datenreport 1997, S. 515 ff.; Hanesch, W. u. a. „Armut in Deutschland“, Reinbeck 1994.

Neben den genannten Ansätzen zur Untersuchung der Armut gibt es derzeit noch eine Vielzahl von weiteren Meßkonzepten, zum Teil Varianten des hier skizzierten Schwellenkonzepts, zum Teil werden aber auch völlig neue Wege beschritten, z. B. auf der Grundlage subjektiver Einschätzungen von Haushalten hinsichtlich ihrer notwendigen Mindesteinkommen und Wohlfahrtsniveaus ermittelte Armutspopulationen, siehe van Praagh, B. M. S./Goedhart, T./Kapteyn, A. „The poverty line, a pilot survey in Europe“ in The Review of economics and statistics, 1980; Van Praagh, B. M. S./Flik, R. J. „Towards a European poverty concept“, Research Institut for population economics, 1991.

Möglichkeit zum Erreichen eines bestimmten Lebensstandards. Ob die auf dem Einkommen basierenden Konsumchancen voll oder nur teilweise ausgeschöpft werden können, ist davon abhängig, ob die Höhe des Einkommens zur Deckung der grundlegenden Bedürfnisse ausreicht und darüber hinausgehende Einkommensanteile für die Deckung weiterer Konsumbedürfnisse oder die Vermögensbildung verfügbar sind. In diesem Sinne als Ressourcenindikator erscheint das ausgabefähige Einkommen als die geeignete Größe

Das ausgabefähige Einkommen ist in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben methodisch in ähnlicher Weise abgegrenzt wie das in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gebräuchliche verfügbare Einkommen. Ausgangspunkt für die Ermittlung des ausgabefähigen Einkommens in der EVS ist das Haushaltsbruttoeinkommen. Letzteres betrug 1993 im früheren Bundesgebiet je Haushalt und Monat 6 034 DM und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 4 071 DM. Das Haushaltsbruttoeinkommen setzt sich zusammen aus den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, den Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit, den Einnahmen aus Übertragungen und Untervermietung sowie den Einnahmen aus Vermögen einschließlich des Mietwertes der Eigentümerwohnungen.

Vermindert um Einkommen- und Vermögensteuern und die Sozialabgaben errechnet sich aus dem Haushaltsbruttoeinkommen das Haushaltsnettoeinkommen. Das Haushaltsnettoeinkommen ist in aller Regel etwas niedriger als das ausgabefähige Einkommen, da Haushalte aus dem Verkauf gebrauchter Haushaltsgüter (z. B. Pkw) oder von im Haushalt selbst erzeugten Waren, durch Vermögensübertragungen u. ä. weitere Einnahmen realisieren, die zur Berechnung des ausgabefähigen Einkommens dem Haushaltsnettoeinkommen hinzuzufügen sind²⁾. Die nebenstehende Übersicht zeigt noch einmal die strukturellen Zusammenhänge der Einkommensbegriffe mit den entsprechenden Ergebnissen für das frühere Bundesgebiet und die neuen Bundesländer.

Erhebungs- und Darstellungseinheit der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist der private Haushalt. Der weit überwiegende Teil der Einnahmen sowie der Ausgaben sind Größen, die nur auf der Ebene des Haushaltes bereitgestellt werden können. Dies ist letztendlich Konsequenz der Tatsache, daß die Deckung des Bedarfs zu einem wesentlichen Teil im Haushaltszusammenhang stattfindet. Folgt man dieser haushaltsbezogenen Sicht, so ist klar, daß zur Beurteilung der materiellen Lebenslage nicht individuelle Einkommen herangezogen werden können, sondern das dem Haushalt insgesamt zur Verfügung stehende Haushaltseinkommen.

In dieser Untersuchung werden mit Bezug auf die Abgrenzung des Untersuchungsbereiches entsprechend der bis-

Haushaltseinkommen 1993

DM je Haushalt und Monat

	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	3 445	2 373
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	569	238
Einnahmen aus Vermögen	703	186
dar. Mietwert der Eigentümerwohnung	352	83
Einnahmen aus Übertragungen und Untervermietung	1 317	1 274
Haushaltsbruttoeinkommen	6 034	4 071
– Einkommen- und Vermögensteuern	691	302
– Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung und Arbeitsförderung	523	427
Haushaltsnettoeinkommen	4 821	3 342
+ Sonstige Einnahmen ¹⁾	193	77
Ausgabefähiges Einkommen	5 014	3 419

¹⁾ Einnahmen aus dem Verkauf von im Haushalt erzeugten oder gebrauchten Waren (z. B. Pkw), einmalige und unregelmäßige Übertragungen von 2 000 DM und mehr je Einzelfall, Erstattung für geschäftliche Zwecke, Rückvergütungen auf Warenkäufe, Rückvergütungen auf zuviel bezahlte Energiekosten, Vermögensübertragungen der Sozialversicherungen und Gebietskörperschaften u. a.

herigen Auswertungspraxis der EVS 1993 zwei selbständige Teilgebiete unterstellt, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost. Den Meßkonzepten zur Ermittlung von Niedrigeinkommensgruppen werden damit ausschließlich die innerhalb dieser Gebietsstände in privaten Haushalten lebenden Bevölkerungen als Referenzgesellschaften zugrunde gelegt.

Für die getrennte Aufbereitung und Auswertung des statistischen Materials auf der Grundlage zweier Gebietsstände sprechen insbesondere die zwischen West und Ost im Untersuchungsjahr gegebenen Unterschiede hinsichtlich des Einkommensniveaus und der Verteilung der Einkommen sowie die Unterschiede der Verbrauchsstrukturen, der Lebenshaltungskosten und anderer für die Beurteilung der materiellen Lage von Haushalten wichtiger Einflußfaktoren. Mit Bezug auf die Berechnung von Niedrigeinkommensgrenzen sind auch alternative Vorgehensweisen möglich. So könnte im Hinblick auf die Tatsache, daß trotz bestehender ökonomischer und sozialer Unterschiede die Bevölkerungen im Osten und Westen Deutschlands in einem gemeinsamen Staatsgebilde mit einheitlichen Rechts- und sozialen Sicherungssystemen leben, eine gesamtdeutsche Niedrigeinkommensgrenze Grundlage der Untersuchung bilden. Mit Blick auf die offensichtlich vorhandene Orientierung der Bevölkerung in den neuen Bundesländern am westdeutschen Einkommensniveau, könnte für die Ermittlung von Niedrigeinkommenspopulationen im Osten aber auch eine westdeutsche Niedrigeinkommensgrenze zugrunde gelegt werden.³⁾

Aufgrund der zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bestehenden Unterschiede in den Lebenshaltungskosten wäre für einen Vergleich des materiellen Lebensstandards zwischen Ost und West bei den oben genannten Meßkonzepten eine Umrechnung der Nominalgrößen in bereinigte Realgrößen auf Basis von Kaufkraftparitäten notwendig. Die Ermittlung von Kaufkraft-

²⁾ Zur näheren Erläuterung der EVS-Einkommensbegriffe und zu den methodischen Unterschieden zu den Begriffen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen siehe Hertel, J. „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993“ in WiSta 1/1997, S. 45 ff., Euler, M. „Erfassung und Darstellung der Einkommen privater Haushalte in der amtlichen Statistik“ in WiSta 1/1985, S. 56 ff., Schuler, K. „Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen“ in WiSta 7/1984, S. 561 ff., Reddies, H. „Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965“ in WiSta 8/1965, S. 496 ff.

³⁾ Zu entsprechenden Ansätzen siehe Hanesch, W u. a., a. a. O., sowie Krause, P, a. a. O.

paritäten setzt jedoch noch eine Reihe von weiteren Untersuchungen voraus. Die Untersuchung von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern in Deutschland erfolgt daher im Rahmen dieses Beitrages zunächst nur auf Grundlage getrennt – für die jeweiligen Referenzgesellschaften im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost – berechneter nominaler Niedrigeinkommensgrenzen. Diese Einschränkungen sind bei den folgenden vergleichenden Betrachtungen in Rechnung zu stellen.

Die Untersuchung von Niedrigeinkommensbeziehern auf der Grundlage des oben skizzierten Konzepts wirft eine Reihe von methodischen Fragen auf, die sich folgenden Bereichen zuordnen lassen:

- a) Wahl einer Äquivalenzskala
- b) Festlegung eines Schwellenwertes (50%, 40% oder 60%)
- c) Wahl eines Mittelwertes

Wahl der Äquivalenzskala

Die auf der Ebene des Haushaltes ermittelten Einkommensaggregate bilden die Grundlage für die weiteren Untersuchungen. Dabei stellt sich allerdings das Problem, die auf Haushaltsebene verfügbaren Angaben für Haushalte unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung vergleichbar zu machen. Für die Umrechnung der originären Haushaltseinkommen auf vergleichbare Größen muß von der Annahme ausgegangen werden, daß alle Haushaltsmitglieder ihre gesamten individuellen Einnahmen und Einkommen für die gemeinsame Bedarfsdeckung in den Haushalt einbringen (Einkommenspool)⁴⁾

Die einfachste Methode der Umrechnung von den Einnahmen und Ausgaben von Haushalten unterschiedlicher Größe auf vergleichbare Werte wäre die Berechnung von Pro-Kopf-Größen. Hiergegen kann argumentiert werden, daß der Bedarf eines Haushaltes nicht einfach proportional zur Zahl der Mitglieder steigt. Ein Zweipersonenhaushalt benötigt im Vergleich zu einem Einpersonenhaushalt nicht das doppelte Einkommen, um ein vergleichbares Konsumtionsniveau zu erreichen. Der Mehrbedarf steigt aufgrund von Ökonomisierungseffekten durch das gemeinsame Zusammenleben im Haushalt vielmehr unterproportional (ein Zwei-Personen-Haushalt benötigt verglichen mit einem Ein-Personen-Haushalt auch nur einen Kühlschrank und nicht etwa zwei Kühlschränke) und ist darüber hinaus von verschiedenen anderen Faktoren (beispielsweise dem Alter der Haushaltsmitglieder) abhängig. Durch Anwendung sogenannter Äquivalenzskalen wird versucht, den skizzierten Zusammenhängen Rechnung zu tragen. Im Resultat werden die Haushaltsmitglieder in äquivalente Verbrauchseinheiten umgerechnet. Für die Ableitung von Äquivalenzskalen gibt es in der sozialwissenschaftlichen Forschung mittlerweile eine Vielzahl unterschiedlicher Ansätze und Vorgehensweisen.

⁴⁾ Dies ist eine – wie bereits mehrfach nachgewiesen wurde – nicht unproblematische Annahme

Eine Form der Berechnung äquivalenter Verbrauchseinheiten ist die Anwendung externer Gewichtungsfaktoren. Für die einzelnen, zum Beispiel nach dem Alter unterschiedenen Haushaltsmitglieder werden hierbei Gewichte zwischen 0 und 1 vergeben. Das Berechnungsverfahren kann an einem Beispiel skizziert werden. Legt man einmal einen Ein-Personen-Haushalt mit einem ausgabefähigen Einkommen von 2000 DM im Monatsdurchschnitt zugrunde, so würde bei einem Vergleich dieses Haushalts mit einem Ehepaar das „Wohlstandsäquivalente“ Einkommen des letzteren nicht einfach das doppelte des ersteren, also 4000 DM betragen, sondern durch einen geringeren Betrag repräsentiert. Bei Gewichtung des Ehepartners mit dem Faktor 0,7 würde das Ehepaar mit 3400 DM denselben „Wohlstand“ realisieren wie ein Ein-Personen-Haushalt mit 2000 DM. Anders ausgedrückt benötigt ein Haushaltsmitglied des Paarhaushaltes, um den gleichen „Wohlstand“ zu realisieren wie der Ein-Personen-Haushalt (2000 DM) lediglich 1700 DM. Die auf der Grundlage äquivalenter Verbrauchseinheiten umgerechneten Haushaltseinkommen und -ausgaben werden im folgenden kurz als äquivalenzgewichtete Einkommen bzw. Ausgaben bezeichnet.

Die in der Regel nutzentheoretische Fundierung der skizzierten Gewichtungsverfahren kann im Rahmen dieses Beitrages nicht diskutiert werden. Festzuhalten ist an dieser Stelle, daß die Notwendigkeit von Korrekturverfahren beim Vergleich von Haushalten unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung im hier betrachteten Kontext in den Sozialwissenschaften allgemein anerkannt wird. Dissens besteht hingegen über die hieraus jeweils abgeleitete Art und den Umfang dieser Korrekturen.⁵⁾

Angesichts der Vielzahl von Ansätzen zur Ableitung von Äquivalenzskalen und vor dem Hintergrund der in vielfacher Hinsicht ungelösten theoretischen und empirischen Probleme ist in dieser Untersuchung eine pragmatische Vorgehensweise angezeigt. Für die Ermittlung von Haushalten mit Niedrigeinkommen wird hier zum einen eine aus den Regelsatzproportionen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) ableitbare Äquivalenzskala zugrunde gelegt. Es handelt sich hierbei um eine Äquivalenzskala, die neben der Haushaltsgröße auch das Alter der Haushaltsmitglieder berücksichtigt und folgende Gewichtsstruktur aufweist⁶⁾:

Bezugsperson des Haushalts	1,00
weitere Haushaltsmitglieder von bis Jahren	
21 und älter	0,90
16 – 21	0,80
12 – 15	0,75
8 – 11	0,65
0 – 7	0,45

Für Alleinerziehende mit Kleinkindern (bis 7 Jahre) sieht die BSHG-Skala einen Gewichtungszuschlag vor.

⁵⁾ Einen recht guten Überblick über die derzeit üblichen Verfahren zur Anwendung von Äquivalenzskalen bietet die Eurostat-Publikation „Arbeitsstatistik Ende der 80er Jahre Untersuchung auf der Basis von Mikrodaten“, a. a. O., siehe auch Hagenars, A. J. M. / de Vos, K. / Wunderlik, S. R. „Family Equivalence Scales“, Arbeitspapier der Erasmus Universität, Rotterdam. Klein, T. „Äquivalenzskalen – Ein Literatursurvey“, Arbeitspapier Nr. 195 des Sonderforschungsbereichs 3 an der J. W. Goethe Universität Frankfurt sowie der Universität Mannheim

⁶⁾ Abgeleitet aus den seit 1990 gültigen Regelsatzproportionen des BSHG

Da die Wahl der Äquivalenzskala einen nicht unwesentlichen Einfluß auf die statistischen Ergebnisse hat, wurden für diesen Beitrag zum anderen auch Ergebnisse berechnet, die auf der von Eurostat für Analysen der Einkommensarmut in Europa verwendeten flacheren sogenannten modifizierten OECD-Skala⁷⁾ basieren. Hiernach werden folgende Personengewichte vorgegeben:

Bezugsperson des Haushalts	1,00
weitere Haushaltsmitglieder	
von bis Jahre	
15 und älter	0,50
0 – 14	0,30

Die in dieser Untersuchung getroffene Wahl der Äquivalenzskala ist in gewisser Hinsicht noch „willkürlich“ Es geht jedoch hier in erster Linie um einen Vergleich der Auswirkungen unterschiedlicher Äquivalenzskalen auf die statistischen Ergebnisse. Daher wird hier die Wahl einer relativ steilen und einer relativ flachen Äquivalenzskala getroffen. Das Spektrum der in Frage kommenden Skalen ist weit umfangreicher als die hier zur Disposition gestellten.⁸⁾ Bei den OECD-Skalen handelt es sich um sogenannte normative Skalen. Die Normen werden von Wissenschaftlern auf der Grundlage von Warenkorbanalysen für Haushalte unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung erstellt. Die OECD-Skala wird als internationale Skala in verschiedenen Ländern einheitlich angewendet. Daß die Gewichtungsfaktoren beispielsweise für Kinder dabei den wirklichen Bedarf in unterschiedlichen Ländern nicht exakt widerspiegeln, dürfte bereits aus dem Umstand resultieren, daß die Versorgung mit öffentlichen Gütern in einzelnen Ländern recht unterschiedlich ist. Auch die aus den Regelsatzproportionen des BSHG abgeleiteten Gewich-

tungsfaktoren sind nicht unproblematisch. Die Regelsätze der Sozialhilfe werden personenbezogen festgesetzt. Die skizzierten Okonomisierungseffekte im Haushaltszusammenhang werden dabei nicht immer ausreichend berücksichtigt. Andererseits definieren die Regelsätze ein quasi absolutes Existenzminimum. Eine Untersuchung von Niedrigeinkommensbeziehern auf der Grundlage von Einkommensverteilungen ist aber nur dann sinnvoll, wenn das Einkommen in ein relatives Bezugssystem gesetzt wird.

Die nachfolgenden Tabellen 1 und 2 zeigen den Einfluß der jeweils verwendeten Äquivalenzskalen auf die Untersuchungsergebnisse. Geht man bei der Ermittlung der Niedrigeinkommensbezieherhaushalte von einer Niedrigeinkommensgrenze von 50% des durchschnittlichen (arithmetisches Mittel) ausgabefähigen Einkommens aller in der EVS erfaßten Haushalte aus und verwendet zur Standardisierung der Haushalte unterschiedlicher Größe die modifizierte OECD-Äquivalenzskala, so errechnet sich für das frühere Bundesgebiet ein durchschnittlicher Anteil von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern an der Gesamtheit der privaten Haushalte von 12,5% und für die neuen Länder ein Anteil von 3,8%. Bei diesem Meßkonzept werden insbesondere Einpersonenhaushalte als Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern ausgewiesen. Bei letzteren liegt der entsprechende Anteil im früheren Bundesgebiet bezogen auf die Gesamtheit der Haushalte dieses Typs bei 20,9% und in den neuen Ländern bei knapp 8%.⁹⁾ Innerhalb der Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern stellte die Gruppe der Einpersonenhaushalte im früheren Bundesgebiet weit mehr als die Hälfte (57%) aller Haushalte. Bei diesen Einpersonenhaushalten handelte es sich in erster Linie um Haushalte von Rentnerinnen und Rentnern (45%),

⁷⁾ Die originäre OECD-Skala gewichtet die einzelnen Haushaltsmitglieder wie folgt: Bezugsperson = 1,0, weitere erwachsene Haushaltsmitglieder = 0,7, Kinder = 0,5

⁸⁾ Die aus sogenannten subjektiven Armutsindikatoren ableitbaren Äquivalenzskalen weisen eine noch flachere Form auf als die hier verwendete modifizierte OECD-Skala. Siehe van Praagh, B. M. S./Flik, R. J., a. a. O.

⁹⁾ Hierbei ist allerdings zu beachten, daß die ausgewiesenen Ergebnisse bei Untergliederung der Haushalte nach der Haushaltsgröße in den neuen Ländern aufgrund des Stichprobenfehlers nur eingeschränkt aussagefähig sind.

Tabelle 1 Haushalte nach Größe und sozialer Stellung der Bezugsperson bei Anwendung unterschiedlicher Äquivalenzskalen
Früheres Bundesgebiet

Haushalte Soziale Stellung der Bezugsperson	Haushalte insgesamt ¹⁾		Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern ²⁾ bei unterschiedlichen Äquivalenzskalen					
			BSHG-Äquivalenzskala			modifizierte OECD-Äquivalenzskala		
	1 000	%	1 000	%	% ³⁾	1 000	%	% ³⁾
Haushalte insgesamt	28 917	100	2 970	100	10,3	3 622	100	12,5
Landwirt/-in, Selbständige(r)	1 999	6,9	135	4,6	6,8	103	2,8	5,2
Beamter/Beamtin, Angestellte(r)	8 644	29,9	210	7,1	2,4	209	5,8	2,4
Arbeiter/-in	6 173	21,3	585	19,7	9,5	418	11,5	6,8
Rentner/-in	7 950	27,5	800	26,9	10,1	1 342	37,1	16,9
Pensionar/-in	955	3,3	/	/	/	/	/	/
Arbeitslose(r)	1 246	4,3	566	19,1	45,4	660	18,2	53,0
Student/-in	797	2,8	344	11,6	43,2	470	13,0	58,9
Sonstige(r) Nichterwerbstatige(r)	1 153	4,0	325	10,9	28,2	415	11,5	36,0
Haushalte mit 1 Person	9 848	34,1	1 010	34,0	10,3	2 060	56,9	20,9
Landwirt/-in, Selbständige(r)	361	3,7	/	/	/	/	/	/
Beamter/Beamtin, Angestellte(r)	2 509	25,5	(41)	(4,1)	(1,6)	(111)	(5,5)	(4,4)
Arbeiter/-in	1 255	12,7	/	/	/	(106)	(5,1)	(8,5)
Rentner/-in	3 977	40,4	394	39,0	9,9	923	4,5	23,2
Pensionar/-in	145	1,5	/	7,0	/	/	/	/
Arbeitslose(r)	460	4,7	(206)	(20,4)	(44,8)	322	15,6	70,0
Student/-in	531	5,4	236	(23,4)	44,4	355	17,2	67,0
Sonstige(r) Nichterwerbstatige(r)	611	6,2	(105)	(10,4)	(17,2)	222	10,8	36,3
Haushalte mit 2 Personen	9 183	31,8	664	22,3	7,2	744	20,5	8,1
Haushalte mit 3 Personen	4 705	16,3	432	14,6	9,2	340	9,4	7,2
Haushalte mit 4 Personen	3 656	12,6	460	15,5	12,6	273	7,5	7,5
Haushalte mit 5 und mehr Personen	1 525	5,3	404	13,6	26,5	206	5,7	13,5

¹⁾ Hochgerechnetes Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 – ²⁾ Niedrigeinkommensgrenze 50% des durchschnittlichen ausgabefähigen Einkommens aller privaten Haushalte – ³⁾ Prozent der Haushalte insgesamt des jeweiligen Typs der Vorspalte

Tabelle 2: Haushalte nach Größe und sozialer Stellung der Bezugsperson bei Anwendung unterschiedlicher Äquivalenzskalen
Neue Länder und Berlin-Ost

Haushalte Soziale Stellung der Bezugsperson	Haushalte insgesamt ¹⁾		Dar Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern ²⁾ bei unterschiedlichen Äquivalenzskalen					
			BSHG-Äquivalenzskala			modifizierte OECD-Äquivalenzskala		
	1 000	%	1 000	%	% ³⁾	1 000	%	% ³⁾
Haushalte insgesamt	6 684	100	207	100	3,1	253	100	3,8
Landwirt/-in, Selbständige(r)	298	4,5	/	/	/	/	/	/
Beamter/Beamtin, Angestellte(r)	1 506	22,5	/	/	/	/	/	/
Arbeiter/-in	1 631	24,4	(39)	(2,4)	(0,6)	/	/	/
Rentner/-in	1 729	25,9	/	/	/	(76)	(30,0)	(4,4)
Pensionar/-in	/	/	/	/	/	/	/	/
Arbeitslose(r)	610	9,1	(76)	(12,5)	(1,1)	(88)	(34,8)	(14,5)
Student/-in	(326)	4,9	/	/	/	/	/	/
Sonstige(r) Nichterwerbstätige(r)	564	8,4	/	/	/	/	/	/
Haushalte mit 1 Person	1 920	28,7	/	/	/	(150)	(59,4)	(7,8)
Landwirt/-in, Selbständige(r)	/	/	/	/	/	/	/	/
Beamter/Beamtin, Angestellte(r)	266	17,6	/	/	/	/	/	/
Arbeiter/-in	231	14,2	/	/	/	/	/	/
Rentner/-in	1 015	58,7	/	/	/	(72)	(94,0)	(7,1)
Pensionar/-in	/	/	/	/	/	/	/	/
Arbeitslose(r)	165	27,1	/	/	/	/	/	/
Student/-in	(109)	(33,5)	/	/	/	/	/	/
Sonstige(r) Nichterwerbstätige(r)	102	18,1	/	/	/	/	/	/
Haushalte mit 2 Personen	2 199	32,9	(41)	(20,2)	(1,9)	(52)	(20,5)	(2,4)
Haushalte mit 3 Personen	1 285	19,2	(38)	(18,6)	(3,0)	(24)	(9,6)	(1,9)
Haushalte mit 4 Personen	1 040	15,6	(46)	(22,5)	(4,4)	(25)	(10,0)	(2,4)
Haushalte mit 5 und mehr Personen	241	3,6	(31)	(15,3)	(13,0)	/	/	/

1) Hochgerechnetes Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 – 2) Niedrigeinkommensgrenze 50 % des durchschnittlichen ausgabefähigen Einkommens aller privaten Haushalte – 3) Prozent der Haushalte insgesamt des jeweiligen Typs der Vorpalte

Haushalte von Studierenden (17%) sowie Haushalte von Arbeitslosen (16%).

Wird bei Beibehaltung des ansonsten gleichen Meßkonzepts an Stelle der modifizierten OECD-Skala die steilere BSHG-Skala verwendet, errechnet sich ein Anteil von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern von durchschnittlich 10,3% in den alten und 3,1% in den neuen Ländern. Bei diesem Meßverfahren sind es vor allem große Haushalte mit fünf und mehr Personen und Haushalte mit vier Personen, die im Vergleich zu entsprechenden Typen der Gesamtheit der privaten Haushalte überdurchschnittlich stark zur Gruppe der Haushalte mit Niedrigeinkommensbeziehern zu rechnen waren. Dies ist vor allem auf die Wirkung der verwendeten Äquivalenzskala zurückzuführen. Im Unterschied zur modifizierten OECD-Skala weist die steilere BSHG-Skala den neben der Bezugsperson des Haushalts vorhandenen weiteren Haushaltsmitgliedern, insbesondere Kindern, höhere Bedarfsgewichte zu. Man kann diesen Sachverhalt auch wie folgt ausdrücken: Da der Bedarf weiterer Haushaltsmitglieder insbesondere von Kindern nach der BSHG-Skala deutlich höher angesetzt wird als nach der modifizierten OECD-Skala, ist die Gefahr eines zu geringen Einkommens (niedriger als die hier zugrunde gelegte Niedrigeinkommensgrenze von 50% des durchschnittlichen ausgabefähigen Einkommens) zur Befriedigung dieses Bedarfs bei großen Haushalten mit Kindern überdurchschnittlich hoch.

Deutlich wird dieser Zusammenhang vor allem in der folgenden Tabelle 3, die die Haushalte im früheren Bundesgebiet nach ausgewählten Haushaltstypen darstellt.¹⁰⁾ Bei Anwendung der BSHG-Skala werden im Vergleich zum jeweiligen Anteil von Haushalten mit Niedrigeinkommens-

beziehern an der Gesamtheit aller Haushalte vor allem Alleinerziehende Frauen mit zwei und mehr Kindern (49,1%), Paare mit drei und mehr Kindern und einem nicht-erwerbstätigen Partner (31,5%) sowie Alleinerziehende Frauen mit einem Kind (18,2%) und Paare mit zwei Kindern und einem nichterwerbstätigen Partner (18,0%) weit überdurchschnittlich als Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern im früheren Bundesgebiet identifiziert.

Darüber hinaus zeigt Tabelle 3 noch ein weiteres Charakteristikum, welchem maßgebliche Bedeutung für die Gefahr von Einkommensdefiziten beizumessen ist. Ist bei Paaren mit Kindern nur ein Partner erwerbstätig, und dies ist besonders häufig bei größeren Haushalten mit mehreren Kindern der Fall, gehören diese Haushalte mit einem deutlich höheren Anteil den Haushalten von Niedrigeinkommensbeziehern an als wenn beide Partner erwerbstätig sind. Dies gilt sowohl für die nach der BSHG-Skala als auch für die nach der modifizierten OECD-Skala ermittelten Ergebnisse.

Der Bezug eines weit unterdurchschnittlichen Einkommens hat offenbar auch eine klar geschlechtsspezifische Ausprägung. Haushalte mit einer weiblichen Bezugsperson sind erheblich stärker mit den Problemen eines zu geringen Einkommensbezuges konfrontiert als Haushalte mit einer männlichen Bezugsperson.

Außerdem besteht offensichtlich ein Zusammenhang zwischen Niedrigeinkommensbezug und Alter der Bezugsperson des Haushalts. So sind vor allem Haushalte mit jüngerer und solche mit älterer Bezugsperson beiderlei Geschlechts überdurchschnittlich stark von der Gefahr eines zu geringen Einkommensbezugs betroffen, wobei allerdings auch hier das Risiko von Einkommensdefiziten für Haushalte mit weiblicher Bezugsperson deutlich höher ist als bei Haushalten mit männlicher Bezugsperson (siehe Tabelle 3).

¹⁰⁾ Aufgrund des geringen Umfangs von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern in den neuen Ländern und Berlin-Ost ergibt eine Untergliederung dieser Teilgesamtheit nach Haushaltstypen allerdings Ergebnisse, deren Aussage soweit eingeschränkt ist, daß auf einen Ausweis verzichtet wird

Tabelle 3: Haushalte nach Haushaltstypen bei Anwendung unterschiedlicher Äquivalenzskalen
Früheres Bundesgebiet

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt ¹⁾		Haushalte von Niedrigeinkommensbezieher ²⁾ bei unterschiedlichen Äquivalenzskalen					
			BSHG-Äquivalenzskala			modifizierte OECD-Äquivalenzskala		
	1 000	%	1 000	%	% ³⁾	1 000	%	% ³⁾
Haushalte insgesamt	28 917	100	2 970	100	10,3	3 622	100	12,5
Alleinerziehende Frau, 1 Kind	834	2,9	152	5,1	18,2	160	4,4	19,1
Alleinerziehende Frau, 2 und mehr Kinder	433	1,5	213	7,2	49,1	163	4,5	37,6
Alleinerziehender Mann, 1 Kind	81	0,3	/	/	/	/	/	/
Alleinerziehender Mann, 2 und mehr Kinder	(33)	(0,1)	/	/	/	/	/	/
Paare ohne Kind, Partner nicht erwerbstätig	5 236	18,1	454	15,3	8,7	520	14,4	9,9
Paare ohne Kind, Partner erwerbstätig	2 815	9,7	(27)	(0,9)	(1,0)	(30)	(0,8)	(1,1)
Paare mit 1 Kind, Partner nicht erwerbstätig	2 030	7,0	200	6,7	9,8	157	4,3	7,7
Paare mit 1 Kind, Partner erwerbstätig	2 104	7,3	(57)	(1,9)	(2,7)	(46)	(1,3)	(2,2)
Paare mit 2 Kindern, Partner nicht erwerbstätig	1 838	6,4	331	11,2	18,0	198	5,5	10,8
Paare mit 2 Kindern, Partner erwerbstätig	1 617	5,6	78	2,6	4,8	(37)	(1,0)	(2,3)
Paare mit 3 und mehr Kindern, Partner nicht erwerbstätig	800	3,0	277	9,3	31,5	147	4,1	16,7
Paare mit 3 und mehr Kindern, Partner erwerbstätig	450	1,6	68	2,3	15,1	(30)	(0,8)	(6,6)
Bezugsperson des Haushalts männlich	19 573	67,7	1 839	62,0	9,4	1 803	49,8	9,2
18 – 24 Jahre	294	1,0	(67)	(2,3)	(22,8)	(98)	(2,7)	(33,4)
25 – 40 Jahre	6 421	22,2	7 66	25,8	11,9	680	18,8	10,6
41 – 50 Jahre	3 719	12,9	362	12,2	9,7	261	7,2	7,0
51 – 64 Jahre	5 390	18,6	355	12,0	6,6	387	10,7	7,2
65 und älter	3 749	13,0	289	9,7	7,7	377	10,4	10,0
Bezugsperson des Haushalts weiblich	9 343	32,3	1 131	38,1	12,1	1 819	50,2	19,5
18 – 24 Jahre	345	1,2	(86)	(2,9)	(24,8)	132	3,7	38,3
25 – 40 Jahre	2 433	8,4	409	13,8	16,8	444	12,3	18,2
41 – 50 Jahre	1 095	3,8	135	4,5	12,3	148	4,1	13,5
51 – 64 Jahre	1 766	6,1	(130)	(4,4)	(7,4)	244	6,7	13,8
65 und älter	3 704	12,8	371	12,5	10,0	851	23,5	23,0

¹⁾ Hochgerechnetes Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 – ²⁾ Anwendung einer Einkommensschwelle von 50 % des durchschnittlichen ausgabenfähigen Einkommens aller privater Haushalte – ³⁾ Anteil an den jeweiligen Haushaltstypen insgesamt (Vorspalte)

Aus der alternativen Anwendung der relativ steilen BSHG-Äquivalenzskala sowie der flacheren modifizierten OECD-Äquivalenzskala im Rahmen des hier gewählten Meßkonzepts zur Ermittlung von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern lassen sich zusammenfassend folgende Schlußfolgerungen ziehen: Die Wahl der Äquivalenzskala hat einen wesentlichen Einfluß auf die Ergebnisse der Untersuchung. Aufgrund der höheren Bedarfsgewichte für Kinder weist die BSHG-Skala Haushalte mit Einkommensdefiziten insbesondere im Bereich kinderreicher Familien nach. Demgegenüber ordnet die modifizierte OECD-Skala Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern vor allem im Bereich der Einpersonenhaushalte. Die weitaus größte Gruppe bilden hierbei Einpersonenerwerbstätigenhaushalte. Dies ist letztendlich auch der Grund dafür, daß der Anteil der Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern an der Gesamtheit der privaten Haushalte bei Anwendung der modifizierten OECD-Skala insgesamt höher ist als bei Anwendung der BSHG-Skala. Die Anwendung dieser Äquivalenzskalen kommt hinsichtlich Umfang und Struktur von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern zwar zu unterschiedlichen, aber nicht zu grundsätzlich sich widersprechenden Ergebnissen. Beide Berechnungsweisen identifizieren überdurchschnittlich hohe Anteile von Haushalten mit Einkommensdefiziten im Bereich der Einpersonenhaushalte sowie bei großen Mehrpersonenhaushalten.

Wahl des Mittelwertes

Ein weiteres Problem liegt in der Wahl des Mittelwertes. Geht man einmal von den bekanntesten und am häufigsten verwendeten Mittelwerten, dem arithmetischen Mittel oder

dem Median, aus, so sind auch hier gewisse Vor- und Nachteile in Rechnung zu stellen. Das arithmetische Mittel (einfacher Durchschnitt) ist die allgemein wohl bekannteste und am einfachsten zu berechnende Größe. Bei gleichmäßiger Einkommensverteilung ist das arithmetische Mittel mit Bezug auf die Berechnung von Niedrigeinkommensgrenzen auch am einfachsten interpretierbar. Die Mehrzahl der Einkommen liegt dann unmittelbar in der Nähe des Mittels. Das arithmetische Mittel kann allerdings beeinflusst werden durch Extremwerte, zum Beispiel besonders hohe Einkommen in der Stichprobe. Der Median (Zentralwert) als Grundlage von Einkommensverteilungsrechnungen gruppiert die Haushalte entsprechend der Höhe ihres äquivalenzgewichteten Einkommens nach dem Kriterium 50 % der Haushalte mit höherem Einkommen und 50 % der Haushalte mit niedrigerem Einkommen. Im Unterschied zum arithmetischen Mittel ist der Median weniger anfällig für Verschiebungen durch Extremwerte.

Daß auch durch die Wahl des Mittelwertes Umfang und Struktur der Niedrigeinkommensbezieher beeinflusst werden, zeigen die in Tabelle 4 ausgewiesenen Ergebnisse, die alternativ auf der Grundlage beider hier genannten Mittelwerte berechnet wurden.

Wird beispielsweise die Ermittlung von Niedrigeinkommensbeziehern auf der Grundlage einer BSHG-Äquivalenzskala und alternativer Anwendung einer a) 50%-Schwelle des ausgabenfähigen Einkommens, letzteres berechnet als arithmetisches Mittel sowie b) desselben Schwellenwerts als Medianeinkommen durchgeführt, so erhält man bei Alternative a) (arithmetisches Mittel) im

Tabelle 4 Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern bei verschiedenen Einkommensschwellen und Mittelwerten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Haushalte insgesamt	Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern					
			Median			Arithmetisches Mittel		
			Niedrigeinkommensschwelle ¹⁾					
			40%	50%	60%	40%	50%	60%
Früheres Bundesgebiet								
Äquivalenzgewichtetes ausgabefähiges Einkommen ²⁾ Haushalte ³⁾	DM je Monat	x	941	1 176	1 412	1 047	1 308	1 570
	1 000	28 917	668	1 961	3 940	1 171	2 966	5 675
	%	100	2,3	6,8	13,6	4,0	10,3	19,6
Neue Länder und Berlin-Ost								
Äquivalenzgewichtetes ausgabefähiges Einkommen ²⁾ Haushalte ³⁾	DM je Monat	x	655	819	982	690	863	1 036
	1 000	6 684	25	148	425	32	204	551
	%	100	0,4	2,2	6,4	0,5	3,1	8,2

¹⁾ In Prozent des durchschnittlichen ausgabefähigen Einkommens aller privaten Haushalte – ²⁾ Anwendung der BSHG-Äquivalenzskala – ³⁾ Hochgerechnetes Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993

früheren Bundesgebiet einen Anteil von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern an der Gesamtheit der privaten Haushalte von 10,3%. Wird Alternative b) (Median) als Grundlage der Berechnungen gewählt, sinkt dieser Anteil auf 6,8% (siehe Tabelle 4). Die je nach Wahl der Mittelwerte sich ergebenden deutlich unterschiedlichen Ergebnisse sind in erster Linie auf die im früheren Bundesgebiet vorherrschende Form einer linksschiefen Einkommensverteilung zurückzuführen. Hier ist eine auf der Grundlage des arithmetischen Mittels berechnete Niedrigeinkommensschwelle naturgemäß höher als das Medianeinkommen. Im vorliegenden Fall liegt die Hälfte des äquivalenten Durchschnittseinkommens (50% des arithmetischen Mittels) aller privaten Haushalte bei 1 308 DM je Haushalt und Monat, das entsprechende Medianeinkommen bei 1 176 DM.

Aufgrund der im Untersuchungs-jahr in den neuen Ländern im Vergleich zum früheren Bundesgebiet noch vorherrschenden gleichmäßigeren Einkommensverteilung¹¹⁾ sind die Unterschiede der bei Wahl verschiedener Mittelwerte berechneten Niedrigeinkommensgruppen hier geringer. Bei Anwendung des oben skizzierten Maßkonzepts ergibt hier die Alternative a) (arithmetisches Mittel) einen Anteil von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern von 3,1%, Alternative b) (Median) einen von 2,2%

Die jeweilige Wahl des Mittelwertes ist hingegen nicht beliebig, sondern abhängig von der zu treffenden Aussage über den Untersuchungsgegenstand. Sollen wie hier Aussagen zur Lebenslage von Niedrigeinkommensbeziehern gemacht werden, die in Relation zum Umfang des gesellschaftlichen Reichtums eines Landes, soweit er sich in den Einkommen der einzelnen Gesellschaftsmitglieder ausdrückt, stehen, ist das arithmetische Mittel der geeignetere Indikator. Das arithmetische Mittel ist das Maß für den wirklichen Durchschnitt, in den alle Einkommen mit ihrem jeweiligen Gewicht einfließen; daß hierbei auch die Ungleichheit in der Einkommensverteilung zum Tragen kommt, ist durchaus gewollt¹²⁾. Das skizzierte Maßkonzept zur Bestimmung von Niedrigeinkommensbeziehern sagt

daher auch etwas über die Ungleichheit von Einkommensverteilungen aus. Der Median und noch mehr der zur Darstellung von Verteilungen auch verwendete Modus (der am häufigsten vorkommende Wert) drücken durchschnittliche gesellschaftliche Verhältnisse aus, indem Orte lokalisiert werden, um die sich der überwiegende Teil der nachgewiesenen Merkmale gruppiert.

Wahl der Niedrigeinkommensschwelle

In den bisherigen Ausführungen wurde als Niedrigeinkommensgrenze eine Schwelle von 50% des ausgabefähigen Einkommens festgesetzt. Auf dieser Basis errechnete sich, legt man einmal das arithmetische Mittel als Mittelwert des ausgabefähigen Einkommens und zur Gewichtung der Haushaltsmitglieder die BSHG-Äquivalenzskala zugrunde, ein äquivalenzgewichtetes ausgabefähiges Einkommen von 1 308 DM (früheres Bundesgebiet) bzw. 863 DM (neue Länder) je Haushalt und Monat und eine Zahl von rund 3,0 Mill bzw. 0,2 Mill Haushalten mit Niedrigeinkommen, das sind 10,3 bzw. 3,1% aller privaten Haushalte der jeweiligen Referenzgesellschaft (siehe Tabelle 4).

In Untersuchungen zu Einkommensverteilungen, insbesondere aber zu Einkommensarmut, werden üblicherweise auch noch Einkommensschwellen von 40% und 60% des jeweils zugrunde gelegten Mittelwertes berechnet. Der Ermittlung alternativer Schwellenwerte kommt für Sensitivitätsanalysen eine wichtige Funktion zu. Sie erlauben zum Beispiel Aussagen über Schwankungen der untersuchten Merkmalsausprägungen um den jeweiligen Schwellenwert. Darüber hinaus sind sie auch ein Indikator für den Grad von Einkommensdefiziten, den Niedrigeinkommensbezieher im Verhältnis zum gesellschaftlichen Durchschnitt aufweisen

Wird bei Anwendung des oben skizzierten Maßkonzeptes (BSHG-Äquivalenzskala und Verwendung des arithmetischen Mittels als Mittelwert) im früheren Bundesgebiet eine Einkommensschwelle von 40% festgesetzt – die Niedrigeinkommensgrenze liegt dann bei einem äquivalenzgewichteten Einkommen von 1 047 DM je Haushalt und Monat –, reduziert sich die Zahl der Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern von rund 3,0 Mill. (50%-Schwelle) auf 1,2 Mill Haushalte. Dies entspricht 4,0% aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet (siehe Tabelle 4). Bei Festsetzung der Niedrigeinkommensschwelle auf 60%

¹¹⁾ Zum Vergleich der Einkommensverteilungen zwischen den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie dem früheren Bundesgebiet auf Grundlage der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 siehe auch Hertel, J. „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993“ in WiSta 1/1997, S. 45 ff

¹²⁾ Der von Eurostat in den Untersuchungen zur Einkommensarmut verwendete Begriff der „relativen Armut“ drückt diesen Tatbestand aus

(äquivalenzgewichtetes Einkommen von 1 570 DM je Haushalt und Monat) erhöht sich diese Zahl auf rund 5,7 Mill. Haushalte (19,6%). Die starke Veränderung der Zahl von Haushalten mit Niedrigeinkommensbeziehern je nach Erhöhung oder Verringerung der Niedrigeinkommensgrenze (60%- bzw. 40%-Schwelle) signalisiert, daß sich um den Referenzschwellenwert (50%-Schwelle) eine Vielzahl von Haushalten gruppiert, deren äquivalenzgewichtetes Einkommen um bis zu rund 261 DM über bzw. unter dem Referenzschwellenwert liegt; der überwiegende Teil dieser Haushalte realisiert dabei äquivalenzgewichtete Einkommen, die oberhalb des Referenzschwellenwertes (50%-Schwelle) liegen. Denn während sich die Zahl der Niedrigeinkommensbezieherhaushalte bei Heraufsetzung der Niedrigeinkommensgrenze von der 50%-Schwelle auf die 60%-Schwelle um etwa 2,7 Mill. Haushalte erhöht, verringert sie sich bei Herabsetzung der Niedrigeinkommensgrenze auf die 40%-Schwelle nur um 1,8 Mill. Haushalte.

Der skizzierte Effekt tritt in den neuen Ländern aufgrund der im Vergleich zum früheren Bundesgebiet im Untersuchungsjahr noch geringeren Einkommensdifferenzierung noch deutlicher in Erscheinung. Die Herabsetzung der Niedrigeinkommensgrenze auf den 40%-Schwellenwert führt hier zu einer Verringerung der Zahl der Haushalte mit Niedrigeinkommensbeziehern von rund 204 000 (50%-Schwelle) um 172 000 Haushalte auf 32 000 Haushalte, dies entspricht einem Anteil von 0,5%. Bei Heraufsetzung des Schwellenwertes auf 60% hingegen erhöht sich die Zahl der Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern um 347 000 auf 551 000 Haushalte (8,2%).

Verbrauch, Wohnsituation und Ausstattungsmerkmale

Auch hinsichtlich weiterer für die Beurteilung der materiellen Lebenslage von Niedrigeinkommensbeziehern wesentlicher Merkmale wie die Ausgaben für den Privaten Verbrauch, die Wohnsituation und die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern weisen Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost sowohl zur jeweiligen Referenzgesellschaft insgesamt als auch untereinander deutliche Unterschiede auf. Zur Abgrenzung der Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern soll dabei eine Einkommensgrenze von 50% des durchschnitt-

lichen ausgabenfähigen Einkommens aller Haushalte in den jeweiligen Referenzgesellschaften zugrunde gelegt werden, bei Anwendung der BSHG-Äquivalenzskala. Auf Basis dieses Maßkonzeptes ergibt dies einen äquivalenzgewichteten Privaten Verbrauch der Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern im früheren Bundesgebiet von 2 139 DM je Haushalt und Monat. In den neuen Ländern lagen die vergleichbaren Verbrauchsausgaben mit 1 667 DM um insgesamt 22% niedriger.

Die weitaus größte Gruppe der Verbrauchsausgaben von Haushalten mit Niedrigeinkommen bildeten im früheren Bundesgebiet die Ausgaben für das Wohnen (Miete und Energie), auf sie entfielen 32% aller Ausgaben des Privaten Verbrauchs. Die wohnungsbedingten Ausgaben stellen zwar auch im Durchschnitt aller im früheren Bundesgebiet lebenden Haushalte den größten Ausgabeposten dar, mit knapp 26% absorbierten sie hier jedoch einen deutlich geringeren Teil der Verbrauchsausgaben insgesamt. Auch

Tabelle 5. Struktur der äquivalenzgewichteten¹⁾ Verbrauchsausgaben
Prozent

Privater Verbrauch	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Haushalte insgesamt ²⁾	Haushalte mit Niedrigeinkommen ³⁾	Haushalte insgesamt ²⁾	Haushalte mit Niedrigeinkommen ³⁾
Insgesamt	100	100	100	100
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	21,0	26,8	24,1	31,8
Kleidung, Schuhe	7,8	7,1	7,9	8,0
Wohnungsmieten	20,0	24,1	13,4	18,3
Energie	5,6	7,9	6,8	8,4
Möbel, Hausgeräte	8,4	5,8	10,1	7,1
Gesundheits-, Körperpflege	6,1	4,3	4,7	4,1
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	17,0	13,5	18,3	11,5
Bildung, Unterhaltung	9,8	8,7	11,0	9,1
Uhren, Schmuck, Reisen	4,3	1,8	3,8	1,6

¹⁾ Äquivalenzgewichtung BSHG-Skala – ²⁾ Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 – ³⁾ Maßkonzept Niedrigeinkommensgrenze, 50% des durchschnittlichen ausgabenfähigen Einkommens aller privaten Haushalte, bei Anwendung der BSHG-Äquivalenzskala

für den Kauf von Nahrungs- und Genußmitteln wendeten Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern im früheren Bundesgebiet einen höheren Anteil ihrer Verbrauchsausgaben auf (rd. 27%) als der Durchschnitt aller Haushalte (21%). Bei allen übrigen Ausgabengruppen des Privaten Verbrauchs hatten Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern im Vergleich zur Gesamtheit der Haushalte demgegenüber anteilmäßig geringere Ausgaben, dies gilt insbesondere für Luxuswaren wie Uhren und Schmuck (siehe Tabelle 5).

Tabelle 6: Wohnsituation der Haushalte

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet					Neue Länder und Berlin-Ost				
	Haushalte insgesamt ¹⁾		Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern ²⁾			Haushalte insgesamt ¹⁾		Haushalte von Niedrigeinkommensbeziehern ²⁾		
	1 000	%	1 000	%	% ³⁾	1 000	%	1 000	%	% ³⁾
Haushalte insgesamt	28 917	100	2 970	100	10,3	6 684	100	208	100	3,1
Eigentümerhaushalte	13 481	46,6	543	18,3	4,0	1 227	18,4	/	/	/
Mieterhaushalte	15 435	53,4	2 427	81,7	15,7	5 457	81,6	192	92,5	3,5
Wohnungen										
mit Bad/Dusche/WC	28 574	98,8	2 872	96,7	10,1	6 032	90,2	166	80,1	2,7
mit Fern-/Block-/Zentral-/Etagenheizung	24 738	85,5	2 199	74,1	8,9	4 361	65,2	(100)	(48,1)	(2,3)
mit Einzel-/Mehrraumofen	4 179	14,5	771	25,9	18,4	2 323	34,8	(108)	(51,9)	(4,6)
mit Warmwasser	28 566	98,8	2 858	96,2	10,0	6 449	96,5	195	94,2	3,0
ohne Warmwasser	351	1,2	(111)	(3,8)	(31,8)	235	3,5	/	/	/

¹⁾ Hochgerechnetes Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 – ²⁾ Maßkonzept Niedrigeinkommensgrenze, 50% des durchschnittlichen ausgabenfähigen Einkommens aller privaten Haushalte, bei Anwendung der BSHG-Äquivalenzskala – ³⁾ Anteil an den Haushalten insgesamt mit dem jeweiligen Vorspaltenmerkmal

Tabelle 7: Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet					Neue Länder und Berlin-Ost				
	Haushalte insgesamt ¹⁾		Haushalte von Niedrigeinkommensbezieher ²⁾			Haushalte insgesamt ¹⁾		Haushalte von Niedrigeinkommensbezieher ²⁾		
	1 000	% ³⁾	1 000	% ⁴⁾	% ⁵⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ⁴⁾	% ⁵⁾
Haushalte insgesamt	28 917	100	2 970	100	10,3	6 684	100	208	100	3,1
Telefon	28 217	97,6	2 732	92,0	9,7	3 086	46,2	(53)	(25,4)	(1,7)
Personenkraftwagen	21 682	75,0	1 485	50,0	6,8	4 230	63,3	(95)	(45,9)	(2,2)
Farbfernsehgerät	27 035	93,5	2 548	85,8	9,4	5 708	85,4	165	79,5	2,9
Waschmaschine	25 665	88,8	2 398	80,7	9,3	5 612	84,0	144	69,6	2,6
Kühlschrank	21 526	74,4	2 186	73,6	10,2	5 344	80,0	160	76,9	3,0
Gefrierschrank/-kombination	21 882	75,7	1 781	60,0	8,1	4 392	65,7	(91)	(44,0)	(2,1)
Waschetrockner	7 074	24,5	488	16,4	6,9	105	1,6	/	/	/
Geschirrspülmaschine	11 269	39,0	666	22,4	5,9	197	3,0	/	/	/
Computer	6 648	23,0	601	20,2	9,0	976	14,6	/	/	/

¹⁾ Hochgerechnetes Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 – ²⁾ Meßkonzept Niedrigeinkommensgrenze, 50 % des durchschnittlichen ausgabenfähigen Einkommens aller privaten Haushalte, bei Anwendung der BSHG-Aquivalenzskala – ³⁾ Anteil an den Haushalten insgesamt – ⁴⁾ Anteil an den Haushalten von Niedrigeinkommensbezieher insgesamt – ⁵⁾ Anteil an den Haushalten insgesamt mit dem jeweiligen Vorspaltenmerkmal

In den neuen Ländern bildeten die äquivalenzgewichteten Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren und die Ausgaben für das Wohnen (Wohnungsmieten und Energie) innerhalb des Privaten Verbrauchs von Niedrigeinkommensbezieherhaushalten mit knapp 32 % bzw. rund 27 % die größten Ausgabengruppen. Anders als in den alten Bundesländern rangieren Ausgaben für Wohnungsmieten und Energie jedoch erst nach den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren an zweiter Stelle. Darüber hinaus mußten Niedrigeinkommensbezieherhaushalte im Osten einen deutlich geringeren Anteil ihrer Verbrauchsausgaben für Wohnungsmieten und Energie aufwenden als im Westen.

Tabelle 6 gibt einen Einblick in die Wohnverhältnisse von Haushalten mit Niedrigeinkommensbezieher. Es wird ersichtlich, daß Haushalte von Niedrigeinkommensbezieher in West und Ost zum weit überwiegenden Teil Mieterhaushalte sind. Mit Bezug auf die Ausstattung der Wohnungen mit Bad/Dusche und WC gilt, daß dieser Ausstattungsstandard im früheren Bundesgebiet bei allen Haushalten in der Regel vorhanden ist (99 %); auch bei knapp 97 % der Haushalte von Niedrigeinkommensbezieher besaßen die Wohnungen hier Bad/Dusche und WC. In den neuen Ländern ist die Ausstattung von Wohnungen mit den genannten Ausstattungsmerkmalen im Durchschnitt aller Haushalte generell niedriger als im früheren Bundesgebiet (rd. 90 %), bei Haushalten von Niedrigeinkommensbezieher verfügten nur etwa 80 % dieser Haushalte über Bad/Dusche und WC in der Wohnung

Auch hinsichtlich des Vorhandenseins langlebiger Gebrauchsgüter liegen Haushalte von Niedrigeinkommensbezieher in Ost und West unter dem entsprechenden

Ausstattungsgrad aller privaten Haushalte. Auffallend ist hierbei der vergleichsweise geringe Ausstattungsgrad mit Personenkraftwagen (siehe Tabelle 7).

In räumlicher Gliederung weist im früheren Bundesgebiet ein überdurchschnittlich hoher Prozentsatz aller in Gemeinden mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern lebenden Haushalte Einkommensdefizite auf (rd. 12 %), in den neuen Ländern waren diese Haushalte mehr in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern vertreten (siehe Tabelle 8).

Resümee

Die vorliegende Untersuchung von Niedrigeinkommensbezieher versteht sich als erster Schritt zu einer umfassenderen Analyse dieses Problemkreises. Da hier ausschließlich die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 als Datenbasis zugrunde gelegt wurde und noch keine Umrechnung von Nominalwerten in kaufkraftbereinigte Größen erfolgte, sind vergleichende Aussagen zur materiellen Lebenslage von Niedrigeinkommensbezieher in Deutschland nur relativ begrenzt möglich.

Die in der vorliegenden Untersuchung angewendeten Meßkonzepte zur empirischen Bestimmung von Haushalten mit Niedrigeinkommensbezieher kommen je nach Konstellation der den Konzepten zugrunde gelegten Parameter sowohl hinsichtlich des Umfangs als auch der Struktur von Niedrigeinkommensgruppen zu unterschiedlichen Ergebnissen. Legt man den Berechnungen die hier gewählten Äquivalenzskalen zugrunde, zeigt sich, daß die Ergebnisse nicht widersprüchlich sind. Hinsichtlich der jeweils ermittelten Haushaltsgruppen von Niedrigeinkommensbezieher werden unterschiedliche Gewichtungen vorgenommen (z. B. je nach Verfahren ein höherer Anteil

Tabelle 8 Verteilung der Haushalte nach Gemeindegrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet					Neue Länder und Berlin-Ost				
	Haushalte insgesamt ¹⁾		Haushalte von Niedrigeinkommensbezieher ²⁾			Haushalte insgesamt ¹⁾		Haushalte von Niedrigeinkommensbezieher ²⁾		
	1 000	%	1 000	%	% ³⁾	1 000	%	1 000	%	% ³⁾
Haushalte insgesamt	28 917	100	2 970	100	10,3	6 684	100	208	100	3,1
Gemeindegrößenklassen von bis unter Einwohner										
unter 20 000	11 161	38,6	1 122	37,8	10,1	2 269	33,9	(97)	(46,6)	(4,3)
20 000 – 100 000	7 264	25,1	674	22,7	9,3	1 875	28,1	(59)	(28,5)	(3,1)
100 000 – 500 000	5 648	19,5	678	22,8	12,0	1 663	24,9	(36)	(17,9)	(2,2)
500 000 und mehr	4 843	16,7	496	16,7	10,2	877	13,1	/	/	/

¹⁾ Hochgerechnetes Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 – ²⁾ Meßkonzept Niedrigeinkommensgrenze, 50 % des durchschnittlichen ausgabenfähigen Einkommens aller privaten Haushalte, bei Anwendung der BSHG-Aquivalenzskala – ³⁾ Anteil an den Haushalten insgesamt mit dem jeweiligen Vorspaltenmerkmal

von Mehrpersonenhaushalten bzw. von Ein- und Zweipersonenhaushalten) Die Wahl des Meßkonzepts ist hingegen nicht willkürlich, sondern abhängig von der zu treffenden Aussage Dies gilt insbesondere für die Festlegung von Einkommensschwellen und die Wahl des jeweiligen Mittelwertes, auf dem Niedrigeinkommensgrenzen berechnet werden. Ein Problem besonderer Art stellt die Bestimmung von Personengewichten für einzelne Haushaltsmitglieder dar (Anwendung einer Äquivalenzskala) Die hier verwendeten Äquivalenzskalen weisen beide noch eine Reihe von Nachteilen auf. Der genaueren empirischen Ermittlung von Personengewichten unter Bedarfsaspekten kommt daher für weitere Untersuchungen eine große Bedeutung zu.

Dipl.-Volkswirt Joachim Kaiser

Preise im August 1997

Im August 1997 setzte sich der Preisauftrieb in Deutschland fort. Insbesondere die Großhandelsverkaufspreise zogen von Juli auf August 1997 spürbar an (+0,7%). Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhten sich mäßig (+0,2%). Die Verbraucherpreise lagen mit +0,1% nur geringfügig höher als einen Monat zuvor. Die jeweiligen Jahresveränderungsraten erreichten zuletzt mit +3,3% (Großhandelsverkaufspreise), +2,1% (Verbraucherpreise)

Ausgewählte Preisindizes
1991 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Lan- der und Berlin-Ost
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1996 D	103,5	103,1	107,6	116,5	114,1	135,6
1996 Juni	103,3	104,0	107,6	116,6	114,2	135,8
Juli	103,4	103,5	107,6	117,0	114,6	136,1
Aug	103,4	102,9	107,4	116,9	114,5	136,0
Sept	103,6	102,8	107,5	116,8	114,4	135,7
Okt	103,8	103,0	107,7	116,8	114,4	135,7
Nov	103,8	102,4	107,6	116,7	114,3	135,9
Dez	103,8	102,7	107,7	117,0	114,6	136,0
1997 Jan	104,1	103,9	108,1	117,6	115,2	136,9
Febr	104,1	104,2	108,0	118,1	115,6	137,5
Marz	104,1	105,0	107,8	117,9	115,5	137,4
April	104,4	105,2	107,9	117,9	115,3	137,7
Mai	104,6	107,0	108,2	118,4	115,8	138,2
Juni	104,7	106,7	108,2	118,6	116,1	138,4
Juli	104,8	105,6	108,2	119,2	116,6	139,3
Aug	105,0	106,3	108,3	119,3	116,8	139,2
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1996 Juni	+0,2	+0,2	-0,1	+0,1	+0,1	-
Juli	+0,1	-0,5	-	+0,3	+0,4	+0,2
Aug	-	-0,6	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1
Sept	+0,2	+0,1	+0,1	-0,1	-0,1	-0,2
Okt	+0,2	+0,2	+0,2	-	-	-
Nov	-	-0,6	-0,1	-0,1	-0,1	+0,1
Dez	-	+0,3	+0,1	+0,3	+0,3	+0,1
1997 Jan	+0,3	+1,2	+0,4	+0,5	+0,5	+0,7
Febr	-	+0,3	-0,1	+0,4	+0,3	+0,4
Marz	-	+0,8	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1
April	+0,3	+0,2	+0,1	-	-0,2	+0,2
Mai	+0,2	+1,7	+0,3	+0,4	+0,4	+0,4
Juni	+0,1	-0,3	-	+0,2	+0,3	+0,1
Juli	+0,1	+1,0	-	+0,5	+0,4	+0,7
Aug	+0,2	+0,7	+0,1	+0,1	+0,3	-0,1
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1993 D	+0,2	-0,9	+2,0	+4,5	+3,6	+10,5
1994 D	+0,6	+2,4	+1,1	+2,7	+2,7	+3,7
1995 D	+1,8	+2,1	+0,9	+1,8	+1,7	+2,1
1996 D	-0,5	-0,6	+0,8	+1,5	+1,4	+2,2
1996 Juni	-0,8	-0,8	+0,6	+1,4	+1,2	+2,6
Juli	-0,7	-0,5	+0,7	+1,6	+1,3	+3,0
Aug	-0,7	-0,5	+0,8	+1,4	+1,4	+1,8
Sept	-0,6	-0,7	+0,8	+1,4	+1,4	+1,6
Okt	-0,3	+0,9	+1,0	+1,5	+1,5	+1,5
Nov	-0,3	+0,4	+0,8	+1,4	+1,4	+1,6
Dez	-0,3	+0,5	+0,8	+1,4	+1,4	+1,6
1997 Jan	+0,7	+1,5	+0,9	+1,8	+1,9	+1,7
Febr	+0,6	+1,4	+0,5	+1,7	+1,7	+1,7
Marz	+0,7	+1,6	+0,2	+1,5	+1,6	+1,6
April	+0,9	+1,6	+0,1	+1,4	+1,3	+1,5
Mai	+1,1	+3,1	+0,5	+1,6	+1,5	+1,8
Juni	+1,4	+2,6	+0,6	+1,7	+1,7	+1,9
Juli	+1,4	+2,0	+0,6	+1,9	+1,7	+2,4
Aug	+1,5	+3,3	+0,8	+2,1	+2,0	+2,4

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer - ²⁾ Einschl. Umsatzsteuer

und +1,5% (Erzeugerpreise) einen relativen Höchststand, wie er seit über zwei Jahren nicht mehr gemessen worden war.

Die Preisauftriebstendenzen hängen insbesondere auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe maßgeblich mit der vor einem Jahr einsetzenden DM-Schwäche gegenüber dem US-Dollar zusammen. So hat die DM in den letzten 12 Monaten etwa ein Viertel ihres Wertes gegenüber dem US-Dollar eingebüßt. Infolge dessen haben sich die Importe wichtiger, vorwiegend in US-Dollar fakturierter Welthandelswaren, wie zum Beispiel Erdöl, für die deutsche Wirtschaft verteuert. Der Index der Einfuhrpreise lag im August 1997 um 5,4% höher als vor einem Jahr. Eine ähnlich hohe Jahressteigerungsrate wurde zuletzt für Mai 1989 ermittelt.

Wie die nachstehende Übersicht zeigt, sorgten starke Verteuerungen für Mineralölzeugnisse bei allen hier dargestellten Indizes für einen Anstieg der jeweiligen Monatsrate. Außer beim Index der Erzeugerpreise führten diese Verteuerungen auch zu höheren Jahresveränderungsraten. Saisonwaren wirkten dagegen im Monatsvergleich preisberuhigend, waren aber teurer als im Vorjahr.

	Veränderungen August 1997 gegenüber	
	Juli 1997	August 1996
Deutschland		
%		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+0,2	+1,5
ohne Mineralölzeugnisse	+0,1	+1,5
Mineralölzeugnisse	+4,2	+6,6
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+0,7	+3,3
ohne Mineralölzeugnisse	+0,6	+3,2
Mineralölzeugnisse	+2,9	+6,3
ohne Saisonwaren	+0,8	+3,2
Saisonwaren	-2,8	+9,0
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+0,1	+0,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-0,1	+0,6
Heizöl und Kraftstoffe	+4,6	+7,1
ohne Saisonwaren	+0,2	+0,7
Saisonwaren	-5,4	+0,4
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+0,1	+2,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+2,0
Heizöl und Kraftstoffe	+4,3	+6,3
ohne Saisonwaren	+0,3	+2,1
Saisonwaren	-5,6	+0,3

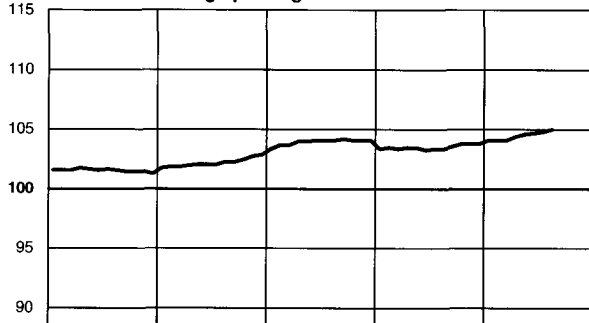
Der für Deutschland berechnete Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) stieg von Juli auf August 1997 um 0,2% auf einen Stand von 105,0 (1991=100). Damit lag er um 1,5% höher als im August 1996. Neben der Entwicklung bei Mineralölzeugnissen (+4,2%) wirkten u. a. Verteuerungen bei NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+0,7%) und auch bei einigen anderen Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes steigend auf die monatliche Indexentwicklung der Erzeugerpreise. Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes blieben im Durchschnitt stabil, während die Preise für Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes (+0,1%) und des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes (+0,2%) leicht anstiegen.

Der Erzeugerpreisindex für das frühere Bundesgebiet erhöhte sich von Juli auf August 1997 um 0,3% auf einen

Ausgewählte Preisindizes
Deutschland

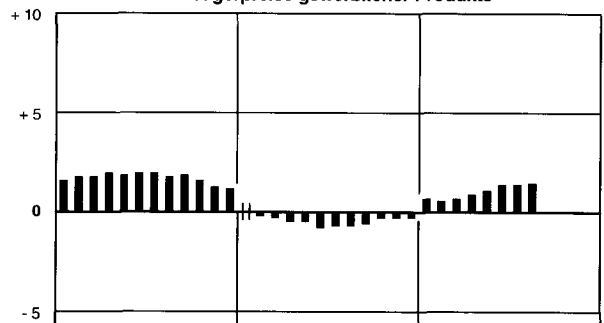
1991 = 100
Log Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

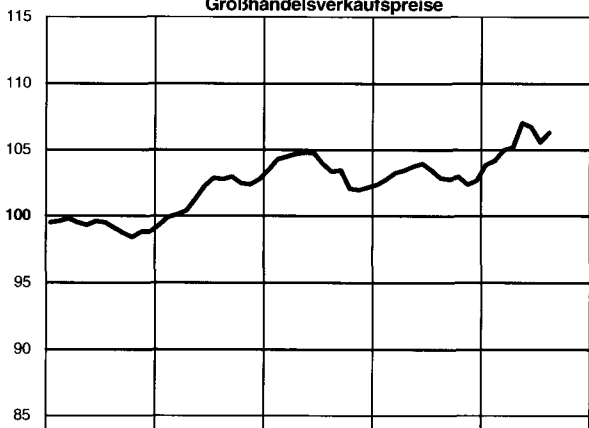


Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Arithm Maßstab

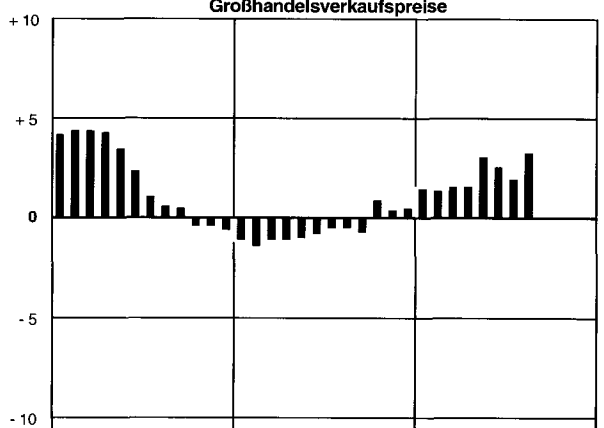
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



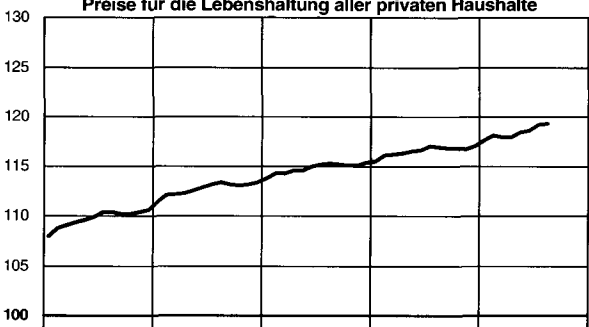
Großhandelsverkaufspreise



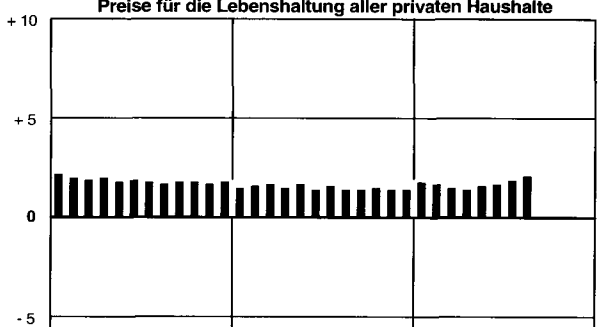
Großhandelsverkaufspreise



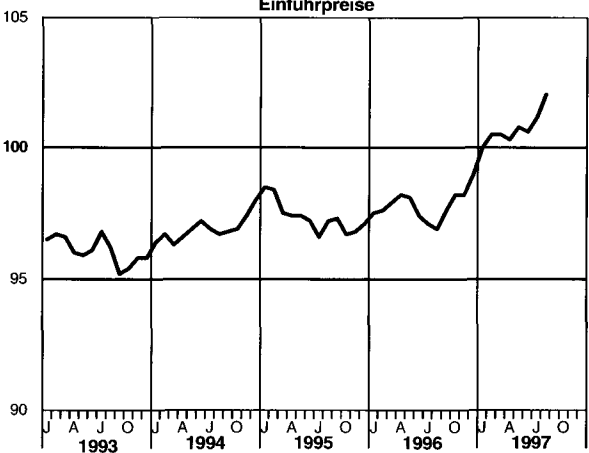
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



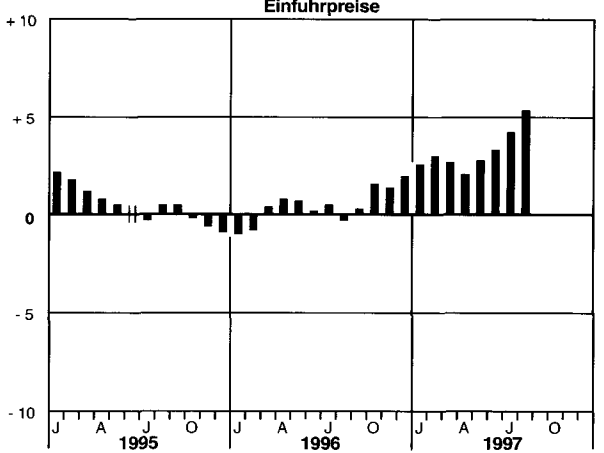
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Einfuhrpreise



Einfuhrpreise



Stand von 104,6 (1991=100). Gegenüber dem Vorjahr lag er um 1,6% höher.

Der für die neuen Länder und Berlin-Ost berechnete Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stieg von Juli auf August 1997 um 0,5% auf einen Stand von 111,0 (1991=100). Die Jahresveränderungsrate lag im August 1997 bei 2,2%.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise für Deutschland erhöhte sich von Juli auf August 1997 um 0,7% auf einen Stand von 106,3 (1991=100), nach Rückgängen in den beiden Vormonaten von 1,0 bzw. 0,3%. Die Jahresveränderungsrate stieg damit auf +3,3%, ihren höchsten Stand seit Mai 1995. Zu dem deutlichen Indexanstieg sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat trugen insbesondere Verteuerungen von Erzeugnissen der Landwirtschaft (+3,2% gegenüber Juli 1997, +14,4% gegenüber August 1996), von Mineralölserzeugnissen (+2,9 bzw. 6,3%) und von NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+4,0 bzw. +29,6%) bei. Dämpfend auf den Indexanstieg wirkten dagegen mäßige Preisbewegungen bei elektrotechnischen Erzeugnissen (-0,1 bzw. -0,8%), bei Straßenfahrzeugen (-0,1 bzw. +1,5%) und bei chemischen Erzeugnissen (+0,1% jeweils gegenüber Vormonat und Vorjahr).

Die Teilindizes für die einzelnen Wirtschaftsgruppen des Großhandels wiesen folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

Deutschland	Veränderungen August 1997 gegenüber	
	Juli 1997	August 1996
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 1,2	+ 4,1
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	-	- 4,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	+ 4,0	+27,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,1	+ 1,8
festen Brennstoffen, Mineralölserzeugnissen	+ 2,4	+ 6,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	+ 1,8	+ 9,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	+ 0,8
Altmaterial, Reststoffen	+ 1,5	+22,7
Fertigwaren	+ 0,5	+ 3,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,4	+ 7,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	+ 0,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-	- 0,1
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	-	+ 0,4
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	- 0,5	+ 0,7
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	+ 0,1	-
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a S)	+ 0,1	+ 1,5

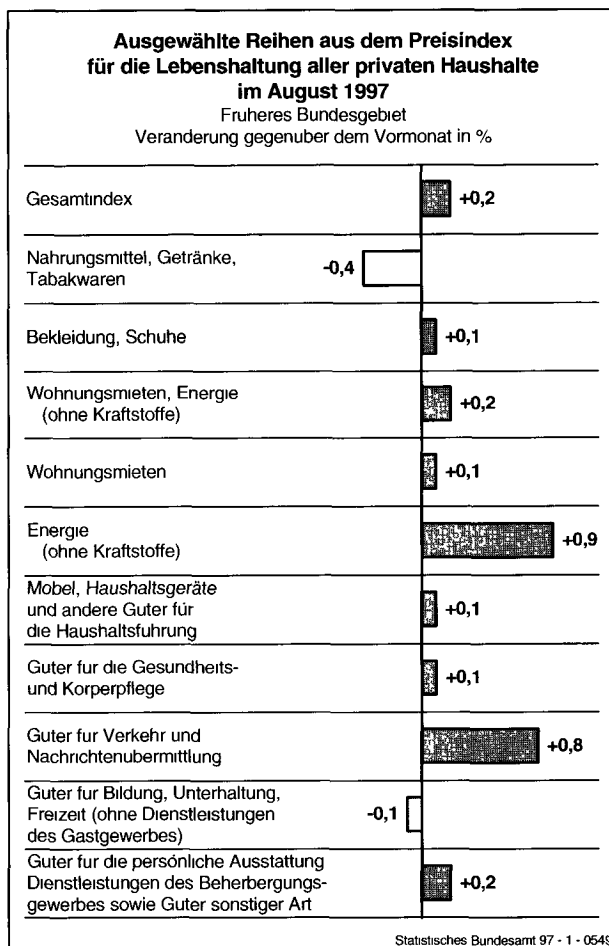
Der für Deutschland berechnete Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich von Juli auf August 1997 mit +0,1% nur geringfügig auf einen Stand von 108,3 (1991=100), nachdem er in den beiden Vormonaten unverändert geblieben war. Gegenüber dem Vorjahresstand lag der Index im August 1997 um 0,8% höher.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland insgesamt stieg von Juli auf August 1997 ebenfalls um 0,1% und erreichte einen Stand von 119,3 (1991=100). Der monatliche Preisaufrtrieb war damit deutlich niedriger als im Vormonat mit +0,5%, als insbesondere sogenannte administrierte Preise (Rezeptgebühren, Kfz-Steuer) für einen deutlichen

Indexanstieg sorgten.¹⁾ Die Jahresveränderungsrate lag im August 1997 bei +2,1% und überschritt damit erstmals seit Januar 1995 die 2%-Marke. Zu deutlichen Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat kam es bei Haushaltsenergie und bei Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (jeweils +0,8%) infolge stark gestiegener Heizöl- und Kraftstoffpreise, während sich Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren aufgrund von Saisoneffekten verbilligten (-0,4%). Bei den übrigen Gütergruppen blieben die Preise im Vormonatsvergleich relativ stabil oder zogen nur leicht an.

Der auf das frühere Bundesgebiet bezogene Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich von Juli auf August 1997 um 0,2% auf 116,8 (1991=100). Gegenüber August 1996 ergab sich eine Steigerungsrate von 2,0%. Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat wurden insbesondere für Heizöl (+5,4%) und Kraftstoffe (+4,2%) festgestellt, wohingegen saisonabhängige Nahrungsmittel binnen Monatsfrist deutlich billiger wurden (-7,3%).

Schaubild 2



Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet wiesen zuletzt gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

¹⁾ Siehe Liely, H. „Preise im Juli 1997“ in WiSta 8/1997, S. 595 ff

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen August 1997 gegenüber		Deutschland	Veränderungen August 1997 gegenüber	
	Juli 1997	August 1996		Juli 1997	August 1996
	%			%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,2	+ 2,0	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 1,7	Mineralerzeugnisse	+ 4,2	+ 6,6
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 2,4	NE-Metalle und -Metallhalbezeug	+ 0,7	+ 18,5
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	- 0,1	+ 3,6	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	+ 0,7	- 1,3
			Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	- 0,5	- 4,8
			Gummiwaren	- 0,7	- 2,5
			Großhandelsverkaufspreise		
			Rohkaffee	+ 14,1	+ 99,7
			Lebendes Schlachtvieh	+ 5,2	- 3,9
			Gekuhiltes Fleisch	+ 4,7	- 0,4
			Frischobst	+ 4,2	+ 8,5
			Motorenbenzin	+ 4,1	+ 5,8
			NE-Metalle und -Metallhalbezeug	+ 4,0	+ 29,6
			Heizöle	+ 3,2	+ 9,4
			Dieselmotoren	+ 2,0	+ 4,8
			Mahl- und Schalmühlenerzeugnisse	- 1,6	- 4,5
			Fischmehl und Mischfutter	- 3,0	- 4,0
			Erzeugnisse der Ölmühlen	- 3,6	- 3,0
			Seefische	- 6,3	+ 38,8
			Geräte und Einrichtungen für die Datenverarbeitung	- 7,0	- 8,4
			Frischgemüse	- 14,4	+ 5,0

In den neuen Ländern und Berlin-Ost sank der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von Juli auf August 1997 um 0,1%. Die Jahresveränderungsrate lag mit +2,4% höher als im Westen, der Index erreichte einen Stand von 139,2 (1991=100). Der abweichend vom früheren Bundesgebiet ermittelte leichte Indexrückgang binnen Monatsfrist ist u. a. auf die etwas stärker gefallen Preise für saisonabhängige Nahrungsmittel (-7,6%) und das höhere Gewicht dieser Gütergruppe im Osten zurückzuführen. Außerdem gehen die gestiegenen Heizölpreise mit einem geringeren Gewicht in die Indexberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost ein. In der höheren Jahresveränderungsrate kommen u. a. die im Vormonat stark gestiegenen Rezeptgebühren zum Ausdruck, die im ostdeutschen Verbraucherpreisindex ein höheres Gewicht bei den Verbrauchsausgaben haben als im früheren Bundesgebiet. Aufgrund des Basiseffektes wird sich diese Gebührenerhöhung noch bis Juni 1998 in den Jahresteuersparungen für alle drei Gebietsstände niederschlagen.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost, gegliedert nach dem Verwendungszweck der Güter, gegenübergestellt:

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991=100

Verwendungszweck	Veränderung in %					
	August 1997 gegenüber					
	Juli 1997	August 1996	Juli 1997	August 1996	Juli 1997	August 1996
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost			
Gesamtindex	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 2,0	- 0,1	+ 2,4
Nahrungsmittel,						
Getränke, Tabakwaren	- 0,4	+ 1,6	- 0,4	+ 1,6	- 0,6	+ 2,4
Bekleidung, Schuhe	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,2
Wohnungsmieten, Energie	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,2
Wohnungsmieten	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 3,3	- 0,1	- 0,7
Möbel, Haushaltsgeräte u. a.	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	-	+ 5,4	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,1	+ 13,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	-	+ 2,3	- 0,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 3,7
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungsleistungen, Güter sonstiger Art	+ 0,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 2,7	- 0,1	+ 2,4

Bei folgenden Gütern bzw. Gütergruppen ergaben sich auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe zuletzt größere Preisveränderungsraten gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahresmonat:

Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Beuerlein

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

Allgemeines, Methoden, Klassifikationen

	Heft	Seite
Pretest – Ein Instrument zur Überprüfung von Erhebungsunterlagen	3	151
Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
Soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel am Beispiel der Fragen zur Gesundheit	9	627
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik	7	462
Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Das statistische Berichtssystem im Handel und Gastgewerbe	6	375
Struktur und Bedeutung des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland	8	548
Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Zum Konzept der Jahresabschlußstatistik öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlicher Unternehmen	8	536
Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte	7	455
Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	4	265
Wirtschaftliche und soziale Lage von Niedrigeinkommensbeziehern	9	653
Volkswirtschaftliche Lohnstückkosten und ihre Komponenten	8	523

Bevölkerung

40 Jahre Mikrozensus	3	160
Strukturen der Privathaushalte 1995	5	287
Bevölkerungsentwicklung 1995	1	21
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1995	4	220

Erwerbstätigkeit

Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
Soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel am Beispiel der Fragen zur Gesundheit	9	627
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	3	180

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik	7	462
Insolvenzen 1996	4	226
Insolvenzverluste 1994 und 1995	9	632

Produzierendes Gewerbe

Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe vom 31. März 1996	5	293

Bautätigkeit und Wohnungen

Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	92
Struktur und Nutzung von Wohneinheiten und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	5	299
Bauzustand, Bauweise und Leerstand von Gebäuden und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	6	380
Gebäude- und Wohnungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost: Eigentumsverhältnisse und Rückübertragungsansprüche	6	386
Beheizung der Wohngebäude und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	7	467
Ausstattung und Größe von Wohnungen in Wohngebäuden	9	639
Mieten und Mietbelastung in Deutschland	2	99
Wohnsituation von Haushalten mit Kindern	5	306
Wohnverhältnisse von Einpersonenhaushalten	8	542
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	2	114

Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Heft	Seite
6	375
8	548
5	315
3	175
5	321
6	393

Das statistische Berichtssystem im Handel und Gastgewerbe
Struktur und Bedeutung des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland
Entwicklung des Großhandels im Jahr 1996
Entwicklung des Einzelhandels im Jahr 1996
Entwicklung im Gastgewerbe 1996
Inlandstourismus 1996

Verkehr

Seeschifffahrt 1996	7	472
Eisenbahnverkehr 1996	6	399
Umsatz, Beschäftigte und Verkehrsleistungen der Unternehmen des öffentlichen Straßenpersonensverkehrs 1996	8	561
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1996	8	553
Gewerblicher Luftverkehr 1996	5	325
Motorradunfälle 1996	9	646

Rechtspflege

Strafvollzug 1992 bis 1996	8	568
----------------------------------	---	-----

Bildung und Kultur

Studierende im Wintersemester 1996/97	6	403
---	---	-----

Außenhandel

Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Der deutsche Außenhandel 1995 und 1996	4	232

Gesundheitswesen

Soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel am Beispiel der Fragen zur Gesundheit	9	627
Ausgaben für Gesundheit 1994	2	106
Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 1995	8	576

Sozialleistungen

Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1995	5	331
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	2	114
Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1994	4	243
Ambulante erzieherische Hilfen 1995	7	480
Adoptionen 1995	6	409

Finanzen und Steuern

Zum Konzept der Jahresabschlussstatistik öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlicher Unternehmen	8	536
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	3	180
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1995	1	38
1. Januar 1996	4	251
Umsätze und ihre Besteuerung 1994	7	490
Vermögen und seine Besteuerung 1993	7	497
Kommunalfinanzen 1997	4	258
Öffentliche Finanzen 1996	4	260
Schulden der öffentlichen Haushalte 1996	6	415

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte ...	7	455
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1996	8	586
Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993	1	45
Zur wirtschaftlichen Lage von Ein- und Zweipersonenrentnerhaushalten	2	120
Haushaltsbudgets von Arbeitern und Angestellten aus der Sicht der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	5	342
Lebensverhältnisse von Einpersonenhaushalten	6	418
Wirtschaftliche und soziale Lage von Niedrigeinkommensbeziehern	9	653

Löhne und Gehälter

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1996	6	428
---	---	-----

Preise

	Heft	Seite
Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	4	265
Preise im Jahr 1996	1	59
Preise im Januar 1997	2	136
Februar 1997	3	200
März 1997	4	270
April 1997	5	355
Mai 1997	6	438
Juni 1997	7	504
Juli 1997	8	595
August 1997	9	663

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Volkswirtschaftliche Lohnstückkosten und ihre Komponenten	8	523
Bruttoinlandsprodukt 1996	1	11
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1997	9	611

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	496*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	520*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	523*	“
 Ausgewählte Tabellen		
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1994 eröffneten und bis Ende 1995 bzw. von im Jahr 1995 eröffneten und bis Ende 1996 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren (früheres Bundesgebiet) oder beendeten Gesamtvollstreckungsverfahren (neue Länder und Berlin-Ost)	524*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	528*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	534*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	535*	“
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	539*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	541*	“
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	543*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	544*	“
Preisindex für die Lebenshaltung	550*	“
Kaufwerte für Bauland	555*	vierteljährlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Inlandsprodukt, Sozialprodukt und Volkseinkommen; Einwohner und Erwerbstätige; Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner; Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit; Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen; entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach Wirtschaftsbereichen; Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach Wirtschaftsbereichen; Erwerbstätige im Inland nach Wirtschaftsbereichen; Arbeitnehmer im Inland nach Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Inlandsprodukts; Ausrüstungs- und Bauinvestitionen; Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag; Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt; Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen; verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung; verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung	556*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	34 986 p	34 871 p	34 460 p	33 835 p	33 908 p	33 940 p	34 008 p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	34 972 p	34 828 p	34 408 p	33 812 p	33 863 p	33 873 p	33 925 p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	28 656 p	28 466 p	28 166 p	27 749 p	27 805 p	27 840 p	27 887 p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 330 p	6 405 p	6 294 p	6 086 p	6 103 p	6 100 p	6 121 p	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 698	3 612	3 965	4 477	4 347	4 256	4 222	4 354 p	4 372 p
dar.: Männer	1 000	1 863	1 851	2 112	2 477	2 348	2 272	2 225	2 270 p	2 261 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	92	95	107	104	97	90	98	132 p	144 p
Ausländer/-innen	1 000	421	436	496	567	555	543	532	532 p	530 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	10,6	10,4	11,5	13,0	12,6	12,3	12,2	12,6 p	12,7 p
Offene Stellen	1 000	285	321	327	372	363	361	367	356 p	355 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	372	199	277	286	239	183	168	128 p	95 p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	1 000	2 556	2 565	2 796	3 127	3 031	2 960	2 924	2 990 p	2 991 p
dar.: Männer	1 000	1 462	1 464	1 617	1 853	1 760	1 706	1 669	1 689 p	1 679 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	73	75	83	80	76	69	72	89 p	95 p
Ausländer/-innen	1 000	409	424	482	549	538	525	515	506 p	503 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,2	9,3	10,1	11,4	11,0	10,8	10,6	10,9 p	10,9 p
Offene Stellen	1 000	234	267	270	316	315	309	307	296 p	294 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	275	128	206	210	173	129	120	92 p	62 p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	1 000	1 142	1 047	1 169	1 350	1 315	1 295	1 299	1 365 p	1 381 p
dar.: Männer	1 000	401	387	495	623	588	567	555	581 p	582 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	19	20	25	24	22	21	25	43 p	49 p
Ausländer/-innen	1 000	12	12	14	18	18	18	18	26 p	26 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	16,0	14,9	16,7	19,3	18,7	18,5	18,5	19,4 p	19,7 p
Offene Stellen	1 000	51	55	57	56	48	52	60	60 p	61 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	97	71	71	76	65	54	47	37 p	33 p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	24 928	28 785	31 471	2 660	2 730	2 762	3 236	...	...
Unternehmen	Anzahl	18 837	22 344	25 530	2 193	2 234	2 307	2 620	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 183	3 348	3 643	263	318	317	331	...	...
Baugewerbe	Anzahl	3 971	5 542	7 041	651	660	680	803	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	4 824	5 584	5 967	479	496	491	559	...	...
Gastgewerbe	Anzahl	1 006	1 235	1 476	128	130	134	172	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	5 853	6 635	7 403	672	630	685	755	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾	Anzahl	6 091	6 441	5 941	467	496	455	616	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	20 092	21 714	23 078	1 957	1 942	1 957	2 229	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	14 926	16 470	18 111	1 573	1 558	1 600	1 765	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	4 836	7 071	8 393	703	788	805	1 007	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	3 911	5 874	7 419	620	676	707	855	...	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	170 782	170 204	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	119 300	131 187	..	..	..	..	..	..	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 520* ff. dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose) – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,3p	- 1,2p	- 1,6p	- 1,5p	...	...	+ 0,1p	+ 0,2p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 0,4p	- 1,2p	- 1,6p	- 1,5p	...	...	+ 0,0p	+ 0,2p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,7p	- 1,1p	- 1,3p	- 1,2p	...	...	+ 0,1p	+ 0,2p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 1,2p	- 1,7p	- 3,0p	- 3,0p	...	...	- 0,0p	+ 0,3p	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	- 2,3	+ 9,8	+ 11,5	+ 11,6	+ 11,3p	+ 12,1p	- 2,1	- 0,8	+ 3,1p	+ 0,4p
dar.: Männer	- 0,7	+ 14,1	+ 12,1	+ 12,2	+ 11,8p	+ 11,8p	- 3,2	- 2,1	+ 2,0p	- 0,4p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,0	+ 12,7	+ 2,8	- 2,7	+ 6,8p	+ 11,5p	- 7,7	+ 8,7	+ 35,1p	+ 9,3p
Ausländer/-innen	+ 3,6	+ 13,7	+ 12,0	+ 12,0	+ 11,0p	+ 10,0p	- 2,3	- 1,9	- 0,1p	- 0,4p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 12,8	+ 1,9	- 0,8	+ 0,2	+ 1,9p	+ 7,1p	- 0,7	+ 1,7	- 3,1p	- 0,2p
Kurzarbeiter/-innen	- 46,7	+ 39,6	- 39,4	- 39,1	- 43,0p	- 42,1p	- 23,2	- 8,5	- 23,5p	- 26,0p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	+ 0,3	+ 9,0	+ 10,3	+ 9,7	+ 8,1p	+ 7,7p	- 2,3	- 1,2	+ 2,3p	+ 0,1p
dar.: Männer	+ 0,1	+ 10,4	+ 10,2	+ 9,6	+ 8,0p	+ 7,0p	- 3,1	- 2,1	+ 1,2p	- 0,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,2	+ 9,4	- 2,7	- 5,1	- 2,0p	+ 1,1p	- 8,7	+ 4,9	+ 23,2p	+ 6,9p
Ausländer/-innen	+ 3,8	+ 13,5	+ 11,6	+ 11,5	+ 8,9p	+ 7,7p	- 2,4	- 2,0	- 1,7p	- 0,5p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 14,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,9	+ 1,4p	+ 7,3p	- 1,9	- 0,4	- 3,8p	- 0,5p
Kurzarbeiter/-innen	- 53,5	+ 61,1	- 42,0	- 44,0	- 48,9p	- 46,5p	- 25,5	- 6,8	- 23,8p	- 32,1p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	- 8,3	+ 11,6	+ 14,1	+ 16,1	+ 19,0p	+ 22,9p	- 1,5	+ 0,3	+ 5,1p	+ 1,2p
dar.: Männer	- 3,6	+ 27,9	+ 18,3	+ 20,9	+ 24,8p	+ 28,1p	- 3,6	- 2,0	+ 4,6p	+ 0,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 2,5	+ 25,1	+ 26,5	+ 4,8	+ 31,4p	+ 39,2p	- 4,2	+ 21,1	+ 68,9p	+ 14,2p
Ausländer/-innen	+ 0,1	+ 20,7	+ 26,2	+ 25,7	+ 81,0p	+ 85,0p	+ 0,4	- 0,1	+ 47,1p	+ 1,1p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 7,2	+ 3,7	- 17,7	- 3,0	+ 4,7p	+ 5,9p	+ 7,2	+ 14,6	+ 0,6p	+ 1,7p
Kurzarbeiter/-innen	- 27,2	+ 0,6	- 32,1	- 21,9	- 19,7p	- 31,1p	- 17,1	- 12,7	- 22,6p	- 10,7p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	+ 15,5	+ 9,3	+ 6,2	+ 26,2	...	...	+ 1,2	+ 17,2	...	...
Unternehmen	+ 18,6	+ 14,3	+ 8,0	+ 25,5	...	...	+ 3,3	+ 13,6	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	+ 8,8	+ 1,0	+ 14,9	...	...	- 0,3	+ 4,4	...	...
Baugewerbe	+ 39,6	+ 27,0	+ 9,7	+ 28,7	...	...	+ 3,0	+ 18,1	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	+ 15,8	+ 6,9	+ 3,8	+ 20,0	...	...	- 1,0	+ 13,8	...	...
Gastgewerbe	+ 22,8	+ 19,5	- 2,2	+ 45,8	...	...	+ 3,1	+ 28,4	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 13,4	+ 11,6	+ 15,5	+ 27,7	...	...	+ 8,7	+ 10,2	...	...
Übrige Gemeinschaftler ⁷⁾	+ 5,7	- 7,8	- 1,9	+ 28,9	...	...	- 8,3	+ 35,4	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	+ 8,1	+ 6,3	+ 5,0	+ 16,7	...	...	+ 0,8	+ 13,9	...	...
dar.: Unternehmen	+ 10,3	+ 10,0	+ 7,2	+ 18,4	...	...	+ 2,7	+ 10,3	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	+ 46,2	+ 18,7	+ 9,1	+ 53,7	...	...	+ 2,2	+ 25,1	...	...
dar.: Unternehmen	+ 50,2	+ 26,3	+ 9,8	+ 43,5	...	...	+ 4,6	+ 20,9	...	...
Gewerbeanmeldungen	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbebeanmeldungen	+ 10,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 520* ff. dargestellt. - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose). - 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996	1997				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 962	15 890	15 760	15 760	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	24 698	23 737	24 283	24 283	.	.	.	24 416	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 188	4 105	4 283 p	351	376	307	347	388	329
Kälber	1 000	493	480	495 p	49	40	35	46	41	44
Schweine	1 000	38 922	38 350	38 669 p	3 145	3 414	2 966	2 980	3 234	3 032
Schlachtmenge	1 000 t	4 967	4 884	4 992 p	405	440	376	391	429	392
dar.: Rinder	1 000 t	1 343	1 303	1 363 p	109	117	97	109	123	104
Kälber	1 000 t	63	58	61 p	6	5	4	6	5	5
Schweine	1 000 t	3 540	3 504	3 547 p	288	316	273	274	299	281
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	583 740	563 025	574 065 p	46 739	49 253	42 609	48 775	52 510	52 087
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	582 256	591 471	597 559 p	48 443	55 752	48 944	49 383	58 027	51 065
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 066	12 971	12 879 ⁵⁾	12 879 ⁵⁾
Schweine	1 000	21 331	20 572	21 061	21 061	.	.	.	21 206	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	3 876	3 777	3 932 p	322	343	279	315	352	298
Kälber	1 000	483	470	485 p	48	39	34	45	40	42
Schweine	1 000	33 645	32 766	33 108 p	2 707	2 931	2 534	2 542	2 772	2 587
Schlachtmenge	1 000 t	4 401	4 287	4 388 p	357	386	328	342	376	343
dar.: Rinder	1 000 t	1 251	1 207	1 260 p	101	108	89	100	112	95
Kälber	1 000 t	62	58	61 p	6	5	4	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 069	3 004	3 048 p	248	272	234	235	257	241
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	431 640	401 741	401 762 p	31 334	33 290	30 973	34 068	36 146	35 756
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	429 800	425 136	416 210 p	34 440	38 699	33 462	34 769	40 479	35 796
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 897	2 919	2 880 ⁵⁾	2 880 ⁵⁾
Schweine	1 000	3 367	3 164	3 222	3 222	.	.	.	3 210	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	312	328	351 p	29	33	28	32	36	31
Kälber	1 000	10	9	10 p	1	1	1	2	1	1
Schweine	1 000	5 276	5 584	5 561 p	438	483	432	438	462	445
Schlachtmenge	1 000 t	566	598	604 p	48	54	47	49	52	49
dar.: Rinder	1 000 t	92	96	103 p	8	10	8	9	10	9
Kälber	1 000 t	1	1	1 p	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	472	500	499 p	39	44	39	40	42	40
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	152 100	161 284	172 303 p	15 405	15 963	11 635	14 707	16 363	16 330
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	152 456	166 335	181 349 p	14 003	17 053	15 482	14 613	17 548	15 269
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	94,8	95,5	95,1	94,4	88,2	90,8	99,8	98,8	92,7
Energieversorgung	1991 = 100	100,3	103,5	110,4	130,0	131,0	113,2	116,9	105,9	100,5
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	525 911	532 621	549 783	51 080	54 827	46 374	47 154	45 499	41 980
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	484 898	493 441	499 500	46 202	49 567	41 939	42 485	41 354	38 701
Gaserzeugung	Mill. kWh	344 641	365 575	371 701	35 734	35 406	33 534	32 745	30 752	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	825 892	909 241	1 037 814	134 977	129 446	102 399	90 436	79 701	...

1) 1994 bis 1996 Viehzählung im Dezember – 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 5) Ohne Berlin.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,5	- 0,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,9	+ 2,3	.	.	+ 3,7	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 2,0	+ 4,3 p	- 6,5	+ 5,3	+ 50,0	- 7,4	- 18,3	+ 13,1	+ 11,7	- 15,2
Kälber	- 2,8	+ 3,1 p	- 10,4	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,4	- 12,4	+ 33,3	- 10,4	+ 5,4
Schweine	- 1,5	+ 0,8 p	- 1,9	- 7,5	- 1,5	- 6,5	- 13,1	+ 0,5	+ 8,5	- 6,3
Schlachtmenge	- 1,7	+ 2,2 p	- 3,9	- 4,4	+ 9,1	- 6,7	- 14,6	+ 4,2	+ 9,5	- 8,5
dar.: Rinder	- 3,0	+ 4,6 p	- 8,3	+ 3,5	+ 46,7	- 10,2	- 17,5	+ 12,9	+ 12,0	- 15,1
Kälber	- 7,9	+ 5,5 p	- 13,2	- 0,9	+ 0,5	- 1,0	- 11,6	+ 31,5	- 9,4	+ 4,9
Schweine	- 1,0	+ 1,2 p	- 2,0	- 7,4	- 0,9	- 5,5	- 13,6	+ 0,5	+ 9,0	- 5,9
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 3,5	+ 2,0 p	- 4,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 2,7	- 13,5	+ 14,5	+ 7,7	- 0,8
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 1,6	+ 1,0 p	+ 5,6	+ 2,6	+ 21,5	+ 4,2	- 12,2	+ 0,9	+ 17,5	- 12,0
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 0,7 ⁵⁾
Schweine	- 3,6	+ 2,4	.	.	+ 3,8	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 2,6	+ 4,1 p	- 7,7	+ 3,3	+ 46,9	- 8,6	- 18,5	+ 12,9	+ 11,6	- 15,2
Kälber	- 2,7	+ 3,1 p	- 11,4	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,2	- 12,8	+ 32,5	- 10,3	+ 5,7
Schweine	- 2,6	+ 1,0 p	- 2,0	- 7,7	- 1,2	- 6,6	- 13,5	+ 0,3	+ 9,1	- 6,7
Schlachtmenge	- 2,6	+ 2,4 p	- 4,5	- 5,0	+ 9,3	- 7,2	- 15,0	+ 4,3	+ 10,0	- 8,9
dar.: Rinder	- 3,5	+ 4,4 p	- 9,5	+ 1,6	+ 43,8	- 11,3	- 17,6	+ 12,8	+ 12,0	- 15,1
Kälber	- 7,6	+ 5,4 p	- 14,2	- 2,1	- 1,2	- 2,0	- 12,2	+ 31,4	- 9,6	+ 5,5
Schweine	- 2,1	+ 1,5 p	- 2,3	- 7,7	- 0,6	- 5,6	- 14,1	+ 0,3	+ 9,6	- 6,3
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 6,9	+ 0,0 p	- 1,6	- 1,2	+ 0,8	+ 1,4	- 7,0	+ 10,0	+ 6,1	- 1,1
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	- 1,1	- 2,1 p	+ 5,2	+ 5,7	+ 20,2	+ 4,7	- 13,5	+ 3,9	+ 16,4	- 11,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,8	- 1,3 ⁵⁾
Schweine	- 6,0	+ 1,8	.	.	+ 2,8	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 5,2	+ 6,9 p	+ 6,6	+ 30,2	+ 88,9	+ 7,0	- 16,5	+ 14,6	+ 12,7	- 14,8
Kälber	- 9,1	+ 2,6 p	+ 49,4	+ 66,7	+ 78,1	+ 68,7	+ 6,7	+ 61,7	- 13,5	- 3,4
Schweine	+ 5,8	- 0,4 p	- 1,0	- 6,2	- 3,3	- 5,9	- 10,6	+ 1,4	+ 5,5	- 3,6
Schlachtmenge	+ 5,6	+ 1,1 p	+ 0,6	- 0,3	+ 7,9	- 3,4	- 11,7	+ 3,8	+ 6,6	- 5,8
dar.: Rinder	+ 4,0	+ 7,4 p	+ 6,8	+ 29,1	+ 89,0	+ 3,4	- 15,8	+ 14,5	+ 11,7	- 14,8
Kälber	- 26,3	+ 15,8 p	+ 76,7	+ 93,1	+ 150,4	+ 80,6	+ 20,2	+ 35,6	+ 2,2	- 15,0
Schweine	+ 6,0	- 0,2 p	- 0,8	- 5,6	- 2,7	- 5,0	- 10,9	+ 1,3	+ 5,4	- 3,5
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 6,0	+ 6,8 p	- 12,7	+ 15,3	+ 12,0	+ 5,7	- 27,1	+ 26,4	+ 11,3	- 0,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 9,1	+ 9,0 p	+ 6,7	- 3,9	+ 24,4	+ 3,1	- 9,2	- 5,6	+ 20,1	- 13,0
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew. ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 0,7	- 0,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 4,4	- 1,2	+ 2,9	+ 9,9	- 1,0	- 6,2
Energieversorgung	+ 3,2	+ 6,7	- 5,9	- 5,3	+ 0,7	- 1,3	- 13,6	+ 3,3	- 9,4	- 5,1
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 1,3	+ 3,2	- 6,6	- 6,4	+ 4,0	- 1,7	- 15,4	+ 1,7	- 3,5	- 7,7
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	+ 1,2	- 7,6	- 6,3	+ 5,0	- 0,3	- 15,4	+ 1,3	- 2,7	- 6,4
Gaserzeugung	+ 6,1	+ 1,7	- 0,8	- 8,6	+ 1,6	...	- 5,3	- 2,4	- 6,1	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 10,1	+ 14,1	- 9,6	- 23,9	+ 10,0	...	- 20,9	- 11,7	- 11,9	...

1) 1994 bis 1996: Viehzählung im Dezember - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) 1996 Ohne Berlin.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	6 778	6 520	6 317	6 309	6 296	6 284	6 296	6 314
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	2 405	2 352	2 300	2 297	2 293	2 286	2 287	2 281
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	4 373	4 168	4 018	4 013	4 003	3 998	4 009	4 032
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	186	167	149	150	150	149	149	147
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	6 593	6 353	6 168	6 160	6 147	6 135	6 147	6 166
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	3 096	2 970	2 875	2 876	2 875	2 867	2 869	2 872
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	2 244	2 165	2 105	2 100	2 094	2 090	2 093	2 103
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	346	327	313	312	310	309	307	307
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	1 093	1 059	1 024	1 021	1 018	1 018	1 027	1 031
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	6 884	6 483	514	514	561	488	537	544
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	220 290	215 263	16 081	16 360	16 822	17 515	18 071	17 588
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	193 976	196 067	15 591	15 300	15 583	16 181	17 186	15 600
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	49 007	42 781	-	10 150 ^{a)}	-	-	10 782 ^{b)}	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	10 843	10 388	-	2 777 ^{a)}	-	-	2 329 ^{b)}	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	329 547	326 728	-	90 363 ^{a)}	-	-	80 574 ^{b)}	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	212 963	209 236	16 983	17 612	18 461	17 469	18 066	18 319
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	6 161	5 932	5 757	5 749	5 738	5 724	5 735	5 752
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	2 211	2 167	2 124	2 121	2 118	2 111	2 113	2 107
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	3 950	3 765	3 633	3 628	3 620	3 613	3 623	3 645
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	148	138	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	6 013	5 794	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	2 827	2 715	2 628	2 628	2 626	2 617	2 618	2 621
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	2 044	1 977	1 930	1 926	1 923	1 919	1 921	1 932
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	318	302	289	288	286	285	284	284
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	973	938	910	906	903	903	912	915
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	6 176	5 812	462	462	503	437	481	489
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	205 028	200 129	14 956	15 188	15 626	16 272	16 809	16 328
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	183 288	185 254	14 747	14 455	14 731	15 315	16 284	14 737
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	36 012	32 987	-	8 080 ^{a)}	-	-	8 618 ^{b)}	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	9 831	9 391	-	2 532 ^{a)}	-	-	2 094 ^{b)}	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	286 153	282 898	-	78 455 ^{a)}	-	-	69 469 ^{b)}	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	191 592	187 738	15 260	15 738	16 551	15 618	16 199	16 528
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	618	588	560	561	559	560	561	562
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	194	185	176	176	175	175	175	174
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	424	403	384	385	384	385	386	388
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	37	29	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	580	559	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	269	255	247	249	249	250	251	250
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	201	187	175	174	171	171	171	172
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	28	25	24	24	24	24	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	120	121	115	114	114	115	115	116
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	708	671	52	52	58	51	55	55
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	15 262	15 134	1 125	1 172	1 196	1 243	1 262	1 260
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	10 688	10 813	844	845	852	867	902	863
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	12 995	9 795	-	2 071 ^{a)}	-	-	2 164 ^{b)}	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	1 012	997	-	245 ^{a)}	-	-	235 ^{b)}	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	43 393	43 830	-	11 908 ^{a)}	-	-	11 105 ^{b)}	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	21 371	21 498	1 723	1 875	1 910	1 851	1 867	1 791

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben ab 1997 vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) Verbrauch im 1. Vj 1997 - b) Verbrauch im 2. Vj 1997

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	- 3,4	- 3,8	- 3,7	- 3,7	- 3,4	- 3,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,2	- 2,8	- 3,0	- 2,8	- 2,6	- 0,1	- 0,3	± 0,0	- 0,3
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 4,7	- 4,2	- 4,1	- 3,8	- 3,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,0	- 10,2	- 11,2	- 11,4	- 11,3	- 11,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,3	- 3,6	- 3,5	- 3,5	- 3,2	- 2,9	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,0	- 4,1	- 3,6	- 3,7	- 3,5	- 3,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 5,8	- 3,6	- 3,6	- 3,5	- 3,2	- 2,7	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,2	- 5,5	- 6,3	- 6,1	- 6,1	- 5,3	- 0,6	- 0,4	- 0,5	+ 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,9	- 3,1	- 3,5	- 3,4	- 2,7	- 2,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,9	+ 0,4
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,8	- 5,8	+ 2,3	- 9,8	+ 2,2	+ 0,6	+ 9,1	- 13,0	+ 10,0	+ 1,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,9	- 0,7	- 1,3	- 2,5	- 0,6	- 1,7	+ 2,4	+ 4,0	+ 4,6	- 5,9
Kohleverbrauch ²⁾	- 12,7	-	-	+ 4,5 ^{a)}	-	-	-	+ 6,2 ^{b)}	-
Heizölverbrauch ²⁾	- 4,2	-	-	- 0,2 ^{a)}	-	-	-	- 16,1 ^{b)}	-
Gasverbrauch ²⁾	- 0,9	-	-	+ 5,4 ^{a)}	-	-	-	- 10,8 ^{b)}	-
Stromverbrauch ²⁾	- 1,8	+ 7,6	+ 0,6	+ 6,6	+ 4,7	+ 4,8	- 5,4	+ 3,4	+ 1,4
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	- 3,1	- 3,7	- 3,6	- 3,6	- 3,3	- 3,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,0	- 2,6	- 2,7	- 2,5	- 2,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 4,7	- 4,2	- 4,2	- 3,7	- 3,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,3	- 7,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	- 3,6	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	- 4,0	- 3,7	- 3,8	- 3,6	- 3,5	- 0,1	- 0,3	± 0,0	+ 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 5,2	- 3,2	- 3,0	- 3,0	- 2,8	- 2,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 5,0	- 6,3	- 6,2	- 6,2	- 5,5	- 0,6	- 0,4	- 0,5	+ 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,4	- 3,6	- 3,7	- 3,5	- 2,6	- 2,6	- 0,4	± 0,0	+ 1,0	+ 0,3
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,6	- 5,9	+ 2,1	- 10,0	+ 2,5	+ 0,3	+ 8,8	- 13,2	+ 10,2	+ 1,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,8	- 0,8	- 1,4	- 2,5	- 0,7	- 1,6	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,8	- 6,1
Kohleverbrauch ²⁾	- 8,4	-	-	+ 5,7 ^{a)}	-	-	-	+ 6,7 ^{b)}	-
Heizölverbrauch ²⁾	- 4,5	-	-	- 1,4 ^{a)}	-	-	-	- 17,6 ^{b)}	-
Gasverbrauch ²⁾	- 1,1	-	-	+ 4,5 ^{a)}	-	-	-	- 11,5 ^{b)}	-
Stromverbrauch ²⁾	- 2,0	+ 7,5	± 0,0	+ 6,7	+ 4,4	+ 5,2	- 5,6	+ 3,7	+ 2,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	- 6,3	- 4,9	- 4,7	- 4,4	- 4,5	- 4,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 4,7	- 5,8	- 5,6	- 5,6	- 5,5	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,4
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 5,0	- 4,2	- 3,8	- 3,9	- 3,5	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,5	- 22,9	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	- 3,7	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,1	- 5,2	- 2,6	- 2,3	- 1,8	- 1,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 11,3	- 6,8	- 9,1	- 8,4	- 8,4	- 7,3	- 1,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,1	- 10,9	- 6,1	- 5,0	- 4,8	- 3,4	- 1,1	- 0,1	- 0,6	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,6	+ 0,5	- 2,1	- 2,5	- 4,0	- 4,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 5,1	- 5,2	+ 3,3	- 7,8	- 0,2	+ 3,6	+ 11,2	- 11,9	+ 8,1	- 0,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 3,1	± 0,0	- 0,4	- 2,0	+ 0,3	- 2,6	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,6	- 1,9
Kohleverbrauch ²⁾	- 24,6	-	-	- 0,2 ^{a)}	-	-	-	+ 4,5 ^{b)}	-
Heizölverbrauch ²⁾	- 1,5	-	-	+ 12,5 ^{a)}	-	-	-	- 4,0 ^{b)}	-
Gasverbrauch ²⁾	+ 1,0	-	-	+ 11,8 ^{a)}	-	-	-	- 6,8 ^{b)}	-
Stromverbrauch ²⁾	+ 0,6	+ 8,1	+ 6,3	+ 5,9	+ 7,2	+ 1,9	- 3,1	+ 0,9	- 4,1

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben ab 1997 vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) 2 Vj 1997 gegenüber 2 Vj 1996. - b) 2 Vj 1997 gegenüber 1 Vj 1997

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragsingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	98,0	100,6	100,3	101,8	106,6	113,3	98,7	111,9	110,0
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	99,4	101,2	98,8	101,7	104,0	114,3	101,6	115,7	113,0
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	98,6	103,8	105,0	102,2	109,5	116,4	100,3	114,7	113,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,3	90,2	94,5	95,5	103,7	109,6	95,1	102,5	99,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,6	98,6	96,8	110,9	114,0	97,8	78,1	88,9	91,3
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe ¹⁾										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	97,0	98,6	98,3	92,9	103,0	102,6	96,3	104,9	104,1
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	1991 = 100	82,8	79,6	75,4	66,0	70,4	78,8	71,1	74,5	74,3
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	93,9	96,0	96,2	93,9	102,5	101,1	94,8	104,6	103,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,3	99,4	97,9	96,4	105,1	105,4	100,2	107,4	107,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	87,5	93,0	95,5	91,9	98,0	99,8	92,0	107,7	103,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	89,8	84,1	84,9	84,4	103,3	89,9	78,4	88,3	83,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,1	96,9	96,3	91,4	97,3	94,1	90,8	93,6	96,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	52 403	53 565	48 194	3 874	3 410	4 524	3 560	4 046	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	207 131	192 700	188 196	14 089	14 697	15 053	14 233	14 043	...
Erdöl, roh	1 000 t	2 946	2 959	2 849	212	240	232	221	244	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	40 265	37 547	36 104	1 969	3 111	3 631	3 322	3 670	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	29 202	29 605	27 144	2 335	2 503	2 546	2 581	2 519	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	..	33 265	31 748	2 750	2 952	3 029	3 042	2 989	..
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	..	367	395	36	37	37	..	..	..
Motorenbenzin	1 000 t	26 419	23 814	24 854	1 968	2 155	2 113	2 018	1 884	..
Heizöl	1 000 t	42 481	36 850	38 222	2 764	3 082	2 938	2 931	2 623	..
Schnittholz	1 000 m ³	13 232	14 105	14 335	1 017	1 160	1 371	1 214	1 380	..
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St.	..	708	749	62	66	75	56	73	..
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St.	..	2 863	2 911	246	255	292	240	280	..
mit Selbstzündung	1 000 St.	..	936	1 092	85	88	95	83	97	..
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1 000 St.	3 256	7 933	6 908	464	575	522	429	526	..
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	..	1 213	1 669	149	146	140	106	103	..
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	..	1 312	1 244	134	125	134	123	152	..
Ein- oder Ausgabereinheiten	1 000 St.	..	4 055	4 091	282	332	356	418	366	..
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	..	64	69	5	5	5	4	5	..
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	..	2 288 318	2 470 762	253 093	223 436	274 212	197 381	188 507	..
Baumwollgarn	t	152 351	133 875	126 540	11 803	11 815	12 769	10 895	12 502	..
Wurst u.a. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	..	1 918 802	1 919 429	143 249	148 370	162 605	154 388	157 682	..
Zigaretten	Mill. St.	222 676	201 070	192 462	14 135	15 096	16 014	13 592	15 842	..
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	..	2 073,7	2 079,3	164,4	174,7	189,7	168,4	192,6	188,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	40 507	29 335,3	1 995	2 028	2 205	2 183	2 136	2 166
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	..	2 033,2	2 050,0	162,4	172,6	187,5	166,2	190,5	186,7
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	962 795	943 476	75 808	80 351	88 514	77 772	87 016	85 916
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	623 743	649 500	49 511	54 151	59 347	53 034	64 797	60 949
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	90 470	87 933	6 909	7 127	7 710	6 368	7 309	6 967
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	396 658	398 388	32 127	33 028	34 098	31 250	33 469	35 011
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	..	588 387	617 255	52 796	55 185	59 437	53 095	62 633	59 733

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,7	- 0,3	+ 13,5	+ 0,5	+ 12,2	+ 7,3	+ 6,3	- 12,9	+ 13,4	- 1,7
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,8	- 2,4	+ 14,8	+ 3,4	+ 17,9	+ 12,3	+ 9,9	- 11,1	+ 13,9	- 2,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 5,3	+ 1,2	+ 12,9	- 1,4	+ 6,0	+ 2,2	+ 6,3	- 13,8	+ 14,4	- 1,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	+ 4,8	+ 14,5	- 0,7	+ 13,0	+ 7,6	+ 5,7	- 13,2	+ 7,8	- 2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,1	- 1,8	+ 5,8	- 8,4	+ 6,1	+ 0,8	- 14,2	- 20,1	+ 13,8	+ 2,7
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,6	- 0,3	+ 4,6	- 1,0	+ 4,5	+ 6,3	- 0,4	- 6,1	+ 8,9	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,9	- 5,3	+ 6,9	- 6,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 11,9	- 9,8	+ 4,8	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,2	+ 0,2	+ 6,3	+ 0,9	+ 7,0	+ 9,2	- 1,4	- 6,2	+ 10,3	- 1,4
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,1	- 1,5	+ 8,3	+ 3,2	+ 8,7	+ 10,2	+ 0,3	- 4,9	+ 7,2	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 2,7	+ 6,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 11,4	+ 1,8	- 7,8	+ 17,1	- 3,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,3	+ 1,0	+ 5,8	- 6,1	+ 3,3	+ 8,8	- 13,0	- 12,8	+ 12,6	- 5,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,9	- 0,6	- 0,6	- 3,8	- 0,6	+ 0,4	- 3,3	- 3,5	+ 3,1	+ 3,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	+ 2,2	- 10,0	+ 24,6	- 9,0	+ 13,6	...	+ 32,7	- 21,3	+ 13,7	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 7,0	- 2,4	- 4,4	- 4,7	- 0,7	...	+ 2,4	- 5,5	- 1,3	...
Erdöl, roh	+ 0,4	- 3,7	- 6,8	- 12,0	+ 1,2	...	- 3,3	- 4,8	+ 10,4	...
Zement (ohne Zementklinker)	- 6,8	- 3,8	+ 7,2	- 10,4	- 0,2	...	+ 16,7	- 8,5	+ 10,5	...
Roh Eisen für die Stahlherzeugung	+ 1,4	- 8,3	+ 14,8	+ 16,3	+ 12,8	...	+ 1,7	+ 1,4	- 2,4	...
Stahlrohblöcke und -brammen . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert . . . . .	...	- 4,6	+ 13,5	+ 21,1	+ 12,3	...	+ 2,6	+ 0,4	- 1,7	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	...	...	+ 7,7	...	...	...	+ 1,0	...	...	...
Motorenbenzin	- 9,9	+ 4,4	+ 13,4	- 3,3	- 10,8	...	- 2,0	- 4,5	- 6,7	...
Heizöl	- 13,3	+ 3,7	+ 4,1	- 3,5	- 14,1	...	- 4,7	- 0,2	- 10,5	...
Schnittholz	+ 6,6	+ 1,6	+ 13,0	- 6,4	+ 7,0	...	+ 18,2	- 11,5	+ 13,7	...
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger . . . . .	...	+ 5,6	+ 17,2	- 18,8	+ 5,8	...	+ 13,6	- 25,3	+ 30,4	...
von mehr als 1 500 cm ³ . . . . .	...	+ 1,7	+ 15,0	- 5,1	+ 13,4	...	+ 14,5	- 17,8	+ 16,7	...
mit Selbstzündung . . . . .	...	+ 16,7	- 4,1	- 10,7	+ 14,1	...	+ 8,0	- 12,6	+ 16,9	...
Fernsehempfangsgeräte 2)	+ 143,6	- 12,9	+ 15,0	- 11,4	- 21,4	...	- 9,2	- 17,8	+ 22,6	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte . . . . .	...	+ 37,6	+ 37,3	+ 1,9	- 2,8	...	- 4,1	- 24,3	- 2,8	...
Digitale Verarbeitungseinheiten . . . . .	...	- 5,2	+ 71,8	+ 39,8	+ 60,0	...	+ 7,2	- 8,2	+ 23,6	...
Ein- oder Ausgabereinheiten . . . . .	...	+ 0,9	+ 8,2	+ 26,3	+ 6,1	...	+ 7,2	+ 17,4	- 22,4	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung . . . . .	...	+ 7,8	- 16,7	- 33,3	- 16,7	...	± 0,0	- 20,0	+ 25,0	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten . . . . .	...	+ 8,0	+ 47,9	- 6,1	+ 2,4	...	+ 22,7	- 28,0	- 4,5	...
Baumwollgarn	- 12,1	...	+ 16,9	+ 9,9	+ 15,6	...	+ 8,1	- 14,7	+ 14,7	...
Würste u. ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch . . . . .	...	+ 0,0	+ 8,2	- 6,2	+ 0,7	...	+ 9,6	- 5,1	+ 2,1	...
Zigaretten . . . . .	...	- 4,3	- 0,5	- 13,1	- 3,2	...	+ 6,1	- 15,1	+ 16,6	...
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	+ 4,1	+ 0,3	+ 10,3	- 1,4	+ 12,2	+ 8,9	+ 8,6	- 11,2	+ 14,4	- 2,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,5	- 27,6	- 16,5	- 12,4	- 11,3	- 10,4	+ 8,7	- 1,0	- 2,2	+ 1,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 0,8	+ 10,7	- 1,3	+ 12,5	+ 9,1	+ 8,6	- 11,3	+ 14,6	- 2,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,6	- 2,0	+ 11,7	- 1,8	+ 11,7	+ 7,1	+ 10,2	- 12,1	+ 11,9	- 1,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,3	+ 4,1	+ 11,7	+ 1,4	+ 18,1	+ 16,0	+ 9,6	- 10,6	+ 22,2	- 5,9
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,4	- 2,8	+ 6,4	- 9,2	+ 4,4	+ 5,1	+ 8,2	- 17,4	+ 14,8	- 4,7
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,5	+ 0,4	+ 5,2	- 3,5	+ 5,2	+ 2,8	+ 3,2	- 8,3	+ 7,1	+ 4,6
dar.: Auslandsumsatz 6)	+ 8,3	+ 4,9	+ 16,5	+ 5,6	+ 20,9	+ 17,0	+ 7,7	- 10,7	+ 18,0	- 4,6

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,1	98,9	98,8	100,4	104,8	111,2	96,6	109,8	108,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,4	99,3	96,8	99,6	101,8	111,7	98,7	112,5	110,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	98,0	102,2	104,4	101,6	107,9	115,3	99,2	114,3	112,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	89,3	88,5	92,1	93,5	101,8	106,4	92,7	99,9	97,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	97,0	98,7	96,6	111,1	114,2	97,3	77,3	88,3	90,8
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	94,8	95,5	95,1	90,8	99,8	98,8	92,7	100,5	100,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	90,8	89,9	85,8	77,2	82,9	91,7	81,1	85,2	85,3
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	93,3	94,2	94,1	91,5	99,6	98,1	92,2	100,9	100,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,8	98,5	97,0	95,3	103,7	103,2	98,9	104,6	105,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	86,0	91,4	93,9	90,6	95,8	98,4	90,5	106,1	102,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	88,7	82,6	83,1	82,4	101,0	87,5	76,1	86,2	82,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	93,3	93,5	92,0	86,5	92,6	89,7	85,1	89,0	91,5
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	..	1 945,4	1 947,6	154,5	163,7	177,4	157,0	179,9	176,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	33 479	23 096	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	1 911,9	1 924,5	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	900 828	881 481	71 229	75 190	82 698	72 423	80 904	80 120
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	591 834	616 846	47 200	51 534	56 352	50 275	61 515	58 111
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	86 150	83 335	6 516	6 714	7 285	5 987	6 903	6 617
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	366 549	365 904	29 538	30 251	31 022	28 286	30 548	31 992
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	...	573 231	601 197	51 447	53 693	57 738	51 500	60 819	58 068
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	122,6	141,2	138,0	136,7	151,2	163,2	148,6	162,1	154,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	128,0	147,6	152,2	154,2	160,9	180,1	172,5	197,8	185,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	111,4	135,5	117,0	113,5	140,4	137,7	120,1	122,7	121,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	212,4	205,2	260,1	234,5	230,6	331,5	264,8	277,8	256,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	87,0	96,7	101,5	107,4	107,5	110,6	100,4	104,9	103,6
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	130,6	137,6	140,1	118,0	141,7	144,8	140,7	149,0	145,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	62,0	54,3	50,7	37,6	43,1	48,2	49,1	49,5	46,2
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	131,7	144,7	153,3	141,0	163,3	162,9	159,2	170,7	162,3
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	111,5	122,8	126,3	116,3	134,1	140,9	134,5	142,8	141,0
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	120,1	125,2	129,2	116,1	142,7	129,4	125,4	147,5	136,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	168,4	229,7	221,6	232,6	256,3	258,6	229,0	239,8	203,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	122,0	125,8	143,1	122,2	131,9	138,1	150,1	142,3	129,5
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	..	128,3	131,7	9,9	11,0	12,3	11,5	12,7	12,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	7 028	6 240	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	121,3	125,5	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	61 967	61 995	4 579	5 161	5 816	5 348	6 112	5 797
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	31 909	32 654	2 311	2 618	2 995	2 759	3 283	2 838
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	4 320	4 597	393	413	425	381	407	350
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	30 109	32 483	2 590	2 777	3 076	2 964	2 922	3 018
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	...	15 156	16 058	1 349	1 493	1 700	1 595	1 813	1 664

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 1,9	- 0,1	+ 12,9	-	+ 12,7	+ 7,1	+ 6,1	- 13,1	+ 13,7	- 1,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,9	- 2,5	+ 14,3	+ 2,6	+ 17,4	+ 11,8	+ 9,7	- 11,6	+ 14,0	- 2,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,3	+ 2,2	+ 11,9	- 1,6	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,9	- 14,0	+ 15,2	- 1,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 0,9	+ 4,1	+ 14,2	- 0,6	+ 13,3	+ 7,0	+ 4,5	- 12,9	+ 7,8	- 2,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,8	- 2,1	+ 5,6	- 8,8	+ 6,0	+ 0,6	- 14,8	- 20,6	+ 14,2	+ 2,8
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,7	- 0,4	+ 4,4	- 1,2	+ 4,5	+ 5,9	- 1,0	- 6,2	+ 8,4	- 0,3
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,0	- 4,6	+ 9,2	- 6,0	+ 4,0	+ 1,3	+ 10,6	- 11,6	+ 5,1	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,0	- 0,1	+ 5,5	0	+ 5,8	+ 7,6	- 1,5	- 6,0	+ 9,4	- 0,8
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,3	- 1,5	+ 7,5	+ 2,6	+ 7,1	+ 8,6	- 0,5	- 4,2	+ 5,8	+ 0,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 2,7	+ 7,1	+ 0,8	+ 8,7	+ 11,0	+ 2,7	- 8,0	+ 17,2	- 3,8
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,9	+ 0,6	+ 5,0	- 7,0	+ 3,2	+ 7,7	- 13,4	- 13,0	+ 13,3	- 4,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 1,6	- 1,6	- 5,8	- 1,9	- 1,2	- 3,1	- 5,1	+ 4,6	+ 2,8
Gesamtumsatz 2) 3) 4)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,1	- 31,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	+ 0,7	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,7	- 2,2	+ 11,7	- 1,9	+ 11,7	+ 7,0	+ 10,0	- 12,4	+ 11,7	- 1,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 4,2	+ 11,4	+ 1,3	+ 18,5	+ 15,8	+ 9,4	- 10,8	+ 22,4	- 5,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,5	- 3,3	- 5,9	- 9,9	+ 4,1	+ 4,5	+ 8,5	- 17,8	+ 15,3	- 4,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 0,2	+ 4,2	- 4,5	+ 4,9	+ 2,3	+ 2,6	- 8,8	+ 8,0	+ 4,7
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 8,1	+ 4,9	+ 16,1	+ 5,1	+ 20,7	+ 16,4	+ 7,5	- 10,8	+ 18,1	- 4,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 15,2	- 2,3	+ 25,2	+ 7,4	+ 4,9	+ 10,8	+ 7,9	- 8,9	+ 9,1	- 4,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 15,3	+ 3,1	+ 22,2	+ 14,2	+ 25,1	+ 21,7	+ 11,9	- 4,2	+ 14,7	- 6,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 21,6	- 13,7	+ 32,4	+ 1,2	- 18,1	- 3,9	- 1,9	- 12,8	+ 2,2	- 1,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,4	+ 26,8	+ 23,5	- 3,1	+ 6,1	+ 20,7	+ 43,8	- 20,1	+ 4,9	- 7,6
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 11,1	+ 5,0	+ 9,8	+ 3,6	+ 10,2	+ 5,6	+ 2,9	- 9,2	+ 4,5	- 1,2
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	+ 5,4	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	+ 2,2	- 2,8	+ 5,9	- 2,4
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,4	- 6,6	- 3,0	- 2,0	- 3,3	- 4,3	+ 11,8	+ 1,9	+ 0,8	- 6,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,9	+ 5,9	+ 8,6	+ 9,0	+ 8,6	+ 17,4	- 0,2	- 2,3	+ 7,2	- 4,9
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 10,1	+ 2,9	+ 14,1	+ 7,7	+ 7,7	+ 14,3	+ 5,1	- 4,5	+ 6,2	- 1,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,4	+ 5,8	+ 20,6	- 9,3	- 3,1	+ 17,6	- 7,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 36,4	- 3,5	+ 12,2	+ 3,8	+ 0,3	+ 37,0	+ 0,9	- 11,4	+ 4,7	- 15,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 13,8	- 1,6	+ 16,7	+ 12,2	+ 8,5	+ 4,7	+ 8,7	- 5,2	- 9,0
Gesamtumsatz 2) 3) 4)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,1	- 11,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	+ 3,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 20,7	± 0,0	+ 12,9	+ 0,3	+ 11,5	+ 8,4	+ 12,7	- 8,0	+ 14,3	- 5,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,1	+ 2,3	+ 16,6	+ 3,6	+ 10,8	+ 19,7	+ 14,4	- 7,9	+ 19,0	- 13,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 5,1	+ 6,4	+ 15,4	+ 1,9	+ 8,8	+ 18,8	+ 2,8	- 10,4	+ 6,7	- 13,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 9,7	+ 7,9	+ 16,8	+ 7,0	+ 8,3	+ 9,5	+ 10,8	- 3,6	- 1,4	+ 3,3
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 16,5	+ 6,0	+ 33,8	+ 22,5	+ 27,7	+ 41,5	+ 13,9	- 6,2	+ 13,7	- 8,2

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland ²⁾										
Beschäftigte	1 000	1 405	1 412	1 312	1 112	1 149	1 188	1 191	1 191	...
dar.: Angestellte	1 000	220	227	220	210	209	208	207	206	...
Arbeiter/-innen	1 000	1 134	1 132	1 038	850	890	930	934	935	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 809	1 734	1 562	88	110	140	119	138	...
im Hochbau	Mill. Std	1 206	1 171	1 064	64	75	93	79	92	...
Wohnungsbau	1 000 Std	686 163	678 871	646 458	37 699	45 895	58 555	50 899	58 297	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	406 415	382 243	317 485	19 660	21 790	26 168	21 670	25 189	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	113 449	109 825	99 866	6 198	6 888	8 132	6 906	8 215	...
im Tiefbau	1 000 Std	602 636	563 309	498 396	24 434	35 552	47 105	39 650	46 291	...
Straßenbau	1 000 Std	173 417	156 902	145 664	5 616	9 730	14 250	11 959	14 476	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	223 318	215 282	180 362	9 946	13 239	16 476	13 993	15 984	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	205 901	191 125	172 370	8 872	12 583	16 379	13 698	15 831	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 789	51 597	47 363	2 674	3 106	3 548	3 611	3 553	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	14 402	15 068	14 772	1 107	1 123	1 116	1 129	1 198	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	231 789	232 402	220 743	11 387	14 079	17 068	16 692	19 449	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	227 725	228 502	217 305	11 223	13 880	16 802	16 430	19 143	...
Früheres Bundesgebiet ²⁾										
Beschäftigte	1 000	989	968	893	766	788	817	819	820	...
dar.: Angestellte	1 000	163	165	160	154	153	152	152	151	...
Arbeiter/-innen	1 000	782	759	689	570	593	623	626	627	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 238	1 163	1 038	59	75	96	80	94	...
im Hochbau	Mill. Std	830	785	703	42	50	63	53	62	...
Wohnungsbau	1 000 Std	508 212	478 389	435 672	25 166	31 314	40 335	34 213	39 988	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	248 701	236 405	203 894	12 938	14 620	17 590	14 276	16 905	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	73 295	70 503	62 950	3 872	4 553	5 356	4 550	5 446	...
im Tiefbau	1 000 Std	408 049	377 518	335 603	17 312	24 170	32 349	26 567	31 755	...
Straßenbau	1 000 Std	125 527	113 565	102 467	4 210	6 859	10 072	8 230	10 260	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	138 989	129 330	111 665	6 660	8 512	10 589	8 788	10 247	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	143 533	134 623	121 471	6 442	8 799	11 688	9 549	11 248	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	39 080	37 969	34 571	1 925	2 245	2 590	2 638	2 605	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	11 181	11 439	11 197	831	842	842	851	917	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	169 783	166 420	156 109	8 297	10 144	12 178	11 872	13 901	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	166 790	163 521	153 628	8 169	10 001	11 979	11 676	13 671	...
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾										
Beschäftigte	1 000	416	443	418	346	361	371	372	371	...
dar.: Angestellte	1 000	57	62	60	56	56	56	55	55	...
Arbeiter/-innen	1 000	352	373	349	280	296	306	308	308	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	570	571	524	29	35	44	39	44	...
im Hochbau	Mill. Std	376	386	361	22	24	30	26	29	...
Wohnungsbau	1 000 Std	177 951	200 482	210 786	12 533	14 581	18 220	16 476	18 309	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	157 714	145 838	113 591	6 722	7 170	8 578	7 394	8 284	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	40 154	39 322	36 916	2 326	2 335	2 776	2 356	2 769	...
im Tiefbau	1 000 Std	194 587	185 791	162 793	7 122	11 382	14 756	13 083	14 536	...
Straßenbau	1 000 Std	47 890	43 337	43 197	1 406	2 871	4 178	3 729	4 216	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	84 329	85 952	68 697	3 286	4 727	5 887	5 205	5 737	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	62 368	56 502	50 899	2 430	3 784	4 691	4 149	4 583	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	12 709	13 628	12 792	748	861	957	973	949	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	3 221	3 629	3 575	276	281	274	277	281	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	62 006	65 982	64 634	3 090	3 935	4 890	4 819	5 548	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	60 935	64 982	63 677	3 054	3 879	4 823	4 755	5 472	...
Deutschland										
Index des Auftragsengangs ³⁾	1991 = 100	132,0	128,3	118,2	95,7	114,9	110,7	112,0	131,3	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	134,7	133,1	127,6	.	118,6	.	.	118,8	...
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	126,0	124,4	117,2	81,1	110,7	121,9	115,1	124,1	128,1
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsengangs ³⁾	1991 = 100	112,5	106,5	96,9	82,4	96,5	93,9	95,6	112,8	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	114,9	109,9	105,1	.	97,9	.	.	101,2	..
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	108,9	105,0	97,1	68,1	93,1	103,3	95,5	104,9	108,3
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsengangs ³⁾	1991 = 100	239,8	248,6	235,6	169,0	216,7	203,4	202,5	232,9	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	291,4	317,5	304,9	.	282,6	.	.	258,5	...
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	199,1	207,8	198,4	130,5	183,4	199,9	192,2	204,3	210,7
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	1 000	3 835,0	3 809,5	...	.	.	.	.	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	518 334	520 400	...	.	...	.	.	...	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993) – 2) Ab März 1997 vorläufige Ergebnisse – 3) Wertindex – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland ²⁾										
Beschäftigte	+ 0,5	- 7,1	- 11,1	- 11,6	- 11,4	...	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,0	...
dar.: Angestellte	+ 3,0	- 2,9	- 7,0	- 7,2	- 7,3	...	- 0,6	- 0,4	- 0,4	...
Arbeiter/-innen	- 0,2	- 8,3	- 12,1	- 12,7	- 12,4	...	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,1	- 9,9	- 3,4	- 19,9	- 6,8	...	+ 27,1	- 15,0	+ 16,0	...
im Hochbau	- 2,9	- 9,1	- 4,4	- 20,3	- 7,3	...	+ 24,5	- 14,6	+ 15,7	...
Wohnungsbau	- 1,1	- 4,8	- 1,9	- 17,9	- 5,9	...	+ 27,6	- 13,4	+ 15,0	...
Gewerblicher Hochbau	- 5,9	- 16,9	- 8,2	- 24,7	- 10,8	...	+ 20,1	- 17,2	+ 16,2	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,2	- 9,1	- 9,1	- 21,8	- 6,6	...	+ 18,1	- 15,1	+ 19,0	...
im Tiefbau	- 6,5	- 11,5	- 1,5	- 19,1	- 5,7	...	+ 32,5	- 15,8	+ 16,7	...
Straßenbau	- 9,5	- 7,2	+ 1,8	- 18,9	- 4,7	...	+ 46,5	- 16,1	+ 21,0	...
Gewerblicher Tiefbau	- 3,6	- 16,2	- 2,4	- 18,7	- 6,9	...	+ 24,5	- 15,1	+ 14,2	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 7,2	- 9,8	- 3,3	- 19,6	- 5,5	...	+ 30,2	- 16,4	+ 15,6	...
Bruttolohnsumme	- 0,4	- 8,2	- 9,9	- 14,7	- 8,7	...	+ 14,2	+ 1,8	- 1,6	...
Bruttogehaltssumme	+ 4,6	- 2,0	- 4,6	- 5,7	- 5,0	...	- 0,6	+ 1,1	+ 6,2	...
Gesamtumsatz	+ 0,3	- 5,0	+ 4,2	- 9,8	- 4,4	...	+ 21,2	- 2,2	+ 16,5	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 0,3	- 4,9	+ 4,2	- 9,7	- 4,3	...	+ 21,1	- 2,2	+ 16,5	...
Früheres Bundesgebiet ²⁾										
Beschäftigte	- 2,1	- 7,7	- 10,3	- 10,6	- 10,0	...	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,2	...
dar.: Angestellte	+ 0,8	- 2,7	- 6,1	- 6,1	- 5,8	...	- 0,5	- 0,3	- 0,3	...
Arbeiter/-innen	- 2,9	- 9,2	- 11,4	- 11,7	- 11,1	...	+ 5,1	+ 0,4	+ 0,2	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,1	- 10,7	- 1,8	- 19,4	- 3,4	...	+ 28,1	- 16,8	+ 18,2	...
im Hochbau	- 5,4	- 10,5	- 2,8	- 20,0	- 4,1	...	+ 25,3	- 16,2	+ 17,5	...
Wohnungsbau	- 5,9	- 8,9	- 2,0	- 18,9	- 3,7	...	+ 28,8	- 15,2	+ 16,9	...
Gewerblicher Hochbau	- 4,9	- 13,8	- 3,4	- 22,3	- 5,6	...	+ 20,3	- 18,8	+ 18,4	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,8	- 10,7	- 7,1	- 19,9	- 2,7	...	+ 17,6	- 15,0	+ 19,7	...
im Tiefbau	- 7,5	- 11,1	+ 0,2	- 18,3	- 1,8	...	+ 33,8	- 17,9	+ 19,5	...
Straßenbau	- 9,5	- 9,8	+ 1,1	- 19,6	- 1,9	...	+ 46,8	- 18,3	+ 24,7	...
Gewerblicher Tiefbau	- 6,9	- 13,7	+ 2,2	- 14,6	+ 1,1	...	+ 24,4	- 17,0	+ 16,6	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 6,2	- 9,8	- 2,2	- 20,3	- 4,1	...	+ 32,8	- 18,3	+ 17,8	...
Bruttolohnsumme	- 2,8	- 8,9	- 9,5	- 13,8	- 7,2	...	+ 15,4	+ 1,8	- 1,3	...
Bruttogehaltssumme	+ 2,3	- 2,1	- 4,0	- 5,0	- 3,8	...	+ 0,1	+ 1,1	+ 7,7	...
Gesamtumsatz	- 2,0	- 6,2	+ 3,9	- 9,5	- 2,3	...	+ 20,0	- 2,5	+ 17,1	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 2,0	- 6,0	+ 4,0	- 9,4	- 2,3	...	+ 19,8	- 2,5	+ 17,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾										
Beschäftigte	+ 6,5	- 5,7	- 12,7	- 13,8	- 14,3	...	+ 2,7	+ 0,4	- 0,3	...
dar.: Angestellte	+ 9,1	- 3,3	- 9,3	- 10,1	- 11,1	...	- 0,9	- 0,9	- 0,8	...
Arbeiter/-innen	+ 6,0	- 6,5	- 13,5	- 14,6	- 15,0	...	+ 3,4	+ 0,6	- 0,2	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,2	- 8,3	- 6,8	- 20,8	- 13,4	...	+ 25,0	- 11,3	+ 11,7	...
im Hochbau	+ 2,6	- 6,3	- 7,6	- 20,8	- 13,5	...	+ 22,8	- 11,3	+ 12,0	...
Wohnungsbau	+ 12,7	+ 5,1	- 1,7	- 15,8	- 10,3	...	+ 25,0	- 9,6	+ 11,1	...
Gewerblicher Hochbau	- 7,5	- 22,1	- 16,6	- 29,0	- 19,9	...	+ 19,6	- 13,8	+ 12,0	...
Öffentlicher Hochbau	- 2,1	- 6,1	- 12,7	- 25,2	- 13,4	...	+ 18,9	- 15,1	+ 17,5	...
im Tiefbau	- 4,5	- 12,4	- 5,0	- 20,6	- 13,4	...	+ 29,6	- 11,3	+ 11,1	...
Straßenbau	- 9,5	- 0,3	+ 3,6	- 17,2	- 10,7	...	+ 45,5	- 10,7	+ 13,1	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 1,9	- 20,1	- 9,6	- 24,9	- 18,4	...	+ 24,5	- 11,6	+ 10,2	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,4	- 9,9	- 6,0	- 17,8	- 8,8	...	+ 24,0	- 11,6	+ 10,5	...
Bruttolohnsumme	+ 7,2	- 6,1	- 10,8	- 16,9	- 12,7	...	+ 11,2	+ 1,6	- 2,5	...
Bruttogehaltssumme	+ 12,7	- 1,5	- 6,6	- 7,7	- 8,7	...	- 2,7	+ 1,3	+ 1,5	...
Gesamtumsatz	+ 6,4	- 2,0	+ 4,8	- 10,6	- 9,3	...	+ 24,3	- 1,5	+ 15,1	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 6,6	- 2,0	+ 4,9	- 10,5	- 9,0	...	+ 24,3	- 1,4	+ 15,1	...
Deutschland										
Index des Auftragsingangs ³⁾	- 2,8	- 7,9	- 3,1	- 9,5	- 6,3	...	- 3,7	+ 1,2	+ 17,2	...
Index des Auftragsbestands	- 1,2	- 4,1	.	.	- 11,1	.	.	.	+ 0,2	.
Produktionsindex ⁴⁾	- 1,3	- 5,8	- 5,1	- 11,7	- 8,5	- 7,1	+ 10,1	- 5,6	+ 7,8	+ 3,2
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsingangs ³⁾	- 5,3	- 9,0	+ 3,5	- 5,7	- 1,7	.	- 2,7	+ 1,8	+ 18,0	...
Index des Auftragsbestands	- 4,4	- 4,4	.	.	- 7,7	.	.	.	+ 3,4	.
Produktionsindex ⁴⁾	- 3,6	- 7,5	- 4,0	- 11,6	- 5,7	- 5,7	+ 11,0	- 7,6	+ 9,8	+ 3,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsingangs ³⁾	+ 3,7	- 5,2	- 16,9	- 18,1	- 16,6	...	- 6,1	- 0,4	+ 15,0	...
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	- 4,0	.	.	- 20,1	.	.	.	- 8,5	.
Produktionsindex ⁴⁾	+ 4,4	- 4,5	- 6,2	- 13,3	- 11,6	- 9,5	+ 9,0	- 3,9	+ 5,7	+ 3,1
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	- 7,0	...	.	.	...	.	.	.	...	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 0,4	...	.	.	...	.	.	.	...	.

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Ab März 1997 vorläufige Ergebnisse. – 3) Wertindex. – 4) Arbeitstägig bereinigter Wert. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ¹⁾	1997					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	242 772	207 520	213 262	13 951	14 967	18 134	20 108	20 449	20 379
Rauminhalt	1 000 m ³	313 620	271 756	254 195	16 831	18 583	20 436	21 736	22 423	21 768
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	133 312	120 359	113 692	7 538	8 224	8 981	9 576	9 884	9 512
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	41 079	40 722	40 038	2 604	2 688	2 920	3 447	3 373	3 932
Rauminhalt	1 000 m ³	243 540	228 830	219 115	14 059	16 128	14 830	16 357	16 415	20 796
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	69 594	64 791	58 592	4 151	4 444	3 716	4 106	4 226	5 072
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	712 636	638 630	576 376	39 102	43 767	42 918	45 966	47 394	46 177
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	261 919	264 151	256 140	7 391	6 117	7 136	7 531	7 462	8 097
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	222 547	222 305	216 534	8 187	4 541	6 494	7 020	5 777	5 625
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	572 883	602 757	590 322	16 642	14 204	16 361	17 936	17 071	18 480
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	197 422	152 120	152 919	9 728	10 949	13 164	14 636	14 816	15 407
Rauminhalt	1 000 m ³	262 921	203 648	185 864	11 888	13 105	15 372	16 649	16 785	16 965
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	111 014	89 195	82 585	5 302	5 765	6 755	7 301	7 372	7 369
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 555	31 983	31 585	2 027	2 135	2 382	2 835	2 729	3 298
Rauminhalt	1 000 m ³	162 196	155 888	151 562	9 873	11 085	10 863	12 171	11 830	15 156
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 389	43 673	38 907	2 968	2 879	2 504	2 886	2 710	3 804
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	586 548	458 619	390 086	25 751	28 433	30 406	32 523	32 804	33 078
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	232 750	222 120	201 271	5 683	4 498	5 148	5 376	5 665	6 022
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	158 404	152 199	152 972	5 378	3 314	3 970	4 607	4 233	3 817
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	505 179	498 543	446 946	12 196	9 935	11 235	12 424	12 515	13 259
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	45 350	55 400	60 343	4 223	4 018	4 970	5 472	5 633	4 972
Rauminhalt	1 000 m ³	50 699	68 108	68 331	4 943	5 478	5 064	5 087	5 638	4 803
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	22 298	31 165	31 106	2 236	2 459	2 226	2 225	2 513	2 143
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	8 524	8 739	8 453	577	553	538	612	644	634
Rauminhalt	1 000 m ³	81 344	72 942	67 553	4 186	5 043	3 967	4 186	4 585	5 640
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	23 204	21 118	19 685	1 183	1 565	1 212	1 219	1 516	1 268
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	126 088	180 011	186 290	13 351	15 334	12 512	13 443	14 590	13 099
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	29 169	42 031	54 869	1 708	1 619	1 988	2 155	1 797	2 075
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	64 144	70 106	63 562	2 809	1 227	2 524	2 413	1 544	1 808
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	67 704	104 214	143 376	4 446	4 269	5 126	5 512	4 556	5 221
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1995= 100	98,3	100,0	98,3	92,5	89,7	97,9	107,8	97,0	103,6
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1995= 100	98,8	100,0	100,1	95,3	87,1	98,0	101,8	98,1	95,0
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1994 = 100	100,0	99,3	97,0	79,5	80,1	91,0	91,7	105,5	102,1
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	72 443	74 756	75 734	4 350	4 746	5 572	6 132	7 536	7 611
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 589	12 890	13 193	761	838	964	1 022	1 228	1 401
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	255 331	259 479	254 818	13 215	14 218	16 934	17 729	23 163	23 584
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	28 886	29 305	29 345	1 718	2 025	2 174	2 191	2 602	2 906
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	11 692	12 476	14 546	715	822	1 011	1 234	1 689	1 634
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	775	917	1 005	42	48	71	84	106	109
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	35 758	41 142	45 174	2 159	2 484	2 985	3 367	4 756	4 784
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	2 295	2 721	2 906	148	158	233	250	288	280

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996 ¹⁾	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	- 14,5	+ 2,8	- 4,9	+ 3,9	+ 10,1	+ 1,9	+ 21,2	+ 10,9	+ 1,7	- 0,3
Rauminhalt	- 13,3	- 6,5	- 11,7	- 6,5	+ 4,1	- 8,4	+ 10,0	+ 6,4	+ 3,2	- 2,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,7	- 5,5	- 13,3	- 7,9	+ 3,6	- 11,0	+ 9,2	+ 6,6	+ 3,2	- 3,8
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 0,9	- 1,7	- 5,6	+ 5,9	- 1,3	+ 4,0	+ 8,6	+ 18,0	- 2,1	+ 16,6
Rauminhalt	- 6,0	- 4,2	- 7,3	- 7,7	- 10,0	+ 0,9	- 8,0	+ 10,3	+ 0,4	+ 26,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,9	- 9,6	- 18,5	- 12,6	- 13,3	- 1,4	- 16,4	+ 10,5	+ 2,9	+ 20,0
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 10,4	- 9,7	- 15,4	- 9,6	- 1,3	- 13,0	- 1,9	+ 7,1	+ 3,1	- 2,6
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 0,9	- 3,0	± 0,0	+ 20,4	+ 4,6	+ 1,7	+ 16,7	+ 5,5	- 0,9	+ 8,5
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,1	- 2,6	+ 23,6	+ 40,7	+ 4,8	- 1,8	+ 43,0	+ 8,1	- 17,7	- 2,6
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 5,2	- 2,1	- 1,8	+ 22,2	+ 1,2	- 1,6	+ 15,2	+ 9,6	- 4,8	+ 8,3
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	- 22,9	+ 0,5	- 10,1	+ 1,4	+ 10,4	+ 6,9	+ 20,2	+ 11,2	+ 1,2	+ 4,0
Rauminhalt	- 22,5	- 8,7	- 13,4	- 4,2	+ 7,0	- 4,4	+ 17,3	+ 8,3	+ 0,8	+ 1,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,7	- 7,4	- 14,2	- 5,6	+ 6,8	- 6,9	+ 17,2	+ 8,1	+ 1,0	± 0,0
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 1,8	- 1,2	- 6,3	+ 7,9	+ 0,5	+ 8,8	+ 11,6	+ 19,0	- 3,7	+ 20,9
Rauminhalt	- 3,9	- 2,8	- 3,2	- 9,1	- 2,1	- 1,5	- 2,0	+ 12,0	- 2,8	+ 28,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 5,9	- 10,9	- 17,3	- 11,2	- 12,3	+ 6,5	- 13,0	+ 15,3	- 6,1	+ 40,4
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 21,8	- 14,9	- 16,0	- 6,5	+ 3,3	- 11,8	+ 6,9	+ 7,0	+ 0,9	+ 0,8
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 4,6	- 9,4	- 10,4	+ 5,8	- 4,9	- 7,4	+ 14,5	+ 4,4	+ 5,4	+ 6,3
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 3,9	+ 0,5	+ 22,7	+ 24,4	- 14,5	- 11,0	+ 19,8	+ 16,0	- 8,1	- 9,8
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 1,3	- 10,3	- 14,5	+ 4,7	- 10,3	- 11,1	+ 13,1	+ 10,6	+ 0,7	+ 5,9
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 22,2	+ 8,9	+ 12,3	+ 11,3	+ 9,1	- 10,9	+ 23,7	+ 10,1	+ 2,9	- 11,7
Rauminhalt	+ 34,3	+ 0,3	- 5,9	- 13,5	- 3,7	- 20,1	- 7,6	+ 0,5	+ 10,8	- 14,8
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 39,8	- 0,2	- 10,5	- 14,5	- 4,8	- 22,6	- 9,5	+ 2,2	+ 10,5	- 14,7
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 2,5	- 3,3	- 2,5	- 2,7	- 8,1	- 15,5	- 2,7	+ 13,8	+ 5,2	- 1,6
Rauminhalt	- 10,3	- 7,4	- 16,8	- 3,4	- 25,6	+ 8,0	- 21,3	+ 5,5	+ 9,5	+ 23,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,0	- 6,8	- 20,7	- 15,5	- 15,1	- 19,4	- 22,6	+ 0,6	+ 24,3	- 16,4
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 42,8	+ 3,5	- 13,8	- 16,5	- 10,2	- 15,9	- 18,4	+ 7,4	+ 8,5	- 10,2
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 44,1	+ 30,5	+ 43,3	+ 83,2	+ 52,7	+ 42,5	+ 22,8	+ 8,4	- 16,6	+ 15,5
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 9,3	- 9,3	+ 25,0	+ 87,3	+ 174,7	+ 25,8	+ 105,7	- 4,4	- 36,0	+ 17,1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 53,9	+ 37,6	+ 45,8	+ 96,2	+ 56,2	+ 34,7	+ 20,1	+ 7,5	- 17,3	+ 14,6
Binnenhandel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 1,7	- 1,7	- 1,8	+ 8,1	- 3,6	+ 8,1	+ 9,1	+ 10,1	- 10,0	+ 7,1
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 1,2	- 0,2	- 2,5	+ 1,2	- 0,8	+ 2,7	+ 12,5	+ 3,9	- 3,6	- 3,2
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	- 0,7	- 2,9	- 3,3	- 4,3	- 1,5	- 0,9	+ 13,6	+ 0,8	+ 13,3	- 3,2
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 3,2	+ 1,3	- 1,2	+ 4,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 17,4	+ 10,1	+ 22,9	+ 1,0
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,5	+ 4,3	+ 1,2	+ 9,6	+ 15,0	+ 6,0	+ 20,2	+ 14,1
Übernachtungen ⁴⁾	+ 1,6	- 1,8	- 5,0	- 9,6	- 5,9	- 4,9	+ 19,1	+ 4,7	+ 30,6	+ 1,8
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 9,3	+ 7,4	+ 0,8	+ 18,8	+ 11,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 14,5	+ 8,6	+ 9,3	+ 8,4	+ 4,0	+ 4,4	+ 23,0	+ 22,1	+ 36,8	- 3,3
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,3	+ 9,6	+ 18,7	+ 9,8	+ 2,2	+ 4,2	+ 50,1	+ 17,7	+ 26,6	+ 2,7
Übernachtungen ⁴⁾	+ 15,1	+ 9,8	+ 11,2	+ 1,5	+ 2,4	- 2,1	+ 20,1	+ 12,8	+ 41,3	+ 0,6
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,6	+ 6,8	+ 25,9	+ 14,0	+ 4,9	- 1,9	+ 48,1	+ 7,2	+ 14,9	- 2,5

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1996 ²⁾	1996	1997 ²⁾				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	616 955	664 234	669 060	58 461	59 025	58 718	60 433	62 878	61 007
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	66 245	68 087	67 775	6 107	5 338	5 550	5 781	6 060	5 925
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	532 198	560 905	565 474	48 213	49 177	48 805	50 097	52 313	50 458
Rohstoffe	Mill. DM	33 160	31 631	35 629	3 553	3 482	3 031	3 239	2 647	3 292
Halbwaren	Mill. DM	56 532	62 039	62 183	6 069	5 780	5 426	5 850	5 437	6 163
Fertigwaren	Mill. DM	442 505	467 235	467 661	38 591	39 915	40 347	41 008	44 230	41 003
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	343 569	375 094	369 086	33 938	30 777	33 245	33 877	32 426	34 576
EFTA-Länder	Mill. DM	37 344	39 645	41 749	3 636	3 710	3 331	3 658	3 862	3 557
NAFTA-Länder	Mill. DM	49 930	51 593	54 970	4 320	5 140	4 508	5 066	6 660	5 195
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	17 356	17 229	18 368	1 481	1 955	1 586	1 674	1 895	1 562
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	690 573	749 537	771 913	66 198	64 246	67 945	70 443	73 285	70 613
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	37 211	38 049	39 458	3 661	2 999	3 279	3 460	3 403	3 163
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	641 800	690 908	708 465	59 632	58 389	61 597	63 878	66 759	64 357
Rohstoffe	Mill. DM	7 135	7 517	6 687	570	526	506	576	604	595
Halbwaren	Mill. DM	35 188	37 249	37 850	3 738	3 730	3 406	3 492	3 474	3 629
Fertigwaren	Mill. DM	599 477	646 142	663 928	55 323	54 734	57 685	59 810	62 681	60 134
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	401 365	437 164	436 545	38 090	36 820	39 495	40 271	39 596	40 392
EFTA-Länder	Mill. DM	43 262	46 407	45 155	3 237	3 461	3 777	3 917	4 387	3 639
NAFTA-Länder	Mill. DM	63 054	62 143	68 179	5 569	5 961	6 507	6 894	7 618	6 780
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	17 682	20 558	22 014	1 966	1 754	1 743	1 793	2 166	1 807
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+73 617	+85 303	+102 853	+ 7 737	+ 5 221	+ 9 227	+10 010	+10 406	+ 9 606
		1994	1995	1996		1997				
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	336 754	333 195	319 436	25 880	26 224	29 038	25 056	28 109	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	235 007	237 884	227 019	17 716	20 160	21 453	20 952	21 631 p	...
Seeverkehr	1 000 t	193 320	197 954	129 467	15 792	18 092	17 493	18 321	...	...
Luftverkehr ⁴⁾	1 000 t	1 666	1 773	1 859	150	179	161	157	...	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	1 000 t	87 437	87 198	89 365	6 876	7 567	7 163	7 525	...	...
Straßengüterverkehr ⁶⁾	1 000 t	3 267 494	3 169 559	3 014 946	166 486	213 001	296 182	244 034	...	...
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	Mill. tkm	71 814	70 863	69 714	5 907	6 062	6 653	5 753	6 569	...
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	61 772	63 982	61 292	4 593	5 559	5 866	5 923	5 973 p	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	Mill. tkm	15 231	14 758	14 500	1 071	1 094	1 117	1 105	...	...
Straßengüterverkehr ⁶⁾	Mill. tkm	..	237 798	236 584	17 436	19 734	23 486	19 699	...	...
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 574,4	1 655,9	1 709,0	136,4	141,0	142,0	144,6	150,1	...
Luftverkehr	Mill.	83,0	90,0	93,2	5,9	7,8	8,0	8,9	...	...
Öffentlicher Straßenverkehr	Mill	7 927,6	7 873,3	7 842,1	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge ⁸⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 711,9	3 820,1	4 045,7	300,9	421,4	429,6	357,6	411,6	382,8
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 209,2	3 314,1	3 496,3	259,6	343,4	350,8	292,7	344,2	326,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 437,3	8 337,4	8 447,1	645,7	768,7	833,2	696,9	759,6	781,5
dar.: Personenkraftwagen	1 000	7 585,6	7 483,7	7 583,1	577,9	652,3	719,4	602,2	661,3	682,9
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	392 754	388 003	373 082	23 793	28 238 r	29 937 r	34 405 p	37 638 p	...
getötete Personen	Anzahl	9 814	9 454	8 758	572	644 r	671 r	710 p	762 p	...
schwerverletzte Personen	Anzahl	126 723	122 973	116 456	7 115	8 849 r	8 866 r	45 082 p	49 196 p	...
leichtverletzte Personen	Anzahl	389 692	389 168	376 702	24 237	29 198 r	30 274 r	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 878,1	1 841,2	1 896,5	134,1	143,4 r	154,4 r	153,6 p	155,9 p	...
dar.: schwerwiegende Unfälle	1 000	..	163,7	152,5 r	10,7	11,5 r	11,2 r	11,4 p	11,9 p	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁹⁾	Mrd. DM	225,9	237,5	246,8	244,1	246,3	245,6	246,2	245,6	246,6
Deutsche Bundesbank ⁹⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁰⁾	Mrd. DM	116,0	123,3	121,0	119,9	119,1	118,9	119,7	119,1 r	116,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	217,7	213,1	226,2	215,8	221,2	207,8	211,0	229,5	220,1

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen - 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis, sowie ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen. - 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam - 4) Einschl. Doppelpendelungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 5) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. - 6) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 7) Nur inländische Lkw - 8) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 9) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 10) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)										
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 2,8	- 0,5	+ 9,0	+ 4,2	+ 2,5	+ 5,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,8	- 2,2
Gewerbliche Wirtschaft	+ 5,4	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,0	+ 10,6	+ 11,5	- 0,8	+ 2,6	+ 4,4	- 3,5
Rohstoffe	- 4,6	+ 12,6	+ 20,2	+ 15,5	- 0,1	+ 9,5	- 12,9	+ 6,8	- 18,3	+ 24,4
Halbwaren	+ 9,7	+ 0,2	+ 15,5	+ 12,3	+ 9,9	+ 23,1	- 6,1	+ 7,8	- 7,1	+ 13,4
Fertigwaren	+ 5,6	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,9	+ 11,3	+ 10,1	+ 1,1	+ 1,6	+ 7,9	- 7,3
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 9,2	- 1,6	+ 18,7	+ 9,8	+ 5,5	+ 20,7	+ 8,0	+ 1,9	- 4,3	+ 6,6
EFTA-Länder	+ 6,2	+ 5,3	- 2,7	+ 3,3	+ 19,8	+ 7,5	- 10,2	+ 9,8	+ 5,6	- 7,9
NAFTA-Länder	+ 3,3	+ 6,5	- 1,3	+ 5,4	+ 45,6	+ 11,0	- 12,3	+ 12,4	+ 31,5	- 22,0
ASEAN-Länder ²⁾	- 0,7	+ 6,6	+ 5,9	+ 1,2	+ 37,0	+ 24,6	- 18,9	+ 5,6	+ 13,2	- 17,6
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 8,5	+ 3,0	+ 11,2	+ 11,4	+ 15,5	+ 12,6	+ 5,8	+ 3,7	+ 4,0	- 3,6
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 2,3	+ 3,7	+ 13,4	+ 8,6	+ 7,1	+ 11,7	+ 9,3	+ 5,5	- 1,6	- 7,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,7	+ 2,5	+ 8,3	+ 8,9	+ 13,4	+ 9,9	+ 5,5	+ 3,7	+ 4,5	- 3,6
Rohstoffe	+ 5,4	- 11,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 6,8	- 5,9	- 3,7	+ 13,9	+ 4,8	- 1,5
Halbwaren	+ 5,9	+ 1,6	+ 22,2	+ 25,2	+ 18,5	+ 13,5	+ 8,8	+ 2,5	- 0,5	+ 4,4
Fertigwaren	+ 7,8	+ 2,8	+ 7,6	+ 8,1	+ 13,2	+ 9,9	+ 5,4	+ 3,7	+ 4,8	- 4,1
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	- 0,1	+ 13,4	+ 10,9	+ 8,4	+ 16,7	+ 7,3	+ 2,0	- 1,7	+ 2,0
EFTA-Länder	+ 7,3	- 2,7	- 4,0	- 2,4	+ 19,4	- 3,8	+ 9,1	+ 3,7	+ 12,0	- 17,1
NAFTA-Länder	- 1,4	+ 9,7	+ 19,9	+ 25,2	+ 38,7	+ 18,0	+ 9,2	+ 5,9	+ 10,5	- 11,0
ASEAN-Länder ²⁾	+ 16,3	+ 7,1	+ 0,9	+ 9,9	+ 22,6	+ 9,0	- 0,7	+ 2,9	+ 20,8	- 16,6
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	- 1,1	- 4,1	+ 9,6	- 6,1	+ 8,9	...	+ 10,7	- 13,7	+ 12,2	...
Binnenschifffahrt	+ 1,2	- 4,6	+ 9,0	+ 4,0	+ 8,8p	...	+ 6,4	- 2,3	+ 3,2p	...
Seeverkehr	+ 2,4	- 34,6	+ 5,7	+ 6,5	...	...	- 3,3	+ 4,7	...	...
Luftverkehr ³⁾	+ 6,4	+ 4,8	+ 7,4	+ 4,6	...	...	- 10,1	- 2,3	...	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 0,3	+ 2,5	+ 5,9	+ 0,9	...	...	- 5,3	+ 5,1	...	...
Straßengüterverkehr ^{5) 6)}	...	- 4,9	+ 11,6	- 12,0	...	...	+ 39,1	- 17,6	...	...
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	- 1,3	- 1,6	+ 16,6	- 0,5	+ 16,4	...	+ 9,8	- 13,5	+ 14,2	...
Binnenschifffahrt	+ 3,6	- 4,2	+ 9,0	+ 6,5	+ 8,0p	...	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,8p	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 3,1	- 1,7	- 0,6	- 12,8	...	...	+ 2,2	- 1,1	...	...
Straßengüterverkehr ⁵⁾	...	- 0,5	+ 14,7	- 6,9	...	...	+ 19,0	- 16,1	...	...
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 3,9r	+ 9,1	...	+ 0,7	+ 1,8	+ 3,8	...
Luftverkehr	+ 8,5	+ 3,5	+ 10,5	+ 7,3	...	...	+ 2,9	+ 11,8	...	...
Öffentlicher Straßenverkehr	- 0,6	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge ⁷⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 2,9	+ 5,9	+ 5,0	- 10,9	+ 9,6	+ 7,3	+ 1,9	- 16,7	+ 15,1	- 7,0
dar.: Personenkraftwagen	+ 3,3	+ 5,5	+ 4,2	- 13,6	+ 8,7	+ 7,1	+ 2,1	- 16,6	+ 17,6	- 5,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 1,2	+ 1,3	+ 0,4	- 10,1	+ 7,1	+ 1,9	+ 8,4	- 16,4	+ 9,0	+ 2,9
dar.: Personenkraftwagen	- 1,3	+ 1,3	+ 1,3	- 11,5	+ 5,7	+ 0,2	+ 10,3	- 16,3	+ 9,8	+ 3,3
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	- 1,2	- 3,8	+ 2,0r	+ 5,1p	+ 1,8p	...	+ 6,0r	+ 14,9p	+ 9,4p	...
getötete Personen	- 3,7	- 7,4	+ 1,8r	- 1,0p	- 9,0p	...	+ 4,2r	+ 5,8p	+ 7,3p	...
schwerverletzte Personen	- 3,0	- 5,3	+ 13,4r	...	...	...	+ 0,2r	...	...	...
leichtverletzte Personen	- 0,1	- 3,2	+ 13,5r	+ 5,0p	+ 1,4p	...	+ 3,7r	+ 15,2p	+ 9,1p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	+ 3,0	+ 9,5r	- 0,4p	+ 5,2p	...	+ 7,7r	- 0,5p	+ 1,5p	...
dar.: schwerwiegende Unfälle	...	- 6,9	+ 7,3r	- 7,6p	- 2,0p	...	- 2,4r	+ 2,3p	+ 3,6p	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁸⁾										
Bargeldumlauf	+ 5,1	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,1	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4
Deutsche Bundesbank ⁹⁾										
Währungsreserven und sonstige										
Auslandsaktiva ⁹⁾	+ 6,3	- 1,9	- 5,5	- 2,8	- 3,9r	- 3,6	- 0,2	+ 0,7	- 0,5r	- 2,1
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 2,1	+ 6,1	+ 7,7	+ 7,0	+ 16,6	+ 12,7	- 6,1	+ 1,5	+ 8,8	- 4,1

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam. - 3) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 4) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. - 5) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 6) Nur inländische Lkw. - 7) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 8) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 9) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	4 137,2	4 436,9	4 773,1	4 818,1	4 855,2	4 868,3	4 891,8	4 901,6 r	4 931,0
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 210,9	3 369,4	3 624,4	3 641,3	3 664,3	3 680,3	3 697,3	3 725,3 r	3 730,8
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	926,2	1 067,5	1 148,7	1 176,8	1 190,9	1 188,0	1 194,5	1 176,4 r	1 200,2
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	2 875,7	3 021,1	3 241,5	3 201,1	3 198,4	3 199,0	3 214,2	3 215,1	3 211,3
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	940,5	1 046,1	1 143,0	1 154,8	1 156,0	1 153,2	1 153,1	1 150,7	1 148,9
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 273,0	3 270,8	4 349,7	323,9	330,6	331,2	298,9	294,0	303,3
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	152,5	156,5	167,8	168,9	170,1	169,6	169,9	170,2	170,2
Baudarlehen (Bestände) ¹⁾	Mrd. DM	161,3	162,3	169,0	168,7	169,1	170,0	170,2	171,3	172,4
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere										
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	627,3	620,1	732,0	82,0	78,2	64,6	59,3	64,3	80,1
Aktien (Nominalwert) ²⁾	Mrd. DM	6,1	5,9	8,4	0,2	0,5	0,4	0,2	0,5	0,3
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,7	6,5	5,6	4,9	5,1	5,1	5,0	5,0	4,9
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 913	1 780	1 989	2 534	2 353	2 208	2 106	2 043	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	950	982	1 104	1 267	1 283	1 300	1 136	1 343	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	451	399	391	384	371	353	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 471,5	7 517,5	7 652,1	6 544,5	6 400,3	7 749,4	7 417,7	6 874,0	8 855,0
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 794,7	7 029,5	7 089,4	6 104,8	6 165,9	6 869,6	7 183,4	6 617,8	7 694,5
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 322,0	8 091,9	8 799,0	9 280,8	9 411,4	9 471,0	8 720,9	8 384,3	8 466,0
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 822,5	4 016,7	4 637,9	5 605,2	5 536,3	5 491,2	5 083,6	4 691,7	4 915,6
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 607	50 675	50 820	50 796	50 817	50 745	50 734	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	30 386	30 135	29 792	29 609	29 588	29 485	29 461	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 662	14 813	15 047	15 119	15 127	15 142	15 148	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 276	1 216	1 304	1 615	1 487	1 382	1 312	1 268	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	627	661	750	867	876	886	890	898	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	222	230	241	208	207	205	201	193	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 175,0	7 182,9	7 323,7	6 258,5	6 137,1	7 454,0	7 111,4	6 578,3	8 542,2
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 483,9	6 699,9	6 765,8	5 823,4	5 908,1	6 581,0	6 881,6	6 328,5	7 388,0
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 853,7	5 110,2	5 613,5	5 890,8	5 945,7	5 954,4	5 446,6	5 153,8	5 289,6
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 767,2	2 959,3	3 262,7	3 852,0	3 755,0	3 695,7	3 404,0	3 085,1	3 268,3
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	39 551	40 485	40 683	40 675	50 706	40 667	40 660	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	23 245	23 755	23 600	23 467	23 464	23 402	23 383	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 449	11 705	11 762	11 793	11 796	11 802	11 806	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	637	564	684	919	866	826	794	775	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	323	321	354	399	407	414	427	445	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	210	192	184	179	170	159	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	315,4	334,6	328,4	286,0	263,2	295,4	306,3	295,7	312,8
dar.: Beiträge	Mill. DM	310,8	329,7	323,6	281,5	257,8	288,5	301,9	289,3	306,5
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 468,3	2 981,7	3 185,5	3 390,0	3 465,7	3 516,6	3 274,3	3 230,5	3 176,3
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 055,3	1 057,4	1 375,2	1 753,3	1 781,3	1 795,5	1 679,6	1 606,0	1 647,3
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	11 055	10 190	10 137	10 120	10 111	10 078	10 074	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	7 140	6 380	6 191	6 142	6 125	6 079	6 079	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 213	3 107	3 284	3 326	3 331	3 340	3 342	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel ⁵⁾										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	688 785	743 511	706 071	48 566	62 088	46 132	49 897	67 918	52 934
Lohnsteuer ⁶⁾	Mill. DM	578 754	579 177	555 015	38 098	50 753	33 384	37 954	56 456	38 952
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	266 522	282 700	251 278	17 520	17 257	18 209	18 358	20 196	21 873
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	25 510	13 997	11 616	- 2 905	6 699	- 4 428	- 3 566	6 001	- 4 657
Zinsabschlag	Mill. DM	17 746	16 914	13 345	573	575	861	816	2 527	2 807
Körperschaftsteuer	Mill. DM	13 708	12 807	12 110	998	772	652	684	785	640
Umsatzsteuer	Mill. DM	19 569	18 136	29 458	- 507	8 639	- 475	1 249	7 281	- 1 097
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	195 265	198 496	200 381	19 150	13 925	14 902	17 034	16 384	15 849
Bundessteuern	Mill. DM	40 433	36 126	36 827	3 269	2 887	3 662	3 378	3 303	3 536
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	105 486	134 066	137 865	9 638	11 641	9 514	10 286	12 138	11 177
Tabaksteuer	Mill. DM	11 400	14 104	14 348	4 552	1 048	883	1 045	657	730
Branntweinsteuer	Mill. DM	20 264	20 595	20 698	1 322	1 745	1 701	1 809	1 751	2 626
Mineralölsteuer	Mill. DM	4 889	4 837	5 085	66	518	392	343	383	442
Landessteuern	Mill. DM	63 847	64 888	68 251	2 097	5 290	4 923	5 322	6 011	5 383
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	36 551	36 602	38 540	2 460	2 882	3 102	2 818	2 821	3 186
Grundwerbsteuer ⁷⁾	Mill. DM	6 227	7 855	9 035	79	187	153	156	135	148
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	7 031	6 067	6 390	644	795	785	710	746	869
Biersteuer	Mill. DM	14 169	13 805	13 743	991	1 169	1 422	1 245	1 222	1 268
Zölle	Mill. DM	1 795	1 779	1 719	123	112	133	154	149	162
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ⁸⁾	Mill. DM	7 172	7 117	6 592	592	491	627	583	527	574
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	Mill. DM	6 271	7 855	8 845	90	8	1 651	557	1	1 705
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse ¹⁰⁾		- 45 450	- 46 041	- 40 887	- 2 312	- 3 686	- 2 145	- 2 301	- 4 024	- 2 659
Zigaretten (Menge)	Mill. St	136 314	137 526	138 136	10 698	11 290	13 105	10 509	12 018	12 305
Bierabsatz	1 000 hl	115 660	115 164	112 687	7 499	8 259	10 091	10 510	10 412	11 037
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	370 595	379 428	393 790	29 840	33 106	35 720	34 569	33 548	36 193
Benzin bleihaltig	1 000 hl	30 023	20 929	9 230	18	14	15	11	11	10
Gasole (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	293 241	304 250	307 334	22 007	25 109	28 322	25 240	26 575	28 559
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	395 425	392 076	437 487	28 370	30 423	40 157	28 456	40 134	38 915
Erdgas	GWh	731 114	806 546	889 383	87 976	79 631	73 451	49 333	42 610	34 706

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. Bis einsch. Dezember 1996 einsch. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner/-innen - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 7,2	+ 7,6	+ 6,9	+ 7,2	+ 7,0	+ 7,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 4,9	+ 7,6	+ 7,1	+ 7,3	+ 7,6	+ 7,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,1
an öffentliche Haushalte	+ 15,3	+ 7,7	+ 6,5	+ 6,9	+ 5,1	+ 7,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,0
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 5,1	+ 7,3	+ 5,5	+ 5,7	+ 5,4	+ 5,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1
dar.: Spareinlagen	+ 11,2	+ 9,3	+ 6,2	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,2
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 0,1	+ 33,0	- 13,2	- 18,5	- 12,1	- 8,6	+ 0,2	- 9,8	- 1,6	+ 3,2
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 7,2	+ 7,2	+ 7,2	+ 7,0	+ 7,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 0,6	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	-									
Festverzinsliche Wertpapiere	- 1,1	+ 18,0	+ 3,5	+ 1,9	+ 62,0	+ 60,8	- 17,4	- 8,2	+ 8,4	+ 24,6
Aktien (Nominalwert) 2)	- 3,3	+ 42,4	+ 0,0	- 71,4	+ 25,0	- 50,0	- 20,0	- 50,0	+ 150,0	- 40,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 3,0	- 13,8	- 10,5	- 12,3	- 15,3	- 16,9	+ 0,0	- 2,0	+ 0,0	- 2,0
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 6,9	...	+ 9,5	+ 10,0	+ 8,8	...	- 6,1	- 4,6	- 3,0	...
Arbeitslosenhilfe	+ 3,4	...	+ 20,0	+ 4,1	+ 21,0	...	+ 1,3	- 12,6	+ 18,2	...
Unterhaltsgeld 3)	X	...	- 15,1	- 21,7	- 25,9	...	- 1,6	- 3,4	- 5,0	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,6	...	+ 4,6	+ 1,2	- 6,0	+ 7,2	+ 21,1	- 4,3	- 7,3	+ 28,8
dar.: Beiträge	+ 3,5	...	+ 5,5	+ 6,0	- 5,7	+ 7,5	+ 11,4	+ 4,6	- 7,9	+ 16,3
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,8	...	+ 1,3	- 1,2	+ 0,6	- 0,5	+ 0,6	- 7,9	- 3,9	+ 1,0
dar.: Arbeitslosengeld	+ 5,1	...	+ 6,5	+ 9,2	+ 11,5	+ 11,4	- 0,8	- 7,4	- 7,7	+ 4,8
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,1	...	+ 0,0	+ 0,1	...	...	- 0,1	- 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 0,8	...	- 0,8	- 0,6	...	...	- 0,4	- 0,1	...	...
Rentner/-innen	+ 1,0	...	+ 0,8	+ 0,8	...	...	+ 0,1	+ 0,0	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 4,7	...	+ 5,5	+ 4,8	+ 2,9	...	- 7,0	- 5,1	- 3,4	...
Arbeitslosenhilfe	+ 5,5	...	+ 21,5	+ 20,7	+ 19,6	...	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,0	...
Unterhaltsgeld 3)	+ 3,6	...	- 17,5	- 22,4	- 25,5	...	- 0,8	- 1,9	- 4,0	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,1	...	+ 4,8	+ 1,4	- 5,9	+ 7,7	+ 21,5	- 4,6	- 7,5	+ 29,9
dar.: Beiträge	+ 3,3	...	+ 5,7	+ 6,4	- 5,5	+ 8,1	+ 11,4	+ 4,6	- 8,0	+ 16,7
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,3	...	- 0,7	- 3,4	- 2,3	- 1,8	+ 0,1	- 8,5	- 5,4	+ 2,6
dar.: Arbeitslosengeld	+ 6,9	...	+ 3,1	+ 4,6	+ 4,4	+ 5,2	- 1,6	- 7,9	- 9,4	+ 5,9
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 2,4	...	+ 0,1	+ 0,2	...	...	- 0,1	- 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 2,2	...	- 0,6	- 0,5	...	...	- 0,3	- 0,1	...	...
Rentner/-innen	+ 2,2	...	+ 0,4	+ 0,4	...	...	+ 0,1	+ 0,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 11,4	...	+ 17,1	+ 20,0	+ 20,0	...	- 4,6	- 3,9	- 2,3	...
Arbeitslosenhilfe	- 0,7	...	+ 17,0	+ 20,5	+ 24,0	...	+ 1,7	+ 3,1	+ 4,2	...
Unterhaltsgeld 3)	X	...	- 12,3	- 20,7	- 26,4	...	- 2,6	- 5,0	- 6,3	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 6,1	...	- 0,1	- 2,6	- 9,5	- 4,3	+ 12,2	+ 3,7	- 3,5	+ 5,8
dar.: Beiträge	+ 6,1	...	- 0,5	- 2,2	- 10,4	- 4,9	+ 11,9	+ 4,6	- 4,1	+ 5,9
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 14,0	...	+ 4,9	+ 2,7	+ 5,6	+ 1,8	+ 1,5	- 6,9	- 1,3	+ 1,7
dar.: Arbeitslosengeld	+ 0,2	...	+ 14,5	+ 19,9	+ 28,2	+ 26,2	+ 0,8	- 6,5	- 4,3	+ 2,5
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 7,8	...	- 0,4	- 0,2	...	...	- 0,3	- 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 10,7	...	- 1,6	- 1,2	...	...	- 0,7	- 0,1	...	...
Rentner/-innen	- 3,3	...	+ 2,2	+ 2,0	...	...	+ 0,3	+ 0,1	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)										
Gemeinschaftsteuern	+ 0,1	- 4,2	- 2,7	+ 5,3	- 2,1	+ 1,0	- 34,2	+ 13,7	+ 48,8	- 31,0
Lohnsteuer 6)	+ 6,1	- 11,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5	- 0,3	+ 5,5	+ 0,8	+ 10,0	+ 8,3
Veranlagte Einkommensteuer	- 45,1	- 17,0	X	X	- 18,0	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	- 4,7	- 21,1	- 7,9	+ 55,8	- 3,2	+ 46,7	+ 49,8	- 5,2	+ 209,5	+ 11,1
Zinsabschlag	- 6,6	- 5,4	- 6,4	- 2,6	+ 10,8	+ 19,0	- 15,5	+ 5,0	+ 14,6	- 18,4
Körperschaftsteuer	- 7,3	+ 62,4	X	X	- 9,0	X	X	X	+ 482,9	X
Umsatzsteuer	+ 1,7	+ 0,9	+ 3,8	+ 1,5	- 0,6	- 1,1	+ 7,0	+ 14,3	- 3,9	- 3,1
Einfuhrumsatzsteuer	- 10,7	+ 1,9	+ 4,9	+ 22,0	+ 22,7	+ 11,6	+ 28,9	- 7,8	- 2,2	+ 7,1
Bundessteuern	+ 27,1	+ 2,8	+ 0,1	- 3,3	+ 3,9	+ 6,3	- 18,3	+ 8,1	+ 18,0	+ 7,9
dar.: Versicherungssteuer	+ 23,7	+ 1,7	+ 33,1	- 3,0	- 5,9	- 6,4	- 15,7	+ 18,2	- 37,1	+ 11,2
Tabaksteuer	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,9	+ 6,9	- 1,9	+ 60,8	- 2,5	+ 6,4	- 3,2	+ 49,9
Branntweinsteuer	- 1,1	+ 5,1	+ 14,7	- 4,7	- 3,3	+ 15,9	- 24,2	- 12,5	+ 11,4	+ 15,5
Mineralölsteuer	+ 1,6	+ 5,2	- 4,0	- 8,5	+ 10,2	- 4,8	- 6,9	+ 8,1	+ 12,9	- 10,4
Landesteuern	+ 0,1	+ 5,3	+ 11,7	- 35,9	+ 7,1	+ 8,7	+ 7,6	- 9,1	+ 0,1	+ 12,9
dar.: Vermögensteuer	+ 18,5	+ 15,0	- 28,3	- 91,1	- 40,3	- 36,2	- 18,3	+ 2,3	- 13,5	+ 9,5
Grundwerbsteuer 7)	- 13,7	+ 5,3	+ 43,7	+ 31,0	+ 59,7	+ 54,6	- 1,2	- 9,6	+ 5,0	+ 16,5
Kraftfahrzeugsteuer	- 2,6	- 0,5	+ 11,6	- 5,9	+ 3,9	- 2,3	+ 21,7	- 12,5	- 1,8	+ 3,8
Biersteuer	- 0,9	- 3,4	+ 3,6	+ 3,3	- 10,8	+ 7,4	+ 18,2	+ 15,9	- 3,3	+ 9,0
Zölle	- 0,8	- 7,4	+ 5,2	+ 11,1	+ 3,0	+ 11,5	+ 27,7	- 6,9	- 9,7	+ 9,0
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	+ 25,3	+ 6,3	+ 0,7	+ 4,2	X	+ 0,1	X	- 66,3	- 99,8	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	+ 1,3	- 11,4	- 8,0	- 4,0	- 3,4	- 2,3	- 41,8	+ 7,3	+ 74,9	- 33,9
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse 10)										
Zigaretten (Menge)	+ 0,9	+ 0,4	+ 12,6	- 6,5	+ 5,0	- 2,8	+ 16,1	- 19,8	+ 14,4	+ 2,4
Bierabsatz	- 0,4	- 2,2	- 4,7	- 1,5	- 0,2	+ 0,7	+ 22,2	+ 4,1	- 0,9	+ 6,0
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 2,4	+ 3,8	+ 6,6	- 0,5	+ 8,1	+ 2,8	+ 7,9	- 3,2	- 3,0	+ 7,9
Benzin bleihaltig	- 30,3	- 55,9	- 98,7	- 99,0	- 98,8	- 99,0	+ 5,6	- 22,2	- 0,8	- 10,4
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 3,8	+ 1,0	+ 6,9	- 5,0	+ 6,2	+ 3,4	+ 12,8	- 10,9	+ 5,3	+ 7,5
Heizöl (EL und L)	- 0,8	+ 11,6	+ 53,2	- 10,8	+ 20,9	+ 11,9	+ 32,0	- 29,1	+ 41,0	- 3,0
Erdgas	+ 10,3	+ 10,3	+ 11,0	- 13,1	+ 10,3	- 9,8	- 7,8	- 32,8	- 13,6	- 18,6

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	539 837	538 674	539 423	36 912	50 039	33 340	37 532	55 358	38 633
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	241 885	255 259	249 298	17 869	17 786	18 606	18 704	20 559	21 942
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	26 478	17 206	15 534	- 2 483	6 617	- 3 642	- 2 843	6 285	- 3 739
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	17 031	16 182	12 895	540	551	836	793	2 522	2 705
Zinsabschlag	Mill. DM	13 554	12 678	11 951	988	765	644	678	778	632
Körperschaftsteuer	Mill. DM	18 622	18 767	29 549	- 394	8 385	- 389	1 313	6 996	- 1 014
Umsatzsteuer	Mill. DM	182 675	183 431	184 385	17 197	13 130	13 725	15 609	15 016	14 660
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	39 593	35 151	35 810	3 194	2 805	3 560	3 278	3 203	3 446
Landessteuern	Mill. DM	32 307	32 431	34 262	2 119	2 431	2 615	2 404	2 405	2 768
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 627	7 857	9 031	79	187	152	156	135	148
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	5 500	4 501	4 776	491	549	554	532	586	688
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 996	11 784	11 726	847	1 005	1 222	1 065	1 052	1 083
Biersteuer	Mill. DM	1 560	1 535	1 458	102	97	109	130	127	135
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	6 031	7 650	8 714	85	4	1 632	511	2	1 663
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	38 917	40 503	39 421	3 441	2 981	2 330	2 695	3 398	2 605
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	24 637	27 442	25 808	1 905	1 738	1 889	1 927	1 937	2 217
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 968	- 3 209	- 3 919	- 421	82	- 786	- 722	- 283	- 918
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	716	732	451	33	23	25	24	5	102
Zinsabschlag	Mill. DM	154	129	159	9	6	7	6	6	8
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 974	- 631	- 91	- 113	254	- 85	- 64	285	- 83
Umsatzsteuer	Mill. DM	12 591	15 065	15 996	1 952	795	1 178	1 424	1 348	1 189
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	840	975	1 017	76	82	102	100	99	90
Landessteuern	Mill. DM	4 244	4 171	4 278	341	451	486	414	416	417
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	0	- 1	4	0	0	1	0	0	0
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	1 531	1 565	1 614	153	246	232	178	159	181
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 173	2 021	2 018	144	164	201	180	170	185
Biersteuer	Mill. DM	235	244	261	22	15	24	24	22	28
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	240	205	231	5	3	19	45	- 1	41
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾										
2-Pers. -Haush. von Renteneempfängern mit geringerem Einkommen	DM	2 169,76	2 211,40	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	533,43	539,90	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	159,52	157,78	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 957,97	4 103,06	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	870,32	895,83	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	217,52	206,38	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 854,91	5 861,86	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 137,38	1 149,67	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	247,24	234,97	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	...	...	37,7	...	...	37,9	...	...	...
Index ⁶⁾	1991 = 100	97,3	97,8	95,8	...	...	96,3	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	...	...	26,39	...	...	26,76	...	...	...
Index ⁶⁾	1991 = 100	114,2	118,7	122,7	...	...	124,6	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	...	...	996	...	...	1 014	...	...	...
Index ⁶⁾	1991 = 100	111,0	116,1	117,6	...	...	119,9	...	...	...
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	...	...	5 481	...	...	5 574	...	...	...
Index ⁶⁾	1991 = 100	111,9	115,5	119,5	...	...	121,7	...	...	...
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,2	93,8	93,0	...	...	93,0	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	148,2	152,8	158,9	...	...	161,2	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	138,0	141,9	146,0	...	...	147,9	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	...	...	39,5	...	...	39,8	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	...	...	18,92	...	...	19,20	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	...	...	752	...	...	763	...	...	...
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	...	...	3 988	...	...	4 101	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Beschäftigtenstandes sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) Fortgeschätzt aufgrund der Ergebnisse nach WZ 93.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	- 0,2	+ 0,1	- 1,8	+ 6,4	- 1,7	+ 1,7	- 33,4	+ 12,6	+ 47,5	- 30,2
Lohnsteuer ¹⁾	+ 5,5	- 2,3	+ 2,7	+ 0,9	+ 3,1	+ 0,6	+ 4,6	+ 0,5	+ 9,9	+ 6,7
Veranlagte Einkommensteuer	- 35,0	- 9,7	X	X	- 14,4	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 5,0	- 20,3	- 8,5	+ 56,0	- 2,3	+ 48,5	+ 51,6	- 5,2	+ 218,2	+ 7,3
Zinsabschlag	- 6,5	- 5,7	- 6,5	- 1,9	+ 10,9	+ 19,9	- 15,8	+ 5,2	+ 14,8	- 18,8
Körperschaftsteuer	+ 0,8	+ 57,5	X	X	- 11,0	X	X	X	+ 432,7	X
Umsatzsteuer	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,4	- 1,6	- 1,1	+ 4,5	+ 13,7	- 3,8	- 2,4
Einfuhrumsatzsteuer	- 11,2	+ 1,9	+ 4,7	+ 22,1	+ 22,5	+ 11,7	+ 26,9	- 7,9	- 2,3	+ 7,6
Landesteuern	+ 0,4	+ 5,6	+ 8,4	- 39,9	+ 6,3	+ 7,6	+ 7,6	- 8,1	+ 0,0	+ 15,1
dar.: Vermögensteuer	+ 18,6	+ 15,0	- 28,8	- 91,9	- 40,9	- 36,1	- 19,0	+ 3,0	+ 13,5	+ 9,6
Grunderwerbsteuer ²⁾	- 18,2	+ 6,1	+ 38,6	+ 36,8	+ 69,4	+ 60,5	+ 0,8	- 3,9	+ 10,2	+ 17,3
Kraftfahrzeugsteuer	- 1,8	- 0,5	+ 10,8	- 7,0	+ 3,9	- 3,2	+ 21,6	- 12,8	- 1,2	+ 2,9
Biersteuer	- 1,6	- 5,1	- 0,5	+ 3,3	- 10,3	+ 3,1	+ 11,9	+ 19,8	- 2,6	+ 6,1
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage ³⁾	+ 26,9	+ 6,2	+ 1,7	+ 0,3	X	- 1,5	X	- 68,7	- 99,7	X
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 4,1	- 2,7	+ 0,0	- 0,9	+ 0,7	+ 1,1	- 21,8	+ 15,7	+ 26,1	- 23,3
Lohnsteuer ¹⁾	+ 11,4	- 6,0	+ 4,7	+ 2,3	- 0,0	+ 3,8	+ 8,7	+ 2,0	+ 0,5	+ 14,5
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 2,4	- 38,5	+ 17,0	+ 47,7	- 82,4	+ 11,3	+ 7,4	- 5,1	- 79,8	X
Zinsabschlag	- 16,5	+ 23,7	+ 4,7	- 42,4	+ 1,3	- 25,9	+ 17,2	- 13,3	- 1,3	+ 29,5
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	+ 95,5	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 19,6	+ 6,2	+ 16,2	+ 2,7	+ 12,1	- 1,1	+ 48,1	+ 20,9	- 5,3	- 11,8
Einfuhrumsatzsteuer	+ 16,0	+ 4,3	+ 11,7	+ 20,0	+ 28,3	+ 7,2	+ 25,3	- 2,1	- 0,8	- 9,2
Landesteuern	- 1,7	+ 2,6	+ 33,3	+ 6,0	+ 11,5	+ 16,9	+ 7,9	- 14,9	+ 0,4	+ 0,4
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	- 99,1	X	X	X	- 99,3	+ 62,5	X
Grunderwerbsteuer ²⁾	+ 2,2	+ 3,1	+ 57,7	+ 16,3	+ 31,8	+ 35,5	- 5,7	- 23,1	+ 10,5	+ 13,6
Kraftfahrzeugsteuer	- 7,0	- 0,2	+ 16,8	+ 0,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 22,3	- 10,3	- 5,8	+ 8,7
Biersteuer	+ 3,9	+ 7,1	+ 26,6	+ 3,0	- 13,6	+ 34,8	+ 57,5	- 1,6	- 7,0	+ 25,6
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage	- 14,7	+ 12,8	- 45,1	+ 82,2	X	+ 169,0	+ 453,1	+ 135,5	X	X
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾										
2-Pers.-Haush. von Rentnern mit geringerem Einkommen	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-Innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden Index ⁶⁾	+ 0,5	- 2,0	+ 0,5	...	...	...	+ 2,4 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste Index ⁶⁾	+ 3,9	+ 3,4	+ 1,2	...	...	...	+ 0,7 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste Index ⁶⁾	+ 4,6	+ 1,3	+ 1,7	...	...	...	+ 3,0 ^{a)}	...	...	...
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste Index ⁶⁾	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,1	...	...	...	+ 0,7 ^{a)}	...	...	...
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirt- schaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,4	- 0,9	± 0,0	...	...	...	± 0,0 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,1	+ 4,0	+ 1,4	...	...	...	+ 0,9 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,4	...	...	...	+ 0,5 ^{a)}	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-Innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	...	...	+ 0,8	...	...	...	+ 3,9 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	...	...	+ 2,5	...	...	...	- 0,8 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	...	...	+ 3,1	...	...	...	+ 3,0 ^{a)}	...	...	...
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	...	...	+ 4,1	...	...	...	+ 1,0 ^{a)}	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) Fortgeschätzt aufgrund der Ergebnisse nach WZ 93.

a) April 1997 gegenüber Januar 1997

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					März	April	Mai	Juni	Juli	August
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1991 = 100	102,8	103,1	105,6	107,4	108,4	109,6	108,4	107,7	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1991 = 100	100,9	100,8	103,7	105,8	107,1	108,7	107,1	106,2	...
Neubauten und neue Maschinen	1991 = 100	109,2	110,6	111,8	112,6	112,7	112,6	112,7	112,7	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1991 = 100	91,7	91,6	91,1	90,9	94,1	96,6	93,0p	92,3p	...
Pflanzliche Produkte	1991 = 100	87,5	88,6	86,0	84,6	84,5	84,8	84,5	84,1	...
Tierische Produkte	1991 = 100	93,9	93,0	93,8	94,0	98,9	102,6	97,2p	96,4p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1991 = 100	116,6	129,7	113,1	122,6	123,9	124,3	125,5	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985 = 100	89,3	91,8	90,6	91,9	92,2	92,9	92,6	92,9	...
Inländischer Herkunft	1985 = 100	99,4	102,3	100,4	100,6	101,3	102,0	101,6	101,7	...
Ausländischer Herkunft	1985 = 100	69,6	71,3	71,6	74,9	74,5	75,3	75,1	75,7	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	102,0	103,7	103,1	103,6	104,0	104,1	104,2	104,3	104,6
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	104,8	106,1	107,5	107,9	108,0	108,2	108,2	108,3	108,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	106,0	106,8	108,5	108,8	108,8	109,1	108,8	108,9	109,6
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	103,5	103,9	95,7	95,9	96,0	96,0	96,0	96,0	96,0
Bergbauische Erzeugnisse	1991 = 100	93,1	90,0	90,7	96,0	99,2	99,2	99,2	100,0	100,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	102,4	104,6	104,7	105,0	105,1	105,3	105,4	105,5	105,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	98,4	102,3	100,4	100,5	100,6	101,0	101,0	101,3	102,3
dar.: Mineralerzeugnisse	1991 = 100	103,9	103,0	110,5	113,0	111,5	111,3	110,0	110,5	115,1
Eisen und Stahl	1991 = 100	92,9	98,9	92,4	89,0	90,0	90,8	91,6	92,4	92,6
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	96,8	101,7	98,1	98,1	98,8	98,9	99,0	99,2	99,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,2	105,6	106,8	107,1	107,2	107,4	107,5	107,4	107,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	106,8	108,8	111,0	111,9	112,1	112,2	112,3	112,3	112,4
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991 = 100	106,5	108,0	109,4	109,5	109,5	110,3	110,3	110,2	110,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	101,3	101,6	102,0	102,1	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	102,5	104,2	105,5	105,8	106,1	106,0	106,2	106,2	106,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	102,3	105,5	105,3	105,0	105,1	105,1	105,2	105,2	105,3
dar.: Textilien	1991 = 100	101,5	102,6	101,6	101,4	102,1	102,2	102,3	102,5	102,6
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	105,0	105,1	105,1	105,2	105,1	105,1	105,1	105,3	105,3
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,4	104,1	104,7	105,8	106,2	106,5	106,9	106,8	106,9
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	105,5	107,0	108,5	109,7	110,0	110,7	110,5	110,5	111,0
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	102,7	104,7	106,0	105,5	105,5	105,5	105,6	105,6	105,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	111,1	112,4	116,8	119,2	118,9	118,9	118,5	118,9	120,2
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	110,3	112,3	115,2	117,3	117,7	118,6	118,6	118,6	118,7
Bergbauische Erzeugnisse	1991 = 100	106,8	102,8	104,9	106,8	108,6	108,5	108,1	108,5	108,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	103,4	105,8	106,7	107,4	107,5	108,2	108,0	108,0	108,7
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	104,9	108,2	107,5	108,9	108,3	109,0	108,8	109,2	111,4
dar.: Mineralerzeugnisse	1991 = 100	113,4	111,5	118,0	122,4	120,0	120,0	118,9	120,0	124,7
Eisen und Stahl	1991 = 100	96,1	105,9	98,3	97,3	97,6	99,3	100,2	101,6	105,0
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	101,6	109,9	105,4	106,6	107,4	109,2	109,0	108,5	109,7
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	101,1	102,9	104,1	103,8	103,9	103,9	104,0	103,9	104,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	103,1	105,7	107,4	108,0	108,1	107,9	108,1	108,0	108,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	98,2	98,7	98,8	98,1	98,1	98,2	98,1	98,1	98,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	99,3	101,5	103,5	103,3	103,2	103,3	103,5	103,5	103,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	106,9	111,1	112,9	113,3	113,3	113,2	113,2	113,2	113,2
dar.: Textilien	1991 = 100	103,6	104,3	104,1	103,6	103,6	103,7	103,7	103,7	103,7
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	103,8	104,5	105,8	106,0	106,1	106,1	106,1	106,1	106,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,0	104,2	106,3	107,3	108,4	110,5	109,8	109,3	109,3

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer – 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung – 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Wertenverleiher – 5) Einschl. Ackerschleppern – 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 0,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,4	...	+ 1,1	- 1,1	- 0,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,1	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,6	...	+ 1,5	- 1,5	- 0,8	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	...	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 0,1	- 0,5	+ 2,0	- 1,3p	- 1,3p	..	+ 2,7	- 3,7p	- 0,8p	...
Pflanzliche Produkte	+ 1,3	- 2,9	- 8,5	- 7,9	- 6,1	..	+ 0,4	- 0,4	- 0,5	...
Tierische Produkte	- 1,0	+ 0,9	+ 7,1	+ 1,8p	+ 1,0p	...	+ 3,7	- 5,3p	- 0,8p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 11,2	- 12,8	+ 12,5	+ 14,5	...	...	+ 0,3	+ 1,0	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	+ 2,8	...	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,9	...	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	...
Inländischer Herkunft	+ 2,9	...	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	...	+ 0,7	- 0,4	+ 0,1	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,4	...	+ 4,9	+ 5,9	+ 7,2	...	+ 1,1	- 0,3	+ 0,8	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,7	- 0,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Investitionsgüter 3)	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,6
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 0,4	- 7,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 3,3	+ 0,8	+ 11,3	+ 11,1	+ 10,0	+ 9,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,0	- 1,9	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,4	± 0,0	+ 0,3	+ 1,0
dar.: Mineralölzeugnisse	- 0,9	+ 7,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 6,4	- 0,2	- 1,2	+ 0,5	+ 4,2
Eisen und Stahl	+ 6,5	- 6,6	- 2,2	- 0,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2
Chemische Erzeugnisse	+ 5,1	- 3,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6)	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 1,1	- 1,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,6	- 0,2	± 0,0	+ 0,5
Investitionsgüter 3)	+ 1,9	+ 1,2	- 0,7	- 0,4	- 0,4	- 0,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 1,2	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 2,5	+ 2,8	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 1,1
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,8	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	- 3,7	+ 2,0	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,4	+ 0,4	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,7	- 0,2	± 0,0	+ 0,6
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 3,1	- 0,6	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 5,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,4	+ 2,0
dar.: Mineralölzeugnisse	- 1,7	+ 5,8	+ 5,2	+ 7,4	+ 5,4	+ 7,5	± 0,0	- 0,9	+ 0,9	+ 3,9
Eisen und Stahl	+ 10,2	- 7,2	- 0,1	+ 1,9	+ 5,1	+ 10,2	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 3,3
Chemische Erzeugnisse	+ 8,2	- 4,1	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,8	+ 4,7	+ 1,7	- 0,2	- 0,5	+ 1,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 1,2	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,2	+ 2,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,9	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien	+ 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,0	+ 4,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	- 0,6	- 0,5	± 0,0

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	114,3	117,1	117,0	.	.	116,4	.	.	...
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	112,6	115,4	115,7	.	.	115,3	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	112,0	114,5	115,0	.	.	114,7	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,1	109,1	107,7	.	.	106,1	.	.	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	111,0	110,4	.	.	108,9	.	.	...
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	111,8	112,9	111,2	.	.	109,3	.	.	...
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,2	115,5	.	.	115,1	.	.	...
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,4	115,3	.	.	114,8	.	.	...
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	111,4	114,0	114,2	.	.	113,9	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	110,6	113,1	113,6	.	.	113,3	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,9	108,9	107,8	.	.	106,3	.	.	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,5	110,0	109,4	.	.	107,9	.	.	...
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	110,6	111,7	110,1	.	.	108,3	.	.	...
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	111,7	113,9	114,2	.	.	113,9	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	123,3	127,0	126,8	.	.	125,6	.	.	...
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	120,0	123,5	124,2	.	.	123,5	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	119,9	122,9	123,4	.	.	122,7	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	109,8	106,8	.	.	104,6	.	.	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	115,8	117,1	116,2	.	.	114,5	.	.	...
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	119,0	119,6	117,6	.	.	115,7	.	.	...
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	119,8	122,5	122,6	.	.	122,0	.	.	...
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	101,6	103,7	103,1	105,0	105,2	107,0	106,7	105,6	106,3
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	102,4	103,1	102,8	107,5	108,1	112,6	111,8	108,9	110,4
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	105,8	106,7	107,6	107,8	107,9	108,2	108,2	108,2	108,3
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,8	114,8	116,5	117,9	117,9	118,4	118,6	119,2	119,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	106,9	108,4	109,2	110,1	110,7	111,5	111,9	111,6	111,1
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	106,8	107,7	108,5	108,9	108,9	108,9	108,8	108,7	108,8
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	123,0	126,9	130,0	132,5	132,7	133,0	133,2	133,3	133,6
Wohnungsmieten	1991 = 100	128,1	133,4	137,9	140,8	141,2	141,5	141,7	141,9	142,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	105,6	104,9	103,3	104,3	104,2	104,4	104,3	104,5	105,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	107,8	109,3	110,2	110,6	110,8	110,8	110,8	110,8	110,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	110,8	112,7	115,0	116,7	116,8	116,8	116,8	121,5	121,5
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	112,2	113,4	115,7	116,3	116,2	116,2	116,3	116,5	117,4
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	108,9	110,5	111,6	114,3	114,1	114,3	114,1	114,0	114,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	119,3	122,5	123,3	125,1	121,0	124,6	126,2	132,2	132,5
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	110,6	112,5	114,1	115,5	115,3	115,8	116,1	116,6	116,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	109,6	110,5	110,9	111,7	112,0	111,8	111,3
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,4	108,4	109,3	109,7	109,7	109,8	109,7	109,6	109,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	113,5	117,0	119,3	121,6	121,8	122,1	122,3	122,4	122,7
Wohnungsmieten	1991 = 100	116,7	121,3	124,8	127,4	127,7	128,0	128,3	128,4	128,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,2	101,4	99,6	100,8	100,7	101,0	100,9	101,0	101,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	108,2	109,9	110,9	111,4	111,6	111,6	111,6	111,6	111,7
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	108,9	110,6	112,9	114,4	114,5	114,5	114,5	118,3	118,4
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	111,8	113,0	115,1	115,7	115,6	115,6	115,7	115,9	116,8
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	108,4	109,8	110,7	113,2	113,0	113,2	113,0	113,0	112,9
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	118,5	121,7	122,3	124,1	119,9	123,6	125,2	131,2	131,5
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	96,9	97,3	97,8	100,5	100,3	100,8	100,6	101,2	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	96,2	97,2	97,7	99,2	99,0	99,4	99,1	99,5	...
Güter aus Drittländern	1991 = 100	97,6	97,4	97,9	102,0	101,7	102,3	102,2	103,0	...
Index der Ausfuhrpreise	1991 = 100	101,6	103,3	103,5	104,4	104,7	104,9	105,2	105,4	...
dar: Güter für EU-Länder	1991 = 100	100,6	102,6	102,3	103,2	103,5	103,7	103,9	104,2	...
Güter für Drittländer	1991 = 100	102,8	104,2	104,8	105,9	106,1	106,3	106,6	106,8	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,4	- 0,1	- 0,7	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.	...
Bürogebäude ²⁾	+ 2,5	+ 0,3	- 0,3	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,2	+ 0,4	- 0,3	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	+ 0,9	- 1,3	- 1,6	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,3	- 0,5	- 1,5	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.	...
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,0	- 1,5	- 1,8	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.	.	...
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,1	+ 0,3	- 0,4	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.	...
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,3	- 0,1	- 0,6	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Bürogebäude ²⁾	+ 2,3	+ 0,2	- 0,3	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,3	+ 0,4	- 0,4	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	+ 0,9	- 1,0	- 1,5	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,4	- 0,5	- 1,6	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	...
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,0	- 1,4	- 1,8	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.	...
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,0	+ 0,3	- 0,3	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 3,0	- 0,2	- 1,0	.	.	.	- 0,6 ^{a)}	.	.	...
Bürogebäude ²⁾	+ 2,9	+ 0,6	- 0,6	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,5	+ 0,4	- 0,6	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	+ 0,2	- 2,7	- 2,2	.	.	.	- 1,6 ^{a)}	.	.	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,1	- 0,8	- 1,6	.	.	.	- 1,0 ^{a)}	.	.	...
Ortskanäle ¹⁾	+ 0,5	- 1,7	- 1,7	.	.	.	- 0,7 ^{a)}	.	.	...
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,3	+ 0,1	- 0,6	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.	.	...
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise²⁾	+ 2,1	- 0,6	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,0	+ 3,3	+ 1,7	- 0,3	- 1,0	+ 0,7
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	- 0,3	+ 8,3	+ 6,3	+ 4,2	+ 7,5	+ 4,2	- 0,7	- 2,6	+ 1,4
Index der Einzelhandelspreise¹⁾	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,4	- 0,3	- 0,4
Bekleidung, Schuhe	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,7	- 1,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 5,4	+ 5,4	± 0,0	± 0,0	+ 4,0	± 0,0
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 2,0	± 0,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,3	+ 4,8	+ 0,2
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,4
Bekleidung, Schuhe	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,8	- 1,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 4,5	+ 4,6	± 0,0	± 0,0	+ 3,3	+ 0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 1,9	- 0,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,3	+ 4,8	+ 0,2
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 4,2	...	+ 0,5	- 0,2	+ 0,6	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,4	...	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4	...
Güter aus Drittländern	- 0,2	+ 0,5	+ 4,0	+ 4,7	+ 6,2	...	+ 0,6	- 0,1	+ 0,8	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,9	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 2,0	- 0,3	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,0	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	...
Güter für Drittländer	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,9	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

a) Mai 1997 gegenüber Februar 1997

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996		1997 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	April	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 539	81 817	82 012	81 971	82 012	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	1 000	6 991	7 174	7 314	7 283	7 314	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	440 244	430 534	427 297	141 209	98 512	28 915	55 783	44 826	47 341
Ehescheidungen	Anzahl	166 052	169 425	175 550	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	769 603	765 221	796 013	214 216	199 257	70 242	66 701	70 416	74 945
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	100 728	99 714	106 229	28 291	26 466	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	118 460	122 876	135 700	36 476	34 859	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	884 661	884 588	882 843	199 940	216 276	75 630	67 905	68 451	67 359
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	12 383	12 800	13 394	3 073	3 288	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 309	4 053	3 962	986	1 029	...	...	...	...
Totgeborene ⁴⁾	Anzahl	3 113	3 405	3 573	932	899	329	277	290	342
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 115 058	- 119 367	- 86 830	+ 14 276	- 17 019	- 5 388	- 1 204	+ 1 965	+ 7 586
Deutsche	Anzahl	- 203 403	- 206 281	- 179 665	- 10 942	- 40 197	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 88 345	+ 86 914	+ 92 835	+ 25 218	+ 23 178	...	...	...	...
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	1 082 553	1 096 048	959 691	265 530	235 390	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	777 516	792 701	707 954	197 923	164 926	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	767 555	698 113	677 494	189 314	182 099	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	629 275	567 441	559 064	158 777	150 433	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 314 998	+ 397 935	+ 282 197	+ 76 216	+ 53 291	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 148 241	+ 225 260	+ 148 890	+ 39 146	+ 14 493	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ²⁾	% der Bevölkerung	8,6	8,8	8,9	8,9	8,9	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,4	5,3	5,2	6,8	4,8	4,3 ⁷⁾	8,0 ⁷⁾	6,7 ⁷⁾	6,8 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	20,4	20,8	21,4	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,5	9,4	9,7	10,4	9,6	10,4 ⁷⁾	9,6 ⁷⁾	10,4 ⁷⁾	10,8 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	14,4	13,9	14,5	15,4	14,4	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	13,1	13,0	13,3	13,2	13,3	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁶⁾		1 243	1 249	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb	15,4	16,1	17,0	17,0	17,5	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,8	10,8	9,7	10,5	11,2 ⁷⁾	9,8 ⁷⁾	10,2 ⁷⁾	9,7 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,8	1,8	1,8	1,7	1,8	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	71,8	72,3	73,8	74,5	70,1	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,0	81,3	82,5	83,9	82,6	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	%	+ 1,6	+ 2,6	...	.	.	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 0,5	- 2,2	- 0,8	- 0,1	+ 7,8	+ 8,1	- 4,0	- 8,3	+ 11,9
Ehescheidungen	%	+ 6,2	+ 2,0	+ 3,6	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 3,6	- 0,6	+ 4,0	+ 4,3	+ 6,1	+ 11,4	+ 5,6	+ 10,3	+ 1,1
dar.: Ausländer/-innen	%	- 2,1	- 1,0	+ 6,5	+ 8,7	+ 8,4	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	- 1,4	- 0,0	- 0,2	- 3,3	- 5,3	+ 0,3	- 3,3	+ 3,7	- 4,2
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	%	- 15,3	+ 1,2	- 12,4	- 13,6	- 17,6	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 21,5	+ 2,0	- 10,7	- 10,4	- 16,7	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 5,9	- 9,1	- 3,0	- 0,0	- 5,0	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,5	- 9,8	- 1,5	+ 2,9	- 0,8	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters - 3) Ohne Totgeborene - 4) Seit 1 4 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996		1997 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	April	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	66 007	66 342	66 583	66 527	66 583	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	387 815	376 350	373 245	122 188	88 366	25 852	47 196	38 424	41 035
Ehescheidungen	Anzahl	143 144	145 945 ⁶⁾	152 798 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	690 905	681 374	702 688	188 768	175 083	61 929	58 671	62 123	65 711
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	98 307	97 205	103 402	27 543	25 729	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	85 847	87 855	96 140	25 683	24 468	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	703 262	706 493	708 332	159 973	173 299	60 954	54 379	55 256	54 151
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 991	12 364	12 967	2 963	3 184	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 819	3 598	3 463	863	896	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	2 743	2 969	3 100	805	789	292	238	256	280
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 357	- 25 119	- 5 644	+ 28 795	+ 1 784	+ 975	+ 4 292	+ 6 867	+ 11 560
Deutsche	Anzahl	- 98 673	- 109 960	- 96 079	+ 4 215	- 20 761	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 86 316	+ 84 841	+ 90 435	+ 24 580	+ 22 545	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	962 347	995 307	828 326	231 577	203 513	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	693 346	693 712	611 205	172 619	142 181	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	709 864	630 724	595 247	171 041	155 272	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	579 426	510 343	491 165	142 431	129 616	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 252 483	+ 334 583	+ 233 079	+ 60 536	+ 48 241	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 113 920	+ 183 369	+ 120 040	+ 30 188	+ 12 565	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,9	5,7	5,6	7,3	5,3	4,7 ⁷⁾	8,3 ⁷⁾	7,0 ⁷⁾	7,3 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,7	21,9 ⁶⁾	22,5 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,3	10,5	11,3	10,4	11,3 ⁷⁾	10,4 ⁷⁾	11,3 ⁷⁾	11,6 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	14,2	14,3	14,7	14,6	14,7	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 347	1 339	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	13,7	13,6	14,0	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,7	10,6	9,5	10,3	11,1 ⁷⁾	9,6 ⁷⁾	10,1 ⁷⁾	9,6 ⁷⁾
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	72,0	69,7	73,8	74,5	69,9	..	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	81,6	80,9	82,5	83,3	83,5	..	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,4	+ 0,5	...	+ 0,4	+ 0,4	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 1,4	- 3,0	- 0,8	- 0,2	+ 7,7	+ 10,1	- 4,9	- 8,0	+ 12,0
Ehescheidungen	%	+ 3,7	+ 2,0 ⁶⁾	+ 4,7 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 3,8	- 1,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 5,2	+ 10,9	+ 5,2	+ 10,3	+ 0,1
dar.: Ausländer/-innen	%	- 2,0	- 1,1	+ 6,4	+ 8,4	+ 8,5	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 1,2	+ 0,5	+ 0,3	- 3,4	- 4,3	+ 0,3	- 3,5	+ 4,5	- 4,2
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	- 15,1	+ 3,4	- 16,8	- 14,9	- 18,0	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 22,2	+ 0,1	- 11,9	- 11,3	- 17,0	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 5,3	- 11,2	- 5,6	- 2,4	- 6,9	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,7	- 11,9	- 3,8	+ 0,9	- 2,2	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost - 7) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996		1997 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	April	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 531	15 476	15 429	15 443	15 429	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	52 429	54 184	54 052	19 021	10 146	3 063	8 587	6 402	6 306
Ehescheidungen	Anzahl	22 908	21 480 ⁶⁾	22 752 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	78 698	83 847	93 325	25 448	24 174	8 313	8 030	8 293	9 234
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 421	2 509	2 827	748	737	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	32 613	35 021	39 560	10 793	10 391	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	181 399	178 095	174 511	39 967	42 977	14 676	13 526	13 195	13 208
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	392	436	427	110	104	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	490	455	499	123	133	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	370	436	473	127	110	37	39	34	62
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 102 701	- 94 248	- 81 186	- 14 519	- 18 803	- 6 363	- 5 496	- 4 902	- 3 974
Deutsche	Anzahl	- 104 730	- 96 321	- 83 586	- 15 157	- 19 436	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 029	+ 2 073	+ 2 400	+ 638	+ 633	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	120 206	130 741	131 365	33 953	31 877	...	...	...	...
dar.: Ausländer	Anzahl	84 170	98 989	96 749	25 304	22 745	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	57 691	67 389	82 247	18 273	26 827	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	49 849	57 098	67 899	16 346	20 817	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 62 515	+ 63 352	+ 49 118	+ 15 680	+ 5 050	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 34 321	+ 41 891	+ 28 850	+ 8 958	+ 1 928	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,4	3,5	3,5	4,9	2,6	2,4 ⁷⁾	6,6 ⁷⁾	5,1 ⁷⁾	4,8 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	14,7	15,1 ⁶⁾	16,0 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,4	6,0	6,5	6,2	6,6 ⁷⁾	6,1 ⁷⁾	6,6 ⁷⁾	7,1 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	3,1	3,0	3,0	2,9	3,0	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		772	838	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,4	41,8	42,4	42,4	43,0	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,7	11,5	11,3	10,3	11,0	11,6 ⁷⁾	10,3 ⁷⁾	10,4 ⁷⁾	10,1 ⁷⁾
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	..	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	70,0	75,7	73,6	74,5	71,4	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	86,4	84,7	82,6	89,5	77,6	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,3	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 6,4	+ 3,3	- 0,2	+ 0,4	+ 9,3	- 5,9	+ 1,2	- 9,9	+ 11,7
Ehescheidungen	%	+ 24,8	+ 2,3 ⁶⁾	+ 5,9 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 2,3	+ 6,5	+ 11,3	+ 11,6	+ 13,1	+ 14,9	+ 9,1	+ 10,4	+ 8,8
dar.: Ausländer/-innen	%	- 4,3	+ 3,6	+ 12,7	+ 22,8	+ 6,7	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,3	- 1,8	- 2,0	- 2,8	- 8,7	+ 0,2	- 2,6	+ 0,5	- 4,6
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	- 16,3	+ 8,8	+ 0,5	- 3,9	- 15,4	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 14,4	+ 17,6	- 2,3	+ 3,7	- 15,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 12,8	+ 16,8	+ 22,0	+ 29,4	+ 8,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 8,9	+ 14,5	+ 18,9	+ 25,5	+ 8,8	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g) - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1993	1994	1995	1996	1996		1997	
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 918,06	3 063,16	3 193,10	3 273,80	832,36	857,40	793,07	835,68
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,48	36,06	35,85	37,49	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 079,23	1 116,73	1 143,95	1 143,29	288,53	291,23	271,99	298,64
Handel und Verkehr	454,11	478,36	487,75	491,66	123,97	125,30	120,01	128,63
Dienstleistungsunternehmen	1 034,19	1 109,96	1 184,48	1 254,83	318,27	319,47	319,70	326,27
Staat, private Haushalte ³⁾	449,60	461,73	478,22	486,52	119,17	142,28	113,89	114,62
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 829,26	1 906,02	1 979,19	2 045,40	508,37	540,47	502,24	520,61
Staatsverbrauch	634,86	658,58	686,54	702,66	172,09	201,68	164,90	168,05
Anlageinvestitionen	691,01	726,17	741,98	730,30	192,89	193,96	152,35	193,71
Ausrüstungen	261,48	258,12	262,33	267,91	64,53	78,59	58,98	70,37
Bauten	429,53	468,05	479,65	462,39	128,36	115,37	93,37	123,34
Vorratsveränderung	- 9,21	16,40	24,75	20,11	16,38	- 22,83	29,07	2,05
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	17,78	21,03	27,14	43,03	8,57	15,42	11,04	17,68
Ausfuhr ⁴⁾	697,57	756,96	818,01	857,14	212,06	228,05	220,01	239,41
Einfuhr ⁴⁾	679,79	735,93	790,87	814,11	203,49	212,63	208,97	221,73
Bruttoinlandsprodukt	3 163,70	3 328,20	3 459,60	3 541,50	898,30	928,70	859,60	902,10
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 168,80	3 320,20	3 443,20	3 513,50	885,90	920,20	850,40	897,80
Volkseinkommen								
insgesamt	2 400,53	2 510,02	2 615,20	2 668,86	674,91	704,70	640,22	681,01
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 777,89	1 822,73	1 882,39	1 900,35	470,96	535,18	442,73	457,67
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 2,4	+ 5,0	+ 4,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	+ 3,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 4,6	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 3,4	+ 3,5	+ 2,4	- 0,1	+ 1,6	+ 0,7	- 0,8	+ 3,2
Handel und Verkehr	+ 2,9	+ 5,3	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,5	+ 3,6
Dienstleistungsunternehmen	+ 8,7	+ 7,3	+ 6,7	+ 5,9	+ 5,7	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,6
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 5,2	+ 2,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,7
Privater Verbrauch	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,1	+ 3,2
Staatsverbrauch	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,3	+ 2,1	- 0,3	+ 1,4	+ 1,1
Anlageinvestitionen	- 2,6	+ 5,1	+ 2,2	- 1,6	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7
Ausrüstung ⁴⁾	- 4,7	+ 8,5	+ 8,1	+ 4,8	+ 6,2	+ 7,1	+ 5,9	+ 14,5
Einfuhr ⁴⁾	- 7,3	+ 8,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 5,7	+ 5,9	+ 10,5
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,8	+ 5,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,7
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 2,3	+ 4,8	+ 3,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,2	+ 3,6
Volkseinkommen	+ 1,1	+ 4,6	+ 4,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,2	+ 3,7
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 663,71	2 730,63	2 785,40	2 826,72	722,26	726,02	683,17	723,84
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,57	43,83	44,90	45,48	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 004,78	1 033,18	1 044,44	1 042,89	263,20	270,17	246,13	272,47
Handel und Verkehr	425,98	432,88	441,89	450,23	113,77	115,53	109,50	117,42
Dienstleistungsunternehmen	915,84	950,81	987,68	1 031,46	260,66	260,64	261,48	267,69
Staat, private Haushalte ³⁾	396,25	401,34	402,85	404,70	101,26	101,54	101,07	101,02
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 678,70	1 698,96	1 731,14	1 753,54	437,81	460,06	421,34	439,56
Staatsverbrauch	576,64	588,89	601,88	612,83	153,12	161,85	148,96	151,24
Anlageinvestitionen	641,51	664,16	669,37	661,29	174,25	176,86	137,74	175,05
Ausrüstungen	253,52	250,96	255,00	259,97	62,64	76,15	57,44	68,08
Bauten	387,99	413,20	414,37	401,32	111,61	100,71	80,30	106,97
Vorratsveränderung	- 3,80	19,36	27,92	26,25	15,97	- 18,33	27,37	4,19
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 11,15	- 11,17	- 16,51	0,79	- 2,75	6,16	4,19	9,66
Ausfuhr ⁴⁾	688,65	742,80	789,16	824,43	203,88	219,84	211,12	228,12
Einfuhr ⁴⁾	699,80	753,97	805,67	823,64	206,63	213,68	206,93	218,46
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	2 881,90	2 960,20	3 013,80	3 054,50	778,40	786,60	739,60	779,70
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	105	108	111	113	115	117	112	117,5
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 886,60	2 953,10	2 999,40	3 030,00	767,50	779,30	731,60	776,00
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	- 1,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	- 3,8	+ 2,4	+ 1,3	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 5,7	+ 2,8	+ 1,1	- 0,1	+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 3,7
Handel und Verkehr	- 0,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,5
Dienstleistungsunternehmen	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,6
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0
Privater Verbrauch	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4	- 0,1	+ 1,3
Staatsverbrauch	- 0,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,8	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5
Anlageinvestitionen	- 5,6	+ 3,5	+ 0,8	- 1,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,9
Ausfuhr ⁴⁾	- 5,0	+ 7,9	+ 6,2	+ 4,5	+ 6,3	+ 7,2	+ 5,5	+ 13,7
Einfuhr ⁴⁾	- 5,9	+ 7,7	+ 6,9	+ 2,2	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,1	+ 7,8
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	- 1,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,9
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 0,6	+ 3,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 4,5
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	- 1,6	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,8

¹⁾ Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1997) – ²⁾ Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen – ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ⁴⁾ Von Waren und Dienstleistungen

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Insolvenzverluste 1994 und 1995“

Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1994 eröffneten und bis Ende 1995 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsbereiche Rechtsformen Alter der Unternehmen	Konkursverfahren						Vergleichsverfahren			Insolvenz- verluste ins- gesamt	
	mit Teilungsmasse					ohne Teilungs- masse	Erlaßvergleich				
	Forderungen		Deckungsquoten		Verluste	Forderungen = Verluste 1)	Konkurs- verluste ins- gesamt	Forderungen	Vergleichs- quote		Vergleichs- verluste
	bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt	bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt							
Mill. DM		%		Mill. DM			%	Mill. DM			
Unternehmen und Freie Berufe											
Zusammen	1 368,9	11 884,1	42,5	3,9	12 206,8	2 619,1	14 825,9	238,6	46,8	127,0	14 952,9
dar.: Handwerk 2)	198,8	1 743,0	38,6	6,2	1 756,6	236,8	1 993,4	23,3	40,0	14,0	2 007,4
nach Wirtschaftsbereichen											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,9	44,7	27,6	5,4	48,7	2,7	51,4	-	-	-	51,4
Energie- und Wasserver- sorgung, Bergbau	-	-	-	-	-	47,0	47,0	-	-	-	47,0
Verarbeitendes Gewerbe	620,2	4 180,7	50,5	5,3	4 264,5	1 291,7	5 556,3	122,8	42,2	71,0	5 627,3
Baugewerbe	185,9	610,2	33,5	3,4	713,2	225,7	938,8	0,1	39,8	0,1	938,9
Handel	237,7	1 563,8	40,3	6,0	1 612,3	274,5	1 886,8	74,5	52,0	35,8	1 922,6
Großhandel	131,0	958,3	43,2	7,7	958,6	197,2	1 155,9	42,8	46,3	23,0	1 178,8
Handelsvermittlung	12,1	37,4	29,2	0,2	45,8	5,0	50,9	-	-	-	50,9
Einzelhandel	94,7	568,1	37,7	3,4	607,8	72,3	680,1	31,8	59,8	12,8	692,9
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	34,5	195,9	34,1	4,8	209,3	72,3	281,6	-	-	-	281,6
Kreditinstitute, Versiche- rungsgewerbe	1,5	20,5	11,8	0,3	21,8	0,9	22,6	-	-	-	22,6
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	280,2	5 268,3	34,3	2,2	5 337,1	704,2	6 041,3	41,2	50,9	20,2	6 061,5
nach der Rechtsform des Unternehmens											
Nicht eingetragene Unternehmen	36,6	342,1	33,2	2,5	358,0	55,0	412,9	-	-	-	412,9
Einzelunternehmen	39,4	262,3	37,8	2,3	280,9	52,9	333,7	16,6	39,7	10,0	343,7
Personengesell- schaften	322,3	2 999,7	57,3	5,5	2 973,2	381,5	3 354,7	68,3	39,1	41,6	3 396,3
dar.: GmbH & Co. KG	257,0	1 637,4	55,6	5,5	1 660,7	279,9	1 940,6	60,8	39,7	36,7	1 977,4
GmbH	913,4	5 304,8	38,2	4,8	5 618,0	1 358,5	6 974,5	128,2	50,6	63,3	7 037,8
Aktiengesellschaften 3)	56,7	2 967,6	36,2	1,1	2 971,3	769,3	3 740,5	-	-	-	3 740,5
Eingetragene Genossen- schaften	0,1	3,9	100,0	11,2	3,4	0,9	4,3	22,1	55,0	10,0	14,2
Sonstige eingetragene Unternehmen	0,4	3,3	-	-	3,7	1,1	4,8	3,4	35,0	2,2	7,1
nach dem Alter des Unternehmens											
Bis unter 8 Jahre alt	609,0	3 822,3	34,5	3,2	4 100,1	1 056,8	5 156,9	99,2	45,7	53,8	5 210,7
8 Jahre und älter	759,9	8 061,5	48,9	4,3	8 106,4	1 562,3	9 668,7	139,4	47,5	73,2	9 741,9
Übrige Gemeinschuldner											
Zusammen	38,2	5 224,7	33,5	0,9	5 202,4	241,7	5 444,1	0,5	35,2	0,3	5 444,4
Natürliche Personen	22,0	5 093,0	26,6	0,7	5 075,0	112,4	5 187,4	-	-	-	5 187,4
Nachlässe	13,1	110,9	43,4	9,4	107,9	126,6	234,6	-	-	-	234,6
Sonstige Gemein- schuldner	3,0	20,7	40,3	14,6	19,5	2,7	22,2	0,5	35,2	0,3	22,5
Insgesamt											
Insgesamt	1 407,0	17 108,7	42,2	3,0	17 408,2	2 860,8	20 270,0	239,1	46,7	127,3	20 397,3

1) Verfahren, die nach Eröffnung eingestellt wurden, weil die Verfahrenskosten nicht gedeckt waren. - 2) In die Handwerksrolle eingetragenes Unternehmen. - 3) Einschl. KGaA.

Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1994 eröffneten und bis Ende 1995 beendeten Gesamtvollstreckungsverfahren

Neue Länder und Berlin-Ost

Wirtschaftsbereiche Rechtsformen Alter der Unternehmen	Angemeldete Forderungen	Teilungs- masse	Verluste				Deckungsquoten	
			insgesamt	Verfahren			bei Verfahren mit Schlußverteilung	
				ohne Masse eingestellt ¹⁾	mit Vergleich beendet	mit Schluß- verteilung	bevor- rechtigte	nicht bevor- rechtigte
Mill. DM						%		
Unternehmen und Freie Berufe								
Zusammen	3 569,5	378,4	3 191,1	581,9	-	2 609,3	36,2	8,2
dar.. Handwerk ²⁾	178,1	26,8	151,3	16,3	-	135,0	37,7	8,2
nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	192,3	34,9	157,4	15,5	-	141,9	59,4	18,2
Energie- und Wasserver- sorgung, Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 477,0	158,4	1 318,6	165,3	-	1 153,3	41,1	7,2
Baugewerbe	807,7	56,8	750,9	146,6	-	604,3	28,1	2,9
Handel	357,7	29,3	328,3	81,6	-	246,7	28,4	6,5
Großhandel	192,0	14,5	177,5	52,4	-	125,1	30,0	6,8
Handelsvermittlung	7,2	0,3	7,0	-	-	7,0	20,7	-
Einzelhandel	158,5	14,6	143,9	29,2	-	114,7	27,5	6,6
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	193,1	7,2	185,9	66,8	-	119,1	20,2	3,5
Kreditinstitute, Versiche- rungsgewerbe	0,2	0,0	0,2	0,1	-	0,1	16,7	-
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	541,6	91,8	449,9	106,1	-	343,8	48,5	16,2
nach der Rechtsform des Unternehmens								
Nicht eingetragene Unternehmen	248,6	13,3	235,3	72,5	-	162,8	31,0	1,7
Einzelunternehmen	38,1	0,5	37,6	5,2	-	32,4	9,4	0,2
Personengesell- schaften	172,1	6,3	165,8	77,7	-	88,1	26,3	0,8
dar.: GmbH & Co. KG	155,3	6,2	149,1	62,4	-	86,6	26,2	0,7
GmbH	2 853,6	246,7	2 606,9	412,1	-	2 194,8	33,0	5,8
Aktiengesellschaften ³⁾	11,4	3,2	8,2	-	-	8,2	100,0	24,1
Eingetragene Genossen- schaften	216,2	90,3	125,9	6,8	-	119,1	94,4	37,2
Sonstige eingetragene Unternehmen	29,4	18,0	11,4	7,5	-	3,9	97,3	74,9
nach dem Alter des Unternehmens								
Bis unter 8 Jahre alt	3 175,2	276,1	2 899,1	543,7	-	2 355,4	32,6	6,1
8 Jahre und älter	394,4	102,3	292,0	38,2	-	253,9	80,6	22,9
Übrige Gemeinschuldner								
Zusammen	192,1	11,5	180,6	58,8	-	121,8	37,1	3,8
Natürliche Personen	162,1	10,4	151,7	51,1	-	100,6	43,3	4,0
Nachlässe	4,4	0,8	3,6	0,1	-	3,5	75,1	13,2
Sonstige Gemein- schuldner	25,6	0,3	25,3	7,5	-	17,8	7,5	0,2
Insgesamt								
Insgesamt	3 761,7	389,9	3 371,8	640,6	-	2 731,1	36,2	8,0

1) Verfahren, die nach Eröffnung eingestellt wurden, weil die Verfahrenskosten nicht gedeckt waren. - 2) In die Handwerksrolle eingetragenes Unternehmen. - 3) Einschl. KGaA.

Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1995 eröffneten und bis Ende 1996 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsbereiche Rechtsformen Alter der Unternehmen	Konkursverfahren						Vergleichsverfahren			Insolvenz- verluste ins- gesamt	
	mit Teilungsmasse					ohne Teilungs- masse	Erlaßvergleich				
	Forderungen		Deckungsquoten		Verluste	Forde- rungen = Verluste 1)	Konkurs- verluste insge- samt	Forde- rungen	Ver- gleichs- quote		Ver- gleichs- verluste
	bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt	bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt							
Mill. DM		%		Mill. DM			%		Mill. DM		
Unternehmen und Freie Berufe											
Zusammen	1 559,1	9 065,3	40,5	5,2	9 518,4	2 166,9	11 685,3	1 973,7	35,1	1 281,7	12 967,0
dar.: Handwerk 2)	207,2	1 211,9	33,5	11,0	1 215,9	295,0	1 510,9	95,6	35,0	62,2	1 573,0
nach Wirtschaftsbereichen											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,0	65,9	39,7	5,4	69,0	4,7	73,7	-	-	-	73,7
Fischerei und Fischzucht	0,3	0,7	39,6	-	0,9	-	0,9	-	-	-	0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	0,4	-	21,8	0,3	-	0,3	-	-	-	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	699,5	2 839,3	42,6	5,5	3 086,0	805,8	3 891,8	146,9	35,6	94,5	3 986,3
Energie- und Wasserver- sorgung	0,3	2,3	39,0	-	2,5	-	2,5	-	-	-	2,5
Baugewerbe	262,7	1 351,6	40,4	13,6	1 323,8	225,6	1 549,3	1,6	35,1	1,0	1 550,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahr- zeugen und Gebrauchsgü- tern	209,6	1 298,5	36,5	3,0	1 393,0	444,5	1 837,6	26,5	35,0	17,2	1 854,8
Gastgewerbe	16,5	150,7	36,9	1,9	158,3	28,5	186,8	0,1	35,2	0,1	186,8
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	53,4	224,1	24,9	4,2	254,9	52,5	307,3	-	-	-	307,3
Kredit- und Versiche- rungsgewerbe	9,9	96,5	66,8	7,1	93,0	45,7	138,7	17,3	35,0	11,2	149,9
Grundstücks-, Wohnungs- wesen, Vermietung von beweglichen Sachen usw.	252,6	2 747,5	42,4	2,6	2 821,1	554,4	3 375,4	1 781,4	35,0	1 157,6	4 533,0
Erziehung und Unterricht	1,2	3,8	33,3	0,0	4,6	-	4,6	-	-	-	4,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	12,2	51,5	22,6	0,6	60,6	2,4	63,0	-	-	-	63,0
Erbringung sonstiger öffent- licher und persönlicher Dienstleistungen	29,9	232,4	33,6	0,7	250,5	2,9	253,4	-	-	-	253,4
nach der Rechtsform des Unternehmens											
Nicht eingetragene Unternehmen	50,6	322,2	26,8	1,9	353,3	115,1	468,3	17,3	35,0	11,2	479,6
Einzelunternehmen	44,5	291,9	29,5	1,6	318,6	32,2	350,8	-	-	-	350,8
Personengesell- schaften	425,1	2 566,7	38,8	6,8	2 653,0	804,3	3 457,3	27,0	36,9	17,1	3 474,4
dar.: GmbH & Co. KG	352,5	1 975,0	43,7	2,6	2 121,9	614,8	2 736,7	27,0	36,9	17,1	2 753,7
GmbH	1 018,0	5 689,2	42,2	4,8	6 001,8	1 199,9	7 201,7	1 929,4	35,0	1 253,4	8 455,1
Aktiengesellschaften 3)	19,8	172,9	46,8	8,0	169,6	4,6	174,2	-	-	-	174,2
Eingetragene Genossen- schaften	0,6	16,5	46,1	1,1	16,7	10,9	27,6	-	-	-	27,6
Sonstige eingetragene Unternehmen	0,5	5,8	63,0	9,7	5,4	-	5,4	-	-	-	5,4
nach dem Alter des Unternehmens											
Bis unter 8 Jahre alt	566,8	3 898,2	32,5	1,9	4 207,0	1 060,5	5 267,5	47,9	35,5	30,9	5 298,3
8 Jahre und älter	992,3	5 167,1	45,1	7,8	5 311,5	1 106,4	6 417,8	1 925,8	35,0	1 250,8	7 668,6
Übrige Gemeinschuldner											
Zusammen	97,3	1 012,2	17,4	3,2	1 060,5	172,3	1 232,9	0,2	35,2	0,1	1 233,0
Natürliche Personen	66,3	624,2	9,2	1,9	672,3	102,1	774,4	0,2	35,2	0,1	774,5
Nachlässe	26,2	355,8	37,0	4,8	355,2	69,7	424,9	-	-	-	424,9
Sonstige Gemein- schuldner	4,8	32,1	23,3	8,7	33,0	0,5	33,5	-	-	-	33,5
Insgesamt											
Insgesamt	1 656,3	10 077,4	39,1	5,0	10 578,9	2 339,2	12 918,1	1 973,8	35,1	1 281,8	14 199,9

1) Verfahren, die nach Eröffnung eingestellt wurden, weil die Verfahrenskosten nicht gedeckt waren. - 2) In die Handwerksrolle eingetragenes Unternehmen - 3) Einschl. KGaA.

Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1995 eröffneten und bis Ende 1996 beendeten Gesamtvollstreckungsverfahren

Neue Länder und Berlin-Ost

Wirtschaftsbereiche Rechtsformen Alter der Unternehmen	Angemeldete Forderungen	Teilungs- masse	Verluste				Deckungsquoten	
			insgesamt	Verfahren			bei Verfahren mit Schlußverteilung	
				ohne Masse eingestellt ¹⁾	mit Vergleich beendet	mit Schluß- verteilung	bevor- rechtigte	nicht bevor- rechtigte
Mill. DM						%		
Unternehmen und Freie Berufe								
Zusammen	8 354,3	470,8	7 883,6	1 709,7	8,1	6 165,8	26,2	3,4
dar.: Handwerk ²⁾	1 312,7	62,6	1 250,1	110,6	-	1 139,5	33,5	1,1
nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	157,0	23,4	133,6	14,2	-	119,4	53,9	10,7
Fischerei und Fischzucht	1,4	0,1	1,3	-	-	1,3	65,8	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5,8	0,3	5,5	-	-	5,5	28,6	-
Verarbeitendes Gewerbe	3 036,7	179,0	2 857,7	732,0	8,1	2 117,6	21,6	4,3
Energie- und Wasserver- sorgung	43,5	0,7	42,7	-	-	42,7	53,2	-
Baugewerbe	3 051,2	178,4	2 872,8	652,7	-	2 220,1	28,9	3,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahr- zeugen und Verbrauchs- gütern	630,5	39,2	591,2	128,1	-	463,1	29,9	3,9
Gastgewerbe	88,4	2,2	86,2	10,6	-	75,6	22,8	0,8
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	202,9	9,2	193,7	35,1	-	158,7	18,3	2,3
Kredit- und Versiche- rungsgewerbe	1,0	-	1,0	1,0	-	-	-	-
Grundstücks-, Wohnungs- wesen, Vermietung von beweglichen Sachen usw.	1 009,6	27,7	981,9	115,6	-	866,4	30,1	1,3
Erziehung und Unterricht	27,9	4,7	23,2	4,5	-	18,7	25,4	18,3
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2,7	0,6	2,2	1,2	-	1,0	64,4	21,4
Erbringung sonstiger öffent- licher und persönlicher Dienstleistungen	95,8	5,3	90,5	14,8	-	75,7	35,9	0,6
nach der Rechtsform des Unternehmens								
Nicht eingetragene Unternehmen	392,9	21,6	371,3	121,6	-	249,6	24,4	3,8
Einzelunternehmen	48,4	1,3	47,1	4,6	-	42,5	7,4	2,2
Personengesell- schaften	343,1	20,8	322,4	106,9	-	215,5	28,3	5,7
dar.: GmbH & Co. KG	277,1	19,3	257,8	98,1	-	159,7	30,7	7,2
GmbH	7 165,3	369,3	6 796,0	1 453,4	8,1	5 334,6	25,4	2,8
Aktiengesellschaften ³⁾	190,6	35,1	155,5	3,6	-	151,9	39,9	13,5
Eingetragene Genossen- schaften	154,8	21,9	132,9	13,2	-	119,7	47,6	10,7
Sonstige eingetragene Unternehmen	59,2	0,9	58,3	6,4	-	51,9	12,9	0,1
nach dem Alter des Unternehmens								
Bis unter 8 Jahre alt	7 499,8	412,4	7 087,4	1 296,3	8,1	5 783,0	26,3	3,0
8 Jahre und älter	854,5	58,4	796,1	413,4	-	382,8	25,1	9,2
Übrige Gemeinschaftschuldner								
Zusammen	294,6	20,3	274,4	74,1	0,3	200,0	22,4	6,3
Natürliche Personen	262,0	17,7	244,3	67,4	0,0	176,8	21,1	6,4
Nachlässe	23,4	1,1	22,3	6,2	-	16,1	19,8	4,4
Sonstige Gemein- schuldner	9,2	1,5	7,8	0,5	0,2	7,1	56,5	8,1
Insgesamt								
Insgesamt	8 649,0	491,0	8 157,9	1 783,8	8,4	6 365,8	26,0	3,5

1) Verfahren, die nach Eröffnung eingestellt wurden, weil die Verfahrenskosten nicht gedeckt waren - 2) In die Handwerksrolle eingetragenes Unternehmen. - 3) Einschl. KGaA.

Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	100,6	101,2	103,8	90,2	98,6	79,2	81,5	96,2	101,1
1996	100,3	98,8	105,0	94,5	96,8	77,1	79,3	97,8	96,4
1996 Febr.	99,5	96,6	103,4	92,6	110,4	83,2	127,5	102,1	84,1
März	108,4	101,5	116,6	104,2	120,6	92,9	134,7	127,5	97,9
April	99,8	99,6	103,1	95,7	92,4	78,7	64,6	110,5	98,8
Mai	98,2	98,3	101,7	95,8	85,3	76,4	41,5	80,1	95,8
Juni	99,7	98,1	108,2	90,7	83,8	70,8	40,5	74,2	95,1
Juli	102,5	100,6	110,9	92,5	90,6	69,4	65,6	76,2	96,8
Aug.	92,2	92,0	93,0	82,4	104,7	65,3	127,7	106,6	94,1
Sept.	103,3	101,3	106,2	95,7	115,4	83,2	123,7	147,2	106,0
Okt.	106,0	106,4	107,4	105,2	97,9	84,9	67,5	117,3	110,6
Nov.	102,1	102,0	106,8	99,8	84,1	78,7	48,1	81,6	103,7
Dez.	92,3	89,4	102,3	83,1	78,3	62,4	36,3	67,9	87,9
1997 Jan.	102,7	102,3	105,8	100,2	94,1	77,5	70,4	99,7	88,4
Febr.	101,8	101,7	102,2	95,5	110,9	82,0	135,0	119,1	89,4
März	106,6	104,0	109,5	103,7	114,0	84,7	131,2	127,9	95,2
April	113,3	114,3	116,4	109,6	97,8	83,0	65,9	118,2	105,1
Mai	98,7	101,6	100,3	95,1	78,1	69,5	37,3	69,8	93,2
Juni	111,9	115,7	114,7	102,5	88,9	76,7	41,6	72,0	108,8
Juli	110,0	113,0	113,3	99,5	91,3	73,7	68,1	85,4	102,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	105,7	100,4	107,7	106,9	105,2	106,5	109,6	97,2	94,5
1996	102,4	99,7	105,0	101,8	102,8	103,4	103,5	92,4	88,8
1996 Febr.	102,9	96,5	104,7	101,7	97,5	97,8	87,3	95,9	93,1
März	106,8	101,6	109,6	103,8	105,6	105,1	103,3	96,8	98,0
April	101,3	98,2	106,4	104,4	106,4	105,7	109,4	91,5	86,5
Mai	101,7	97,0	108,2	106,1	106,4	107,7	107,6	91,0	85,8
Juni	99,3	93,0	104,2	98,9	104,2	106,4	106,2	91,6	89,5
Juli	106,9	95,2	106,7	104,5	105,9	107,3	111,7	96,7	94,3
Aug.	96,0	92,6	97,3	95,2	97,4	98,6	101,3	83,9	80,0
Sept.	105,3	100,5	106,6	102,1	106,9	107,7	111,5	87,5	81,2
Okt.	108,8	111,4	109,6	105,3	113,2	114,1	116,7	97,9	93,1
Nov.	103,5	107,6	103,0	100,9	106,6	106,2	106,2	97,1	89,6
Dez.	88,2	103,0	94,8	91,5	84,3	84,9	85,6	80,5	77,5
1997 Jan.	107,3	96,0	111,6	113,4	98,3	98,3	94,3	104,4	96,6
Febr.	103,9	92,4	109,4	110,4	102,1	101,5	92,6	109,2	97,2
März	101,8	97,7	112,1	111,0	106,3	105,2	101,8	102,2	97,0
April	108,5	98,5	122,0	121,6	118,0	116,3	115,3	112,7	105,6
Mai	97,3	91,1	110,8	113,7	104,0	104,7	100,4	98,0	90,3
Juni	108,3	96,5	119,9	119,2	116,4	116,7	115,0	113,9	105,1
Juli	111,5	95,6	117,3	120,5	119,3	117,4	112,2	114,3	108,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	103,2	112,5	101,8	108,1	99,0	98,4	110,4	87,3
1996	100,0	106,5	99,0	102,4	99,4	90,8	114,2	95,5
1996 Febr.	95,3	93,6	98,1	105,7	95,9	94,7	107,1	92,4
1996 März	106,0	103,6	106,2	118,5	97,1	96,3	121,0	104,3
1996 April	102,6	104,7	98,2	95,0	103,2	90,8	115,2	90,5
1996 Mai	99,7	111,9	97,2	97,8	104,7	95,3	120,2	87,2
1996 Juni	98,3	108,6	98,9	101,7	99,1	88,8	115,8	87,5
1996 Juli	106,8	120,5	102,4	107,4	108,8	96,2	120,3	87,4
1996 Aug.	93,6	102,1	88,1	89,3	89,4	79,2	102,2	85,0
1996 Sept.	102,0	115,7	103,2	109,1	106,6	87,3	115,7	106,4
1996 Okt.	105,0	109,6	103,1	107,2	98,5	91,0	111,3	101,9
1996 Nov.	99,8	102,6	100,4	100,7	101,3	82,2	117,1	103,6
1996 Dez.	86,3	103,5	95,1	88,3	96,6	94,7	122,9	112,6
1997 Jan.	96,4	90,0	102,6	103,5	100,5	88,7	119,7	90,0
1997 Febr.	94,1	90,6	97,0	99,5	94,6	92,9	114,2	98,1
1997 März	97,1	97,1	101,2	104,7	98,9	94,3	118,9	105,7
1997 April	107,5	109,7	113,5	112,3	109,2	100,6	131,9	94,2
1997 Mai	95,9	98,6	94,9	100,7	101,4	87,6	107,4	85,4
1997 Juni	109,2	113,7	114,9	127,2	111,0	101,6	144,7	102,2
1997 Juli	111,4	122,1	114,8	127,4	106,1	99,5	140,0	98,0

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	98,7	96,5	97,5	101,4	101,7	102,3	94,1	92,9	131,8	100,0
1996	97,3	95,8	98,2	108,3	139,4	109,6	103,6	106,6	107,7	100,2
1996 Febr.	96,3	97,5	88,7	104,5	133,0	110,7	98,2	98,7	126,3	103,7
1996 März	109,0	104,6	95,6	105,5	131,1	111,1	113,5	119,3	144,3	107,9
1996 April	86,5	85,8	86,5	101,5	124,3	103,5	107,7	107,2	99,2	100,0
1996 Mai	89,4	94,7	86,7	100,5	133,6	103,6	104,7	108,2	92,6	97,2
1996 Juni	97,9	98,6	101,4	107,0	142,0	111,3	101,5	101,7	172,0	93,7
1996 Juli	98,6	96,0	110,4	114,1	154,9	118,5	104,2	106,5	126,1	94,5
1996 Aug.	89,3	86,5	98,3	99,9	132,8	91,8	91,6	91,7	91,6	90,4
1996 Sept.	103,7	107,8	85,6	108,1	129,2	110,6	102,1	101,0	101,8	104,0
1996 Okt.	94,8	91,6	91,3	114,5	145,0	116,0	117,4	117,5	66,0	111,5
1996 Nov.	96,9	95,4	91,4	130,7	179,0	118,2	107,7	108,0	81,0	110,2
1996 Dez.	104,6	89,7	146,9	110,5	154,1	108,4	93,3	92,9	120,4	83,0
1997 Jan.	96,8	97,7	92,5	127,1	171,7	116,3	112,2	114,8	61,3	100,0
1997 Febr.	89,9	90,4	87,3	105,0	127,0	107,6	108,3	108,4	103,2	99,5
1997 März	100,5	107,4	91,1	116,0	153,0	112,7	120,0	124,4	98,6	98,2
1997 April	106,3	108,5	103,2	104,3	105,9	109,4	127,9	131,0	132,7	104,6
1997 Mai	95,0	100,1	89,2	94,0	106,9	99,8	112,1	115,3	105,1	86,6
1997 Juni	117,1	115,2	134,0	120,5	119,1	117,0	118,7	118,6	98,0	102,2
1997 Juli	107,6	111,5	95,3	99,1	93,2	114,9	116,5	117,1	92,2	94,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,9	99,3	102,2	88,5	98,7	77,4	81,4	100,2	97,6
1996	98,8	96,8	104,4	92,1	96,6	74,9	79,3	102,3	91,3
1996 Febr.	98,1	95,0	102,7	89,9	110,5	81,1	127,9	107,0	80,2
März	107,2	99,5	116,8	101,6	121,2	90,9	135,5	134,1	93,5
April	98,5	97,7	103,0	93,2	92,1	76,7	64,7	116,2	94,7
Mai	96,6	96,2	100,8	93,3	84,8	74,3	41,0	83,5	91,2
Juni	97,4	95,8	106,0	88,2	83,3	68,9	39,9	76,7	90,2
Juli	101,0	98,6	110,1	90,8	90,3	67,6	65,3	79,4	91,5
Aug.	90,6	89,5	92,7	80,4	104,7	63,0	128,4	112,1	88,1
Sept.	101,7	98,9	105,8	92,9	115,5	81,0	124,1	155,7	99,5
Okt.	104,6	104,3	107,3	102,9	97,6	82,4	67,4	122,5	104,0
Nov.	100,4	99,7	106,1	97,2	83,4	76,2	47,6	83,8	97,5
Dez.	90,6	87,4	100,9	81,2	77,9	60,7	36,0	70,8	83,8
1997 Jan.	101,2	100,1	105,4	98,3	93,5	74,9	70,3	104,5	84,3
Febr.	100,4	99,6	101,6	93,5	111,1	79,1	136,1	125,1	84,7
März	104,8	101,8	107,9	101,8	114,2	82,0	132,0	134,6	90,0
April	111,2	111,7	115,3	106,4	97,3	80,5	65,8	124,2	99,3
Mai	96,6	98,7	99,2	92,7	77,3	67,1	36,7	72,2	86,9
Juni	109,8	112,5	114,3	99,9	88,3	74,2	41,3	73,9	102,3
Juli	108,2	110,2	112,9	97,2	90,8	71,2	68,0	89,1	95,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,0	98,9	108,3	107,4	100,6	101,2	103,5	96,6	94,6
1996	99,4	98,2	105,5	102,7	97,8	97,6	96,3	91,4	88,5
1996 Febr.	100,0	94,9	105,2	102,6	93,5	93,3	83,1	95,0	92,6
März	103,6	100,3	110,2	104,7	100,8	99,4	97,3	95,8	98,0
April	98,1	97,1	106,8	105,4	101,2	99,5	102,1	90,7	86,5
Mai	98,5	95,5	108,8	107,2	101,1	101,2	100,2	90,0	85,2
Juni	96,2	91,5	104,6	99,4	98,8	100,0	98,5	90,7	89,6
Juli	103,6	93,8	107,3	105,6	100,7	101,0	103,7	95,6	94,6
Aug.	93,0	90,4	97,5	95,9	91,8	92,1	92,2	82,5	78,9
Sept.	102,4	98,8	107,0	103,3	100,9	100,6	102,4	86,2	80,3
Okt.	105,7	110,0	110,3	107,0	107,5	107,3	107,5	97,0	92,7
Nov.	100,5	105,5	103,5	102,1	101,5	100,0	97,3	96,0	89,1
Dez.	85,4	101,5	94,7	91,7	80,5	80,5	79,6	79,6	76,9
1997 Jan.	103,9	93,9	112,0	114,5	94,4	93,9	89,4	103,5	96,4
Febr.	101,2	90,6	109,9	111,5	97,6	96,3	85,8	109,1	98,0
März	98,8	95,7	112,4	111,9	101,3	99,2	93,6	100,9	96,0
April	105,0	95,8	122,2	122,3	112,0	109,2	105,0	111,6	105,4
Mai	94,4	88,9	110,9	114,1	98,2	97,9	91,1	96,1	88,3
Juni	104,8	93,9	120,1	119,7	110,1	109,2	104,4	112,9	105,4
Juli	107,6	93,0	117,6	121,3	112,6	109,5	102,2	113,8	110,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallzeugnissen		Maschinenbau				Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und - ein- richtungen	
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen		Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	99,0	104,3	102,7	109,1	98,4	98,0	109,3	86,8
1996	95,6	97,0	100,2	103,2	98,9	91,2	113,0	93,5
1996 Febr.	91,8	85,4	99,6	107,0	96,2	95,1	105,8	91,5
März	102,4	96,8	107,0	119,9	96,0	96,5	121,0	104,0
April	98,8	95,0	99,5	95,5	103,6	90,5	114,8	90,0
Mai	94,8	101,0	98,7	97,9	104,6	95,9	120,4	86,4
Juni	93,3	98,7	99,5	101,5	99,0	88,9	109,4	86,2
Juli	101,7	110,2	103,7	107,0	107,3	97,2	120,7	86,5
Aug.	88,9	92,1	88,8	90,4	88,4	79,6	101,4	83,3
Sept.	97,1	104,2	104,4	111,1	105,6	87,6	115,6	104,6
Okt.	100,3	99,5	104,8	108,1	97,5	92,2	110,2	97,5
Nov.	95,3	93,2	101,9	101,8	101,1	82,4	116,2	98,4
Dez.	82,1	93,7	95,9	88,8	95,9	94,2	121,4	107,7
1997 Jan.	91,6	82,4	103,7	104,7	100,0	89,2	118,6	87,5
Febr.	89,6	81,4	97,8	99,5	94,6	90,4	112,8	96,0
März	92,6	88,5	101,6	104,9	97,8	90,4	117,7	102,0
April	102,6	99,3	114,3	113,4	108,6	98,8	130,3	90,2
Mai	91,3	88,3	95,8	101,4	100,2	88,2	104,4	82,8
Juni	103,4	103,4	116,7	128,8	110,9	102,5	143,7	99,9
Juli	106,3	113,2	116,2	129,4	105,3	99,5	138,8	94,7

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	96,3	93,5	94,7	100,5	100,4	101,0	92,7	91,4	122,6	96,5
1996	95,2	93,1	95,3	106,9	137,0	107,5	101,5	102,1	112,6	96,2
1996 Febr.	94,5	95,8	83,9	103,2	130,4	108,7	95,8	95,7	127,2	99,6
März	106,5	100,9	92,8	104,1	128,5	109,4	111,2	116,3	165,7	103,4
April	84,9	83,7	84,6	100,4	121,8	101,9	105,4	104,3	109,6	95,6
Mai	87,3	92,1	84,9	99,0	131,5	101,0	102,5	105,3	91,1	93,5
Juni	94,5	94,4	96,2	105,4	139,3	109,9	99,1	98,6	166,5	89,9
Juli	97,7	94,7	109,7	112,8	152,6	117,1	102,6	104,6	125,8	91,2
Aug.	86,4	84,0	93,2	98,6	130,4	89,7	90,1	89,9	103,6	86,5
Sept.	101,2	105,3	81,2	106,9	126,5	109,1	99,8	98,2	113,2	98,8
Okt.	92,9	89,5	89,7	113,7	142,9	113,2	115,4	115,0	72,8	107,4
Nov.	94,7	92,7	89,3	129,6	177,4	114,6	105,8	105,9	80,2	105,6
Dez.	103,0	86,3	146,1	108,9	151,6	105,6	91,3	91,2	118,0	80,0
1997 Jan.	94,3	94,6	89,5	123,6	169,1	114,4	110,2	113,2	62,8	96,4
Febr.	87,7	88,9	83,6	101,8	124,9	104,9	106,1	106,8	114,5	95,8
März	99,0	106,2	89,6	115,0	151,6	110,7	117,6	122,8	93,8	94,0
April	104,7	107,6	101,3	101,9	103,5	106,0	125,2	127,4	140,2	99,5
Mai	93,1	99,6	84,3	91,5	106,3	97,6	109,7	112,3	103,6	82,5
Juni	112,9	112,7	123,2	116,9	115,8	114,8	116,3	115,7	104,0	98,3
Juli	106,2	111,0	93,0	96,2	92,0	112,1	114,1	114,4	97,9	91,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe 3)	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	141,2	147,6	135,5	205,2	96,7	123,1	85,4	46,5	197,0
1996	138,0	152,2	117,0	260,1	101,5	129,4	80,5	41,8	235,0
1996 Febr.	133,4	138,7	117,9	275,9	107,8	134,0	114,5	40,1	192,5
März	138,5	154,6	113,0	281,1	105,4	142,6	92,5	45,7	218,7
April	130,4	147,4	104,0	268,4	100,7	127,7	63,1	39,9	211,6
Mai	138,4	151,1	118,7	273,2	96,9	127,5	66,5	36,9	222,2
Juni	154,5	158,1	149,9	261,8	95,2	117,5	66,4	42,8	231,7
Juli	139,6	152,2	126,0	212,6	98,1	113,0	79,4	37,2	242,1
Aug.	130,3	155,2	99,6	221,0	104,6	121,9	95,3	38,5	260,5
Sept.	142,8	161,8	113,4	292,5	111,0	138,0	103,9	40,5	286,5
Okt.	138,6	159,9	109,2	265,0	106,4	147,1	73,3	52,3	291,9
Nov.	143,5	159,6	119,7	283,2	101,6	141,7	73,6	53,9	274,9
Dez.	134,7	139,1	130,0	212,3	89,1	103,3	55,2	32,5	202,3
1997 Jan.	139,0	159,3	113,3	234,8	108,9	141,1	74,7	39,8	199,2
Febr.	136,7	154,2	113,5	234,5	107,4	154,4	83,5	44,3	218,4
März	151,2	160,9	140,4	230,6	107,5	153,1	90,3	45,5	238,8
April	163,2	180,1	137,7	331,5	110,6	143,8	66,9	45,0	264,2
Mai	148,6	172,5	120,1	264,8	100,4	128,1	63,2	39,8	267,1
Juni	162,1	197,8	122,7	277,8	104,9	139,3	60,8	48,8	290,0
Juli	154,7	185,2	121,1	256,7	103,6	136,5	72,1	39,7	294,3

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	186,4	154,7	97,4	99,9	408,5	565,9	212,8	107,2	93,5
1996	196,9	155,0	96,7	88,3	436,6	612,2	225,4	108,5	92,0
1996 Febr.	193,5	149,8	94,7	88,7	361,2	481,6	157,5	109,2	97,7
März	206,1	149,1	98,7	92,1	435,3	601,0	203,5	111,8	97,3
April	197,4	141,8	98,0	90,4	452,0	641,4	233,1	103,6	85,4
Mai	198,5	151,4	97,1	90,3	465,3	664,2	231,8	106,0	93,3
Juni	195,6	149,9	97,4	91,1	463,4	661,3	234,9	105,3	88,5
Juli	206,5	143,8	95,6	88,5	455,8	651,3	246,0	112,8	90,1
Aug.	189,0	170,8	93,7	85,1	474,0	666,5	255,2	107,0	92,5
Sept.	194,7	162,7	97,5	84,6	510,0	724,9	265,1	107,9	91,0
Okt.	205,5	164,1	95,6	81,5	496,5	702,6	269,4	111,6	98,2
Nov.	194,9	185,5	95,4	83,2	449,8	639,8	255,8	113,6	94,5
Dez.	172,9	156,6	97,8	87,9	336,0	461,4	187,6	95,4	85,3
1997 Jan.	211,5	172,2	105,3	98,7	357,6	483,1	176,8	117,6	97,9
Febr.	185,4	155,1	100,0	94,0	406,7	557,0	207,4	112,0	88,4
März	192,6	170,5	106,2	98,0	444,1	626,8	238,8	123,2	108,1
April	215,5	196,9	116,8	111,6	520,4	729,6	287,5	128,1	107,2
Mai	186,1	174,7	110,2	107,2	488,1	696,6	256,9	128,4	112,7
Juni	215,3	189,6	115,5	111,6	538,1	762,5	293,8	128,5	101,8
Juli	230,1	184,4	112,1	108,3	570,5	806,3	280,3	121,6	90,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau				Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen	
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen		Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	222,3	248,3	87,9	89,2	119,6	105,9	133,2	105,1
1996	226,5	263,0	80,2	87,5	117,1	85,1	139,6	164,7
1996 Febr.	194,4	228,0	74,1	81,6	85,9	87,8	134,1	125,5
März	207,6	217,3	92,9	92,0	141,4	93,0	120,2	113,3
April	211,6	265,1	77,9	85,8	85,9	95,7	124,3	106,6
Mai	240,6	291,8	74,3	96,7	108,4	85,2	115,7	117,8
Juni	241,8	273,1	89,8	107,2	104,2	87,2	249,3	133,0
Juli	253,2	292,0	82,4	114,2	166,6	81,2	112,3	117,7
Aug.	230,0	267,8	77,4	68,2	127,5	71,8	118,9	143,1
Sept.	241,9	306,7	84,1	71,0	144,0	82,8	118,5	172,3
Okt.	239,0	278,8	76,2	89,9	136,9	72,2	135,5	254,2
Nov.	229,9	258,2	76,5	80,0	109,1	78,1	135,5	291,2
Dez.	206,3	265,6	81,8	80,3	122,4	101,4	155,2	287,9
1997 Jan.	232,0	216,3	85,0	80,1	123,1	79,6	141,9	179,8
Febr.	222,5	242,0	84,0	98,6	91,7	133,4	143,3	174,8
März	225,3	239,7	95,1	100,7	143,4	157,0	143,0	237,1
April	249,3	282,3	101,4	90,7	133,9	131,2	164,6	236,4
Mai	227,7	270,6	81,6	87,1	147,2	78,2	169,9	177,2
Juni	276,2	285,2	86,1	96,4	114,6	86,6	166,0	185,9
Juli	258,3	270,4	91,6	88,7	137,5	98,8	163,6	215,5

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	158,3	180,7	189,3	135,5	180,5	166,1	238,1	764,4	180,4	207,8
1996	149,8	169,4	192,3	164,5	284,5	208,0	324,7	1 288,4	81,5	223,5
1996 Febr.	140,4	144,4	243,0	157,9	287,8	203,1	349,4	1 503,9	121,4	226,7
März	170,7	209,1	185,9	165,2	287,3	188,8	365,9	1 544,2	31,3	244,1
April	126,7	143,5	149,5	149,5	279,2	176,8	345,6	1 436,8	44,6	235,2
Mai	140,2	166,0	148,4	157,4	257,8	227,0	337,0	1 436,7	100,6	210,6
Juni	181,4	217,9	266,6	170,5	304,2	178,7	353,2	1 535,1	200,8	206,9
Juli	123,7	133,6	133,6	171,4	297,8	183,9	265,0	972,1	127,9	194,8
Aug.	159,9	157,1	265,0	149,4	274,5	190,5	244,3	918,6	28,2	210,5
Sept.	164,1	178,3	227,4	157,4	292,9	180,5	346,7	1 441,7	41,6	264,4
Okt.	142,6	150,9	144,4	147,0	273,2	252,2	321,8	1 268,7	30,0	237,7
Nov.	152,4	171,1	158,5	177,7	270,5	282,4	303,6	1 076,4	85,5	251,5
Dez.	146,4	186,5	174,1	175,4	305,3	241,2	290,8	864,8	133,1	175,2
1997 Jan.	157,5	183,9	190,5	274,7	329,8	209,0	316,2	854,7	53,4	210,9
Febr.	143,4	132,4	204,4	235,5	254,3	227,6	332,7	856,3	43,1	213,1
März	138,9	142,3	142,2	157,3	239,6	202,3	362,5	862,7	123,7	228,9
April	146,7	134,7	167,3	201,6	250,0	268,0	414,5	1 797,3	93,2	263,1
Mai	140,6	113,4	246,6	196,2	143,4	199,7	358,0	1 488,3	113,0	211,5
Juni	221,8	185,1	483,6	271,3	323,2	219,0	362,4	1 455,4	66,7	223,5
Juli	141,2	125,4	169,6	218,1	167,3	244,1	372,2	1 389,7	61,9	199,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen											
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Buroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elekttr- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach- richten- technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1996	April	6 540,2	6 371,4	510,5	142,1	95,0	519,5	280,8	1 026,1	45,7	475,0	151,6	678,9
	Mai	6 526,2	6 357,5	512,7	140,0	94,2	517,8	279,6	1 022,8	45,5	473,2	151,7	679,7
	Juni	6 518,1	6 350,1	516,3	138,8	93,7	517,7	278,7	1 020,0	45,0	470,7	152,4	680,2
	Juli	6 518,8	6 352,5	522,6	137,4	93,7	514,7	278,6	1 016,3	44,6	469,5	152,2	686,6
	Aug.	6 521,7	6 355,7	528,3	136,3	92,6	516,2	278,5	1 017,5	45,0	469,5	151,9	684,1
	Sept.	6 515,0	6 349,2	528,0	136,1	91,6	517,9	278,1	1 018,4	45,0	467,2	151,6	683,9
	Okt.	6 475,4	6 311,4	524,4	135,8	90,5	514,5	276,6	1 011,3	44,5	460,6	151,8	682,9
	Nov.	6 452,2	6 289,3	521,8	135,3	89,8	513,3	275,5	1 007,7	44,6	459,1	151,3	681,7
	Dez.	6 410,8	6 249,2	515,2	134,3	89,2	512,0	274,0	1 002,4	43,8	456,3	149,9	678,1
1997 ⁴⁾	Jan.	6 330,0	6 179,2	504,6	132,7	87,2	508,5	272,6	985,5	45,9	449,7	147,6	681,6
	Febr.	6 317,1	6 167,6	500,6	132,7	86,8	506,4	271,8	985,0	44,9	447,9	147,2	685,3
	März	6 309,4	6 159,6	498,6	132,7	85,7	506,6	270,1	983,5	45,5	446,4	146,6	685,5
	April	6 296,4	6 146,6	497,3	132,1	84,9	504,9	269,6	980,0	45,3	445,5	147,4	685,9
	Mai	6 284,2	6 134,7	497,6	131,8	84,2	502,8	268,6	977,8	45,4	443,6	145,1	688,0
	Juni	6 296,2	6 147,3	500,6	131,3	84,2	503,8	270,3	976,4	45,5	444,2	145,3	692,9
	Juli	6 313,5	6 166,2	505,1	131,0	83,8	493,7	271,2	978,9	45,3	446,2	146,0	706,1
Umsatz insgesamt ²⁾													
Mill. DM													
1996	April	172 011,2	169 371,9	18 443,8	2 683,3	1 299,2	18 335,5	7 810,9	20 727,7	1 796,3	10 176,2	3 070,4	24 804,7
	Mai	170 882,9	168 392,0	18 800,3	2 590,6	1 061,6	18 456,4	7 924,4	20 328,1	1 888,1	9 838,7	2 982,8	24 555,0
	Juni	171 648,0	169 240,0	17 976,7	2 464,7	1 201,0	17 826,5	7 745,8	23 006,3	2 065,7	10 274,6	3 115,2	22 636,8
	Juli	173 487,7	171 070,5	18 730,0	2 501,5	2 318,3	18 494,1	7 683,1	21 285,5	1 874,5	10 845,0	2 908,0	22 846,0
	Aug.	158 664,2	156 364,1	18 488,0	2 205,6	2 671,9	16 948,0	7 152,4	18 945,2	1 820,5	10 075,4	2 730,7	17 738,9
	Sept.	185 994,2	183 471,0	18 628,0	2 812,4	2 432,2	18 130,2	7 908,8	24 055,9	2 486,9	13 501,1	3 436,2	24 112,3
	Okt.	185 557,5	182 908,1	19 960,7	2 992,9	1 696,0	19 048,2	8 201,4	22 232,8	2 402,2	10 081,4	3 670,2	25 641,0
	Nov.	185 153,3	182 623,0	19 223,4	2 822,4	1 427,7	17 857,7	7 881,4	23 085,8	2 145,3	10 458,2	4 001,6	27 059,7
	Dez.	176 159,8	173 687,6	18 631,3	2 189,9	1 262,4	15 874,8	5 990,3	26 758,3	2 806,1	10 191,7	4 232,6	23 040,3
1997 ⁴⁾	Jan.	164 478,6	162 300,7	18 119,1	2 666,2	2 247,7	18 599,8	7 796,0	18 094,9	2 238,9	10 104,0	2 905,3	22 478,2
	Febr.	164 354,4	162 358,9	17 232,4	2 668,4	2 380,8	18 291,5	8 023,5	19 023,0	2 083,1	9 748,7	2 895,0	24 337,8
	März	174 657,2	172 629,3	18 176,6	2 616,6	2 113,2	18 637,3	8 190,8	20 211,5	2 229,3	10 796,4	3 296,9	25 983,0
	April	189 689,2	187 464,7	19 442,8	2 870,6	1 410,8	20 831,6	9 327,6	22 056,8	1 754,1	9 502,1	3 904,9	29 526,9
	Mai	168 424,0	166 241,1	18 417,9	2 408,3	897,6	18 714,4	8 058,9	19 624,6	1 835,5	8 713,1	4 173,0	24 582,1
	Juni	192 591,5	190 455,6	18 813,7	2 712,8	1 334,0	20 153,9	9 135,6	25 024,6	2 306,0	10 232,5	5 523,2	28 758,8
	Juli	188 843,9	186 678,0	19 153,0	2 681,4	2 438,6	19 880,1	8 811,4	22 591,6	2 164,5	10 432,2	4 606,1	27 968,9
darunter Auslandsumsatz ³⁾													
Mill. DM													
1996	April	51 004,6	50 814,4	1 844,4	748,7	242,3	8 052,9	2 743,3	9 270,6	664,1	3 565,3	1 101,3	12 188,1
	Mai	50 303,0	50 117,1	1 914,5	740,2	183,1	8 135,2	2 842,1	8 938,2	716,4	3 235,1	1 111,0	11 859,8
	Juni	51 802,4	51 623,5	1 833,0	711,3	258,7	7 848,6	2 801,7	10 877,0	692,1	3 562,5	1 237,0	11 111,8
	Juli	51 043,5	50 885,6	1 912,8	681,6	634,7	7 950,3	2 624,0	9 138,3	693,2	3 826,4	1 121,2	11 689,1
	Aug.	44 331,1	44 164,0	1 805,4	599,6	727,5	7 135,2	2 495,0	8 187,3	607,5	3 460,9	1 077,9	8 619,7
	Sept.	55 413,5	55 208,4	1 990,1	796,0	595,8	7 705,5	2 695,3	10 741,0	724,1	4 729,6	1 345,8	12 054,2
	Okt.	55 278,8	55 101,1	2 270,5	862,3	320,8	8 299,5	2 900,2	9 798,6	811,8	3 257,1	1 382,2	13 369,2
	Nov.	56 213,8	56 033,4	2 132,5	795,5	263,4	7 733,8	2 727,1	10 430,7	831,5	3 456,3	1 524,6	14 185,5
	Dez.	53 411,4	53 233,3	1 893,6	635,5	254,1	6 934,8	2 235,0	12 806,3	871,2	3 435,0	1 644,3	11 370,8
1997 ⁴⁾	Jan.	51 066,1	50 954,8	1 890,1	777,5	616,7	8 466,5	2 805,9	7 945,3	806,1	3 745,4	1 069,6	12 348,2
	Febr.	52 796,1	52 695,2	1 929,9	780,8	635,0	8 415,4	3 023,3	8 750,7	742,7	3 564,0	1 269,0	13 076,2
	März	55 185,3	55 108,6	1 950,4	786,9	543,8	8 672,1	3 127,5	9 001,7	804,2	4 009,3	1 426,1	13 398,4
	April	59 437,3	59 341,3	2 162,9	875,5	320,8	9 800,0	3 564,7	9 856,6	864,8	2 854,9	1 749,7	15 068,0
	Mai	53 094,9	53 004,4	1 940,9	738,1	155,7	8 596,1	3 044,3	9 145,9	702,8	2 922,7	2 011,9	12 519,7
	Juni	62 632,5	62 536,2	2 106,0	842,5	303,9	9 157,1	3 334,9	12 179,8	952,8	3 571,0	2 925,0	14 580,4
	Juli	59 732,7	59 649,9	2 121,6	802,3	729,8	9 134,5	3 013,6	10 288,8	783,7	3 736,2	2 186,7	14 543,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Vorläufige Ergebnisse

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung	Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe			
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe		Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	Investitions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-	zusammen	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau-	
Originalwert														
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9	131,2	120,6	
1995	98,9	96,2	95,8	79,8	96,3	101,2	99,7	93,3	84,6	97,2	125,0	131,2	115,9	
1996	98,4	96,5	95,7	75,5	96,4	107,3	98,1	95,6	85,1	96,5	117,4	124,8	106,6	
1996	März	100,2	100,2	98,8	76,9	99,5	119,4	101,2	97,8	94,0	97,8	101,2	114,3	81,9
	April	98,6	95,3	94,9	73,9	95,5	102,4	97,7	93,9	85,6	95,1	129,3	134,9	121,2
	Mai	98,7	95,1	94,8	76,7	95,4	99,4	98,4	92,5	85,2	95,7	133,1	138,7	124,8
	Juni	99,2	95,6	95,9	72,2	96,7	91,7	97,8	98,3	84,1	93,2	133,4	138,8	125,6
	Juli	99,7	95,4	95,4	75,0	96,1	94,0	99,0	94,7	79,0	97,7	141,6	148,3	131,9
	Aug.	91,4	87,4	87,1	71,6	87,6	91,9	92,4	83,2	65,9	93,5	129,7	135,6	121,0
	Sept.	104,9	101,2	101,3	77,4	102,1	98,9	103,3	103,2	90,7	98,9	141,2	146,8	132,9
	Okt.	107,9	104,4	104,0	83,7	104,7	109,6	107,9	100,7	94,9	106,2	141,4	147,1	133,0
	Nov.	106,5	104,3	103,6	81,8	104,3	114,4	104,7	104,5	96,6	103,3	127,4	133,0	119,1
	Dez.	93,6	93,5	91,4	71,7	92,0	123,7	87,2	103,7	73,5	89,0	94,6	99,0	88,1
1997	Jan.	90,5	93,2	90,9	70,8	91,5	127,0	94,8	86,3	81,8	95,4	64,5	77,1	46,0
	Febr.	92,5	93,7	92,7	65,8	93,5	109,2	96,0	91,5	84,0	91,0	80,6	91,9	64,1
	März	97,5	97,1	96,1	67,6	97,0	111,5	100,0	92,6	95,4	92,5	102,1	108,1	93,3
	April	107,6	105,2	105,3	81,7	106,0	104,2	110,1	104,9	96,0	98,2	130,4	134,7	124,1
	Mai	93,9	92,1	91,8	69,8	92,5	97,1	98,0	89,7	75,7	88,7	111,0	115,3	104,8
	Juni	107,8	105,6	106,5	76,0	107,5	92,5	110,2	110,7	91,7	96,0	129,0	133,5	122,5
	Juli	106,1	103,4	104,1	75,4	105,0	94,0	109,0	105,5	86,0	98,1	131,6	136,3	124,7
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0	130,3	119,7	
1995	98,6	95,9	95,5	79,6	96,0	101,1	99,4	93,0	84,1	96,9	124,4	130,6	115,4	
1996	98,3	96,3	95,6	75,4	96,2	107,2	97,9	95,5	84,9	96,3	117,2	124,6	106,5	
1996	März	101,2	101,1	99,8	77,5	100,5	119,6	102,1	98,8	95,3	98,7	102,6	115,9	83,1
	April	98,1	94,9	94,4	73,7	95,1	102,3	97,3	93,4	85,0	94,7	128,4	134,0	120,3
	Mai	97,3	93,8	93,4	75,8	94,0	99,0	97,1	91,1	83,5	94,4	130,3	135,9	122,1
	Juni	100,4	96,7	97,0	72,8	97,8	91,9	98,8	99,4	85,5	94,2	135,7	141,1	127,8
	Juli	97,9	93,7	93,7	74,0	94,4	93,6	97,3	92,9	77,0	96,0	137,9	144,5	128,3
	Aug.	91,2	87,2	86,9	71,5	87,4	91,9	92,3	83,0	65,8	93,4	129,4	135,3	120,7
	Sept.	105,8	101,9	102,1	77,8	102,9	99,1	104,0	104,1	91,7	99,6	142,8	148,4	134,5
	Okt.	107,5	104,1	103,7	83,4	104,3	109,6	107,6	100,4	94,5	105,8	140,7	146,4	132,4
	Nov.	105,2	103,1	102,4	81,1	103,1	114,0	103,6	103,3	95,0	102,2	125,3	130,9	117,1
	Dez.	97,7	97,4	95,5	74,0	96,2	124,9	90,8	108,5	78,2	92,8	101,0	105,5	94,3
1997	Jan.	89,2	91,9	89,5	70,1	90,1	126,6	93,5	85,0	80,1	94,0	63,1	75,5	45,0
	Febr.	92,9	94,1	93,0	66,0	93,9	109,3	96,4	91,9	84,4	91,4	81,1	92,4	64,5
	März	103,0	102,2	101,5	70,4	102,5	112,9	105,1	98,0	103,3	97,3	110,7	116,9	101,5
	April	102,6	100,6	100,4	78,8	101,1	102,9	105,4	99,8	89,9	94,1	121,9	126,1	115,7
	Mai	96,3	94,3	94,1	71,1	94,8	97,7	100,2	92,0	78,4	90,8	115,1	119,4	108,8
	Juni	104,9	102,9	103,6	74,5	104,6	91,8	107,4	107,7	88,3	93,6	124,1	128,5	117,6
	Juli	104,1	101,6	102,2	74,3	103,1	93,6	107,2	103,5	83,8	96,4	128,1	132,8	121,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungs-gewerbe			Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)
	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewin- nung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe		
Originalwert												
1994	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0	112,6
1995	74,1	70,0	109,9	101,3	105,2	106,4	84,8	69,4	75,1	60,8	64,8	111,7
1996	70,2	64,8	117,9	95,3	107,1	108,6	82,5	63,8	68,9	56,1	58,3	107,4
1996 März	77,4	69,6	146,7	75,0	105,7	107,0	85,1	69,6	74,6	62,1	63,3	105,6
April	67,4	61,9	115,5	98,3	105,1	106,4	83,4	60,2	71,1	44,0	58,1	103,3
Mai	67,8	63,3	107,0	110,0	106,9	108,6	80,1	58,8	68,9	43,5	56,1	105,6
Juni	61,5	58,3	89,3	112,1	103,5	104,7	83,5	60,5	67,6	49,8	54,3	104,8
Juli	63,5	61,2	83,7	118,1	107,2	108,1	92,0	64,3	63,2	66,0	58,1	102,6
Aug.	62,5	60,0	84,4	105,6	106,0	107,2	86,8	56,3	53,7	60,2	50,0	98,7
Sept.	66,7	62,4	105,3	117,1	109,6	111,0	86,3	69,1	73,8	62,1	62,3	119,7
Okt.	73,8	69,1	115,5	120,5	120,1	122,3	83,4	68,3	78,7	52,7	62,1	126,6
Nov.	74,3	66,7	142,1	109,8	117,1	118,9	88,3	65,7	74,7	52,1	62,6	122,8
Dez.	70,1	61,6	145,6	77,5	104,2	106,2	71,5	52,3	56,7	45,6	47,5	101,2
1997 Jan.	77,3	69,3	147,8	46,5	105,2	107,0	75,4	66,2	69,5	61,4	60,3	96,8
Febr.	68,7	60,6	140,9	55,0	98,4	99,9	73,0	67,0	69,1	63,9	61,7	98,8
März	64,8	56,3	139,8	78,4	101,8	103,2	78,5	63,8	69,2	55,7	59,4	104,7
April	73,6	69,1	113,7	111,9	109,4	110,9	84,2	63,6	77,1	43,2	61,4	117,7
Mai	61,9	58,3	93,8	99,0	104,0	106,0	71,3	52,3	63,8	35,1	45,0	100,6
Juni	65,6	62,7	91,7	115,0	107,6	108,9	84,9	64,9	74,9	49,7	58,9	118,9
Juli	64,1	62,4	79,1	117,4	108,8	110,1	86,6	67,1	70,0	62,8	62,1	114,5
arbeitstäglich bereinigter Wert												
1994	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6	111,9
1995	73,9	69,9	109,6	100,9	104,9	106,1	84,4	69,1	74,8	60,5	64,5	111,2
1996	70,1	64,7	117,9	95,2	106,9	108,4	82,3	63,6	68,7	55,9	58,2	107,3
1996 März	77,9	70,1	147,6	75,8	106,7	108,0	86,1	70,5	75,5	62,8	63,9	106,9
April	67,2	61,8	115,2	97,7	104,6	105,9	83,0	59,9	70,6	43,7	57,8	102,6
Mai	67,2	62,8	106,1	108,3	105,5	107,1	78,7	57,7	67,6	42,7	55,3	103,7
Juni	61,9	58,7	89,9	113,6	104,6	105,8	84,6	61,4	68,7	50,5	54,9	106,4
Juli	62,8	60,5	82,7	115,7	105,3	106,2	89,9	62,8	61,6	64,6	57,1	100,2
Aug.	62,4	59,9	84,3	105,4	105,9	107,0	86,7	56,2	53,6	60,1	50,0	98,6
Sept.	67,1	62,7	105,8	118,1	110,4	111,8	87,1	69,8	74,6	62,7	62,8	120,8
Okt.	73,6	68,9	115,3	120,1	119,8	122,0	83,0	68,0	78,3	52,5	61,9	126,1
Nov.	73,8	66,2	141,1	108,4	115,9	117,6	87,1	64,7	73,5	51,4	61,8	121,1
Dez.	72,0	63,3	149,6	81,3	108,7	110,7	75,5	55,4	60,2	48,1	49,7	107,1
1997 Jan.	76,5	68,7	146,4	45,8	103,7	105,4	74,0	65,0	68,1	60,3	59,4	95,0
Febr.	68,9	60,8	141,3	55,2	98,7	100,2	73,4	67,3	69,5	64,1	62,0	99,3
März	66,9	58,2	144,5	83,2	107,3	108,7	84,0	68,6	74,6	59,4	62,8	112,2
April	71,5	67,1	110,4	106,4	104,6	106,1	79,6	59,8	72,3	40,8	58,5	111,0
Mai	62,9	59,2	95,2	101,8	106,5	108,5	73,5	54,1	66,0	36,2	46,2	103,7
Juni	64,6	61,7	90,2	111,6	104,8	106,1	82,1	62,6	72,2	48,1	57,3	114,9
Juli	63,4	61,7	78,2	115,1	106,9	108,2	84,7	65,5	68,2	61,4	61,0	111,9

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallzeugnissen		
	zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H. v. Chemi- schen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen
Originalwert														
1994	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	96,2	91,8	98,9
1995	96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	100,7	92,2	105,9
1996	94,1	97,5	91,3	96,0	106,9	108,7	118,7	92,8	99,6	90,4	105,8	98,1	87,7	104,6
1996 März	96,5	101,6	92,2	100,7	107,4	114,0	124,6	94,9	109,3	90,0	98,6	100,3	93,5	104,4
April	90,7	92,6	89,2	87,7	98,1	112,0	119,6	92,1	101,5	88,9	110,0	97,1	87,3	103,1
Mai	90,2	93,7	87,3	97,1	105,7	110,8	118,0	95,8	100,2	94,2	116,0	97,0	86,8	103,4
Juni	91,7	97,1	87,2	95,5	108,0	108,5	117,5	93,6	97,7	92,2	117,2	97,9	88,3	103,8
Juli	92,0	98,2	86,8	94,5	109,7	111,1	120,4	95,3	96,8	94,7	121,4	99,8	85,8	108,6
Aug.	90,5	94,7	87,0	94,1	108,4	104,4	116,1	86,2	89,3	85,1	111,8	93,5	83,0	100,0
Sept.	96,8	100,9	93,5	97,6	108,7	108,7	119,4	97,4	104,7	94,9	122,0	104,1	92,1	111,5
Okt.	103,7	107,8	100,3	97,5	110,5	112,9	122,4	103,9	108,7	102,3	124,7	106,3	94,8	113,4
Nov.	101,8	102,9	100,8	90,6	106,9	111,8	124,4	97,4	105,4	94,6	113,7	105,1	93,0	112,7
Dez.	92,9	86,6	98,2	109,2	108,1	98,0	115,6	75,3	72,1	76,5	83,2	88,8	74,7	97,6
1997 Jan.	92,9	103,6	84,0	93,9	103,1	112,2	123,0	93,2	102,5	90,0	71,7	94,4	91,1	96,4
Febr.	91,0	99,8	83,7	85,7	95,9	110,3	122,7	94,5	104,8	91,0	82,9	95,9	92,2	98,3
März	95,1	101,9	89,4	94,1	105,8	112,6	127,0	97,3	105,5	94,5	99,4	98,8	93,3	102,3
April	96,9	105,6	89,7	99,5	103,0	121,9	135,4	109,5	116,3	107,2	120,6	109,6	102,0	114,4
Mai	88,5	95,4	82,8	91,7	102,4	114,0	134,1	94,6	96,2	94,1	106,9	95,4	90,2	98,7
Juni	94,3	102,0	88,0	90,4	93,8	120,6	136,0	109,0	120,6	105,0	121,8	111,4	100,9	117,8
Juli	94,3	102,7	87,4	92,5	102,2	123,3	139,1	103,3	112,1	100,2	122,0	110,8	96,7	119,6
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1994	96,4	100,2	93,3	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	95,7	91,4	98,4
1995	95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	100,3	92,0	105,6
1996	94,0	97,4	91,2	95,9	106,9	108,6	118,6	92,5	99,3	90,2	105,7	97,9	87,6	104,4
1996 März	97,1	102,3	92,8	100,9	107,5	114,7	125,4	96,0	110,5	91,0	99,6	101,3	94,3	105,6
April	90,4	92,3	88,9	87,6	98,0	111,6	119,3	91,6	100,9	88,4	109,5	96,6	87,0	102,6
Mai	89,3	92,8	86,4	96,7	105,5	109,9	117,1	94,2	98,5	92,7	114,3	95,6	85,8	101,7
Juni	92,4	97,9	87,9	95,8	108,1	109,2	118,3	94,9	98,9	93,5	118,6	99,0	89,2	105,2
Juli	90,8	97,0	85,8	93,9	109,4	110,0	119,2	93,2	94,8	92,7	119,2	97,9	84,5	106,4
Aug.	90,4	94,5	86,9	94,0	108,3	104,3	116,0	86,0	89,1	85,0	111,6	93,3	82,9	99,8
Sept.	97,3	101,4	94,0	97,9	108,9	109,2	119,9	98,3	105,6	95,7	123,0	104,9	92,7	112,5
Okt.	103,5	107,5	100,1	97,4	110,4	112,7	122,2	103,5	108,3	101,9	124,3	105,9	94,6	113,0
Nov.	100,9	102,0	100,0	90,3	106,7	111,1	123,6	96,1	104,0	93,4	112,4	103,9	92,2	111,3
Dez.	95,9	89,3	101,3	110,8	108,8	100,5	118,5	79,3	75,8	80,4	86,9	92,9	77,4	102,5
1997 Jan.	91,9	102,5	83,1	93,4	102,9	111,2	122,0	91,6	100,8	88,4	70,7	92,9	90,0	94,8
Febr.	91,2	100,1	83,9	85,7	95,9	110,6	123,0	94,9	105,3	91,4	83,2	96,3	92,5	98,7
März	98,7	105,9	92,8	95,6	106,6	116,2	131,1	103,6	112,2	100,6	105,0	104,6	97,6	108,9
April	93,7	102,1	86,7	97,9	102,3	118,6	131,7	103,8	110,3	101,6	115,0	104,4	98,1	108,4
Mai	90,0	97,0	84,2	92,3	102,7	115,7	136,0	97,3	98,9	96,8	109,6	97,9	92,0	101,6
Juni	92,6	100,1	86,3	89,5	93,4	118,7	133,9	105,7	116,9	101,8	118,5	108,3	98,7	114,3
Juli	93,1	101,4	86,3	91,9	101,9	121,9	137,5	101,1	109,8	98,2	119,8	108,7	95,2	117,1

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Ma- schinen- bau	H. v. Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen (ohne Recycling)
		zu- sammen	H. v Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- ung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin- -, Mess- -, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H v Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
									zu- sammen	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	
Originalwert												
1994	83,6	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1995	86,3	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5
1996	86,5	101,4	88,8	96,9	124,6	93,7	93,2	97,2	74,1	78,3	75,5	88,1
1996 März	88,0	105,9	91,8	101,8	126,8	100,4	101,2	105,9	78,7	82,6	77,9	95,5
April	85,1	97,5	80,5	95,6	116,6	92,0	95,8	99,7	76,7	84,3	76,2	87,7
Mai	83,3	97,2	82,4	94,8	118,1	89,8	94,5	98,6	75,1	84,2	73,9	83,7
Juni	95,0	99,1	82,9	94,3	120,2	95,8	91,7	95,8	72,2	79,3	71,1	83,0
Juli	85,1	101,5	84,0	97,9	123,9	96,0	87,8	91,7	69,6	62,8	76,5	79,1
Aug.	70,3	93,4	75,7	88,9	121,1	84,4	73,9	75,3	67,5	78,3	66,1	71,1
Sept.	92,9	111,4	97,1	107,4	139,1	99,9	96,3	100,9	74,3	79,4	76,0	97,3
Okt.	90,6	107,8	89,1	103,7	138,0	96,6	102,4	107,6	77,7	80,7	80,9	103,3
Nov.	94,3	108,8	101,0	102,0	137,4	97,1	105,8	112,0	76,4	78,5	79,3	101,5
Dez.	101,9	99,8	103,4	87,3	124,6	93,6	81,7	84,8	66,9	60,1	70,2	82,3
1997 Jan.	70,9	99,6	96,3	89,3	133,6	85,6	91,5	96,1	69,6	68,8	75,0	80,9
Febr.	76,9	103,5	97,1	92,6	142,4	87,8	95,6	100,7	71,3	71,6	73,3	83,5
März	82,7	103,8	98,4	95,0	131,8	94,3	99,5	104,5	75,4	81,9	73,1	86,5
April	91,1	111,5	108,1	104,5	139,1	98,8	111,2	117,7	80,0	77,1	79,7	93,0
Mai	79,8	93,9	91,7	87,8	120,8	79,6	91,6	96,2	69,5	63,8	70,6	72,5
Juni	103,7	114,2	103,8	105,5	151,0	99,2	107,3	114,3	74,1	73,5	74,0	87,1
Juli	91,2	114,2	101,5	107,0	150,6	98,8	104,2	109,9	77,4	64,1	79,8	80,5
arbeitstäglich bereinigter Wert												
1994	83,2	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1995	86,1	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1
1996	86,5	101,3	88,7	96,8	124,5	93,6	92,9	96,9	74,0	78,2	75,3	88,0
1996 März	88,8	106,8	93,0	102,6	127,8	101,3	102,7	107,6	79,4	83,1	78,7	96,8
April	84,7	97,1	80,0	95,2	116,1	91,6	95,1	98,9	76,4	84,1	75,9	87,2
Mai	82,3	96,0	80,9	93,7	116,6	88,7	92,4	96,3	74,1	83,4	72,9	82,2
Juni	96,0	100,2	84,0	95,2	121,3	96,8	93,3	97,6	73,0	79,8	71,9	84,3
Juli	83,6	99,9	82,2	96,4	122,0	94,4	85,4	88,9	68,4	62,2	75,1	77,2
Aug.	70,2	93,3	75,6	88,8	120,9	84,3	73,8	75,1	67,4	78,3	66,0	71,0
Sept.	93,6	112,2	98,0	108,1	140,0	100,6	97,5	102,2	74,9	79,8	76,6	98,3
Okt.	90,4	107,5	88,8	103,5	137,7	96,3	101,9	107,0	77,5	80,6	80,6	102,9
Nov.	93,3	107,7	99,6	101,0	136,1	96,1	104,0	109,9	75,6	77,9	78,4	100,0
Dez.	106,1	103,9	109,2	90,6	129,3	97,4	87,5	91,2	69,7	61,7	73,3	87,3
1997 Jan.	69,9	98,2	94,5	88,2	131,9	84,4	89,4	93,8	68,6	68,3	73,9	79,3
Febr.	77,2	103,9	97,6	92,9	143,0	88,2	96,1	101,3	71,6	71,8	73,6	83,9
März	86,9	109,1	105,2	99,5	137,9	99,0	108,4	114,4	79,4	84,5	77,1	93,1
April	87,3	106,9	102,1	100,4	133,7	94,7	103,5	109,2	76,5	75,0	76,1	87,5
Mai	81,6	96,0	94,4	89,7	123,3	81,5	95,1	100,1	71,1	64,8	72,3	74,9
Juni	101,2	111,4	100,4	103,1	147,6	96,8	102,9	109,3	72,3	72,3	72,1	84,0
Juli	89,7	112,3	99,2	105,3	148,3	97,2	101,4	106,7	76,1	63,4	78,4	78,5

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte Deutschland Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- sicherung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- verbände	ins- gesamt ⁴⁾
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds ³⁾	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1994	478 909	818	13 131	41 586	5 492	26 479	40 978	705 186	474 480	334 583	13 634	1 778 372
1995 ⁵⁾	492 631	871	13 887	7 194	21 512	26 396	40 158	756 192	486 918	337 841	12 579	1 856 688
1996 ⁵⁾	492 850	801	15 045	6 796	20 215	25 337	39 531	791 321	495 783	330 293	13 025	1 864 196
1994 3. Vj	117 056	204	3 083	10 700	691	.	12 297	169 273	105 906	70 896	.	418 856
4. Vj	128 378	193	3 565	9 652	2 015	.	8 470	188 754	137 300	87 392	.	460 443
1995 1. Vj	122 068	229	3 456	4 095	4 900	5 571	10 986	181 411	108 629	66 449	.	435 329
2. Vj	110 424	184	3 934	228	4 767	6 219	11 616	189 135	102 762	69 311	.	424 555
3. Vj	125 477	164	3 145	2 049	4 998	6 243	6 845	189 592	112 119	72 429	.	439 479
4. Vj	131 424	176	3 352	822	6 848	8 364	10 711	196 158	140 375	87 534	.	487 477
1996 1. Vj	121 461	244	3 879	3 933	4 334	5 765	11 593	192 767	111 344	66 804	.	443 430
2. Vj	118 706	199	3 877	141	4 369	6 372	11 172	196 621	107 291	67 854	.	430 471
3. Vj	119 865	199	3 179	1 947	4 253	6 367	7 000	198 589	116 181	70 703	.	445 337
4. Vj	132 818	159	4 111	775	7 259	6 832	9 766	203 344	139 164	83 637	.	480 635
1997 1. Vj	126 668	213	2 744	3 321	4 431	5 628	14 642	200 338	112 012	64 181	.	454 821

Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- sicherung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- verbände	ins- gesamt ⁴⁾
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds ³⁾	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1994	428 297	926	11 047	38 613	5 500	21 116	40 978	708 138	430 042	323 982	12 450	1 664 186
1995 ⁵⁾	442 102	899	11 706	9 504	28 833	19 414	40 158	759 736	440 213	323 967	12 065	1 749 100
1996 ⁵⁾	414 347	752	14 805	9 504	29 762	25 557	39 531	801 548	448 666	323 312	12 536	1 753 518
1994 3. Vj	100 790	219	2 680	9 649	503	.	12 297	166 753	96 314	68 492	.	386 446
4. Vj	120 673	258	4 379	9 660	2 435	.	8 470	208 018	116 266	86 407	.	451 289
1995 1. Vj	96 848	141	462	2 376	5 320	4 723	10 986	173 857	99 635	60 033	.	381 913
2. Vj	102 642	170	2 851	2 376	9 238	3 547	11 616	185 515	94 062	66 305	.	404 299
3. Vj	111 004	179	2 594	2 376	9 500	4 855	6 845	187 869	100 578	69 613	.	411 832
4. Vj	128 371	291	5 800	2 376	4 775	6 290	10 711	212 598	122 855	85 821	.	481 602
1996 1. Vj	92 298	137	2 497	2 376	5 001	6 478	11 593	186 548	101 754	62 353	.	392 344
2. Vj	102 269	199	3 144	2 376	10 907	6 579	11 172	191 519	100 058	68 084	.	410 175
3. Vj	100 598	205	4 215	2 376	5 114	6 233	7 000	195 638	103 372	70 069	.	411 874
4. Vj	119 182	210	4 950	2 376	8 741	6 267	9 766	227 843	121 677	81 893	.	475 675
1997 1. Vj	86 948	159	2 212	2 376	6 352	5 343	14 642	193 624	102 155	60 354	.	394 806

1) Bis 1994 Rechnungsergebnisse. Ab 1995 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser sowie Hochschulklinken mit kaufmännischem Rechnungswesen ab 1995 in den Jahresdaten enthalten (z. T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe- und Einnahmedaten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1 „Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts“ und Reihe 2 „Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte“ - 2) Ab 1. Vj 1995 einschl. Entschädigungsfonds. Ab 1. Vj 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Stierkohle“ - 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. - 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene - 5) Wegen nachträglicher methodischer Anpassung weicht das Jahresergebnis von der Summe der 4 Einzelquartale ab.

**Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern
Deutschland
Mill. DM**

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 1)							
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt 4)
		ERP- Sonder- vermögen 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds 3)				
1994	+ 38 818	- 210	+ 3 386	- 8	+ 40 191	+ 7 345	+ 1 280	+ 90 802
1995	+ 50 120	+ 6 177	- 2 310	- 10 223	+ 33 839	+ 8 607	+ 1 045	+ 94 236
1996	+ 78 277	+ 867	- 2 708	- 10 920	+ 35 646	+ 6 114	+ 1 243	+ 107 928
1994 4. Vj	+ 11 667	- 68	+ 3 082	- 419	+ 31 102	+ 2 923	.	+ 48 285
1995 1. Vj	+ 5 082	+ 867	- 1 734	- 10 418	- 9 656	+ 1 231	.	- 14 629
2. Vj	+ 1 515	+ 1 337	- 80	+ 2 474	+ 7 005	+ 1 732	.	+ 13 983
3. Vj	+ 18 615	+ 2 892	+ 14	- 7 505	+ 11 403	+ 1 969	.	+ 32 295
4. Vj	+ 24 909	+ 1 083	- 511	+ 5 227	+ 25 086	+ 3 574	.	+ 61 440
1996 1. Vj	+ 11 195	- 66	- 9 190	- 4 890	- 2 638	+ 1 154	.	- 4 875
2. Vj	+ 9 894	- 552	+ 6 201	- 7 013	+ 3 188	+ 598	.	+ 11 426
3. Vj	+ 25 775	- 133	+ 450	+ 1 553	+ 12 019	+ 1 046	.	+ 40 886
4. Vj	+ 31 413	+ 1 082	- 168	- 570	+ 23 078	+ 3 218	.	+ 59 149
1997 1. Vj	+ 14 367	- 319	- 807	- 4 874	+ 4 066	+ 1 348	.	+ 13 883

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte 5) 6)								
	Bund	Sondervermögen des Bundes				Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen 7)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds 3)	Bundes- eisenbahn- vermögen				
1993	685 281	28 148	87 676	101 230	.	428 591	152 383	15 845	1 499 155
1994	712 488	27 938	89 483	102 554	71 173	460 680	159 570	21 256	1 645 142
1995	754 332	36 335	87 146	328 888	78 397	503 306	165 676	22 011	1 976 093
1995 4. Vj	754 332	34 115	87 146	328 888	78 397	503 246	164 129	.	1 950 253
1996 1. Vj	771 940	30 816	86 171	327 786	76 988	506 864	163 901	.	1 964 466
2. Vj	784 645	30 286	84 249	320 634	76 839	513 570	164 505	.	1 974 728
3. Vj	807 942	30 730	84 488	321 924	76 617	526 502	165 405	.	2 013 608
4. Vj	833 232	30 652	83 547	323 518	77 783	547 367	167 452	.	2 063 551
1997 1. Vj	854 341	30 707	82 739	321 167	77 973	554 713	165 855	.	2 087 495

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 8)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 9)	Grund- erwerb- steuer 10)	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 11)	darunter Stadt- staaten
	A	B								
1994	606,1	12 057,9	44 086,3	- 6 283,6	37 802,7	45 182,5	354,5	1 090,9	97 094,5	9 366,1
1995	613,6	13 130,5	42 151,8	- 8 312,7	33 839,1	45 525,7	296,1	1 130,2	94 535,2	8 669,5
1996	625,3	14 071,2	45 858,8	- 8 723,5	37 135,3	41 280,9	305,3	1 153,0	94 571,0	8 682,7
1995 1. Vj	145,2	2 881,6	10 145,0	- 193,0	9 952,0	3 006,0	87,3	328,8	16 400,9	2 288,6
2. Vj	158,6	3 668,6	10 376,3	- 1 991,8	8 384,4	11 263,0	70,4	295,4	23 840,5	2 139,3
3. Vj	162,7	3 669,6	10 407,2	- 2 072,9	8 334,3	9 986,2	66,7	270,7	22 490,2	2 187,5
4. Vj	147,1	2 910,7	11 223,3	- 4 055,0	7 168,3	21 270,5	71,7	235,3	31 803,6	2 054,1
1996 1. Vj	148,4	3 126,6	11 053,8	- 217,9	10 836,0	3 391,7	88,2	336,2	17 927,0	2 164,3
2. Vj	158,1	3 887,2	11 372,6	- 2 096,6	9 275,9	10 599,5	72,2	314,5	24 307,5	2 208,4
3. Vj	175,8	3 968,4	11 393,8	- 2 165,5	9 228,3	8 971,2	73,3	263,2	22 680,3	2 171,2
4. Vj	142,9	3 088,9	12 038,6	- 4 243,5	7 795,1	18 318,5	71,5	239,2	29 656,1	2 138,8
1997 1. Vj	157,8	3 268,9	11 638,9	- 212,3	11 426,6	2 974,5	88,9	339,7	18 256,3	2 109,8

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ab 1. Vj 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“. - 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. - 4) Einschl. Bundeseisenbahnvermögen 3 Vj 1995: 4 908 Mill. DM; 4. Vj 1995: 2 074 Mill. DM; 1. Vj 1996: - 974 Mill. DM; 2. Vj 1996: - 888 Mill. DM; 3. Vj 1996: + 177 Mill. DM; 4. Vj 1996: + 1 094 Mill. DM; 1. Vj 1997: + 103 Mill. DM einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ 1. Vj 1998: + 536 Mill. DM; 2. Vj 1998: - 35 Mill. DM; 3. Vj 1998: + 108 Mill. DM; 4. Vj 1998: + 329 Mill. DM; 1. Vj 1999: + 27 Mill. DM - 5) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 6) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 7) Ab 1995 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ und ab 1997 einschl. Entschädigungsfonds. - 8) An Bund/Länder abgeführt. - 9) Und am Zinsabschlag. - 10) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 11) Nach der Steuerverteilung.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter /-innen im Produzierenden Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau
Männer						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	37,9	38,6	37,6	40,9	38,9	39,1
1996 April	37,9	37,9	37,6	41,0	38,9	39,7
Juli	38,1	37,8	37,6	40,7	38,8	40,5
Okt.	38,0	39,5	37,6	40,9	38,9	40,0
1997 Jan.	37,1	39,1	37,2	40,6	38,9	35,2
April	38,1	39,5	37,6	40,7	38,9	40,2
Bruttostundenverdienste in DM						
1996 D	27,40	25,79	27,66	24,55	30,13	25,86
1996 April	27,45	25,80	27,73	24,57	30,13	25,77
Juli	27,40	25,73	27,64	24,52	30,14	26,06
Okt.	27,45	25,89	27,74	24,71	30,20	25,79
1997 Jan.	27,62	26,02	27,80	24,69	30,34	26,00
April	27,75	26,08	28,10	24,80	30,30	25,67
Frauen						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	36,7	39,0	36,6	38,6	38,3	38,9
1996 April	36,6	39,1	36,6	38,6	38,3	39,0
Juli	36,7	39,2	36,7	38,6	38,3	40,0
Okt.	36,6	39,4	36,6	38,5	38,4	39,0
1997 Jan.	36,6	38,5	36,6	38,5	38,2	38,2
April	36,8	38,3	36,8	38,7	38,3	41,2
Bruttostundenverdienst in DM						
1996 D	20,46	19,01	20,45	17,80	22,86	21,41
1996 April	20,47	19,57	20,45	17,84	22,78	21,63
Juli	20,48	19,01	20,46	17,84	22,90	21,20
Okt.	20,52	18,50	20,51	17,83	22,97	21,43
1997 Jan.	20,60	18,47	20,59	17,94	23,07	21,48
April	20,83	18,58	20,81	18,07	23,25	22,04

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Männer								
1996 D	6 225	6 920	6 907	6 952	6 253	6 476	6 855	5 307
1996 April	6 208	6 912	6 904	6 946	6 223	6 444	6 844	5 274
Juli	6 235	6 933	6 912	6 963	6 254	6 484	6 910	5 317
Okt.	6 239	6 932	6 913	6 963	6 299	6 507	6 870	5 331
1997 Jan.	6 256	6 931	7 004	6 964	6 299	6 519	6 787	5 370
April	6 294	7 000	7 025	7 037	6 331	6 516	6 890	5 368
Frauen								
1996 D	4 247	4 784	4 860	4 813	4 460	4 685	4 331	3 973
1996 April	4 221	4 769	4 829	4 798	4 428	4 658	4 319	3 940
Juli	4 254	4 792	4 869	4 820	4 464	4 691	4 348	3 980
Okt.	4 279	4 809	4 898	4 837	4 499	4 712	4 344	4 009
1997 Jan.	4 322	4 842	4 881	4 871	4 514	4 750	4 369	4 055
April	4 347	4 889	4 886	4 922	4 532	4 759	4 383	4 066

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe**

Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau
Männer						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	39,6	40,1	39,8	41,7	39,1	39,3
1996 April	39,6	39,6	39,4	41,7	39,1	40,0
Juli	40,4	41,0	40,1	41,6	39,2	40,9
Okt.	40,1	39,6	39,9	42,1	39,1	40,5
1997 Jan.	38,2	39,2	39,2	41,5	38,9	36,3
April	39,9	39,2	39,7	41,5	39,0	40,4
Bruttostundenverdienst in DM						
1996 D	19,45	21,17	18,83	17,41	23,74	19,61
1996 April	19,27	21,60	18,48	17,38	23,95	19,53
Juli	19,55	21,24	18,92	17,30	23,76	19,73
Okt.	19,61	21,22	19,22	17,73	23,93	19,48
1997 Jan.	19,99	21,72	19,14	17,62	23,81	20,66
April	19,74	21,45	19,31	17,77	23,69	19,69
Frauen						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	39,1	38,4	39,1	40,1	36,9	39,5
1996 April	38,7	36,5	38,9	40,0	36,3	39,4
Juli	39,4	40,6	39,3	40,1	37,4	40,1
Okt.	39,1	36,4	39,2	40,3	36,5	39,8
1997 Jan.	39,0	36,2	39,1	40,2	36,1	37,4
April	38,9	36,4	39,0	40,1	36,1	41,8
Bruttostundenverdienst in DM						
1996 D	15,27	20,11	14,95	14,30	21,91	15,41
1996 April	15,17	20,90	14,80	14,34	22,54	15,52
Juli	15,31	20,24	14,98	14,33	21,58	15,42
Okt.	15,51	20,17	15,21	14,43	22,14	15,53
1997 Jan.	15,51	20,98	15,20	14,40	21,96	15,84
April	15,61	20,50	15,35	14,58	21,57	15,39

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel;
Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und
Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe**

Neue Länder und Berlin-Ost

DM

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgü- tern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Männer								
1996 D	4 614	5 187	5 579	5 057	4 406	5 285	5 479	3 799
1996 April	4 556	5 097	5 547	4 931	4 355	5 287	5 446	3 775
Juli	4 658	5 243	5 774	5 115	4 415	5 325	5 500	3 817
Okt.	4 674	5 266	5 471	5 162	4 512	5 325	5 537	3 850
1997 Jan.	4 679	5 257	5 522	5 163	4 549	5 322	5 482	3 888
April	4 714	5 295	5 524	5 212	4 571	5 302	5 537	3 928
Frauen								
1996 D	3 469	3 875	4 588	3 766	3 017	4 161	3 819	3 236
1996 April	3 426	3 813	4 540	3 685	3 003	4 152	3 798	3 201
Juli	3 493	3 918	4 750	3 809	3 037	4 201	3 818	3 247
Okt.	3 513	3 924	4 479	3 833	3 050	4 190	3 849	3 282
1997 Jan.	3 540	3 931	4 533	3 841	3 088	4 219	3 804	3 321
April	3 581	3 958	4 531	3 874	3 115	4 222	3 821	3 372

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft				
1993 D	88,1	98,3	66,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995 D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1996 Juni	90,5	100,6	70,9	82,1	89,3	65,6	91,3	101,8	71,3	84,6
Juli	90,3	100,4	70,6	82,0	89,7	64,2	91,1	101,6	71,2	85,1
Aug.	90,2	100,2	70,7	81,9	89,7	63,7	91,0	101,4	71,3	85,3
Sept.	90,6	100,3	71,7	81,2	88,9	63,3	91,5	101,5	72,4	86,3
Okt.	90,7	100,1	72,5	78,8	85,8	62,7	92,0	101,7	73,4	87,3
Nov.	90,6	99,9	72,6	77,2	83,6	62,4	92,0	101,7	73,6	87,1
Dez.	91,0	100,0	73,5	78,2	84,4	63,7	92,3	101,7	74,3	87,4
1997 Jan.	91,5	100,3	74,5	78,8	83,8	67,3	92,8	102,1	75,1	87,8
Febr.	91,9	100,5	75,1	80,6	84,8	71,0	93,0	102,2	75,5	87,1
März	91,9	100,6	74,9	82,3	86,2	73,1	92,9	102,2	75,1	86,7
April	92,2	101,3	74,5	86,4	91,4	74,7	92,8	102,4	74,5	86,6
Mai	92,9	102,0	75,3	89,5	94,6	77,8	93,3	102,8	75,1	86,5
Juni	92,6	101,6	75,1	85,0	89,7	74,1	93,4	103,0	75,2	86,6
Juli	92,9	101,7	75,7	84,6	89,0	74,6	93,7	103,1	75,8	86,7

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungsgewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in-	aus-	Ernäh- rungsgewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1996 Juni	73,5	94,7	50,2	82,2	68,1	73,7	95,3	101,8	80,0	87,0	95,7
Juli	73,1	94,4	49,7	82,1	67,5	70,6	95,1	101,7	79,9	86,3	95,6
Aug.	73,1	93,9	50,2	82,0	67,6	68,2	95,0	101,5	79,7	86,6	95,5
Sept.	73,8	93,3	52,3	81,2	69,2	67,5	95,3	101,7	80,3	86,8	95,8
Okt.	73,7	91,8	53,8	78,6	70,6	67,9	95,5	101,9	80,8	86,3	96,1
Nov.	73,1	90,5	54,0	76,6	70,9	68,7	95,5	101,8	80,9	86,0	96,1
Dez.	74,1	91,1	55,5	77,6	72,0	68,9	95,7	101,8	81,4	86,3	96,2
1997 Jan.	75,0	91,2	57,2	78,1	73,1	71,6	96,1	102,2	82,1	87,0	96,7
Febr.	76,0	92,1	58,2	79,9	73,6	73,7	96,4	102,3	82,7	87,9	96,8
März	76,3	93,6	57,2	81,6	72,9	77,2	96,3	102,1	82,8	88,4	96,8
April	77,0	96,6	55,5	86,2	71,3	77,3	96,5	102,3	83,0	88,8	96,9
Mai	79,3	99,3	57,2	89,7	72,8	82,0	96,8	102,5	83,3	88,6	97,2
Juni	77,2	96,7	55,8	84,6	72,6	83,0	96,9	102,7	83,6	88,2	97,4
Juli	77,4	96,3	56,7	84,2	73,3	82,9	97,2	102,8	84,2	88,2	97,7

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1996 Juni	88,1	88,3	38,9	70,3	79,3	78,1	90,3	117,9	77,7	110,2
Juli	87,7	88,4	39,1	70,1	78,6	78,7	90,0	118,0	78,3	110,2
Aug.	87,5	88,4	40,2	69,6	77,4	78,5	89,3	117,8	78,6	110,0
Sept.	87,8	88,0	43,9	69,3	78,1	79,2	89,4	117,9	79,9	110,1
Okt.	87,8	86,0	46,7	70,1	78,1	79,8	89,3	117,8	81,0	110,3
Nov.	87,7	84,1	46,9	69,8	78,5	79,4	89,5	117,7	80,8	110,3
Dez.	88,1	84,9	48,7	69,8	78,2	79,5	89,8	117,6	81,2	110,2
1997 Jan.	88,8	84,8	49,4	71,6	79,4	78,0	90,2	117,9	81,7	110,1
Febr.	89,4	85,6	48,6	71,7	80,2	77,5	90,7	118,4	80,9	110,1
März	89,5	86,7	45,3	71,8	79,9	77,3	90,8	118,0	80,3	109,9
April	89,9	90,2	41,6	73,6	80,5	77,6	91,1	118,1	80,2	109,9
Mai	90,9	92,2	43,0	74,1	81,1	78,2	91,3	118,2	80,2	109,9
Juni	90,4	89,0	41,9	74,2	81,4	78,3	91,7	118,4	80,3	110,1
Juli	90,7	88,6	42,9	74,1	80,9	79,2	92,1	118,7	80,3	110,1

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Erzeugnisse des			Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
				Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter				
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1996 D	103,5	104,9	104,8	100,9	106,7	105,6	104,9	107,4	109,0	98,9
1995 Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov.	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan.	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr.	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
März	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
Mai	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9
Juni	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9
Juli	103,4	104,7	104,6	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,8	98,9
Aug.	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
Sept.	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9
Okt.	103,8	105,0	105,0	101,2	106,8	105,4	105,4	107,6	109,8	99,1
Nov.	103,8	105,0	104,9	101,0	106,8	105,4	105,5	107,6	109,7	99,2
Dez.	103,8	105,0	105,0	101,0	106,8	105,4	105,5	107,5	109,8	99,1
1997 Jan.	104,1	105,2	105,2	101,6	106,9	105,4	105,4	107,8	110,1	99,4
Febr.	104,1	105,2	105,2	101,4	107,1	105,4	105,7	107,8	109,7	99,4
März	104,1	105,1	105,1	101,1	107,0	105,3	106,0	107,8	109,5	99,4
April	104,4	105,3	105,3	101,2	107,1	105,4	106,4	107,9	109,4	99,5
Mai	104,6	105,5	105,5	101,5	107,2	105,4	106,9	108,1	109,6	99,7
Juni	104,7	105,6	105,6	101,5	107,3	105,5	107,1	108,1	109,3	99,7
Juli	104,8	105,6	105,6	101,9	107,3	105,5	106,9	108,1	109,5	99,7
Aug.	105,0	105,9	105,9	102,9	107,3	105,6	107,1	108,1	110,2	99,7

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas) ⁴⁾	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walm- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1996 D	92,7	.	111,5	109,0	92,8	96,1	103,6	95,7	101,4	107,7	110,7	109,3	112,6
1995 Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov.	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan.	90,9	.	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr.	90,9	.	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
März	90,9	.	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April	91,2	.	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
Mai	91,3	.	109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4
Juni	91,5	.	107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4
Juli	92,9	.	108,7	109,1	91,4	93,7	103,6	96,2	101,5	107,8	110,9	109,2	112,4
Aug.	93,6	.	109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
Sept.	93,6	.	114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0
Okt.	95,2	.	117,9	108,7	90,4	92,2	103,6	95,2	100,5	107,8	111,1	109,5	113,0
Nov.	95,2	.	116,6	108,8	90,2	93,5	104,0	95,5	100,4	107,9	111,1	109,5	113,0
Dez.	95,3	.	116,7	108,6	90,1	93,6	103,9	95,5	100,4	107,8	111,2	109,6	113,0
1997 Jan.	97,2	.	119,1	109,1	89,3	96,6	103,5	94,8	100,3	108,0	111,5	109,5	113,3
Febr.	97,5	.	116,3	109,6	89,3	100,3	103,9	92,8	100,3	108,1	111,7	109,6	113,4
März	97,6	.	114,2	109,4	89,6	101,6	104,1	92,6	100,2	108,2	111,6	109,4	113,4
April	100,6	.	112,6	109,1	90,5	101,6	104,6	92,8	99,9	108,2	111,8	109,4	113,4
Mai	100,6	.	112,5	108,9	91,4	105,1	104,8	93,2	99,8	108,1	111,9	110,1	113,8
Juni	100,5	.	111,1	108,9	92,3	108,0	104,7	93,1	100,0	108,3	112,0	110,1	113,8
Juli	101,2	.	111,7	108,9	93,1	108,8	105,2	94,5	99,5	108,3	112,0	110,1	113,8
Aug.	101,9	.	116,4	108,9	93,5	109,6	105,5	95,1	99,5	108,4	112,1	110,1	113,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1996 D	101,9	112,1	105,5	104,2	98,4	90,5	112,4	96,4	89,2	113,8	87,2
1995 Okt.	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov.	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez.	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan.	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr.	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3
Mai	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2
Juni	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1
Juli	102,0	112,3	105,6	104,3	98,2	89,3	112,6	96,2	88,7	114,0	83,9
Aug.	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
Sept.	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9
Okt.	101,5	112,3	105,7	103,7	98,0	89,4	112,6	96,2	88,0	114,0	83,6
Nov.	101,6	112,4	105,7	104,0	97,8	88,8	112,5	95,8	87,7	114,1	83,7
Dez.	101,5	112,8	105,7	103,9	97,8	88,3	112,6	95,5	87,6	114,1	83,7
1997 Jan.	101,9	113,3	105,5	104,0	98,4	88,0	112,5	95,7	87,8	114,4	82,1
Febr.	102,0	113,6	105,8	103,8	98,6	87,5	112,8	95,4	87,9	114,5	81,7
März	102,0	113,6	105,8	104,1	98,5	86,5	112,6	94,4	88,2	114,6	82,1
April	102,2	113,9	106,0	103,9	99,2	86,2	112,8	93,7	88,8	114,7	82,4
Mai	102,1	114,0	106,0	103,8	99,4	85,2	113,0	93,0	89,6	114,8	82,4
Juni	102,2	114,0	106,1	103,8	99,4	85,5	113,3	92,6	90,0	115,0	82,1
Juli	102,2	114,1	106,2	103,2	99,6	85,3	113,2	92,6	90,1	115,1	82,0
Aug.	102,1	114,1	106,2	103,2	99,7	84,9	112,9	92,6	90,2	115,1	82,6

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1996 D	102,4	110,0	101,8	100,0	101,0	107,5	101,7	105,1	103,4	114,9	125,9
1995 Okt.	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov.	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez.	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan.	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr.	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5
Juni	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4
Juli	101,4	109,9	101,9	100,2	102,2	107,5	101,7	105,1	103,6	114,3	126,1
Aug.	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
Sept.	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2
Okt.	101,2	110,2	101,6	100,3	100,4	107,7	101,3	105,1	103,8	115,7	126,5
Nov.	101,0	110,1	101,6	100,4	100,9	107,7	101,3	105,1	103,7	117,3	128,5
Dez.	101,0	110,2	101,6	100,4	100,7	107,7	101,2	105,2	103,7	117,6	126,4
1997 Jan.	100,6	110,0	101,6	98,7	99,5	107,9	101,4	105,3	103,6	117,6	126,6
Febr.	100,4	109,9	101,5	98,8	99,7	107,7	101,4	105,2	103,8	118,1	126,9
März	100,4	109,6	101,5	98,7	100,5	108,0	101,5	105,3	104,0	118,9	127,2
April	100,4	109,6	101,7	99,1	100,6	108,2	102,2	105,1	104,5	119,1	127,7
Mai	100,4	109,6	101,7	99,2	100,3	108,4	102,3	105,1	105,0	119,1	127,7
Juni	100,5	109,4	101,8	98,5	100,3	108,4	102,3	105,1	105,3	119,0	127,7
Juli	100,7	109,4	101,8	98,6	100,6	108,4	102,5	105,3	105,3	117,7	127,7
Aug.	100,6	109,5	101,9	97,9	100,7	108,5	102,6	105,3	105,5	117,6	127,6

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel)^{2)}
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	104,8	106,0	99,7	
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	106,1	106,8	102,1	
1996 D	103,1	104,7	104,7	100,4	106,8	105,3	107,5	108,5	100,0	
1996 Juli	103,0	104,5	104,5	99,5	106,9	105,2	107,5	108,3	99,7	
Aug.	103,0	104,5	104,5	99,3	106,9	105,2	107,5	108,3	99,7	
Sept.	103,2	104,7	104,7	100,1	106,9	105,3	107,6	109,0	99,8	
Okt.	103,4	104,9	104,8	100,6	106,9	105,1	107,6	109,3	100,1	
Nov.	103,3	104,8	104,8	100,4	106,9	105,1	107,7	109,2	100,0	
Dez.	103,3	104,8	104,8	100,3	106,9	105,1	107,6	109,2	100,0	
1997 Jan.	103,7	105,1	105,0	101,0	107,1	105,1	107,9	109,5	100,4	
Febr.	103,7	105,1	105,0	100,8	107,2	105,1	107,9	109,1	100,5	
März	103,6	105,0	105,0	100,5	107,1	105,0	107,9	108,8	100,4	
April	104,0	105,1	105,1	100,6	107,2	105,1	108,0	108,8	100,9	
Mai	104,1	105,3	105,3	101,0	107,4	105,1	108,2	109,1	101,0	
Juni	104,2	105,4	105,4	101,0	107,5	105,2	108,2	108,8	101,1	
Juli	104,3	105,5	105,5	101,3	107,4	105,2	108,3	108,9	101,3	
Aug.	104,6	105,8	105,8	102,3	107,4	105,3	108,2	109,6	101,6	

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues ⁴⁾	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1996 D	95,7	91,7	90,7	.	110,5	91,9	109,7	92,4	91,4	95,8	103,6
1996 Juli	95,6	91,7	90,9	.	107,9	86,1	109,8	91,0	89,8	93,5	103,6
Aug.	95,6	91,6	91,7	.	108,2	86,3	109,6	90,8	89,7	92,3	103,7
Sept.	95,6	91,6	91,7	.	113,2	100,5	109,6	90,2	89,2	92,3	103,7
Okt.	95,8	91,7	93,5	.	117,0	106,8	109,5	90,0	88,9	92,1	103,5
Nov.	95,8	91,7	93,5	.	115,3	100,8	109,5	89,9	88,8	93,5	104,0
Dez.	95,8	91,6	93,6	.	115,4	101,0	109,3	89,7	88,6	93,5	103,9
1997 Jan.	95,9	91,6	95,6	.	118,0	108,9	109,9	88,7	87,4	96,6	103,5
Febr.	95,9	91,6	96,0	.	115,1	94,8	110,4	88,7	87,5	100,4	103,9
März	95,9	91,6	96,0	.	113,0	89,1	110,1	89,0	87,8	101,8	104,1
April	96,0	91,6	99,2	.	111,5	88,2	109,9	90,0	89,0	101,8	104,6
Mai	96,0	91,6	99,2	.	111,3	89,7	109,6	90,8	90,0	105,3	104,8
Juni	96,0	91,6	99,2	.	111,0	88,1r	109,7	91,6	90,9	108,2	104,7
Juli	96,0	91,5	100,0	.	110,5	90,1	109,7	92,4	91,8	109,2	105,2
Aug.	96,0	91,5	100,8	.	115,1	95,0	109,7	92,6	92,0	110,1	105,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter		
								gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft ⁵⁾	Land-
zusammen	darunter Fördermittel	maschinen								
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1996 D	102,6	99,4	94,9	108,1	104,0	111,0	110,2	108,6	115,7	113,3
1996 Juli	102,8	99,6	95,5	108,3	104,2	111,2	110,4	108,9	115,9	113,2
Aug.	102,4	99,5	95,8	108,0	103,7	111,2	110,4	109,0	115,9	113,3
Sept.	102,5	99,6	95,9	108,0	103,6	111,3	110,5	109,1	115,9	113,3
Okt.	102,4	98,7	94,5	108,3	103,8	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
Nov.	103,0	98,7	94,8	108,4	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,7
Dez.	103,0	98,7	94,8	108,3	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
1997 Jan.	103,0	98,5	94,1	108,5	104,1	111,8	110,9	108,8	117,3	114,0
Febr.	103,3	97,8	91,9	108,6	104,2	111,9	111,1	108,8	118,3	114,5
März	103,2	97,7	91,7	108,9	104,2	111,9	111,0	108,7	118,3	114,5
April	103,1	97,5	91,9	108,8	103,8	112,1	111,3	108,7	118,6	114,6
Mai	103,2	97,7	92,5	108,8	103,7	112,2	111,3	108,7	118,6	114,7
Juni	102,8	97,8	92,4	108,9	103,7	112,3	111,4	108,7	118,7	114,8
Juli	102,7	97,9	93,9	109,0	103,9	112,3	111,5	108,7	118,7	114,8
Aug.	102,8	98,0	94,5	109,1	104,1	112,4	111,5	108,8	118,3	114,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Kraftrader	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1996 D	109,4	111,9	101,3	109,8	102,0	112,4	110,9	105,5	104,1	98,1	90,4
1996 Juli	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,7	111,2	105,6	104,2	97,9	89,3
1996 Aug.	109,4	111,9	101,3	109,7	102,0	112,7	111,2	105,5	103,8	97,5	89,1
1996 Sept.	109,5	112,0	101,3	109,9	101,9	112,6	111,2	105,7	103,6	97,5	89,3
1996 Okt.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,6	112,7	111,3	105,8	103,5	97,6	89,3
1996 Nov.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,7	112,8	111,3	105,8	103,8	97,4	88,7
1996 Dez.	109,7	112,2	101,4	109,9	101,7	113,1	111,3	105,7	103,7	97,4	88,3
1997 Jan.	109,7	112,2	101,3	111,0	102,1	113,7	112,4	105,6	103,8	98,1	87,9
1997 Febr.	109,7	112,2	101,3	111,4	102,1	114,0	113,0	105,8	103,6	98,2	87,5
1997 März	109,5	112,0	101,3	111,7	102,1	114,0	113,0	105,8	103,9	98,1	86,4
1997 April	109,5	112,0	101,3	111,7	102,3	114,3	113,5	106,1	103,7	98,8	86,1
1997 Mai	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,0	103,6	98,9	85,0
1997 Juni	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,2	103,6	99,0	85,3
1997 Juli	110,2	113,0	101,2	111,9	102,3	114,5	113,6	106,2	103,0	99,2	85,1
1997 Aug.	110,2	113,0	101,2	111,9	102,3	114,5	113,6	106,3	103,0	99,2	84,7

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1996 D	112,1	96,0	88,9	114,0	86,8	102,2	108,4	101,8	99,6	101,1
1996 Juli	112,4	95,7	88,3	114,2	83,4	101,2	108,2	101,9	99,8	101,2
1996 Aug.	112,4	96,0	88,0	114,4	83,1	101,2	108,1	101,9	100,0	101,2
1996 Sept.	112,4	95,8	88,2	114,4	83,4	101,3	108,5	101,8	100,1	101,3
1996 Okt.	112,4	95,8	87,6	114,3	83,1	101,1	108,3	101,6	99,9	101,2
1996 Nov.	112,2	95,4	87,4	114,4	83,2	100,9	108,2	101,7	100,0	101,1
1996 Dez.	112,3	95,1	87,2	114,4	83,2	100,8	108,3	101,6	100,1	100,9
1997 Jan.	112,3	95,4	87,5	114,7	81,6	100,4	108,2	101,6	98,3	100,9
1997 Febr.	112,5	95,0	87,6	114,8	81,3	100,2	108,0	101,6	98,3	101,1
1997 März	112,3	94,1	87,9	114,9	81,7	100,2	107,8	101,5	98,3	101,1
1997 April	112,6	93,3	88,5	115,0	82,0	100,3	107,7	101,7	98,7	101,1
1997 Mai	112,8	92,6	89,3	115,1	82,0	100,3	107,7	101,8	98,8	101,2
1997 Juni	113,1	92,3	89,7	115,4	81,7	100,4	107,5	101,8	98,1	101,2
1997 Juli	113,0	92,3	89,7	115,4	81,5	100,6	107,5	101,8	98,2	101,5
1997 Aug.	112,8	92,2	89,8	115,4	82,1	100,4	107,6	101,9	97,5	101,6

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	Mahl- und Schalmühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1996 D	108,1	107,7	101,6	105,1	103,2	88,1	100,9	98,7	114,8	125,9
1996 Juli	108,2	107,7	101,6	105,1	103,3	89,0	100,4	99,6	114,2	126,2
1996 Aug.	108,2	107,7	101,2	105,2	103,5	89,3	100,4	100,3	114,3	126,1
1996 Sept.	108,0	107,5	101,2	105,2	103,7	89,5	100,2	100,6	114,2	126,2
1996 Okt.	108,3	107,8	101,2	105,1	103,6	89,4	100,0	100,3	115,6	126,5
1996 Nov.	108,3	107,8	101,1	105,1	103,5	89,5	100,0	100,1	117,2	128,5
1996 Dez.	108,3	107,8	101,1	105,2	103,5	89,4	100,0	100,0	117,5	126,4
1997 Jan.	108,5	107,8	101,3	105,2	103,4	89,2	100,2	100,2	117,6	126,6
1997 Febr.	108,4	107,6	101,4	105,2	103,7	88,7	100,2	100,3	118,0	126,9
1997 März	108,6	108,0	101,4	105,2	103,8	88,4	100,4	100,0	118,9	127,2
1997 April	108,9	108,3	102,1	105,1	104,2	88,2	100,3	100,8	119,2	127,7
1997 Mai	109,0	108,4	102,2	105,1	104,6	87,9	100,3	103,3	119,1	127,7
1997 Juni	109,1	108,5	102,3	105,1	105,0	87,4	100,3	104,7	119,0	127,7
1997 Juli	109,0	108,4	102,5	105,3	105,1	86,9	100,3	105,0	117,7	127,7
1997 Aug.	109,1	108,5	102,6	105,3	105,3	86,4	101,0	105,0	117,5	127,6

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet. - 5) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
					Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter					
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1996 D	108,5	106,7	106,7	107,5	104,1	112,9	106,3	106,0	116,8	108,0	115,2
1995 Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov.	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan.	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr.	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
März	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8
Juni	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9
Juli	108,5	106,5	106,6	108,5	104,2	113,1	107,4	106,0	116,0	107,7	115,3
Aug.	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
Sept.	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5
Okt.	109,2	107,3	107,5	108,9	104,1	113,4	107,3	106,1	118,7	108,5	115,9
Nov.	109,3	107,3	107,4	108,9	104,0	113,6	107,1	106,0	119,0	108,6	116,1
Dez.	109,3	107,3	107,4	109,2	104,0	113,6	106,8	106,0	119,2	108,7	116,2
1997 Jan.	109,8	107,5	107,7	110,1	104,0	113,4	106,8	106,0	119,9	109,4	117,2
Febr.	109,8	107,4	107,6	109,6	104,1	113,4	107,0	106,1	119,2	109,4	117,4
März	109,7	107,2	107,4	108,9	103,8	113,3	107,3	105,5	119,2	109,2	117,3
April	110,0	107,3	107,5	108,3	103,9	113,3	108,4	105,5	118,9	109,6	117,7
Mai	110,7	107,9	108,2	109,0	103,9	113,2	110,5	105,5	118,9	110,2	118,6
Juni	110,5	107,7	108,0	108,8	104,0	113,2	109,8	105,6	118,5	110,1	118,6
Juli	110,5	107,6	108,0	109,2	103,9	113,2	109,3	105,6	118,9	110,2	118,6
Aug.	111,0	108,3	108,7	111,4	104,0	113,2	109,3	105,6	120,2	110,7	118,7

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schlier- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1996 D	104,9	118,0	100,1	98,3	98,6	104,0	110,6	108,9	104,5	107,4	.	113,7
1995 Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov.	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan.	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr.	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mai	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5
Juni	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5
Juli	105,1	113,9	100,3	96,7	96,8	104,1	111,1	110,7	103,7	107,9	.	113,5
Aug.	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
Sept.	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2
Okt.	105,5	124,1	99,7	95,9	92,6	103,6	110,5	104,5	104,3	107,8	.	114,2
Nov.	105,7	124,6	99,7	94,8	93,8	103,6	109,2	103,6	104,1	107,8	.	114,2
Dez.	105,8	125,3	99,8	95,1	94,2	103,6	109,3	103,1	104,2	107,7	.	114,2
1997 Jan.	106,5	126,7	100,0	96,9	96,8	103,4	109,2	102,9	104,3	107,8	.	114,2
Febr.	106,5	123,8	100,7	97,0	99,4	103,5	110,4	102,3	104,4	107,9	.	114,2
März	106,8	122,4	99,9	97,3	99,6	103,9	110,4	101,7	103,4	108,0	.	114,2
April	108,6	120,0	99,6	97,6	99,5	104,0	110,4	101,5	103,2	108,1	.	114,2
Mai	108,5	120,0	99,7	99,3	102,7	104,8	107,2	101,3	103,3	107,9	.	114,6
Juni	108,1	118,9	98,5	100,2	105,6	104,9	107,3	101,2	103,5	108,1	.	114,6
Juli	108,5	120,0	98,1	101,6	104,9	104,5	107,3	100,8	103,5	108,0	.	114,6
Aug.	108,6	124,7	98,4	105,0	103,8	105,0	107,4	100,6	103,6	108,1	.	114,6

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1996 D	98,8	99,2	103,5	109,3	105,4	.	114,7	102,0	98,5	109,5
1995 Okt.	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov.	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez.	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan.	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr.	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
März	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7
Juni	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7
Juli	98,9	98,0	103,8	109,3	105,5	.	114,8	102,1	99,3	109,7
Aug.	98,8	95,8	103,7	109,3	104,8	.	114,2	100,9	97,8	109,6
Sept.	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8
Okt.	98,4	99,0	103,4	109,7	106,2	.	115,1	101,2	96,8	109,0
Nov.	98,5	99,0	103,3	109,7	106,1	.	115,2	101,2	94,3	109,2
Dez.	98,4	99,0	103,4	109,7	105,9	.	116,1	101,0	95,8	109,2
1997 Jan.	98,2	99,4	103,5	110,2	106,5	.	114,9	100,2	96,0	109,3
Febr.	98,6	99,2	103,7	110,4	107,0	.	115,7	100,0	95,9	109,3
März	98,1	99,2	103,3	110,4	106,6	.	114,6	98,8	95,3	109,3
April	98,1	99,2	103,2	110,6	107,4	.	114,3	98,0	96,2	109,2
Mai	98,2	100,1	103,3	110,6	109,2	.	114,7	97,8	95,5	108,9
Juni	98,1	100,1	103,5	110,6	109,0	.	115,2	97,2	96,2	109,0
Juli	98,1	100,0	103,5	110,7	108,5	.	114,9	97,2	97,8	109,0
Aug.	98,2	100,4	103,5	110,7	109,7	.	114,7	97,5	98,9	109,1

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1996 D	94,9	109,1	145,8	99,6	110,0	100,7	98,5	104,1	105,8	105,0	116,0
1995 Okt.	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov.	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez.	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan.	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr.	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5
Juni	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5
Juli	92,9	106,9	146,2	100,0	110,3	110,7	98,9	104,1	105,4	106,3	115,5
Aug.	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
Sept.	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5
Okt.	92,3	106,2	151,1	99,9	110,3	94,2	99,3	103,6	106,1	106,0	116,9
Nov.	92,1	106,1	151,1	100,0	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,7	117,8
Dez.	91,1	106,5	151,1	99,8	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,4	117,8
1997 Jan.	89,0	106,9	151,0	100,1	109,6	.	99,5	103,8	106,0	105,3	118,4
Febr.	88,6	106,4	150,9	99,9	109,6	.	99,5	103,7	106,0	105,5	118,4
März	87,5	105,9	150,8	100,2	109,6	.	99,5	103,6	106,0	105,8	118,7
April	87,8	107,1	150,9	100,2	109,7	.	99,5	103,6	106,1	107,1	118,7
Mai	88,8	106,4	151,0	100,4	109,5	.	99,5	103,7	106,1	109,4	118,9
Juni	89,1	105,8	151,3	100,3	110,1	.	99,5	103,7	106,1	108,6	118,9
Juli	89,4	105,6	151,3	100,2	110,1	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9
Aug.	90,1	105,4	151,3	100,1	109,3	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991= 100**

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1996 D	116,5	109,2	108,5	130,0	137,9	103,3	110,2	115,0	115,7	111,6	123,3
1992 September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
Februar	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
März	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
April	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8
Mai	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0
Juni	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	116,6	111,3	123,9
Juli	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	115,5	111,3	128,8
August	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	115,7	111,4	129,1
September	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	115,8	111,7	124,9
Oktober	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	115,9	111,9	123,0
November	116,7	109,0	109,0	131,3	139,1	104,8	110,5	115,6	115,8	111,9	120,3
Dezember	117,0	109,1	109,0	131,6	139,4	105,3	110,5	115,6	115,7	112,2	123,0
1997 Januar	117,6	110,1	108,8	132,6	140,2	106,9	110,5	115,7	116,1	114,3	121,5
Februar	118,1	110,3	108,8	132,6	140,6	105,7	110,6	116,7	116,2	114,3	126,3
März	117,9	110,1	108,9	132,5	140,8	104,3	110,6	116,7	116,3	114,3	125,1
April	117,9	110,7	108,9	132,7	141,2	104,2	110,8	116,8	116,2	114,1	121,0
Mai	118,4	111,5	108,9	133,0	141,5	104,4	110,8	116,8	116,2	114,3	124,6
Juni	118,6	111,9	108,8	133,2	141,7	104,3	110,8	116,8	116,3	114,1	126,2
Juli	119,2	111,6	108,7	133,3	141,9	104,5	110,8	121,5	116,5	114,0	132,2
August	119,3	111,1	108,8	133,6	142,0	105,3	110,9	121,5	117,4	114,0	132,5

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991= 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1996 D	114,1	109,6	109,3	119,3	124,8	99,6	110,9	112,9	115,1	110,7	122,3
1996 Juni	114,2	110,2	109,2	118,9	124,8	98,0	110,9	113,1	115,1	110,5	122,9
Juli	114,6	110,2	109,1	119,2	125,0	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	127,8
August	114,5	109,6	109,2	119,3	125,1	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	128,1
September	114,4	109,1	109,4	120,0	125,4	100,8	111,0	113,3	115,2	110,8	123,9
Oktober	114,4	109,0	109,5	120,6	125,7	102,4	111,1	113,3	115,5	110,9	121,9
November	114,3	109,4	109,7	120,6	125,9	101,3	111,2	113,5	115,3	111,0	119,2
Dezember	114,6	109,5	109,7	120,9	126,3	101,7	111,2	113,5	115,2	111,2	122,0
1997 Januar	115,2	110,5	109,6	121,7	126,8	103,6	111,2	113,6	115,5	113,2	120,4
Februar	115,6	110,7	109,6	121,7	127,1	102,3	111,3	114,4	115,7	113,2	125,3
März	115,5	110,5	109,7	121,6	127,4	100,8	111,4	114,4	115,7	113,2	124,1
April	115,3	110,9	109,7	121,8	127,7	100,7	111,6	114,5	115,6	113,0	119,9
Mai	115,8	111,7	109,8	122,1	128,0	101,0	111,6	114,5	115,6	113,2	123,6
Juni	116,1	112,0	109,7	122,3	128,3	100,9	111,6	114,5	115,7	113,0	125,2
Juli	116,6	111,8	109,6	122,4	128,4	101,0	111,6	118,3	115,9	113,0	131,2
August	116,8	111,3	109,7	122,7	128,5	101,9	111,7	118,4	116,8	112,9	131,5
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen											
1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1996 D	114,4	108,8	109,2	120,1	124,8	99,7	110,8	111,4	115,5	111,7	126,2
1996 Juni	114,5	109,5	109,2	119,9	124,7	98,5	110,8	111,7	115,4	111,4	127,1
Juli	115,1	109,4	109,1	120,1	125,0	99,0	110,8	112,0	115,4	111,4	133,2
August	115,0	108,9	109,2	120,2	125,0	99,0	110,9	112,1	115,4	111,5	133,2
September	114,7	108,4	109,4	120,7	125,3	100,6	110,9	112,1	115,6	111,9	127,4
Oktober	114,8	108,2	109,5	121,2	125,6	101,8	111,0	112,2	115,8	112,0	126,8
November	114,5	108,5	109,6	121,2	125,9	101,0	111,1	112,3	115,7	112,1	122,4
Dezember	114,8	108,6	109,6	121,6	126,2	101,4	111,1	112,3	115,6	112,3	125,1
1997 Januar	115,3	109,7	109,6	122,3	126,7	103,0	111,1	112,4	115,8	113,4	124,1
Februar	115,7	109,9	109,6	122,4	127,0	102,2	111,3	112,6	116,0	113,4	127,9
März	115,6	109,7	109,7	122,4	127,3	101,1	111,3	112,6	116,0	113,4	126,7
April	115,5	110,1	109,7	122,7	127,6	101,0	111,4	112,7	115,9	113,3	123,9
Mai	116,1	110,7	109,8	122,9	127,9	101,3	111,5	112,6	115,9	113,5	128,3
Juni	116,3	111,0	109,7	123,2	128,2	101,3	111,5	112,7	116,0	113,3	130,0
Juli	116,9	110,7	109,6	123,3	128,3	101,4	111,5	113,9	116,2	113,4	137,2
August	117,0	110,3	109,7	123,5	128,4	102,0	111,5	113,9	117,1	113,3	136,8

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1996 D	114,4	109,1	109,3	120,2	125,3	99,7	110,1	116,1	115,1	112,4	124,0
1996 Juni	114,5	109,7	109,3	119,9	125,2	98,6	110,0	116,2	115,1	112,2	124,9
Juli	114,9	109,6	109,2	120,2	125,5	99,0	110,1	116,3	115,0	112,2	131,4
August	114,8	109,2	109,3	120,2	125,5	99,1	110,1	116,3	115,0	112,3	131,4
September	114,7	108,8	109,4	120,9	126,0	100,6	110,2	116,4	115,2	112,7	125,0
Oktober	114,8	108,6	109,5	121,4	126,3	101,8	110,2	116,4	115,5	112,8	124,4
November	114,6	109,0	109,7	121,5	126,7	101,1	110,3	116,6	115,4	112,9	119,7
Dezember	114,9	109,1	109,7	121,9	127,0	101,5	110,3	116,6	115,3	113,1	122,2
1997 Januar	115,5	110,0	109,7	122,6	127,5	103,0	110,4	116,7	115,5	114,7	121,5
Februar	115,9	110,1	109,7	122,7	127,9	102,3	110,5	119,5	115,7	114,7	125,5
März	115,8	110,0	109,8	122,8	128,2	101,3	110,5	119,5	115,7	114,7	124,0
April	115,8	110,4	109,8	123,0	128,4	101,2	110,6	119,6	115,5	114,6	121,4
Mai	116,2	111,1	109,9	123,2	128,7	101,5	110,6	119,6	115,5	114,8	124,9
Juni	116,5	111,5	109,8	123,5	129,0	101,5	110,6	119,6	115,5	114,6	126,6
Juli	117,4	111,2	109,7	123,6	129,1	101,6	110,6	132,8	115,8	114,6	134,6
August	117,5	110,8	109,8	123,8	129,3	102,2	110,6	132,9	116,7	114,6	134,1

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1996 D	115,0	108,5	109,4	120,1	126,1	99,2	111,0	124,0	112,7	112,5	124,5
1996 Juni	115,2	109,5	109,4	119,7	126,0	98,3	111,0	124,0	112,8	112,3	125,2
Juli	115,5	109,4	109,3	120,1	126,3	98,7	111,0	124,1	112,7	112,3	130,5
August	115,3	108,5	109,4	120,2	126,4	98,7	111,1	124,1	112,8	112,2	130,7
September	115,1	107,8	109,6	120,8	126,9	100,0	111,1	124,2	112,9	112,4	125,6
Oktober	115,2	107,5	109,7	121,3	127,2	101,0	111,2	124,2	113,1	112,7	124,5
November	115,2	107,7	109,8	121,6	127,6	100,6	111,2	124,4	113,0	112,9	121,2
Dezember	115,5	107,9	109,9	122,0	128,0	101,1	111,2	124,4	112,8	113,4	122,9
1997 Januar	116,3	109,3	109,8	122,7	128,6	102,3	111,3	124,5	113,3	116,8	122,4
Februar	117,0	109,4	109,8	122,9	129,0	101,8	111,4	130,6	113,4	116,8	126,8
März	116,9	109,1	109,9	122,9	129,3	101,1	111,4	130,6	113,5	116,8	124,9
April	117,0	109,8	109,9	123,1	129,5	101,0	111,6	130,7	113,5	116,6	123,0
Mai	117,6	111,0	110,0	123,4	129,8	101,2	111,6	130,8	113,4	116,7	125,6
Juni	117,8	111,5	109,9	123,6	130,1	101,2	111,6	130,8	113,5	116,5	127,0
Juli	119,5	111,0	109,8	123,7	130,2	101,3	111,7	159,3	113,7	116,4	133,4
August	119,4	110,3	109,9	124,0	130,4	101,9	111,7	159,3	114,4	116,3	133,1

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Be- hergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1996 D	135,6	107,6	103,5	319,5	455,0	137,3	106,2	138,9	119,1	118,2	133,7
1996 Juni	135,8	108,9	103,2	318,9	454,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,6	134,5
Juli	136,1	108,5	103,0	320,1	456,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,9	139,0
August	136,0	107,6	103,2	320,2	456,4	137,1	106,1	138,8	119,4	118,0	138,8
September	135,7	107,0	103,8	320,4	456,5	137,3	106,2	138,8	119,3	118,3	135,2
Oktober	135,7	106,8	104,1	321,5	458,6	137,2	106,2	139,5	118,9	118,8	134,0
November	135,9	107,2	104,4	321,6	458,7	137,3	106,3	139,7	119,0	119,2	131,4
Dezember	136,0	107,2	104,4	321,8	458,8	137,4	106,4	139,6	119,2	119,8	133,0
1997 Januar	136,9	107,9	103,9	325,3	465,2	137,0	106,4	139,7	119,6	122,4	132,4
Februar	137,5	108,5	103,6	325,9	466,4	136,9	106,3	142,9	119,9	122,6	136,3
März	137,4	108,2	103,7	326,0	466,7	136,6	106,3	143,0	119,9	122,6	135,1
April	137,7	109,5	103,6	326,4	467,8	136,3	106,4	143,1	119,9	122,3	132,6
Mai	138,2	110,7	103,5	326,6	468,2	136,0	106,4	143,1	120,0	122,3	135,3
Juni	138,4	111,3	103,4	326,7	468,4	136,0	106,3	143,1	120,0	121,9	136,5
Juli	139,3	110,9	103,1	327,1	469,0	136,2	106,3	157,9	120,4	122,1	142,3
August	139,2	110,2	103,0	327,4	469,5	136,1	106,2	158,0	121,2	122,4	142,2
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1996 D	132,4	108,6	103,2	341,5	454,8	143,5	105,4	123,0	115,3	116,7	130,0
1996 Juni	132,5	109,7	102,9	340,8	454,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	130,9
Juli	132,8	109,5	102,7	342,1	456,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	135,9
August	132,8	108,7	102,8	342,3	456,2	143,3	105,3	122,9	115,6	116,6	135,7
September	132,5	108,2	103,5	342,4	456,4	143,5	105,3	122,9	115,4	116,9	131,6
Oktober	132,5	108,0	103,8	343,6	458,4	143,2	105,4	123,3	115,1	117,1	130,4
November	132,5	108,3	104,1	343,7	458,5	143,2	105,5	123,5	115,1	117,3	127,4
Dezember	132,7	108,2	104,1	343,8	458,6	143,3	105,5	123,4	115,2	117,9	129,4
1997 Januar	133,4	109,0	103,6	347,7	465,1	142,8	105,5	123,5	115,5	119,8	128,3
Februar	133,9	109,6	103,3	348,4	466,2	142,6	105,4	123,8	115,7	120,0	132,2
März	133,8	109,3	103,4	348,5	466,6	142,4	105,5	123,9	115,6	120,1	131,2
April	133,9	110,4	103,2	349,0	467,6	142,0	105,5	123,9	115,4	119,9	128,3
Mai	134,3	111,4	103,1	349,2	468,1	141,7	105,5	123,9	115,6	119,9	131,2
Juni	134,5	111,8	102,9	349,3	468,2	141,6	105,4	123,9	115,6	119,5	132,7
Juli	134,9	111,6	102,6	349,8	468,8	141,9	105,4	125,2	115,9	119,5	138,6
August	135,0	111,0	102,6	350,1	469,3	141,8	105,3	125,3	116,7	119,8	138,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen											
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1996 D	132,1	108,1	103,5	307,4	454,8	135,3	105,8	138,7	116,2	124,8	136,7
1996 Juni	132,2	109,3	103,2	306,6	454,0	134,7	105,7	138,6	115,5	124,5	137,4
Juli	132,4	109,0	103,0	307,8	456,0	134,8	105,7	138,6	115,6	124,6	141,6
August	132,5	108,2	103,1	308,0	456,2	135,0	105,7	138,6	116,5	124,7	141,3
September	132,2	107,7	103,8	308,3	456,4	135,5	105,8	138,6	116,4	125,0	138,1
Oktober	132,2	107,5	104,1	309,5	458,4	135,7	105,8	139,1	116,0	125,5	137,3
November	132,3	107,9	104,4	309,5	458,5	135,6	105,9	139,3	116,1	125,8	134,8
Dezember	132,5	107,9	104,3	309,6	458,6	135,8	105,9	139,2	116,2	126,7	136,3
1997 Januar	133,3	108,5	103,9	313,1	465,1	135,8	105,9	139,2	116,4	129,3	135,9
Februar	133,9	109,1	103,6	313,5	466,2	135,4	105,8	143,6	116,7	129,6	139,1
März	133,8	108,8	103,7	313,5	466,6	134,9	105,8	143,7	116,7	129,8	138,3
April	133,9	110,0	103,5	313,8	467,6	134,4	105,9	143,7	116,5	129,6	135,9
Mai	134,5	111,1	103,4	313,9	468,1	134,1	105,9	143,7	116,7	129,7	138,4
Juni	134,6	111,7	103,2	314,0	468,2	134,0	105,8	143,7	116,6	129,5	139,6
Juli	135,5	111,3	102,9	314,4	468,8	134,2	105,8	163,8	117,0	129,5	145,4
August	135,6	110,7	102,9	314,7	469,3	134,3	105,7	163,8	117,8	130,1	145,2
2-Personen-Rentnerhaushalte											
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1996 D	137,3	105,7	104,0	310,7	455,5	133,5	107,6	153,0	117,8	117,0	127,8
1996 Juni	137,6	107,5	103,7	310,1	454,8	133,0	107,5	152,8	117,4	116,0	128,7
Juli	138,0	107,0	103,6	311,2	456,7	133,1	107,5	152,9	117,4	116,7	133,9
August	137,7	105,7	103,7	311,4	456,9	133,3	107,5	153,0	118,1	116,7	133,9
September	137,3	104,9	104,3	311,5	457,0	133,5	107,6	153,0	117,9	117,0	129,2
Oktober	137,2	104,6	104,7	312,6	459,1	133,4	107,6	153,7	117,6	117,7	126,8
November	137,2	104,7	104,9	312,7	459,2	133,5	107,7	153,9	117,6	118,4	124,3
Dezember	137,4	104,7	104,9	312,9	459,3	133,7	107,7	153,9	117,7	119,1	125,7
1997 Januar	138,2	105,6	104,5	316,3	465,7	133,5	107,7	153,9	118,1	121,4	124,8
Februar	139,3	106,2	104,2	316,9	466,9	133,4	107,6	161,0	118,3	121,7	130,9
März	139,0	105,9	104,3	317,0	467,3	133,2	107,7	161,1	118,3	121,4	128,0
April	139,4	107,5	104,2	317,4	468,4	132,8	107,7	161,1	118,4	121,0	125,4
Mai	140,1	109,1	104,2	317,5	468,8	132,4	107,7	161,2	118,5	121,0	128,5
Juni	140,5	109,9	104,0	317,6	469,0	132,3	107,6	161,3	118,6	120,5	129,9
Juli	142,5	109,5	103,7	318,0	469,6	132,6	107,6	193,2	119,0	120,8	136,2
August	142,3	108,4	103,8	318,3	470,1	132,5	107,5	193,2	119,5	121,1	136,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1994	131 846	246 263	69,58	101 510	119 591	108,86	21 793	88 298	30,71	8 543	38 374	36,56
1995	112 430	208 749	70,28	85 970	97 963	113,48	17 633	71 389	28,72	8 827	39 397	38,16
1994 1. Vj	24 644	48 413	65,21	18 650	23 120	101,24	4 577	17 935	31,36	1 417	7 358	34,51
2. Vj	30 792	56 715	68,24	24 168	27 636	107,94	4 674	18 657	31,47	1 950	10 422	28,78
3. Vj	28 455	48 200	74,31	22 404	24 531	113,80	4 154	15 928	30,94	1 897	7 741	38,38
4. Vj	27 769	50 672	75,84	21 193	23 991	119,99	4 388	18 034	32,81	2 188	8 647	43,07
1995 1. Vj	22 355	43 527	69,86	17 309	21 283	109,42	3 444	14 821	29,92	1 602	7 422	36,20
2. Vj	24 495	44 488	66,58	18 425	20 116	109,82	4 190	16 225	28,03	1 880	8 147	36,60
3. Vj	25 254	44 578	68,69	19 725	20 992	112,27	3 490	14 790	26,75	2 039	8 796	35,19
4. Vj	23 995	42 020	75,05	18 397	19 543	120,45	3 588	13 530	29,62	2 010	8 947	44,56
1996 1. Vj	21 182	37 126	68,46	16 878	18 103	105,44	2 798	11 858	27,93	1 506	7 165	42,14
2. Vj	24 204	37 607	74,67	19 618	20 388	107,27	2 803	10 806	32,38	1 783	6 414	42,33
3. Vj	24 544	38 732	76,16	19 914	20 855	113,11	2 726	8 927	29,53	1 904	8 950	36,58
4. Vj	30 133	46 944	96,21	24 854	25 026	141,17	3 047	11 727	40,54	2 232	10 191	49,86
1997 1. Vj	16 517	22 732	82,40	13 807	13 626	113,28	1 707	4 750	33,00	1 003	4 356	39,68
Früheres Bundesgebiet												
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1994	94 934	127 555	98,43	79 452	76 500	133,35	9 297	29 817	46,04	6 185	21 238	46,21
1995	77 298	108 960	98,97	63 502	61 107	139,35	7 476	24 576	47,88	6 320	23 277	46,91
1994 1. Vj	16 521	21 248	101,67	14 023	13 582	133,37	1 674	4 300	51,56	824	3 366	37,74
2. Vj	22 632	28 295	95,78	19 153	18 020	125,65	2 060	5 802	43,84	1 419	4 472	42,80
3. Vj	21 361	27 782	96,22	17 943	17 033	128,26	2 050	6 245	44,55	1 368	4 504	46,69
4. Vj	21 484	32 376	93,35	17 449	17 030	137,44	2 335	9 344	41,08	1 700	6 002	49,64
1995 1. Vj	14 664	20 357	101,35	12 297	12 138	134,88	1 312	4 257	56,12	1 055	3 962	47,24
2. Vj	16 849	24 168	89,83	13 633	12 835	132,76	1 854	6 357	42,17	1 362	4 976	40,00
3. Vj	17 990	24 846	93,54	14 889	13 833	134,55	1 639	5 982	40,08	1 462	5 032	44,36
4. Vj	16 575	22 316	104,91	13 511	12 358	145,37	1 650	4 573	51,27	1 414	5 385	57,64
1996 1. Vj	13 184	17 847	94,86	11 042	10 029	133,88	1 268	4 498	41,03	874	3 321	49,93
2. Vj	17 581	22 031	100,03	14 805	12 817	138,26	1 422	4 543	48,17	1 354	4 672	45,58
3. Vj	16 789	22 068	93,95	14 046	13 423	129,55	1 493	4 159	38,20	1 250	4 486	39,11
4. Vj	21 823	29 783	112,72	18 284	17 016	157,88	1 877	6 287	45,45	1 662	6 480	59,41
1997 1. Vj	10 799	12 952	103,26	9 328	8 232	136,74	842	2 573	42,07	629	2 147	48,22
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1994	36 912	118 709	38,57	22 058	43 091	65,40	12 496	58 481	22,90	2 358	17 137	24,61
1995	35 132	99 789	38,95	22 468	36 856	70,59	10 157	46 813	18,66	2 507	16 120	25,53
1994 1. Vj	8 123	27 165	36,70	4 627	9 538	55,49	2 903	13 634	25,00	593	3 992	31,79
2. Vj	8 160	28 420	40,83	5 015	9 615	74,77	2 614	12 854	25,89	531	5 950	18,25
3. Vj	7 094	20 418	44,49	4 461	7 497	80,95	2 104	9 684	22,17	529	3 237	26,80
4. Vj	6 285	18 296	44,84	3 744	6 961	77,30	2 053	8 690	23,92	488	2 645	28,15
1995 1. Vj	7 691	23 170	42,20	5 012	9 145	75,63	2 132	10 564	19,36	547	3 461	23,56
2. Vj	7 646	20 320	38,93	4 792	7 281	69,40	2 336	9 868	18,91	518	3 171	31,27
3. Vj	7 264	19 732	37,39	4 836	7 159	69,22	1 851	8 808	17,70	577	3 764	22,92
4. Vj	7 420	19 705	41,22	4 886	7 185	77,61	1 938	8 958	18,56	596	3 562	24,80
1996 1. Vj	7 998	19 279	44,03	5 836	8 074	70,10	1 530	7 360	19,92	632	3 844	35,41
2. Vj	6 623	15 576	38,82	4 813	7 571	54,81	1 381	6 263	20,93	429	1 742	33,62
3. Vj	7 755	16 665	52,61	5 868	7 432	83,42	1 233	4 768	21,97	654	4 464	34,04
4. Vj	8 310	17 161	67,55	6 570	8 011	105,67	1 170	5 439	34,86	570	3 711	33,18
1997 1. Vj	5 718	9 780	54,79	4 479	5 394	77,49	865	2 177	22,28	374	2 209	31,39

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis (Summe der vier Quartale plus mögliche Nachmeldungen) – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1997“

Inlandsprodukt, Sozialprodukt und Volkseinkommen

Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt		Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	insgesamt	Bruttoeinkommen aus	
						unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
1991	2 853,60	2 853,60	2 882,10	2 882,10	2 227,44	1 611,64	615,80
1992	3 078,60	2 916,40	3 097,60	2 934,40	2 373,76	1 741,22	632,54
1993	3 163,70	2 881,90	3 168,80	2 886,60	2 400,53	1 777,89	622,64
1994	3 328,20	2 960,20	3 320,20	2 953,10	2 510,02	1 822,73	687,29
1995	3 459,60	3 013,80	3 443,20	2 999,40	2 615,20	1 882,39	732,81
1996	3 541,50	3 054,50	3 513,50	3 030,00	2 668,86	1 900,35	768,51
1994 1. Vj	790,80	712,00	790,00	711,30	591,03	419,14	171,89
2. Vj	814,70	732,90	817,30	735,30	614,01	434,22	179,79
3. Vj	840,60	750,30	836,10	746,20	633,77	450,06	183,71
4. Vj	882,10	765,00	876,80	760,30	671,21	519,31	151,90
1995 1. Vj	827,50	731,20	822,40	726,60	618,34	429,93	188,41
2. Vj	852,00	749,40	852,80	750,10	646,32	451,01	195,31
3. Vj	872,60	760,70	868,30	756,90	659,65	467,10	192,55
4. Vj	907,50	772,50	899,70	765,80	690,89	534,35	156,54
1996 1. Vj	844,20	731,50	840,60	728,30	632,68	439,82	192,86
2. Vj	870,30	758,00	866,80	754,90	656,57	454,39	202,18
3. Vj	898,30	778,40	885,90	767,50	674,91	470,96	203,95
4. Vj	928,70	786,60	920,20	779,30	704,70	535,18	169,52
1997 1. Vj	859,60	739,60	850,40	731,60	640,22	442,73	197,49
2. Vj	902,10	779,70	897,80	776,00	681,01	457,67	223,34

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis

Einwohner und Erwerbstätige

Deutschland

Durchschnitt in 1 000

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Bevölkerung (Einwohner)	Erwerbs- personen	Arbeitslose	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich	
				insgesamt	Selbständige und mithelfende Familien- angehörige	Arbeitnehmer	Erwerbs- tätige im Inland	Arbeitnehmer im Inland
1991	79 984	39 165	2 602	36 563	3 424	33 139	36 510	33 086
1992	80 595	38 839	2 979	35 860	3 485	32 375	35 844	32 359
1993	81 180	38 640	3 419	35 221	3 533	31 688	35 221	31 688
1994	81 422	38 670	3 698	34 972	3 587	31 385	34 986	31 399
1995	81 662	38 440	3 612	34 828	3 623	31 205	34 871	31 248
1996	81 895	38 373	3 965	34 408	3 651	30 757	34 460	30 809
1994 1. Vj	81 348	38 729	3 956	34 773	3 564	31 209	34 758	31 194
2. Vj	81 381	38 617	3 740	34 877	3 590	31 287	34 896	31 306
3. Vj	81 441	38 678	3 629	35 049	3 595	31 454	35 080	31 485
4. Vj	81 518	38 657	3 468	35 189	3 599	31 590	35 210	31 611
1995 1. Vj	81 549	38 463	3 765	34 698	3 606	31 092	34 707	31 101
2. Vj	81 595	38 318	3 544	34 774	3 628	31 146	34 825	31 197
3. Vj	81 699	38 445	3 552	34 893	3 628	31 265	34 955	31 327
4. Vj	81 805	38 534	3 587	34 947	3 630	31 317	34 997	31 367
1996 1. Vj	81 810	38 416	4 131	34 285	3 640	30 645	34 304	30 664
2. Vj	81 844	38 335	3 916	34 419	3 658	30 761	34 488	30 830
3. Vj	81 925	38 364	3 876	34 488	3 653	30 835	34 561	30 908
4. Vj	82 000	38 375	3 935	34 440	3 653	30 787	34 487	30 834
1997 1. Vj	...	38 294	4 547	33 747	3 659	30 088	33 764	30 105
2. Vj	...	38 205	4 318	33 887	3 677	30 210	33 952	30 275

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis.

Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner

Deutschland

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt			Brutto- inlands- produkt	Brutto- sozial- produkt	Verfügbares Einkommen	Volks- einkommen
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991						in jeweiligen Preisen
	je Erwerbstätigen			je Einwohner			
	DM	1991 = 100		DM			
1991	78 200	78 200	100	35 700	36 000	30 800	27 800
1992	85 900	81 400	104	38 200	38 400	32 900	29 400
1993	89 800	81 800	105	39 000	39 000	33 100	29 600
1994	95 100	84 600	108	40 900	40 800	34 700	30 800
1995	99 200	86 400	111	42 400	42 200	35 900	32 000
1996	102 800	88 600	113	43 200	42 900	36 600	32 600
1994 1. Vj	22 800	20 500	105	9 700	9 700	8 200	7 300
2. Vj	23 300	21 000	107	10 000	10 000	8 500	7 500
3. Vj	24 000	21 400	109	10 300	10 300	8 700	7 800
4. Vj	25 100	21 700	111	10 800	10 800	9 200	8 200
1995 1. Vj	23 800	21 100	108	10 100	10 100	8 500	7 600
2. Vj	24 500	21 500	110	10 400	10 500	8 900	7 900
3. Vj	25 000	21 800	111	10 700	10 600	9 100	8 100
4. Vj	25 900	22 100	113	11 100	11 000	9 400	8 400
1996 1. Vj	24 600	21 300	109	10 300	10 300	8 700	7 700
2. Vj	25 200	22 000	112	10 600	10 600	9 000	8 000
3. Vj	26 000	22 500	115	11 000	10 800	9 300	8 200
4. Vj	26 900	22 800	117	11 300	11 200	9 700	8 600
1997 1. Vj	25 500	21 900	112	...	...	...	...
2. Vj	26 600	23 000	118	...	...	...	...

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis.

Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit

Deutschland

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme	Von Inländern empfangene		
				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme
				Mrd DM	DM	
1991	1 611,64	1 313,56	899,62	4 050	3 300	2 260
1992	1 741,22	1 417,70	953,53	4 480	3 650	2 450
1993	1 777,89	1 450,87	977,86	4 680	3 820	2 570
1994	1 822,73	1 471,81	973,15	4 840	3 910	2 580
1995	1 882,39	1 514,18	973,98	5 030	4 040	2 600
1996	1 900,35	1 524,34	996,95	5 150	4 130	2 700
1994 1. Vj	419,14	337,93	227,06	4 480	3 610	2 430
2. Vj	434,22	349,81	229,91	4 630	3 730	2 450
3. Vj	450,06	364,08	245,64	4 770	3 860	2 600
4. Vj	519,31	419,99	270,54	5 480	4 430	2 850
1995 1. Vj	429,93	346,00	228,09	4 610	3 710	2 450
2. Vj	451,01	361,96	229,86	4 830	3 870	2 460
3. Vj	467,10	376,22	246,75	4 980	4 010	2 630
4. Vj	534,35	430,00	269,28	5 690	4 580	2 870
1996 1. Vj	439,82	353,03	235,59	4 780	3 840	2 560
2. Vj	454,39	364,14	236,49	4 920	3 950	2 560
3. Vj	470,96	378,08	252,80	5 090	4 090	2 730
4. Vj	535,18	429,09	272,07	5 790	4 650	2 950
1997 1. Vj	442,73	352,43	232,14	4 900	3 900	2 570
2. Vj	457,67	363,55	232,04	5 050	4 010	2 560

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen
Deutschland
Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttowertschöpfung (bereinigt) 2)	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)					
		insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
in jeweiligen Preisen							
1991	2 639,74	2 756,84	41,04	1 077,25	416,92	834,57	387,06
1992	2 848,54	2 977,83	40,61	1 117,44	441,17	951,15	427,46
1993	2 918,06	3 053,61	36,48	1 079,23	454,11	1 034,19	449,60
1994	3 063,16	3 202,84	36,06	1 116,73	478,36	1 109,96	461,73
1995	3 193,10	3 330,25	35,85	1 143,95	487,75	1 184,48	478,22
1996	3 273,80	3 413,79	37,49	1 143,29	491,66	1 254,83	486,52
1994 1. Vj	721,88	/	/	265,61	114,96	266,91	106,32
2. Vj	750,66	/	/	281,98	119,79	274,85	106,31
3. Vj	776,86	/	/	279,84	120,15	282,92	112,33
4. Vj	813,76	/	/	289,30	123,46	285,28	136,77
1995 1. Vj	760,74	/	/	279,88	117,93	286,09	108,76
2. Vj	787,29	/	/	290,84	123,49	293,86	110,61
3. Vj	808,12	/	/	283,96	122,50	301,13	117,67
4. Vj	836,95	/	/	289,27	123,83	303,40	141,18
1996 1. Vj	777,77	/	/	274,06	118,24	305,09	112,37
2. Vj	806,27	/	/	289,47	124,15	312,00	112,70
3. Vj	832,36	/	/	288,53	123,97	318,27	119,17
4. Vj	857,40	/	/	291,23	125,30	319,47	142,28
1997 1. Vj	793,07	/	/	271,99	120,01	319,70	113,89
2. Vj	835,68	/	/	298,64	128,63	326,27	114,62
in Preisen von 1991							
1991	2 639,74	2 756,84	41,04	1 077,25	416,92	834,57	387,06
1992	2 695,51	2 815,25	48,11	1 065,12	426,85	881,04	394,13
1993	2 663,71	2 788,42	45,57	1 004,78	425,98	915,84	396,25
1994	2 730,63	2 862,04	43,83	1 033,18	432,88	950,81	401,34
1995	2 785,40	2 921,76	44,90	1 044,44	441,89	987,68	402,85
1996	2 826,72	2 974,76	45,48	1 042,89	450,23	1 031,46	404,70
1994 1. Vj	651,76	/	/	244,39	104,19	231,93	100,35
2. Vj	677,48	/	/	260,23	107,88	237,68	100,00
3. Vj	695,20	/	/	258,48	108,68	240,60	100,33
4. Vj	706,19	/	/	270,08	112,13	240,60	100,66
1995 1. Vj	673,67	/	/	255,58	106,20	241,12	100,72
2. Vj	694,10	/	/	264,67	111,46	247,00	100,45
3. Vj	705,48	/	/	257,68	111,02	249,42	100,60
4. Vj	712,15	/	/	266,51	113,21	250,14	101,08
1996 1. Vj	674,77	/	/	246,79	107,49	251,68	100,92
2. Vj	703,67	/	/	262,73	113,44	258,48	100,98
3. Vj	722,26	/	/	263,20	113,77	260,66	101,26
4. Vj	726,02	/	/	270,17	115,53	260,64	101,54
1997 1. Vj	683,17	/	/	246,13	109,50	261,48	101,07
2. Vj	723,84	/	/	272,47	117,42	267,69	101,02

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis. – 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

Entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
1991	1 607,85	16,20	736,87	263,13	229,83	361,82
1992	1 739,28	14,35	773,93	291,47	259,49	400,04
1993	1 776,88	14,50	757,92	304,91	279,34	420,21
1994	1 822,48	14,90	771,37	307,45	297,65	431,11
1995	1 883,94	15,40	791,08	309,28	321,80	446,38
1996	1 902,45	15,18	785,54	311,40	336,41	453,92
1994 1. Vj	418,67	3,27	177,66	70,63	68,33	98,78
2. Vj	434,14	3,58	190,41	71,90	69,58	98,67
3. Vj	450,28	3,95	187,67	79,54	74,46	104,66
4. Vj	519,39	4,10	215,63	85,38	85,28	129,00
1995 1. Vj	429,82	3,46	181,96	70,35	73,16	100,89
2. Vj	451,42	3,81	197,51	71,70	75,73	102,67
3. Vj	467,81	4,05	192,33	80,94	80,79	109,70
4. Vj	534,89	4,08	219,28	86,29	92,12	133,12
1996 1. Vj	439,86	3,30	183,05	71,56	77,71	104,24
2. Vj	455,04	3,70	195,94	71,95	78,89	104,56
3. Vj	471,83	4,04	191,65	80,75	84,35	111,04
4. Vj	535,72	4,14	214,90	87,14	95,46	134,08
1997 1. Vj	442,76	3,42	181,41	71,64	80,69	105,60
2. Vj	458,34	3,82	194,48	72,01	81,67	106,36

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis.

Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
1991	1 310,36	13,65	596,38	217,22	190,90	292,21
1992	1 416,01	12,01	625,16	240,92	214,68	323,24
1993	1 449,91	12,15	614,90	250,21	233,34	339,31
1994	1 471,50	12,42	618,17	250,29	246,15	344,47
1995	1 515,34	12,77	630,61	252,34	263,52	356,10
1996	1 525,87	12,52	624,11	253,45	275,00	360,79
1994 1. Vj	337,52	2,72	142,10	57,47	56,49	78,74
2. Vj	349,72	2,98	152,25	58,37	57,45	78,67
3. Vj	364,23	3,30	150,79	64,96	61,66	83,52
4. Vj	420,03	3,42	173,03	69,49	70,55	103,54
1995 1. Vj	345,88	2,88	145,16	57,46	60,03	80,35
2. Vj	362,28	3,16	157,14	58,35	61,86	81,77
3. Vj	376,78	3,37	153,60	66,21	66,24	87,36
4. Vj	430,40	3,36	174,71	70,32	75,39	106,62
1996 1. Vj	353,01	2,73	145,50	58,29	63,67	82,82
2. Vj	364,65	3,05	155,59	58,49	64,46	83,06
3. Vj	378,74	3,34	152,56	65,88	68,96	88,00
4. Vj	429,47	3,40	170,46	70,79	77,91	106,91
1997 1. Vj	352,42	2,81	142,86	57,89	65,68	83,18
2. Vj	364,06	3,13	152,96	57,99	66,28	83,70

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätige im Inland nach Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Durchschnitt in 1 000

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
1991	36 510	1 424	14 437	6 788	6 524	7 337
1992	35 844	1 212	13 588	6 804	6 864	7 376
1993	35 221	1 115	12 937	6 740	7 133	7 296
1994	34 986	1 067	12 548	6 669	7 423	7 279
1995	34 871	1 026	12 374	6 571	7 674	7 226
1996	34 460	970	11 934	6 471	7 896	7 189
1994 1. Vj	34 758	1 047	12 496	6 667	7 289	7 259
2. Vj	34 896	1 073	12 510	6 667	7 379	7 267
3. Vj	35 080	1 081	12 578	6 658	7 484	7 279
4. Vj	35 210	1 067	12 608	6 684	7 540	7 311
1995 1. Vj	34 707	1 018	12 345	6 568	7 544	7 232
2. Vj	34 825	1 040	12 363	6 556	7 638	7 228
3. Vj	34 955	1 034	12 406	6 568	7 740	7 207
4. Vj	34 997	1 012	12 382	6 592	7 774	7 237
1996 1. Vj	34 304	946	11 931	6 470	7 785	7 172
2. Vj	34 488	976	11 931	6 476	7 889	7 216
3. Vj	34 561	987	11 962	6 464	7 954	7 194
4. Vj	34 487	971	11 912	6 474	7 956	7 174
1997 1. Vj	33 764	917	11 453	6 358	7 930	7 106
2. Vj	33 952	949	11 499	6 366	8 016	7 122

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis.

Arbeitnehmer im Inland nach Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Durchschnitt in 1 000

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
1991	33 086	664	13 785	5 943	5 357	7 337
1992	32 359	484	12 921	5 939	5 639	7 376
1993	31 688	426	12 251	5 863	5 852	7 296
1994	31 399	415	11 842	5 775	6 088	7 279
1995	31 248	406	11 663	5 666	6 287	7 226
1996	30 809	383	11 227	5 556	6 454	7 189
1994 1. Vj	31 194	386	11 798	5 776	5 975	7 259
2. Vj	31 306	420	11 804	5 770	6 045	7 267
3. Vj	31 485	431	11 868	5 765	6 142	7 279
4. Vj	31 611	423	11 898	5 789	6 190	7 311
1995 1. Vj	31 101	387	11 639	5 665	6 178	7 232
2. Vj	31 197	417	11 651	5 649	6 252	7 228
3. Vj	31 327	419	11 691	5 664	6 346	7 207
4. Vj	31 367	401	11 671	5 686	6 372	7 237
1996 1. Vj	30 664	348	11 225	5 555	6 364	7 172
2. Vj	30 830	386	11 223	5 557	6 448	7 216
3. Vj	30 908	404	11 253	5 552	6 505	7 194
4. Vj	30 834	394	11 207	5 560	6 499	7 174
1997 1. Vj	30 105	353	10 752	5 437	6 457	7 106
2. Vj	30 275	391	10 800	5 441	6 521	7 122

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis

Verwendung des Inlandsprodukts

Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen				von Waren und Dienst- leistungen			
			zu- sammen	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen					Vorrats- ver- änderung	
							zu- sammen	Aus- rustungen	Bauten				
in jeweiligen Preisen													
1991	2 853,60	2 855,87	2 187,05	1 630,33	556,72	668,82	656,01	306,77	349,24	12,81	- 2,27	727,12	729,39
1992	3 078,60	3 079,50	2 371,86	1 755,51	616,35	707,64	709,36	301,79	407,57	- 1,72	- 0,90	732,30	733,20
1993	3 163,70	3 145,92	2 464,12	1 829,26	634,86	681,80	691,01	261,48	429,53	- 9,21	17,78	697,57	679,79
1994	3 328,20	3 307,17	2 564,60	1 906,02	658,58	742,57	726,17	258,12	468,05	16,40	21,03	756,96	735,93
1995	3 459,60	3 432,46	2 665,73	1 979,19	686,54	766,73	741,98	262,33	479,65	24,75	27,14	818,01	790,87
1996	3 541,50	3 498,47	2 748,06	2 045,40	702,66	750,41	730,30	267,91	462,39	20,11	43,03	857,14	814,11
1994 1. Vj . . .	790,80	783,32	610,48	459,05	151,43	172,84	156,20	55,86	100,34	16,64	7,48	179,47	171,99
2. Vj . . .	814,70	806,25	620,93	466,86	154,07	185,32	187,89	63,75	124,14	- 2,57	8,45	190,93	182,48
3. Vj . . .	840,60	841,56	631,75	472,94	158,81	209,81	188,12	62,24	125,88	21,69	- 0,96	187,18	188,14
4. Vj . . .	882,10	876,04	701,44	507,17	194,27	174,60	193,96	76,27	117,69	- 19,36	6,06	199,38	193,32
1995 1. Vj . . .	827,50	819,37	629,41	474,42	154,99	189,96	164,78	58,37	106,41	25,18	8,13	200,79	192,66
2. Vj . . .	852,00	846,03	651,90	491,03	160,87	194,13	194,47	65,52	128,95	- 0,34	5,97	204,67	198,70
3. Vj . . .	872,60	871,39	659,03	490,54	168,49	212,36	191,10	62,80	128,30	21,26	1,21	199,62	198,41
4. Vj . . .	907,50	895,67	725,39	523,20	202,19	170,28	191,63	75,64	115,99	- 21,35	11,83	212,93	201,10
1996 1. Vj . . .	844,20	833,65	654,65	491,96	162,69	179,00	151,13	58,13	93,00	27,87	10,55	207,85	197,30
2. Vj . . .	870,30	861,81	670,80	504,60	166,20	191,01	192,32	66,66	125,66	- 1,31	8,49	209,18	200,69
3. Vj . . .	898,30	889,73	680,46	508,37	172,09	209,27	192,89	64,53	128,36	16,38	8,57	212,06	203,49
4. Vj . . .	928,70	913,28	742,15	540,47	201,68	171,13	193,96	78,59	115,37	- 22,83	15,42	228,05	212,63
1997 1. Vj . . .	859,60	848,56	667,14	502,24	164,90	181,42	152,35	58,98	93,37	29,07	11,04	220,01	208,97
2. Vj . . .	902,10	884,42	688,66	520,61	168,05	195,76	193,71	70,37	123,34	2,05	17,68	239,41	221,73
in Preisen von 1991													
1991	2 853,60	2 855,87	2 187,05	1 630,33	556,72	668,82	656,01	306,77	349,24	12,81	- 2,27	727,12	729,39
1992	2 916,40	2 935,58	2 255,75	1 676,38	579,37	679,83	679,27	296,15	383,12	0,56	- 19,18	724,88	744,06
1993	2 881,90	2 893,05	2 255,34	1 678,70	576,64	637,71	641,51	253,52	387,99	- 3,80	- 11,15	688,65	699,80
1994	2 960,20	2 971,37	2 287,85	1 698,96	588,89	683,52	664,16	250,96	413,20	19,36	- 11,17	742,80	753,97
1995	3 013,80	3 030,31	2 333,02	1 731,14	601,88	697,29	669,37	255,00	414,37	27,92	- 16,51	789,16	805,67
1996	3 054,50	3 053,71	2 366,17	1 753,54	612,63	687,54	661,29	259,97	401,32	26,25	0,79	824,43	823,64
1994 1. Vj . . .	712,00	711,59	551,74	409,74	142,00	159,85	143,67	54,34	89,33	16,18	0,41	176,79	176,38
2. Vj . . .	732,90	732,74	561,78	417,73	144,05	170,96	171,48	61,73	109,75	- 0,52	0,16	187,77	187,61
3. Vj . . .	750,30	759,57	567,93	423,20	144,73	191,64	171,50	60,74	110,76	20,14	- 9,27	183,48	192,75
4. Vj . . .	765,00	767,47	606,40	448,29	158,11	161,07	177,51	74,15	103,36	- 16,44	- 2,47	194,76	197,23
1995 1. Vj . . .	731,20	730,87	558,10	414,45	143,65	172,77	149,17	56,78	92,39	23,60	0,33	194,53	194,20
2. Vj . . .	749,40	754,97	578,55	431,48	147,07	176,42	174,78	63,61	111,17	1,64	- 5,57	197,71	203,28
3. Vj . . .	760,70	771,86	580,41	431,41	149,00	191,45	171,70	61,17	110,53	19,75	- 11,16	191,86	203,02
4. Vj . . .	772,50	772,61	615,96	453,80	162,16	156,65	173,72	73,44	100,28	- 17,07	- 0,11	205,06	205,17
1996 1. Vj . . .	731,50	732,02	568,76	421,65	147,11	163,26	136,65	56,68	79,97	26,61	- 0,52	200,10	200,62
2. Vj . . .	758,00	760,10	584,57	434,02	150,55	175,53	173,53	64,50	109,03	2,00	- 2,10	200,61	202,71
3. Vj . . .	778,40	781,15	590,93	437,81	153,12	190,22	174,25	62,64	111,61	15,97	- 2,75	203,88	206,63
4. Vj . . .	786,60	780,44	621,91	460,06	161,85	158,53	176,86	76,15	100,71	- 18,33	6,16	219,84	213,68
1997 1. Vj . . .	739,60	735,41	570,30	421,34	148,96	165,11	137,74	57,44	80,30	27,37	4,19	211,12	206,93
2. Vj . . .	779,70	770,04	590,80	439,56	151,24	179,24	175,05	68,08	106,97	4,19	9,66	228,12	218,46

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis

Ausrüstungs- und Bauinvestitionen
Deutschland
Mrd. DM

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	insgesamt	Unternehmen ²⁾			Staat
					zusammen	Unternehmen ohne Wohnungsbau	Wohnbauten	
in jeweiligen Preisen								
1991	306,77	293,28	13,49	349,24	287,70	119,54	168,16	61,54
1992	301,79	287,41	14,38	407,57	334,74	139,35	195,39	72,83
1993	261,48	248,36	13,12	429,53	355,86	143,10	212,76	73,67
1994	258,12	246,82	11,30	468,05	392,95	149,21	243,74	75,10
1995	262,33	251,03	11,30	479,65	407,83	151,08	256,75	71,82
1996	267,91	257,45	10,46	462,39	395,97	138,62	257,35	66,42
1994 1. Vj	55,86	54,14	1,72	100,34	85,15	33,18	51,97	15,19
2. Vj	63,75	61,68	2,07	124,14	104,18	39,33	64,85	19,96
3. Vj	62,24	59,70	2,54	125,88	105,11	39,36	65,75	20,77
4. Vj	76,27	71,30	4,97	117,69	98,51	37,34	61,17	19,18
1995 1. Vj	58,37	56,77	1,60	106,41	92,09	34,62	57,47	14,32
2. Vj	65,52	63,76	1,76	128,95	109,41	39,65	69,76	19,54
3. Vj	62,80	60,32	2,48	128,30	108,14	39,81	68,33	20,16
4. Vj	75,64	70,18	5,46	115,99	98,19	37,00	61,19	17,80
1996 1. Vj	58,13	56,45	1,68	93,00	82,58	29,72	52,86	10,42
2. Vj	66,66	64,78	1,88	125,66	106,77	36,99	69,78	18,89
3. Vj	64,53	62,36	2,17	128,36	108,59	37,45	71,14	19,77
4. Vj	78,59	73,86	4,73	115,37	98,03	34,46	63,57	17,34
1997 1. Vj	58,98	57,53	1,45	93,37	82,13	28,18	53,95	11,24
2. Vj	70,37	68,78	1,59	123,34	106,19	35,69	70,50	17,15
in Preisen von 1991								
1991	306,77	293,28	13,49	349,24	287,70	119,54	168,16	61,54
1992	296,15	282,08	14,07	383,12	314,75	130,73	184,02	68,37
1993	253,52	240,85	12,67	387,99	321,33	129,97	191,36	66,66
1994	250,96	240,01	10,95	413,20	346,41	132,91	213,50	66,79
1995	255,00	244,10	10,90	414,37	351,22	132,16	219,06	63,15
1996	259,97	249,93	10,04	401,32	342,45	123,27	219,18	58,87
1994 1. Vj	54,34	52,69	1,65	89,33	75,76	29,76	46,00	13,57
2. Vj	61,73	59,74	1,99	109,75	91,98	35,05	56,93	17,77
3. Vj	60,74	58,27	2,47	110,76	92,34	34,96	57,38	18,42
4. Vj	74,15	69,31	4,84	103,36	86,33	33,14	53,19	17,03
1995 1. Vj	56,78	55,26	1,52	92,39	79,79	30,42	49,37	12,60
2. Vj	63,61	61,91	1,70	111,17	94,01	34,56	59,45	17,16
3. Vj	61,17	58,78	2,39	110,53	92,83	34,73	58,10	17,70
4. Vj	73,44	68,15	5,29	100,28	84,59	32,45	52,14	15,69
1996 1. Vj	56,68	55,11	1,57	79,97	70,89	26,11	44,78	9,08
2. Vj	64,50	62,71	1,79	109,03	92,28	32,86	59,42	16,75
3. Vj	62,64	60,54	2,10	111,61	94,04	33,41	60,63	17,57
4. Vj	76,15	71,57	4,58	100,71	85,24	30,89	54,35	15,47
1997 1. Vj	57,44	56,08	1,36	80,30	70,37	24,85	45,52	9,93
2. Vj	68,08	66,57	1,51	106,97	91,59	31,76	59,83	15,38

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis. – 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag

Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nachrichtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen aus der übrigen Welt	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nachrichtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen an die übrige Welt	Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)
	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		
in jeweiligen Preisen									
1991	727,12	630,55	96,57	121,89	729,39	600,96	128,43	93,39	- 2,27
1992	732,30	636,95	95,35	127,30	733,20	593,67	139,53	108,30	- 0,90
1993	697,57	602,30	95,27	126,99	679,79	533,94	145,85	121,89	17,78
1994	756,96	662,15	94,81	123,86	735,93	580,71	155,22	131,86	21,03
1995	818,01	715,03	102,98	135,39	790,87	625,93	164,94	151,79	27,14
1996	857,14	746,18	110,96	134,11	814,11	641,11	173,00	162,11	43,03
1994 1. Vj	179,47	156,50	22,97	34,24	171,99	136,92	35,07	35,04	7,48
2. Vj	190,93	168,14	22,79	31,71	182,48	144,84	37,64	29,11	8,45
3. Vj	187,18	162,21	24,97	29,03	188,14	142,33	45,81	33,53	- 0,96
4. Vj	199,38	175,30	24,08	28,88	193,32	156,62	36,70	34,18	6,06
1995 1. Vj	200,79	176,53	24,26	33,75	192,66	154,87	37,79	38,85	8,13
2. Vj	204,67	180,28	24,39	33,84	198,70	157,90	40,80	33,04	5,97
3. Vj	199,62	173,22	26,40	33,42	198,41	151,73	46,68	37,72	1,21
4. Vj	212,93	185,00	27,93	34,38	201,10	161,43	39,67	42,18	11,83
1996 1. Vj	207,85	180,69	27,16	32,76	197,30	158,50	38,80	36,36	10,55
2. Vj	209,18	182,11	27,07	33,49	200,69	158,61	42,08	36,99	8,49
3. Vj	212,06	182,96	29,10	31,71	203,49	153,63	49,86	44,11	8,57
4. Vj	228,05	200,42	27,63	36,15	212,63	170,37	42,26	44,65	15,42
1997 1. Vj	220,01	193,06	26,95	28,44	208,97	166,49	42,48	37,64	11,04
2. Vj	239,41	210,17	29,24	32,60	221,73	175,55	46,18	36,90	17,68

in Preisen von 1991

1991	727,12	630,55	96,57	121,89	729,39	600,96	128,43	93,39	- 2,27
1992	724,88	633,05	91,83	121,47	744,06	608,64	135,42	103,47	- 19,18
1993	688,65	599,93	88,72	117,20	699,80	559,20	140,60	112,50	- 11,15
1994	742,80	656,18	86,62	111,92	753,97	606,59	147,38	119,02	- 11,17
1995	789,16	697,76	91,40	119,92	805,67	649,36	156,31	134,32	- 16,51
1996	824,43	726,97	97,46	117,27	823,64	665,16	158,48	141,77	0,79
1994 1. Vj	176,79	155,72	21,07	31,21	176,38	143,53	32,85	31,91	0,41
2. Vj	187,77	166,81	20,96	28,97	187,61	151,35	36,26	26,57	0,16
3. Vj	183,48	160,60	22,88	26,32	192,75	148,57	44,18	30,42	- 9,27
4. Vj	194,76	173,05	21,71	25,42	197,23	163,14	34,09	30,12	- 2,47
1995 1. Vj	194,53	172,73	21,80	30,15	194,20	158,84	35,36	34,75	0,33
2. Vj	197,71	175,88	21,83	30,30	203,28	163,63	39,65	29,60	- 5,57
3. Vj	191,86	168,67	23,19	29,71	203,02	158,21	44,81	33,51	- 11,16
4. Vj	205,06	180,48	24,58	29,76	205,17	168,68	36,49	36,46	- 0,11
1996 1. Vj	200,10	176,11	23,99	28,77	200,62	165,28	35,34	31,97	- 0,52
2. Vj	200,61	176,63	23,98	29,58	202,71	163,52	39,19	32,68	- 2,10
3. Vj	203,88	178,50	25,38	27,91	206,63	160,36	46,27	38,81	- 2,75
4. Vj	219,84	195,73	24,11	31,01	213,68	176,00	37,68	38,31	6,16
1997 1. Vj	211,12	187,62	23,50	24,69	206,93	169,19	37,74	32,69	4,19
2. Vj	228,12	202,48	25,64	28,49	218,46	176,61	41,85	32,19	9,66

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis.

Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt

Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Außenbeitrag	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) 2)	Außen- beitrag (einschl. Erwerbs- und Vermögens- einkommen)	Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)			Finanzierungs- saldo gegenüber der übrigen Welt
				insgesamt	laufende Übertragungen	Vermögens- übertragungen 3)	
1991	- 2,27	28,50	26,23	- 65,70	- 59,63	- 6,07	- 39,47
1992	- 0,90	19,00	18,10	- 55,59	- 52,40	- 3,19	- 37,49
1993	17,78	5,10	22,88	- 61,16	- 57,86	- 3,30	- 38,28
1994	21,03	- 8,00	13,03	- 63,93	- 61,29	- 2,64	- 50,90
1995	27,14	- 16,40	10,74	- 64,47	- 59,11	- 5,36	- 53,73
1996	43,03	- 28,00	15,03	- 67,61	- 55,79	- 11,82	- 52,58
1994 1. Vj	7,48	- 0,80	6,68	- 16,20	- 16,11	- 0,09	- 9,52
2. Vj	8,45	2,60	11,05	- 16,37	- 15,54	- 0,83	- 5,32
3. Vj	- 0,96	- 4,50	- 5,46	- 16,15	- 15,74	- 0,41	- 21,61
4. Vj	6,06	- 5,30	0,76	- 15,21	- 13,90	- 1,31	- 14,45
1995 1. Vj	8,13	- 5,10	3,03	- 16,61	- 16,04	- 0,57	- 13,58
2. Vj	5,97	0,80	6,77	- 17,55	- 14,56	- 2,99	- 10,78
3. Vj	1,21	- 4,30	- 3,09	- 15,95	- 15,08	- 0,87	- 19,04
4. Vj	11,83	- 7,80	4,03	- 14,36	- 13,43	- 0,93	- 10,33
1996 1. Vj	10,55	- 3,60	6,95	- 17,39	- 17,54	0,15	- 10,44
2. Vj	8,49	- 3,50	4,99	- 17,25	- 16,88	- 0,37	- 12,26
3. Vj	8,57	- 12,40	- 3,83	- 13,00	- 12,39	- 0,61	- 16,83
4. Vj	15,42	- 8,50	6,92	- 19,97	- 8,98	- 10,99	- 13,05
1997 1. Vj	11,04	- 9,20	1,84	- 20,23	- 20,09	- 0,14	- 18,39
2. Vj	17,68	- 4,30	13,38	- 14,47	- 13,81	- 0,66	- 1,09

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis. - 2) Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen. - 3) Einschl. Nettoerwerb von immateriellen Werten.

Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen

Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttosozial- produkt in jeweiligen Preisen	Abschreibungen	Nettosozial- produkt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Verfügbares Einkommen
1991	2 882,10	361,15	2 520,95	- 59,63	2 461,32
1992	3 097,60	393,84	2 703,76	- 52,40	2 651,36
1993	3 168,80	420,61	2 748,19	- 57,86	2 690,33
1994	3 320,20	435,44	2 884,76	- 61,29	2 823,47
1995	3 443,20	451,71	2 991,49	- 59,11	2 932,38
1996	3 513,50	461,57	3 051,93	- 55,79	2 996,14
1994 1. Vj	790,00	107,29	682,71	- 16,11	666,60
2. Vj	817,30	108,69	708,61	- 15,54	693,07
3. Vj	836,10	109,17	726,93	- 15,74	711,19
4. Vj	876,80	110,29	766,51	- 13,90	752,61
1995 1. Vj	822,40	111,44	710,96	- 16,04	694,92
2. Vj	852,80	112,83	739,97	- 14,56	725,41
3. Vj	868,30	113,42	754,88	- 15,08	739,80
4. Vj	899,70	114,02	785,68	- 13,43	772,25
1996 1. Vj	840,60	114,45	726,15	- 17,54	708,61
2. Vj	866,80	115,24	751,56	- 16,88	734,68
3. Vj	885,90	115,58	770,32	- 12,39	757,93
4. Vj	920,20	116,30	803,90	- 8,98	794,92
1997 1. Vj	850,40	116,99	733,41	- 20,09	713,32
2. Vj	897,80	117,85	779,95	- 13,81	766,14

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis

Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung

Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis	Vermögens- übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Vermögens- bildung (Sp. 3 + 4 bzw. Sp. 6 + 7)	Netto- investitionen	Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt	
							insgesamt	darunter Außenbeitrag 2)
							1	2	3	4	5	6	7	8
1991	2 461,32	2 187,05	274,27	- 6,07	268,20	307,67	- 39,47	26,23
1992	2 651,36	2 371,86	279,50	- 3,19	276,31	313,80	- 37,49	18,10
1993	2 690,33	2 464,12	226,21	- 3,30	222,91	261,19	- 38,28	22,88
1994	2 823,47	2 564,60	258,87	- 2,64	256,23	307,13	- 50,90	13,03
1995	2 932,38	2 665,73	266,65	- 5,36	261,29	315,02	- 53,73	10,74
1996	2 996,14	2 748,06	248,08	- 11,82	236,26	288,84	- 52,58	15,03
1994 1. Vj	666,60	610,48	56,12	- 0,09	56,03	65,55	- 9,52	6,68
2. Vj	693,07	620,93	72,14	- 0,83	71,31	76,63	- 5,32	11,05
3. Vj	711,19	631,75	79,44	- 0,41	79,03	100,64	- 21,61	- 5,46
4. Vj	752,61	701,44	51,17	- 1,31	49,86	64,31	- 14,45	0,76
1995 1. Vj	694,92	629,41	65,51	- 0,57	64,94	78,52	- 13,58	3,03
2. Vj	725,41	651,90	73,51	- 2,99	70,52	81,30	- 10,78	6,77
3. Vj	739,80	659,03	80,77	- 0,87	79,90	98,94	- 19,04	- 3,09
4. Vj	772,25	725,39	46,86	- 0,93	45,93	56,26	- 10,33	4,03
1996 1. Vj	708,61	654,65	53,96	0,15	54,11	64,55	- 10,44	6,95
2. Vj	734,68	670,80	63,88	- 0,37	63,51	75,77	- 12,26	4,99
3. Vj	757,93	680,46	77,47	- 0,61	76,86	93,69	- 16,83	- 3,83
4. Vj	794,92	742,15	52,77	- 10,99	41,78	54,83	- 13,05	6,92
1997 1. Vj	713,32	667,14	46,18	- 0,14	46,04	64,43	- 18,39	1,84
2. Vj	766,14	688,66	77,48	- 0,66	76,82	77,91	- 1,09	13,38

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Deutschland

Jahr Vierteljahr 1)	Verfügbares Einkommen 2)		Privater Verbrauch	Ersparnis	Sparquote (Sp 4 in % von Sp. 1)	Nachrichtlich : Sparquote (Ersparnis der Deutschen Bundesbank) 3)
	insgesamt	darunter empfangene laufende Übertragungen				
	1	2					3	4	5	6
Mrd. DM					%	
1991	1 871,29	474,98	1 630,33	240,96	12,9	13,8
1992	2 014,00	525,92	1 755,51	258,49	12,8	13,9
1993	2 083,87	565,97	1 829,26	254,61	12,2	12,9
1994	2 156,80	587,83	1 906,02	250,78	11,6	12,3
1995	2 231,70	617,69	1 979,19	252,51	11,3	12,3
1996	2 309,15	623,79	2 045,40	263,75	11,4	12,4
1994 1. Vj	529,62	146,21	459,05	70,57	13,3	13,9
2. Vj	520,24	144,51	466,86	53,38	10,3	10,9
3. Vj	522,89	147,90	472,94	49,95	9,6	10,2
4. Vj	584,05	149,21	507,17	76,88	13,2	13,8
1995 1. Vj	543,78	153,34	474,42	69,36	12,8	13,7
2. Vj	543,31	151,23	491,03	52,28	9,6	10,6
3. Vj	542,27	154,62	490,54	51,73	9,5	10,6
4. Vj	602,34	158,50	523,20	79,14	13,1	14,1
1996 1. Vj	567,18	156,60	491,96	75,22	13,3	14,1
2. Vj	559,70	154,69	504,60	55,10	9,8	10,8
3. Vj	560,30	154,57	508,37	51,93	9,3	10,3
4. Vj	621,97	157,93	540,47	81,50	13,1	14,1
1997 1. Vj	575,45	157,38	502,24	73,21	12,7	13,6
2. Vj	573,96	153,02	520,61	53,35	9,3	10,3

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit - 3) Im Unterschied zu Spalte 5 werden die Nettוזuführungen zu Rückstellungen für Betriebsrenten u. a. sowie die private Haushalte betreffenden Kursgewinne bzw. -verluste der Versicherungen als Teil des verfügbaren Einkommens und der Ersparnis der privaten Haushalte angesehen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 23. August 1997 bis 19. September 1997

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, August 1997	19,-
Statistischer Wochendienst Heft 33/1997 bis Heft 36/1997	3,-
Konjunktur aktuell, August 1997	18,-
Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Mai 1997	23,90
Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, April 1997 Mai 1997	11,80 11,80
Bildung im Zahlenspiegel 1997	27,50
Internationale bildungsstatistische Grundlagen – Vergleich der Bildungssysteme ausgewählter europäischer Länder unter besonderer Berücksichtigung der beruflichen Bildung und Hochschulbildung –	25,80
Band 10 der Schriftenreihe „Spektrum Bundesstatistik“ Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Gestalt eines Kettenindex – Beurteilung aus praktischer, empirischer und theoretischer Sicht –	19,80

Fachserien

Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 4 1	Insolvenzverfahren, Mai 1997	7,70
-----------	------------------------------	------

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2 1 4	Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen 1995	23,90
" 2 4	Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1996	9,70
" 3 1 2	Landwirtschaftliche Bodennutzung – Landwirtschaftlich genutzte Flächen – 1997 (Vorbericht)	4,60
" 3 2 1	Wachstum und Ernte – Feldfrüchte, Obst, Trauben – Heft 4/1997	4,60
" 3 2 1	Wachstum und Ernte – Gemüse, Trauben – Heft 5/1997	4,60
" 3 2 1	– Feldfrüchte – Heft 6/1997	4,60
" 4 2 1	Schlachtungen und Fleischerzeugung, 2. Vierteljahr 1997	9,70

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 2 1	Indizes der Produktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, Juli 1997	13,60
" 4 1 4	Beschäftigung und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Bundesländern 1996	15,90
" 4 3	Kostenstruktur der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 1995	31,70
" 8 1	Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, eisenschaltende Industrie, Eisen-, Stahl- und Temporgießerei) Juli 1997	7,70)
" 8 1	August 1997 (Vorbericht)	2,90)
" 8 2	Düngemittelversorgung, 2. Vierteljahr 1997	4,60

Fachserie 5 Bautätigkeit und Wohnungen

GWZ 95	Gebäude- und Wohnungszahlung vom 30. September 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost Heft 5 – Eigentumsverhältnisse und Rückübertragungs- ansprüche	27,50
--------	---	-------

Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1 1	Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Maßnahmen) Juni 1997	7,70
3 2	Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Einzelhandel 1995	13,60
7 1	Beherrschung im Reiseverkehr sowie Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe, Juni 1997	9,70

Fachserie 7 Außenhandel

Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel April 1997	11,80
" 2	Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel) April 1997	43,90

Fachserie 8 Verkehr

Reihe 2	Eisenbahnverkehr, Mai 1997	7,70
3	Straßenpersonenverkehr, 1. Vierteljahr 1997	9,70
4	Binnenschifffahrt, 1996	23,90
4	– Mai 1997	9,70
5	Seeschifffahrt, April 1997	9,70
6	Luftverkehr, April 1997	15,90
7	Verkehrsunfälle, März 1997	9,70
7	– April 1997	9,70

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 4	Steuerhaushalt, 1. Vierteljahr 1997	9,70
5	Schulden der öffentlichen Haushalte 1996	21,30
" 7 4	Vermögenssteuer, Hauptveranlagung 1993	21,30
" 9 2 1	Absatz von Bier, Juli 1997	3,-

Fachserie 16 Löhne und Gehälter

Reihe 2 1	Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe Januar 1997	23,90
" 2 2	Angestelltenverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Januar 1997	27,50
" 4 1	Tariflöhne, April 1997	27,50
" 4 2	Tarifgehälter, April 1997	23,90
" 4 3	Index der Tariflöhne und -gehälter, April 1997	9,70
" 4 4	Dienstbezüge der Bundesbeamten, 1. Juli 1997	3,-

Fachserie 17 Preise

Reihe 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), Juli 1997	11,80
" 5	Kaufwerte für Bauland, 1. Vierteljahr 1997	9,70
" 7	Preisindizes für die Lebenshaltung, Juli 1997	21,30
" 7	– August 1997 (Eilbericht)	2,90
" 8	Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, Juli 1997	9,70
" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, 1996	15,90
" 10	Juli 1997	4,60
" 11	Preise und Preisindizes im Ausland, Juli 1997	7,70

Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

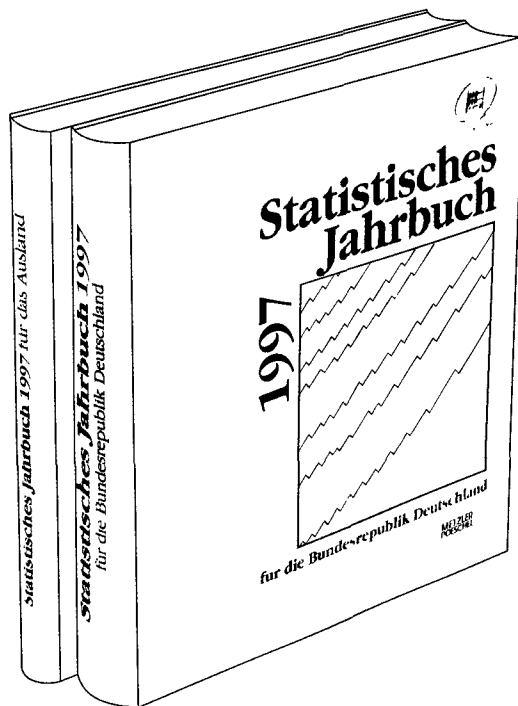
Reihe 3	Vierteljahresergebnisse der Inlandsproduktberechnung 2. Vierteljahr 1997	11,80
---------	---	-------

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung: SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 3 36 53. Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. – Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 10 48 51, 40139 Düsseldorf, zu beziehen.

Zum Standort Deutschland – Informationen aus 1. Hand



Statistisches Bundesamt



Ob als Printversion oder auf CD-ROM, das Statistische Jahrbuch ist ein kompetenter und zuverlässiger Partner für alle, die sich über das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben in Deutschland informieren wollen. Daneben sind Strukturdaten über die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Vergleichszahlen von den Vereinigten Staaten und Japan hilfreich für die Standortbestimmung Deutschlands. Detailliertes und vergleichendes Zahlenmaterial über fast alle Länder der Erde gewährt Einblick in die jeweiligen ökonomischen, ökologischen und bevölkerungspolitischen Verhältnisse.

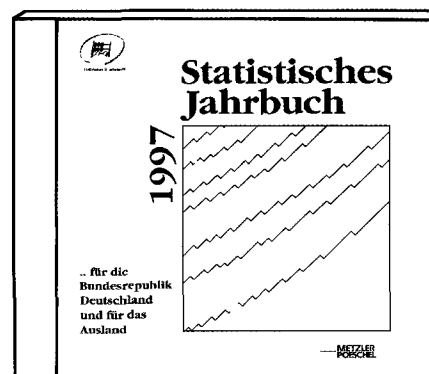
Statistisches Jahrbuch 1997

- **für die Bundesrepublik Deutschland und für das Ausland**

Beide Bände in einem Schuber
zum Vorzugspreis: DM 158,-;
ISBN 3-8246-0551-1

Als Einzelbände:

- **für die Bundesrepublik Deutschland**
776 S., DM 128,-; ISBN 3-8246-0550-3
- **für das Ausland**
398 S., DM 57,-; ISBN 3-8246-0552-X



- **auf CD-ROM:** DM 200,-;
ISBN 3-8246-0553-8

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag Metzler-Poeschel,
Auslieferung SFG - Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43,
72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 3 36 53.

**METZLER
POESCHEL**